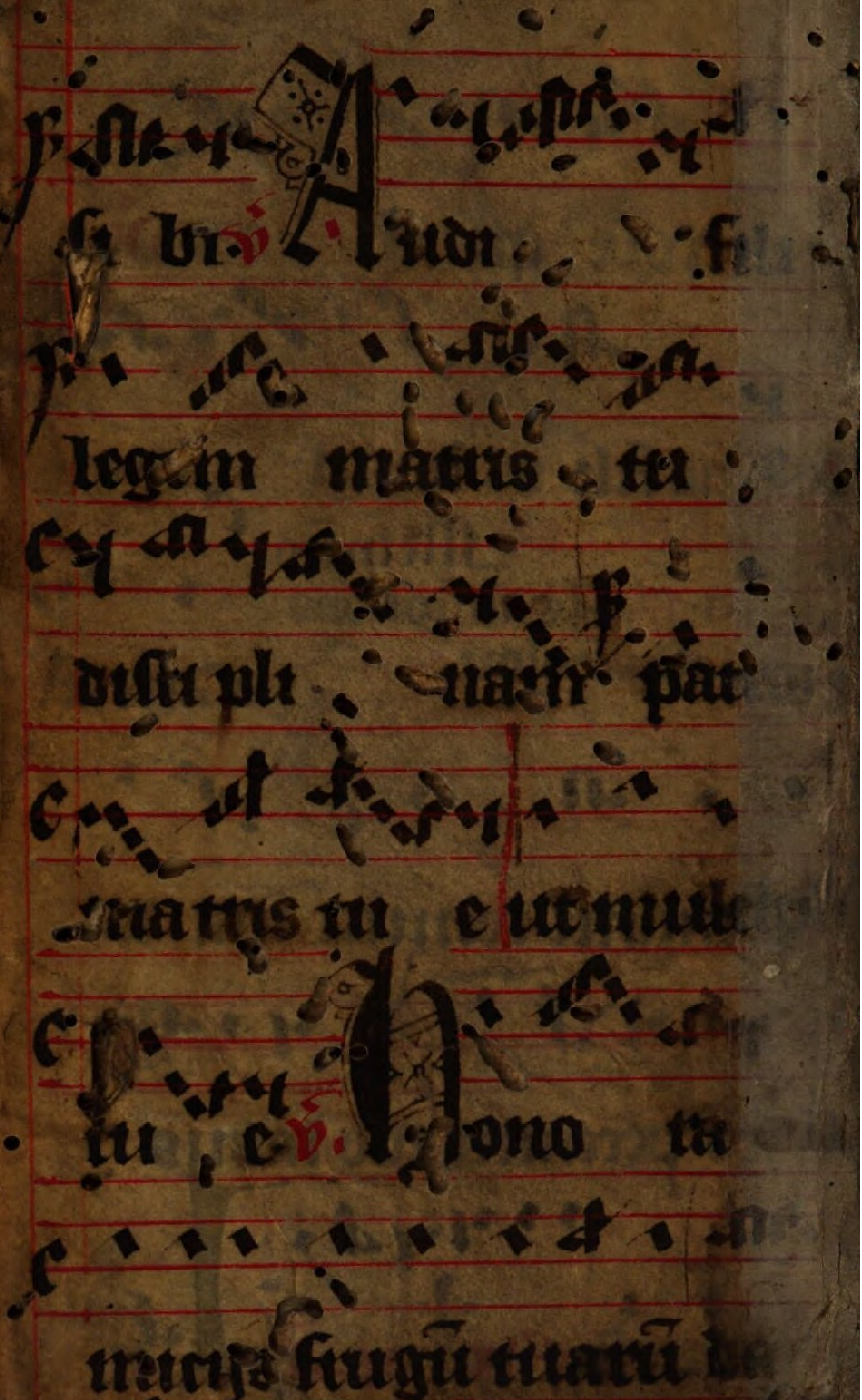

bi v. Audi fi
legem matris tei
disci pli nam patris
matris tu e ut mul
tu e v. Hono ra
tricis frugum tuarum

I

<36622280220016

<36622280220016

Bayer. Staatsbibliothek

Jes. 502.

~~Theol.~~

~~hist. eccl.~~

~~ord. Soc. Jesu.~~

Je
R.
R

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Jesuiter Schul
R. P. Iodoci Kedd
Soc. Iesu.

8496.

TESTIMONIVM HENRICI SPONDANI MAVSEOSOLENSIS & Appamiarum in Gallia Narbonen. Episcopi De SOCIETATE IESV

ad annum Christi 1565. n. 2.

Nullus fuit vnquam ordo inter cunctas Religiosorum Sodalitates, qui plures passus sit per vniuersum orbem controversias, & oppugnationes, nec qui gloriosius eas vbique superauerit.

A Domino procul dubio factum est istud, & est mirabile in oculis nostris.

Collegij Soc. JESV Monachij. 1651.

Jesuiter Schul

Darinn die

Einfalt

VVilhelmi Hulsii

Weselischen Prædicanten abgelegt wird

Durch Vnterweisung

R. P. Iodoci Kedd

Soc. IESU.

R

Hierbey findet sich das

Schul-Recht

So dem Hulsio, Trewmann / Hasenmüller vnd andern Abtrinnigen / auff jhre wider die Societet Iesu fälschlich außgestrewete Calumnien geben ist.

Prover. 24. v. 15.

Ne scruteris, & quæras impietatem in domo Iusti; neque vastes requiem eius.

Gedruckt zu Cölln

Durch Henrich Krafft /

In Verlegung Ioannis Antonij Kinchij. 1649

Colleg. Soc. Jesu ... 1651.

Facultas R.P. Provincialis.

Ego infraſcriptus Soc. Jesu Rheni inferioris Præpoſitus Provincialis, poteſtate ab Adm. R.P.N. Generali Vincentio Carraffa P.M. mihi tradita, do facultatem imprimendi librum cui titulus Jeſuiter Schul / autore P. Jodoci Kedd, eiuſdem Societatis Sacerdote, à tribus eiuſdem Soc. Theologis approbatum. In quorum fidem has propria manu ſubſcripſi, & conſueto muniui Sigillo. Coloniæ 11. Auguſti Anno 1649.

Godefridus Otterstedt.

Günstiger Leser:

EHe vnnd bevor wir die sieben einfältige Fragen VVilhelmi Hulsii Calvinischen Prædicanten zu Wesel/ seinem Begehren nach freundlich zubeantworten / wollen wir den Leser etlicher Stück erinneren.

Die erste Erinnerung.

Als ich Anno 1647. allen Lutherischen/ Calvinischen vnd widertäufferischen Prædicanten / einen Religionsspiegel vorgehalten/ vnnd lang eine gründliche Antwort darauff erwartet / hat endlich Fridericus Spanheim / Joannes Gotthals/ T. Groven/ vnnd Abraham Tirenius Calvin. Prædicantē/ eine so schlechte Antwort darauff außgeben/ daß sich die Calvinisten dessen höchlich geschämbt haben / gestalt jhnen so wol Mündlich in offentlicher Pre-

dig zu Aachen / als schrifftlich durch der Prædicanten Wiltsanck solches augenscheinlich dargethan. VVilhelmus Hulsius wolte das seinig auch wider den Religionsspiegel thun / meint es besser zumachen als die vorige / schreibt derohalben indirectum Responsum, oder nebenschweiffige Antwort / der obbenenten Prædicanten ab / vnd vbersetzt dieselbe auß der Niderländischen Sprach in die Hochteutsche / gibt sie darnach auß als ob es die seinige were / hierdurch verdiente er auch in dem zweyten Truck deß Prædicanten Wildensanck sein Platz zu haben / da er dann das alte Ketzer Liedlein mit allen andern gesungen hat.

Die andere Erinnerung.

Als VVilhelmus Hulsius verstanden / daß sein Stimm auch bey dem wildsanck gehöret ward / greifft er einen Heldenmuth / verlässet die Beantwortung deß Glaubensspiegels /

vnnd

vnnd wendet sich zu solchen Fragen/ die mit der sachen/ darvon wir angefangen zu handeln/ keine Gemeinschafft haben/ dann da wir die Fundamenten der allein selichmachenden Kirchen Christi examiniren/ kehret sich Hulsius vmb/ vnd wendet sich zu dem Anfang/ Fortgang vnnd Beståttigung der Societet Iesu, kompt mit sieben einfåltigen Fragen in patenti folio auffgezogen/ eben zur selbigen Zeit/ als er wissen kônte/ daß ich Geschåfft halben etwas weit von der Hand war/ vermeint vielleicht ich wůrde so bald nicht wider zu Land kommen/ oder schwerlich anzutreffen sein/ q 7. in welchem er seiner Einfalt gemeß/ einen Triumph jhm einbilden kônte.

Die dritte Erinnerung.

So bald ich nach verrichten Geschåfften Anno 1649. im Majo widerumb zur Stell kommen/ seind mir die sieben einfåltige Fragen/ VVilhelmi

helmi Hulsii Calvinischen Prædicanten von Wesel / zu Hand kommen / neben einer newen antwort auff den Glaubensspiegel / in welcher / vber den sieben ersten Fragen / vñ etliche newe erdichten Calumnien vnd Lügen nichts zufinden / das nit in dem Ehrenkrantz der Catholischen Warheit / / oder in der Prædicanten Wildenfang zum gnügen beantwortet ist / Endlich kommen im Junio noch 52. Fragen (vnder welchen die sieben Einfaltigen auch begriffen vnd repetirt waren) die alle dergestalt beschaffen / daß bey allem sich die Einfalt vnnd Vnwissenheit VVilhelmi Hulsii weidlich herfür thut / diß wollẽ wir zur Prob bey der Beantwortung der sieben ersten einfältigen Fragen augenscheinlich darthun / vnd den Hulsium in die Schul führen / dessentwegen dieses Tractätlein billich Jesuiter Schul intitulirt wird. Darinn die Einfalt VVilhelmi

mi Hulsii, so er bey all seinen Fragen herfür scheinen lassen / abgelegt wird.

Die vierdte Erinnerung.

VVilhelmus Hulsius erzeigt nit allein seine Einfalt vnd Vnwissenheit in seinen Fragen / sondern auch in deroselben Ordnung / in dem er wider die Regel vnnd Satzungen / nach welchem etwas disponirt vnnd geordnet werden soll / sich hefftig vergreifft / wirfft das tausent ins hundert / stelt was vornen stehen solt hinden / vnnd das hinderst vornen / schreit von den particular-sachen zu den universalibus. Summa fänget das Pferd beym Schwantz an zu zäumen; die vierdte Frag hette nach der rechten Ordnung die erste sollen sein: die 1 die andere: die 3 kompt mit der andern fast vberein / wie auch die vierdte mit der fünfften / die sechste führet ein groß Merckzeichen der Vnwissenheit mit sich / die siebende

steckt voller Einfalt/wie der Augenschein geben soll.

Die fünffte Erinnerung.

Es hat sich Hulsius anfänglich in den sieben einfältigen Fragen sehr freundlich angestelt/vnd als ein Discipel gern in die Jesuiter Schul wollen führen lassen/ vermuthlich/ weil es ohn keinen Schaden sein könte/ sintemal die Jesuiter alle/ Arm vnd Reich ohn Schulgelt vnnd Belohnung in den freyen Künsten vnterweisen. Ich hab Hulsium gern vnter die Zucht genommen/ vnd seiner Einfalt abhelffen wollen: Da ich aber in der Arbeit war / finde ich das alte Sprichwort war zusein.

Art läst von art nicht / die Katz die läst das Mausen nicht/vnnd was auß Calvini Lenden herkompt/ dem stehet das Maul zum Calumniiren/ Lügen vnd Lästern. Ich hatte Wilhelmum auff der Hubelbanck/wolte die grobe Einfalt / beanische Hülsen

vnnd

vnd Rinden gelind meiner Gewon-
heit nach / abstossen; aber sehe / da
kompt mir abermal zu Hand / dem
ansehen nach / ein newes außgerüstes
Werck / aber da ich dasselbig etwas
besehn / ein außgebettelt Werck / mit
alten Lügen-Lumpen geflickt / nem-
lich 52. Fragen deß Hulsii / voll sol-
cher Lügen / Calumnien vnd falsitä-
ten / die weder Form oder Gestalt /
weder Händ noch Füß / weder grund
noch boden hatten / meist wider die
Societet Iesu / die allesampt so be-
schaffen waren / daß ich ohn Be-
schwernuß sehen konte / daß Hulsius
auff die Lügen / als ein schußfreyer
Rüstung / vñ vnvberwindliches Bol-
werck / all sein Vertrawen vnd Hoff-
nung gesetzet. Darumb hab ich bey
der dritten Frag / als ich die grobe
Einfalt deß Hulsii abstiesse / meine
linde Weiß zu handeln etwas fahren
lassen / vnd die Hubel müssen schärpf-
fen / dann auß den 52. folgenden Fra-

 gen

gen merckte ich / daß sein freundlich Begehren nur auff Betrug / Ehrabschneiden / vnnd Calumniren gerichtet war. Darumb soll sich der Leser nicht verwundern / wann er höret / daß Hulsius sein Schulrecht empfängt / er hats mit Calumniren / lügẽ vñ schalliren so grob gemacht / daß wann er diese vnter dem Persianischen König Xerxe geschrieben / welcher einem Lügner die Zung mit drey Nägeln durchspicken vnd spissen liesse / so were schon ein Worts Diener an jhm verdorben.

Die sechste Erinnerung.

Weil alle Fragen deß Hulsii nur auff falsches Außgeben / etlicher Feind der Catholischen Religion gegründet sein (die der Lügen / mit welchen sie die Catholische Religion vnd Societet Iesu / wider alle Warheit beschweren) vnwidersprechlich sollen vberwiesen werden / als wollen wir den herzlichen Spruch deß Heyl.

Cypria-

Cypriani hiehero setzten / womit er alle erdichte vnd falsche Anklag der Mißgönner deß H. Pabsts Cornelii begegnet/der auch den/mit Haß vnd Neyd erfülten Hertzen/wider die Catholische Religion vnd Societet Iesu kan engegen gesetzt werden. S. Cyprian lib. 4. Epist. 2. fol. 112.

Quod autem quædam de illo (Cornelio papa) inhonesta & maligna iactantur, nolo mireris, cum scias, hoc opus semper Diaboli, ut servos Dei mendacio laceret, & opinionibus falsis gloriosum nomen infamet; ut qui conscientiæ suæ luce clarescunt, alienis rumoribus sordidentur. Das ist. Daß aber etliche vnehrliche boßhaffte Stück von jhm (Cornelio dem Pabst) außgeben werden / darüber solt du dich nicht verwundern/weil du weist / dz diß jederzeit deß Teuffels Werck gewesen/ durch Lügen die Diener Gottes jhren guten nahmen zuverleumbden/

vnd durch falschen Wohn zuberüchtigen damit die jenige welche durch das Liecht jhres Gewissens herrlich glantzen/ durch anderer gerücht deß vbelnachredens beschmitzt vnd besudelt werden.

Diß hab ich den günstigen Leser erinnern wollen / ehe vnd bevor ich die sieben einfältige Fragen deß Hulsii freundlich anfange zubeantworten/ auff daß man ins gemein erstlich die Beschaffenheit seiner Einfalt sehen möge/die sich nun herfür wird thun. Darnach den grund/darauff all sein Fragen fundirt sein / nemblich solchen Leuten von welchen der Heilige Irenæus lib. 1. cap. 15. sagt.

Perfectus nemo apud eos, nisi qui maxima mendacia fructificaverit. Das ist. Keiner ist bey jhnen vollkommen / als welcher die aller gröbste Lügen herfür bringt.

Protestatio.

Bey allem diesem / will ich vor

Gott

Gott vnnd der Welt am zierlichsten protestiert haben/ daß alles was hart vnd herb bey dieser deß Hulsii Einfalt/ die jetzo in der Jesuiterschul vorgestellt soll werden/ sich mögte befinden/ nit meine/ sondern seiner Brüder Wort sein/ mit welchen ich dem Hulsio lieber hab begegnen wollen/ vnnd die einfältige Nebelkappen abziehen/ als mit den meinen/ wiewol er es so grob gemacht hat mit Calumniren/ Lügen vnnd ehrrührigen Worten wider die Societ. Iesu/ daß er deß Xerxis straff wol würdig/ bevorab weil er den Gleißner immerdar spielt (welches in der Jesuiter Schul/ als ein grosses Laster bestraft wird) sich annimpt als ob er ein friedliebender Mann seye/ der keinen Wortstreit suche/ der zwar vorgibt/ daß alles in der Lieb solte abgehandelt werden/ vnd dannoch wider die Lieb vber tausentmal sich hefftig durch lügenhaffte/ ehrnrührige vnd calum-

calumniosen Wort verstossen hatt/ wann seine Brüder in Christo jhn mit besserm Grund dasselbige vorwerffen/ damit er die Societet fälschlich beschuldigt / wird der Leser deren Zeugnuß mehr gelten lassen/ als alles was Hulsius auß vnehrlichen vñ meineidigen Apostaten vnd abtrinnigen Laster-Mäuler wider die Societ. Iesu einführet. Jch schließ mit Erinnerung dieses Spruchs / welchen der günstige Leser soll in obacht belieben zunehmen/ wann Hulsius Thuanum / Hasenmüller/ Jarrige oder andere abtrinnige wider die Societet als zeugen einführet.

Proverbiorum 6. v.12.

Homo Apostata vir inutilis, graditur ore perverso, annuit oculis, terit pede, digito loquitur, pravo corde machinatur malum, & omni tempore iurgia seminat. Huic extemplo veniet perditio sua, & subito conteretur, nec habebit ultra

medi-

medicinam. Das ist. Ein Abtrinniger Mensch ist ein vnnůtzer Mañ/gehet mit verkehrtem Mund/ wincket mit den Augen / tritt mit Fůssen/ redet mit Fingern/trachtet allezeit bőses vnnd verkehrtes in seinem Hertzen/vnd richtet jmmer Hader an: Darumb wird jhm schnell Vnfall kommen / vnnd wird bald zerbrochen werden/ daß kein Hůlff da sein wird.

Register

Der fürnembsten Sachen so in der Jesuiter Schul abgehandelt worden.

A.

DEr Abtrinnigen art vnnd weiß im Reden. 35
Die Æquivocation - Lehren die Calvinisten/ vnd gebens auff die Jesuiter. 233
Alte Ketzer Lehr-Artickel seind von Luther vnd Calvino widerumb erweckt. 55.56.57
Was die Arminianer von den Calvinisten jhren brüdern halten. 96.97.rc.
Augustinus Thuanus was glaubens. 11.12.rc. was von jhm zuhalten. fol.21.22.rc.
Geistliche Armuth der Jesuiter wird von Hulsio taxirt. 205

B.

Bellaio hat der Jesuiter namen ohn vrsach mißfallen. 17.18.19
Wie der Beruff der Prædicanten soll examinirt werden/nach Luthers anweissung. 192
Beweiß daß auß Göttlichem eingeben die Gesellschafft Jesu sey gestifftet von Ignatio. 54. rc daß sie rechtmässig bestättigt / vnnd in der Kirchen Gottes angenommen sey. 65. biß. 79
Beweiß daß der Arminianer Klag gegen jhre Calvinische brüder warhafft sey. 100.101

C.

Calvinischer Prædicanten Summaria praxis 36.rc.

36. in specie. 34. 35. Gottslästerung gegen Christum unsern Herrn. 47. Tauffen / nach jhrem fundament ungültig. 68
Calvini Gottlossigkeit. 49. 50. hasset den namen der H. Dreyfaltigkeit. ibid. Macht Gott zum urheber der Sünd. 97. mit beweiß. p. 100. 102. 108 rc. biß 119. item. 121. rc.
Ceporinus ein außbund von Prædicanten 69. 170. rc.
Concilii zu Trient meinung von der Soc. Iesu. 7. 8. 11. 12. 66
Calvinisten werden leichtlich Türcken. 102. 103. rc. exempla und zeugnuß. ibid.
Calvini en lehren und practiciren / daß Unterthanen mögen jhren Könige und Fürsten rc. herunter holen / umbbringen rc. 131. biß 165. item 232. und 257. feine Exempel hievon. 169. 170. 173. rc. Lügen unchristlich. Sihe Lügen / da findestu Exempel. Haben das Christ-Fest abzustellen underfangen. 212. 213. rc. werden den Sontag auch noch abstellen / nach jhren Fundamenten. 215. 216. Materi für Calvinische Prediger am 4. Sontag deß Advents / nach anordnung deß Synodi zu Dort. 217. biß an 228. Calvinische Heiligen an welchem Tag gehalten. 226. æquivocanten. 233. ubel sterbende. 375

D.

Conradi Dieterici zeugnuß von der Calvinisten Lehr. 127. Die Doctoren von Pariß haben die Soc. Iesu erkent und verthätigt. 27. 28. 48.
Dominicaner meinung von der Soc. Iesu. 9. 10.

Die H. Dreyfaltigkeit mißfält Calvino. 50. 51. Luthero. 51

C.

Calumnien wider die Jesuiter von den Prædicanten angestifft/fast an allen Blättern mercklich da Hulsius redet. Item Hasenmüller/ Thuanus. &c. gegen Paulum III. Pabsten/ Thuanus p. 65. widerlegt. p. 71. 72. &c.

F.

XVII. Fragen für den Lehr-Schüler Hulsium, welche jhme zubeantworten auffgetragen in der Jesuiter Schul. 123

Florimundus Remondus verthädigt die Societet Iesu. 2. 3. 13

Franciscus Cluet lehrt wie der Abtrünnigen bücher werden gemacht. 34. 40

Franciscus Romæus 10. vnd Franciscaner meinung von der Soc. Iesu. 9. 10

Francisci Xaverii Wunderwercken in Indien. 227.

G.

Gesellschafft Jesu. 1. 2. ist von S. Ignatio auß Gottes eingeben gestifft. 54. ꝛc. hat vrsachen jhres nahmens. 14. 15. & 17. ist in jhrem namen bestättiget. 20. verthädigt von Königl. May. in Franckreich. 44 vorgedeutet durch weissagung. 54. mercklich. 57. 58. bestättiget von Apostolischem Stull. 77

Zu Goch im Clevischen Land ein blutdurstiger Anschlag vom Calvinischen Prædicanten Ceporino. 170. ꝛc.

Ob Gottlose Obrigkeit nichts güldiges möge verrichten in der Kirchen Christi. 67.68
Gottlose lehr deß Calvinismi. 217. biß an. 126
H.
Hasenmüllers leben kürtzlich. 30. 31. und. 32. Leyser läst vnder dessen nahmen die Histori der Jesuiter in Truck außgehen. 32. diese Histori kan nicht bestehen/beweiß. p. 33 biß. 38
Henricus IV. Kön. in Franckr. verthädigt die Societet Iesu gegen die Prædicanten. 4.44
Hulsii grosse Einfalt. 1. 2, 3. &c. fast auff allen blätternmit fingern bewiesen/ insonders von p. 67. biß 71. da er ein paßport von die zu Wesel wol verdient: Schul-Lection für den einfältigen Hulsium. 79. biß an. 190. behilfft sich mit Abtrinnigen vnnd Paßquillanten gegen die Jesuiter. 120. er hat eyffrig seine sieben Fragen vermehrt vnd vielmal trucken lassen. 201. fehlet etliche 100. Jahr 104. weiß nicht daß Kinder anders genennt werden / als Männer / 204. leugt drey dick. 204.205
Henrici IV. denckwürdige Wort zu verthädigung der Societet Iesu. 289. 290. Schutzrede Henr. Magn. Kön. May. in Franckreich/ so er zur verthädigung der Societ. in vollem Parlament gethan 279. &c. Alles was wider die Societ. kan erdacht werden / wird gründlich widerlegt. 300. 301. &c.
Wie Henr IV. gegen die Societet affectionirt gewesen. 3[0]8. 309. 310. 3[1]6
Henrici Gondii Bischoffen zu Pariß herrliches zeugnuß von der Societ. Iesu. 523. 324

J.

Jesuiter nahme. 1.2.3.&c.42.50. werden wegen jhres nahmens taxirt. 1. verthätigt 2.3.&c.26. &c.13.&c. jhr wappen. 20. haben viel in Franckreich erlitten. 25. seind widerumb erhöht. ibid. jhr thun vnnd lassen Summarie. 38. am end. 19 258. auß Gottes eingeben gestifft. 45. &c. Jesuaten/ vnd Jesuiter vnterscheid vnd gleichheit. 46.47

S. Ignatius hat auß sonderm eingeben Gottes die Gesellschafft Jesu gestifftet. 53.&c. biß 64. warumb er denselbigen den H. nahmen Jesu geben/ vnnd nicht den seinigen. 14.15.&c.17. hat ein fürnehmen Geist vnnd Gnade gehabt. 206 Sein Leib ist erhoben. 207. hat himmlische offenbahrung gehabt. 208. hat viel wunderwerck gethan. 61.62.210.&c. hat seine lame Glieder mit vnnd in Ehren als ein redlicher Soldat bekommen. 64

Jesuiter Lob gegen Prædicanten schmach. 77.258.

Geistliche Armuth. 205

Hülff der Armen vnnd Soldaten. 206

Was ein rühig Leben sie führen. 209

Seind von Apostolischer Macht bestätigt. 209.210.

Thun viertes Gelübd Päbstlicher Heyligkeit/ auff alle Bottschafften. 227

Privilegien. 229

Gute Wercke. 230

Ob Fürsten Mord anstifften wie die Calvinisch Prædicanten. 232. ob si die Glaubens-Artickel/ vnd Evangelische Histori verrückt/ wie die Calvinisten. 234. 235. Ob sie den König in Spanien zum Monarchen allein wünschen / vnnd andere König absetzen wollen. 237. Ob sie wol vnd frewdig sterben. 241. rc. Ob sie keinē zu den sterbenden anzusehn zulassen. 242. etlicher Jesuiter seliges absterben. 242. biß 257. Ob sie vom ersten instituto abgetretten. 257

R.

Retzern ist eigenthümblich daß sie in der Lehr vneinig seind. 30. 47. Ob P. Iod. Kedd ein Priester sey. 190. ob er rechtmässig beruffen/ beweiset. 191. ob er ein geist- oder weltl. Vatter sey. 198

L.

Leben S. Ignatii. 59. Lügen ist der Retzer insonders Calvinisten Predicanten mundwerck. 25. 32. 33. 34. 35. mercklich. 36. 69. 239. 240. Such Hulsius Hasenmüller/ Thuanus. Ludov. Gratiatensis. 9. Lud. de Dieu hat betrieglich verdolmetscht. 236. Luthero mißfält die H. Dreyfaltigkeit. 51. waß er von den Calvinisten halte. 80. 81

Ludov. XIII. Königs in Franckr. Edict, durch welches er die Soc. bestättiget vñ verthädiget. 319. 320. 321. 322

M.

Melchior Canus. 7. 6

Men-

Menzeri zeugnuß von der Calvinisten Lehr. 125
Das Meßopffer ist von Christo auffgesetzt. 295
Durch Miracklen beweiß von Stifftung der Gesellschafft Jesu. 61.62
Molinæi Nothstall vom Beruff der Prædicanten. 69
Mordstifften ist der Calvinischen Prædicanten Kunststück 132.2c.biß. 165.232

N.

Iul Nigronus redet recht vom namen der Societet Iesu. 14.&c.

O.

Ob in der Christenheit sey gebotten zu opffern wie es die Römische Kirch practiciret. 194
Der Iesuatorum Orden ist vnderschieden von dem Jesuiter Orden. 46.44.208
Orden-Stände werden von Gott erweckt. 52. insonders gegen new einreissende Irrthumb vnnd Laster. 52.53

P.

D. Paræi zeugnuß von Calvinischer Lehr. 129
Paulus III. Pabst ist vngründlich von Thuano beklagt vnd enteheret p. 72. 73 2c. sein ehrliches Herkommen/Leben vnnd ableiben. 74.75.76. wahre zeugen gegen die falsche gestellt. ibid. 77.88
Lügen werden von den Ketzern gegen die Lehrer der Warheit außgesprengt. 202
Die Prædicanten dichten vnnd geben auß der Abtrinnigen vermeinte Bücher. 33. 35. jhr beruff

Beruff ist vnbeweißlich. 69/ wie er sol examinirt werden. 191. 192. ꝛc. biß. 198
Prediger Ordens nahme. 5
Ob ein Priesterstand sey im newen Testament. 194

R.

Renati Benedicti Doctors zu Pariß zeugnuß von der Societet Iesu. 48
Was Zacharias Revander von den Sacramentirern vnd Calvinisten halte. 88
Ribadenira gibt vrsach deß nahmens der Jesuiter. 15
Register der vnbillichkeiten/ Lügen/ Calumnien vnd falsitäten deß Trewloßmans/ welche er wider die Societet Iesu ohn einigen beweiß außgestrewet. 291. 292. ꝛc.

S.

Wie die Diener der H. Sacramenten müssen beschaffen sein. 71
Welcher gestalt wider diese allgemeine Lehr in diesem punct ein plumbe der hochweise Hulsius. 68. ꝛc.
Was Schlusselburgius von den Calvinisten halte. 82. ꝛc.
Vnnd jhrer Lehr. 86
Der Societet Iesu nahm. 1. 2. 3. ꝛc. 44. Leben/ ꝛc. Sehe Jesuiter.
Sarbona. Sehe Doctores zu Pariß.

T.

Was Taurinus ein Calvinist von den Calvinisten schreibt vnd hält. 97.98.
Thuanus ein Lügner ꝛc. 11.21. 69. ꝛc.
Jesuiter Feind. ibid. 22
Was von jhme Baptiste Gallus, der Rechten D. bezeuge vnd beweise. 22.23.
Kan nicht zeugen. 24.
Klagt fälschlich Paulum III. Pabst an. 67.71.72. ꝛc.

V.

Grosser vnterscheidt vnter den Ketzern so wol Lehr als thaten. 66.67.
Was Vrsachen Pabst Vrbanus VIII. die Englischen Jungfr. abgestelt habe. 238.
Vrtheil der Heil. Catholischen Kirchen von der Gesellschafft Jesu. 60.7.8.12.
Was Johan. Vtenbogart Calvinist von den Calvinisten hält. 99.
Vrtheil wider Antonium Iovalinum Paßquillanten. 325.326.

W.

Weissagung von der Gesellschafft Jesu. 57. 58
Der weltliche Stand wird von Gott regiert. 52
Was die Wittenbergische Theologi halten von der Lehr der Calvinisten. 90.91. ꝛc.

Z. Wie.

Z.

Wie Zeugnuß muß angenommen werden. 33. etc.
Zeugnuß von der Societet Iesu der Käyser/ König/ vnd Fürsten 26. 27. 28. 29. 38
Alphonsi Ciaconi. 77
Zeugnuß von Paulo III. Pabst. 74. 75. 76.
Zeugnuß der Lutheraner von jhren Brüdern den Calvinisten. 79. biß an. 90.
Der Arminianer von denselben Calvinisten jhren Brüdern. 96. 97. etc.
Insonders Taurino vnnd Vtenbogart. 102. 103. etc.

Errores typographicos prudens lector facile corriget.

Die erste Einfältige frag Domini Wilhelmi Hulsij Weselschen Predigers.

DJeweil Pater Kedd sich einen Pater der Societet IESV nennet/ möchte ich von jhme gern wissen/ ob dieser Titul Societatis IESV seinen Ordensbrüderen allein zugehöre/ oder ob er auch anderen Münchsorden/vnd zugleich allen Christen gemein sey? Zu dieser frag/ sagt D. Hulsius/ habe jhm Melchior Canus, vnd Augustinus Thuanus anleitung geben.

§. 1.

Freundtliche antwordt P. Kedd auff die erste Einfältige frag Hulsij.

DJese Frag mag mit allem recht Einfältig genennet werden/ sintemahl sie auß grosser Einfalt vnd vnwissenheit herkompt. Lieber D. Hulsi du gibst zuuerstehen/das die schrifften der Authoren, so fast in aller mittelmäßig gelehrter Leuth händen seindt/dir biß dato vnbekänt verplieben/ in welchen diese deine Einfältige fragē zum gnügen seind beantwortet. Wunder ist es daß du nit gelesen hast Iulium Nigronium Genuensem, den

du nit auß Italien durffest bestellen weller Anno 1617. zu Cöllen getruckt. Ist dir dan gantz vnbekandt gewesen/was Franciscus Turrianus dem Petro Boquino auff deine Einfalt geantwortet hat? Item was Petrus Ribadenira dem Simoni Miseno? P. Iacobus Gretzerus dem Caluinischen Gabrieli Lermiro? Franciscus Montanus dem Antonio Arnaldi? Diegus Payua dem Martino Chemnitio? Martinus Delrio dem Pappyrio Masson? es muß mir warlich eine grosse Einfalt sein / das du den durch gantz Teutschlandt bekanten Nicolaum Serarium, von dem Namen Societatis Iesu nit gesehē hast/ in seinen Commentarijs vber die bücher Iosue. Wan du schon wegen vnwissenheit gemelter Authoren vnd Scribenten eine entschüldigung soltest wissen vorzuwenden/so weiß ich dennoch nit wie deine Einfalt könne entschüldiget werdē/daß dir des Burdegalensischen Rathsherren Florimundi Ræmundi bücher von anfang der Ketzereyen solten vnbekant verpliebē sein / sintemahl dieselb in Latein/Frantzösisch/Teutsch vnd Niderländisch/in diesen Fürstenthumben genugsamb zufinden seindt/besehe lib. 5. cap. 2. §. 5. da deine Einfältige frag gründtlich beantwortet wirdt.

§. 2.

Antwort Florimundi Ræmundi.

NEque vero ab hoc nomine (Societatis IESV) propterea cæteri homines exclusi „ censendi sunt, quemadmodum nec cæteri „ Principes minus pro Christianis habentur „ atque

atque agnoscuntur eò quod Francorum Rex „
Christianissimus appellatur, Eodem modo „
Ecclesiastici dicuntur ij, qui diuini cultus „
seruitijs sunt consecrati, quamuis ab Ec- „
clesiæ Societate nemo excludatur.

Hiemit ist die Einfalt abgethan / D. Hulsi, Florimundus sagt/das der Nam Societatis IESV anderen Christen keinen nachtheil thue / das auch durch zueignung desselben an einen Geistlichen Orden andere Christen von der geselschafft IESV nit außgeschlossen werden Obwoll der König in Franckreich auß billigen vrsachen den namen deß aller Christlichsten Königs führet / so werden gleichwoll ander König Fürsten vnd Herren des Christlichen namens nit beraubt / hierzu kan gesetzt werden der Titul des Königs in Hispanien, welcher Catholicus genennet wirdt/nit der meinung als ob andere Kayser Könige vnd Rechtglaubige nit Catholisch weren.

Es werden dieselbe auch Ecclesiastici genennet/welchen auff sonderbare weiß dem dienst der Kirchen zugeäigenet seindt/ darauß aber folget in keinem weg das solcher Nahm den Weltlichen solle abgesprochen / oder sie auß der gesellschafft der Kirchen außgeschlossen werden. Das Petrus, Andreas, Iacobus, Ioannes Brüder Christi genennet werdē Nathanael, Cleophas vnd Nicodemus Discipulen Iesu, solches kann anderen nit nachtheilig sein. Act. 11. v. 26. Den Glaubigen zu Antiochia wardt zu ersten der Titul der Christen geben/welches den Glaubigē in anderen Landtschafften vnd Stätten keinen

eintrag thette der heilige Apostel Paulus 1. Tim. 6. v. 11. nennet seinen discipul Timotheum. Hominem Dei Einen Man Gottes/ solte das anderen Menschen nachtheilig sein?

§. 3.

Antwort Henrici 4. Königs in Franckreich in der schutzrede vor die Societet Iesu.

FIndet man nit in der Christlichen Kirchen Geistliche Ständt/ die den Nahmen Christi führen/ andere die den Nahmen des Erlösers. Andere des Heiligen Geists. Andere der Heiligen Dreyfaltigkeit/ welches wan/ die Geistliche Ordensstende zu vnterscheiden woll angeordnet ist/ vnd keinem Glaubigen Nachtheilig/ wie solte dan der Nahm IESVS anderen Geistlichen vnd Glaubigen verfortheilig sein können? Lieber Hulsi besthe Azorium Tom. 1. inst. moral li. 13. cap. 5. da wirstu finden wie Ioannes 22. Pabst/ in Portugal einen Ritterorden bestettiget/ vnter dem Nahmen Christi. Diese Ritter trugen ein rothes Creutz auff jhrer brust/ vnd wurden Ritter Christi genennet/ solten darumb andere Glaubige/ vnd Geistliche auch jhrem beruff nach/ nit ritterlich mögen streiten/ vnd sich des Ritters nahmens erfrewen? Bey dem gemelten Azorio findest du auch/ wie vmb das jahr 1407. Gregorius XII. den Orden Saluatoris (ist so viel gesagt als Iesus) eingesetzt/ diesen Orden vnd Nahmē bestettiget 1446. Eugenius IV. Es kan dir nit vnbekant sein/ das ehe du vnd deine reformation an das taglicht kommen/ die Priester des heili-

gen Dominici Prediger Herren genennet worden/ dessen vnangesehen nennen sich die Worts-diener zu Wesel auch Prediger / welchen Titul du in der vberschrifft deiner Einfalt selbst gebrauchest/vnd an gemast hast/wieder welchen ich noch nit gehöret / daß einer auß dem Orden deß heiligen Dominici protestiret hat; Ja wan du dich/nit allein dem Nahmen nach sonder auch in der that einen nachfolger IESV erzeigen wollest/ wirdt man vnseres theils gedülden / das du wie den nahmen deß Predigers/ auch den nahmen Societatis Iesu gebrauchen mögest/ vnnd stelle mich als einen bürgen/das keiner auß der Societet in solchem fall einen process wider dich anfangen werde.

§ 4.

Vrsach warumb des heiligen Dominici Orden der Prediger Orden genennet worden.

Ist diese/weil dieser Orden durch jhr stettigs Predigen/die Albigenßer/vñ andere Ketzer (so in vielen stücken der Caluinisten vorbotten gewesen wie andersmahl erwiesen ist) dempfften vnd zuschanden machten / wie diese nun von jhrem Ampt benent worden / also bekamen andere den nahmen von einer sonderbaren tugent/ darin sie sich vbten/dahero worden die Brüder deß heiligẽ Francisci, Minimi das ist Minderbrüder genant/weil nach dem exempel deß demütigen

vnd Heiligen/ Francisci seine Ordensbrůder sich der demuth sonderlich beflissen/ Es hat Sanctus Ignatius diesen Nam zum höchsten jhm auch gefallen lassen / dergestalt das er die Societet im anfang seiner Constitutionen &c. Minimam Societatem, das ist/ die geringste Gesellschafft genennet hat / auß diesem allen kan Hulsius augenscheinlich sehen das der Nam Societatis Iesu welchen die Christliche Kirch der Societet zugeeignet / von anderen Ordenspersonen zuunterscheiden (so jhre besondere nahmen auch haben) anderen Geistlichen vnd Glaubigen den geringsten eintrag nit thue/ ja so wenig als anderen glaubigen einen eintrag thut/ daß etliche Orden/ Christi Ritter/ Saluators orden/ das ist des heilandts/ des heiligen Geistes / oder der heiligen Dreyfaltigkeit genennet werden. Was ich Hulsio zuuor gestattet hab / ist auch allen Glaubigen vnd Ordenspersonen vnuerweigert / wollen sie den namen Societatis Iesu gebrauchen/ vñ sich der gesellschafft Iesv rühmen/ das kan ich vnd alle mit Nicolao Serario Tom. 1. in Iosue lib. 1. cap. 2. q. 19. woll leiden/ wan du Hulsi hindan gesetzt deiner Einfalt verstehen vnd leiden köntest/ das gleichwol eine gewisse versamblung der Geistlichen einen gemeinen nahmen der Christglaubigen jhnen recht vnd woll eigen machen könne/ auff daß sie durch denselben von anderen möge vnterscheiden werden / so wirdt dir das fragen bald vergehen / beuorab wan die benennung jhren grund vnd fundament hat / wie dan geschicht / wan auß gewissen vrsachen/ vnnd an-

sehen

sehen des standtmeßigen diensts der selbige von der Gewalthabender Obrigkeit / auffgesetzt/ gutgeheissen vnnd approbiret wirdt/wie mit zueignung des Namens Societatis IESV geschehen ist/vnd bey deiner folgender Einfalt soll erwiesen werden / durch die Authoritet des Tridentinischen Concilij, vnnd vieler Römischer Päbst/welchen bey gesetzet können werden Kayser/König/Fürsten/ vnd Herren/vnd die vbereinstemmung der gantzen Christenheit/welche die personen der Societet mit diesem Namen Ehren/den vnser heiliger Stiffter Sanct Ignatius auß Göttlicher anordnung der Societet/ als zugeeigenet/gehalten hat.

§. 5.

Examen vber die erste anleitung welche D. Hulsio zu vorgemelter Einfalt geben worden.

D. Hulsius sagt es habe jm erstlich Melchior Canus, welcher auff dem Concilio Tridentino gewesen zu seiner Einfalt anleitung geben lib. 4. Theolog. loco. c. 2.

Wan wir diese anleitung woll erwegen/so finde ich abermal eine grosse Einfalt D. Hulsij in dem du auß eines einigen menschen zweiffelhafftigem wort/den nahmen Societatis Iesu dir mißfallen lassest/vnnd verdechtig machen wollest/ welchen so viel hundert gelehrte vnnd heilige Männer/die gemeltem Tridentino Cōcilio beygewohnet/gut geheissen haben / der auch von

Päbstlicher Heiligkeit / Kayser / König / Fürsten vnd Herren / ja von der samptlichen Christenheit diesem Orden zugeeygenet wirdt / ich sage auß zweiffelhafftigen worten deß Melchioris Cani, dan Hulsius wirdt niemalen beweisen / das ein so Geistlicher Man / mit wissen vnd willen auff den nahmen anderer Geistlichen Ordens personen so Päbstliche Heiligkeit jhme gefallen lassen / habe stechen wollen / als welchem gnug bekandt gewesen (wie lib. 12. de locis Theo. cap. 11. zusehen ist) das woll vnd recht ein Nahm / welcher allen Glaubigen gemein kan sein / einer absonderlicher versamblung zugeeignet möge werden / von anderen versamblungen zuunterscheiden. gesetzt (aber nit gegeben) Melchior Canus habe der Societet einen stich wollen geben / des nahmens halben (welches Ioannes Lorinus in 1. Ioan. 1. v. 3. vnd Iulius Nigronius in expli. tit. p. 3. §. 28. vermeinen) was würde anders darauß folgen / als das Melchiori Cano zur selben zeit / weder die Societet weder das ziel dahin sie alles gerichtet (nemblich zu Gottes ehr / eigenes vnd deß nechsten Heil) gnugsamb bekandt gewesen / welches alles als jhme hernach bekandt worden / günnet vnd gibt er mit dem Allgemeinen Tridentinischen Concilio diesen nahmen der Societet Iesu an selbigen Orden / dessen der heiliger Ignatius nechst Gott als ein stiffter erkandt wirdt / Ich mögte woll wissen was den Puritanern in Engelandt / den Hugenotten in Franckreich / den Gommaristen vnnd Arminianen in Hollandt / schade wan hin vnd wieder / dieser oder jener / auff den

den namen der Gommaristen oder Arminianer einen stich thut/ seindt doch die Bücher der Remonstranten voller stichwort wieder die Contraremonstranten, vnd diese wieder jene/ solte das dem namen dieses oder jenes theils nachtheilig sein?

Diß muß ich dir nun D. Hulsi deinem begehren nach auff das aller freundtlichst sagen/ wan deine Einfalt nit so vberauß groß wehre/ du hättest mehr auff so viel hundert/der allergelehrtsten vnd Heiligsten Männer der Welt/vnd auff jhre antwort gesehen/ welche den Namen der Societet Iesv auß billigen vrsachen (die du nachsehen kanst) vnserem Orden zugeeignet/ als auff die zweiffelhafftige wort eines menschen/ deme die Societet zur selben zeit noch nit bekant war/ so were deine Einfalt von deinen eigenen Brüderen in Christo nit außgelacht worden.

§. 6.

Zeugnus

Etlicher Heiliger gelehrter Ordenspersohnen des H. Dominici, Francisci, Brunonis, &c. welche sie der Societet Iesu geben haben.

VNter diesen ist Ludouicus Granatensis ein weitberümbter Prediger auß dem Orden des Heiligen Dominici, der/ wegen seiner sonderbarer Andacht hochgeehrt/dieser nennet die Societet eine Apostoliche versamblung/ welche Eyfferig vnd ernstlich das heil der Seelen befordert.

Solches zeugnus hat Bartholomæus de martyribus Bischoff zu Bragada auß ermeltem heiligē Orden/der Societet auch geben. Diesem kan zugesetzt werden der Lobspruch Alphonsi Ciacconij von der Societet, welcher sich bey der fünfften Einfaltiger Frag D. Hulsij befindet.

Es ist bekent wie Franciscus Romæus ein man in der wissenschafft ansehentlich vñ General von gemeltem Orden/welcher Anno 1647. den 10. December. durch sein sendtschreiben allen seinen Ordensgliederen anbefohlen/das sie sich der Societet *Iesu* (die welche Paulus *III.* confirmiret vnnd bestettiget) sampt jhre diensten/ so sie zum heil der Seelen thun / günstig erzeigen wollen. Damit nun diese affection möge erhalten werden/hat P. Mutius Vitellescus ein wenig vor seinem todt/ durch sein Sendtschreiben an die Societet / gemeltem Orden des heiligen Dominici durch newe bänden der lieb vnd einigkeit verknüpfft vnd verbunden.

Was andere Geistreiche Heilige Gottselige Männer von der Societet gehalten vnnd gezeuget/ist Weltkündig/Man sehe Thomam de villa noua auß dem Orden deß heiligen Augustini: Philippus Nereus weit vnnd breit bekandt wegen seiner Heiligkeit hielte die Societet so hoch das er auch ein gliedt dessen zu sein offt gewünschet.

Hieher könte gesetzt werden / das Zeugnus Manuelis Rodericij auß dem Orden des heiligen Francisci, Petri de Sardis des heiligen Brunonis, *Ioannis* le Page der Præmonstratenser

Herren

Herren vnnd vnzalbare andere / welche so woll mündtlich als schrifftlich der Societet IESV ein solches zeugnus geben/welches gnugsamb außweiset/was sie von dem eben vnd lehr der Societet gehalten haben/hette nun D. Hulsius fleißlich auff diese gesehen/würde er nimmer in so grobe Einfalt gerathen sein.

Diese vnnd tausendt andere mehr will ich den zweiffelhafftigen worten Melchioris Cani entgegen setzen/neben so vielen ansehentichen heiligẽ Männern so dem Concilio Tridentino beygewohnet/auß welchen Dominus Hulsius gelegenheit wirdt nehmen andere gedancken zu bekommen.

§. 7.

Examen vber die andere anleitung / welche der Hulsius vorwendet.

ZVm anderen sagt D. Hulsius/ es habe jhme auch der Augustinus Thuanus zu seiner Einfalt anleitung geben: warlich D. Hulsi so hastu anleitung von einem groben Lügener vnd giftigen Feindt der Catholischen Religion vnd mißgönner der Societet, wie bey folgender deiner Einfalt soll dargethaen werden/erinnere dich aber wan wir dem Thuanum seine vnbequeme lügen erweisen des sprichworts:

Einem Lügener solle man nit glauben
Wan er schon die warheit sagt.

Auß diesem D. Hulsi hast du die runde antwort / daß/ ob woll auß billigen vrsachen

Päbstliche Heiligkeit/ vnd die Vätter des Tridentinischen Concilij den Namen Societatis Iesv vnserem Orden zugeeigenet/ auff das durch denselben vnd durch diese benennung er von anderen Ordensstenden vnterscheiden würde/ so ist dennoch keinem Glaubigen/ er sey Geistlich oder Weltlich hiemit verbotten sich der Societet vnd geselschafft Iesv zu rühmen/ sonderen alle/ welche sich der nachfolgung Christi rechtschaffen annemen/ durch Glaub vnd Liebe mit Christo vereiniget seindt/ mögen sich glückselig achten/ das sie zu der Geselschafft Iesv beruffen seindt. Wie der H. Apostel Paulus dessen twegen die Corinther/ der gestalt glückselig wegen der Societet Iesu achtet/ mit diesem beding/ das er andere Glaubige nit außschliesse/ wie die wort selbst mitbringen. S. Paulus. 1. Cor. 1. v. 9.

Fidelis Deus per quem vocati estis in Societatem Filij eius, Jesu Christi.

Das ist

Gott ist getrew/ durch welchen jhr beruffen seit in die Societet oder Geselschafft seines Sohns Iesv Christi.

Die ander Einfältige Frag D. Wilhelmi Hulsij.

WArumb die Iesuiter nit nach dem Exempel anderer München sich nach jhrem Stiffter Ignatio Loyola, Ignatianer

oder

oder Loyoliten nennen / wie die Dominicaner nach Dominico vnd Franciscaner nach Francisco jhren Stiffteren genennet werden?

Zu dieser Frag hat erstlich Domino Hulsio vrsach geben Eustochius Bellaius von welchem Thuanus meldet/das er den namen der Iesuiter improbiret habe/als welcher voller Hochmuth sein solle. Zum anderen die professoren der hohen Schulen zu Paris, welche die Iesuiter sehr grober laster beschůldigen so weit die Einfalt D. Hulsij.

§. 1.

Freundtliche antwort P. Kedd auff die zweitte Einfaltige prædicanten frag.

HIer thut sich deine Einfaltige vnerfahrenheit D. Hulsi wiederumb weidtlich heruor / vnd gibest zuuerstehen/daß du weder Maffeium lib. 2. c 5. weder Ribadeneiram, lib. 2. c. 11. weder Florimundum Raimundum, lib. 5. cap. 2 §. 5. jemalen gelesen hast / welcher dir kůrtzlich also antworttet· Hoc enim nomine (IESV) tanquam pro vexillo, seu Insigni Societas hæc vtitur cuius auctor non de suo Ignatianos, sed Societatem IESU appellari voluit, vt non in hominis alicuius Ordinem adscriptos, sed ad Societatē IESV vocatos esse se agnoscerēt, sub summo illo Imperatore mererent, & eius insignia sequerentur. Hoc enim Nomen tam

à summis Pontificibus quam generali Ecclesiæ Concilio fuit confirmatum.

Mein Hulsi verstehest du das latein nit/ so muß ich deiner Einfalt zu hülff kommen / Florimundus sagt erstlich das die Societet den nahmen Iesus zum zeichen vnd wapen angenommen/ auch von demselben benennet werde / vnnd nit von Ignatio / auff das die jenige/ so sich durch Göttliche beruffung in diesen orden begeben / sich darbey zuerinneren hetten / das sie in keines Menschen Orden/ sonder in die Kriegs bestallung Iesu Christ beruffen vnd angenommen weren/auß welcher Vrsach der H. Ignatius diesen Orden niemandt anders / dan allein Iesu (dem alle Ehr vnd würden eigenthumblich) zuschreiben vnd beypflichten wollen.

§. 2.

Antwort auß I. Nigronio vnd Reibadenira.

DIesem kan beygefügt werden was Iulius Nigronius in expl. Tit. pa. 3. §. 24. deine Einfalt abzuhelffen weitleuffig außführet/ von der Göttlichen Offenbahrung welche dem H. Ignatio Anno 1538. als er mit Petro Fabro/ vnnd Iacobo Laynez auff Rom gezogen / wiederfahren ist. Er empfing alle tag den allerheiligsten Leichnam vnsers Herren vnnd Seligmachers/ von dem er auch nit allein ergetzet vnnd erquicket/sonderen wunderbarlich heimbgesucht/vnnd mit Himmelischem Glantz vnnd verkostung

vber

vbernatürlicher vnnd Himmlischer geheimbnussen erleuchtet vnnd bestettiget worden. Insonders als sie gleich nahent zu der Statt Rom kommen/ hat sich Ignatius von dem weg vnnd Gesellschaff ab in ein zerfallene Kirch ins gebett begeben: vnnd als er in grosser inbrunst seines andechtigen gebetts war / ist jhm sein Hertz gantz verendert / vnnd seine augen dermassen erkläret vnnd erleuchtet / das er gesehen / wie sich Gott der Vatter zu seinem Eingebornen Sohn / der das Creutz auff seiner Achselen trug wendet / vnnd jhm Ignatium sampt seine gesellen auß höchster Liebe befohlen / das er sie / vnter seinen Schutz vnd schirm auffnehmen wolle / welches als der Creutztragenter IESVS gethan / wendet er sich zu Ignatio / vnnd spricht jhm mit gantz holtsehligem angesicht zu. Ego vobis Romæ propitius ero, ich will euch zu Rom gnedig sein/vnd warlich die Patres habẽ es in der that erfahren/das IESVS sich bey vielfaltigen beschwernussen jhnen gnedig erzeigt hat.

Von der zeit an hat S. Ignatius jhm den namen Iesus dergestalt in das Hertz getrücket das auß tieffer demuth er dem Orden / dessen er nach Gott ein stiffter wahr/ keinen anderen namen hat wollen zueigenen / als den Nahmen IESVS. D. Hulsij besehe Ribadeneiram lib. 2. cap. 11. da er deine Einfalt mit diesen worten hinweg nimpt / Societatem IESV appellari voluit , vt qui huc vocati fuerint, non se in Ignatij ordinem aliquem adscrip-

scriptos, sed in Societatem Filij Dei IESV Christi Domini nostri vocatos agnoscant, sub illo summo imperatore mereant, eius signa sequantur: Crucem suam cupide tollant; & in auctorem fidei & consummatorē Iesum aspiciant, qui proposito sibi gaudio sustinuit crucem confusione contempta, & ne defatigentur, animis deficientes, certum illis, atque persuasum sit, Ducem suum sibi præsto esse, illum non Ignatio solum, & Socijs vt videmus hactenus fuisse, sed sibi quoque futurum semper propitium sperant.

Er hat gewölt das die fürgenommene Religion Societatis Iesu solle genennet werden / damit die / so sich durch Göttlichen beruff in diese Religion begeben werden / wissen sollen / vnnd sich zuerinneren haben / daß sie nicht zu Ignatij Orden / sonder in die Societet, vnd geselschafft / Ja in die Kriegsbestallung deß Sohns Gottes / Vnsers Herren Iesu Christi, beruffen vnd einverleibt sein / vnd damit sie bedencken / daß sie sich vnter diesen grossen vnd fürtrefflichen Hauptman begeben / sich bey seinem Fähnlein finden lassen / vnd sein Creutz mit freuden vnnd frölichem Hertzē tragen / also vnd dergestalt / daß sie Iesum Christum als den einigen anfenger / stiffter vnd vollender des Glaubens (wie der Apostel sagt) da jhm frewdt / glori, vnd Herlichkeit angebotten / das Crutz erwöhlet / pein vnd Martyr erlitten / vnd die schand vnd schmach desselben Creutzs für gering vnd schlecht geachtet / stets vor augen haben / vnd sich nach jhm schicken vnnd richten sollen. ꝛc.

Auß diesen worten sihest du die vrsachen warumb der Heilige Ignatius den Namen Societatis IESV erwehlet habe. Vnd dem Orden dessen er nechst Gott ein Stiffter war/von seinem Namen nit hat wollen benennen lassen/vnangesehen andere Geistliche Ordensstände solches jhren Stiffteren zu Ehren woll vnd löblich zugelassen vnd gestattet. Neben Ribadeneiram besehe auch Maffeium lib. 2. cap. 5. Alphonsum Villegam. Petrum Valderamam, Nicolaum Orlandinum lib. 2 Histo. Soci. §. 25. 29. & 62. vnnd es wirdt deine Einfalt bey solchem hellen Licht der Sonnen baldt verschwinden / besonder wann du hinzuthust die Göttliche weissagungen / so von Anfang vnd benennung der Societet Iesu sich bey heiligen vnnd Glaubwürdigen Leuthen befunden ehe vnd beuor die Societet einigen anfang gehabt/deren wir bey der Vierten Einfalt D. Hulsij wollen meldung thun.

§. 3.

Examen vber die anleitung welche D. Hulsio zu der andern Einfaltigen frag geben worden.

D. Hulsius sagt Eustochius Bellaius habe jhm zu dieser Einfaltigen Frag vrsach geben / welcher nach dem zeugnus Thuani den Namen Societatis Iesu, als voller hochmuths improbirt, solle haben/ darzu etliche professoren der hohen Schulen zu Paris.

Antwort.

WIr haben schon erwiesen das Sanct Ignatius auß tieffer demuth gewolt/das die Societet, nit mit seinem / sonderen mit dem Nahmen des Heilandts solle benennet werden/die vrsachen so jhn darzu bewegt/ seindt auß Florimundo Ræmundo, wie auch auß Ribadeneira angezogen/ wie kan dan dieser Nahm voller Hochmuths sein/ der auß tieffer demuth herrhůret. Als der H. Paulus diesen nahmen den Corintheren hat geben 1. Cor. 1. v. 9. vermeine Ich nit/ daß einige hoffart in demselben gesteckt / als er sich auch des Creutzes vnnd des Nahmens IESV getrőstet vnnd erfrewet / darin seinen ruhm vnnd ehre gesucht / als er gesagt / Phil. 3 vers. 3. Gloriamur in Christo Iesu, wir ruhmen vns in Christo IESV. Meinestu woll daß in solchē růhmen des nahmens IESV ein Hoffart gesteckt oder verborgen gewesen / warlich kann der Nahm der Heiligē Dreyfaltigkeit/ des Heiligen Geistes/vnnd Saluatoris ohne hoffart von anderen stenden gefůhret werden / warumb dann auch nit der Nahme IESVS? Ja sagt Thuanus, der Eustochius Bellaius habe denselben Nahmen Improbirt, vnnd jhm nit gefallen lassen / die autoritåt des Thuani ist so groß nit/ daß man jhm glauben můsse/ wie baldt soll erwiesen werden. Aber gesetzt das Bellaius jhm den Nahm Societatis habe mißfallen lassen/solle er darumb einen Geistlichen Ordenstandt von anderen zu vnterscheiden nit mőgen zugeeigenet

eigenet werden zu dem; wan dem Bellaio die benennung der Societet mißfallen/so soltu wissen das diese benahmbsung wollgefallen habe allen heiligen vnnd Hochgelehrten Männeren/ so dem allgemeinen Tridentinischen Concilio beygewohnet. sess. 25. cap. 16. Paulo III. Anno 1540. Item Anno 1543. Iulio III in Bulla quæ incipit. Exposcit debitum. Item Anno 1552. sacræ Religionis. Pio IV. Anno 1561. Etsi ex debito. Item Anno eodem. Exponi nobis. Pius V Anno 1565. Æquum reputamus, Idem Anno 1571. Cum litterarum studia Item Anno eodem. Dum indefessæ. Noch vber dreissig zeugnussen wehren auß den offentlichen brieffen/ Gregorij XIII. vnnd anderer Römischer Päbsten schrifften beyzubringen/ in welchen sie den namen Societatis Iesv, haben approbirt, vnd vor der gantzen Welt bezeugt/ das derselb/ die Societet damit zubenennen jhnen gefallen habe. Was vermag doch das mißfallen des einzigen Bellai, wieder so vieler Heiligen vnnd Gelehrten Männer wolgefallen/eben so viel als das mißfallen D. Hulsij an den namen des Caluini oder des Gommari / welche obwoll er sie nit approbirt, vmb von denselben Caluinisch oder Gommaristisch benent zu werden / so vermag dennoch das mißfallen eines Hulsij vnnd anderer Prædicanten so viel nit/ das sie dieses nahmens vnnd benennung darumb entlediget werden. Ich beschliesse diese einfaltige anleitung Domini Hulsij mit den worten Gregorij XIV. welcher Anno 1591. 30 Augusti den nah-

men Societatis IESV auff folgende weiß wieder alles anbellen der Feind des namens IESV bestettiget hat. Sic statuimus Nomen Societatis IESV quo laudabilis hic ordo nascens, à sede Apostolica nominatus est, & hactenus insignitus, perpetuis futuris temporibus in ea retinendum. Das ist wir setzen vnd Ordenen/ das der Nahm Societas oder Gesellschafft. IESV, damit dieser löbliche Orden anfangs / von dem Apostolischen Stul ist benahmbset / vnnd bißhero ansehentlich gezieret vnnd geehret gewesen/zu künfftigē ewigē zeiten bey der Societet solle gelassen vnd behalten werden/diese Constitution vnd Ordnung Gregorij, hat Paulus V. Anno 1606. confirmirt vnd bestettiget / diesen namen IESV hält die Societet in solchen würden vnd Ehren / das sie denselben zu jhrem Waapen Figur erwelet/ vnnd gleichsamb als ein Schilt/ Schutz vnnd Schirm zeichen wieder alle feindt deß H. Namens / auff jhre Kirchen/ Collegien. Residentzen vnd anderen werckzeug jhnen angehörig zu führen pfleget/ wie man nach deß Heiligen Augustini zeugnus in Psal. 21. Expos. 2 in Weltlichen sachen zuthun pflegt. In ianuis nomen & titulus alicuius potentis affigi solet ad Defensionem , das ist der grossen Herzen Namen vnd titul stellet man vber die thüren zum schutz vnd schirm/das thut die Societet auch vnd Triumphiret mit Sanct Paulo im Namen des Gecreutzigten IESV Christi. Der Günstige Leser kan auß diesem leichtlich erachten / daß es ein grosse Einfalt des D. Hulsij sein muß / auß dem

miß-

mißfallen an dem Nam Societatis IESV, eines eintzigen Menschen/gelegenheit suchen/wiederumb zufragen/das so offter vnd vielfaltig beantwortet ist/Diese Einfalt wirdt noch besser erkent werden/wan man des Thuani Vnglück im wahrsagen erkennen wirdt/darvon wir jetzo das Iudicium vnd Vrthel hieher setzen.

§. 4.

Iudicium oder Vrtheil De Thuano, Was von dem Thuano zuhalten sey.

WEil D. Hulsius sich auff die Histori des Augustini Thuani so woll bey dieser als folgender Einfalt berufft/ist nötig zu wissen/was von Thuano vnd seiner Histori zuhalten/darauß leichtlich wirdt geschlossen werden/ob Thuanus, wieder die Societet ein wahre/vnnd in allen rechten bestendige zeugnus geben könne.

Was seine Person belangen thut/so ist gewiß/das er es entweder gentzlich wider die Catholischen mit dem Gegentheil gehalten/oder zum wenigsten sich ein Feindt der Catholischen vnnd einen freundt deß Gegentheils fast in allem erzeiget hat. Wie gehäßiger der Societet gewesen/geben seine schrifften gnug an den tag/die dennoch also beschaffen/das zu Ehr vnd Lob der Societet, das zeugnus der gantzen Welt jhm die warheit auß dem mundt getrungen/von seinen beschriebenen Historibüchern ist diß denckwürdig/das er dieselbe auß allen schartecken vnd Postzeitun-

zeitungen zusammen gerafft / deren er ein Vaß voll vberkommen / als er die Erbschafft seines Vatters Christophori Thuani empfangen/ weil nun zurselben zeit die Retzerey in Franckreich sehr zunahm / vnnd derselbigen zum vortheil viel wieder die Catholische Religion vnnd Societet Iesu falschlich außgeben wardt/als hat Thuanus, was er in den auffbehaltenen seines Vatters seelig postzeitungen gefunden/ ohn einiges rechtmeßiges vrthel / obs wahr oder nit wahr/auffs Papier bracht/ vnnd seine Histori-bücher dardurch vermehret. Welches er desto fleißiger thete/ je grosseren haß er wieder die Catholischen vnnd sonderlich wieder die Societet. vnd wieder die Guisios hatte/ welche er wo immer gelegenheit ist/anzäppet / Summa alles ist also beschaffen/ das man eben von Thuano sagen mag/ was Kayser Carolus der fünffte von Scleidano zu sagen pflegt / wann er denselben lesen wolte/ Redde mihi mendacem. geb mir den lügener her / damit man nun die warheit von dieser sachen sehen möge / will ich Dominum Hulsium auff die annotationes Ioannis Baptistæ Galli. I. C. gewiesen haben/welche er vber die Historibücher des Thuani außgeben vnnd Anno 1614. zu Jngolstadt getruckt seindt. Da der Auctor von Thuani bücheren in der Vorred also spricht. Thuanus, libris suis plurima inspersit, quibus se hæreticorum partium esse non obscure significauit. Eos Apostolica sedes tanquam pestilentissimos censura notauit. Anno 1610. & quoniam

niam plerique sunt, qui nisi quod agunt, nihil recte factum putant, referam paucis in aliquot capita, quæ mihi libros illos decurrenti, visa sunt inconsideratius, & irreligiosius esse dicta, dieser Rechsgelehrter sagt/ Thuanus habe sich bedecklicher weiß in seinen Bücheren einen freundt vnd den Ketzeren gewogen erzeigt/ welche dessentwegen Päbstliche Heiligkeit verdambt vnd verworffen hat.

Dieß hat Ioannes Baptista nit allein gesagt/ sonderen auch durch zwölff articulen bewiesen/ vnd dargethan/ die wir hiehero setzen.

1. Wirdt bewiesen das Thuani Histori eitel vnd ohn grundt sey.

2. Das Thuanus ein freundt der abtrinnigen vnd Ketzer seye.

3. Das Thuanus solche weiß zu reden gebrauche/ die schädtlich vnd gefährlich sein.

4. Thuanus erdichtet diesem vnd jenen auff/ als ob dieß oder jenes geschiehen wehre/ das doch falsch ist.

5. Erzeigt sich gentzlich den feinden der Catholischen Religion zugethan.

6. Aller Frommen so der Catholischen Religion zugethan/ ist er der gröste Feindt.

7. Füret einen bitteren vnd tödtlichen krieg wieder die Societet Iesv.

8. Ist hönisch vnd spöttisch wieder die Christliche Könige.

9. Schmehet/ verachtet/ vnd belengt die Römische Päbst.

10 Führet einen vnuersönlichen krieg wieder den Römischen Stul.

11. Erzeiget sich einen boßhafftigen Theologum.

12. Ist

12. Ist voller Lügen vnd betrugs.

Da hastu D. Hulsij, die zwölff articul/ welche ein so gelehrter ansehentlicher Herr/ vnd Rechtsgelehrter mit exempel augenscheinlich auß den bücheren Thuani erwiesen hat / ich will einen jedtwederen Liebhaberen der warheit vrtheilen lassen/ob man demselbigen glauben zustellen könne/welcher vber tausentmahl der offentlichen Lügen vberzeugt ist/vnd allein auß Neidt vnd mißgunst wider die Catholiche Religion, wie dann auch wieder die Societet nur dasselbige auff das Papier bracht/welches er allein in den wochentlichen alten erdichten postzeitungen der Hugenotten gefunden/von deren lügen gantze bücher erfült seindt. besehe Romanum Veronensem, zu Vrsel Anno 1611 getruckt. Da hastu die lügenkunst der Caluinisten mit lebendigen farben abgemahlet.

§. 5.

Thuanus kan keine zeugnuß wider die Societet Iesu geben.

DAs recht ordnet / das kein zeugnus eines menschen soll angenommen werden L. Testium ff. de Testi. welcher vnredlich der lügen vberzeuget/vnd ein feindt sich erklert dessen/wieder welchen er zeugen soll / wan dan Thuanus vnredtlich/der vielfaltigen lügen vberzeuget/ vnnd ein feindt der Catholischen Religion sampt der Societet augenscheinlich erwiesen ist/ kan vnnd mag sein zeugnus in keinem Recht bestehen. Ich werde baldt die frag so D. Hulsio anleitung geben

ben vmbkehren vnnd ein starckeres Argument darauß machen als er gemacht hat / wan ich melden werde was zeugnuß nit seine feindt/ sondern die er für freund vnnd Mittbrüder haltet/ zeugnussen von der prætendirten Reformirten Religion, oder von dem Caluinismo geben/ da wirdt der leser wunderliche Ehrentitul auß dem mundt der freundt des gegentheils vnnd anderen prætendirten Reformirten anhören. Hulsius zeugt auch auß Thuano die meinung etlicher Professoren der hohen Schul zu Paris an/ welche die Societet aller laster beschüdiget solten haben: dieß zeugnuß kompt abermal von einem groben Lügener her/ der mit seiner groben vnwarheit / so er auß seines Vatters hinterlassenen Scartecken/wie gesagt abgeschrieben/etlichen zu Paris vberreden wollen/ wahr zu sein/ was die Hugenotten in jhren postzeitungen von den Iesuiteren gedichtet vnd außgebē. Wir wissen woll das die Societet in Franckreich viel anstoß gehabt/aber von keinen als von den selben / welche die Societet/vnd jhr Institut nit recht erkenten/ oder welche einen bitteren haß geschepfft hatten/ auß forcht/daß jhnen durch die lehr vnnd dienst der Liebe/ (darin die Societet sich vbet) etwas mögte abgehn/da aber jhre vnschult/vnd institut recht erkant/ist sie nit allein von den professoribus der hohen Schul zu Paris/sonderen auch von dem König Henrico quarto vnd Reichsständen selbst in Franckreich empfangen/ vnd als ein eingesessenes Glidt auff vnd angenommen/ als dieser sachen halben zu Paris in beysein des Kö-

nigs/ vnd vieler Rathsverwandten gehandelt wardt/ vnnd etlicher hertzen noch mit mißgunst wieder die Societet angefüllet / hat Henricus Magnus in bey sein aller Rathsverwanten/ die Societet vor aller anklag vnd Hugenottischer beschüldigung durch eine sinn vnd Sprachreiche Oration der gestalt vertheiget/das sie keinen bessern Aduocaten hetten wünschen mögen.

Wir wollen das zeugnus des Königs hierbey fügen/welches gnug wirdt sein dem D. Hulsio seine Einfalt zubenehmen.

§. 6.

Zeugnus Henrici Magni Königs in Franckreich rc. von der Societet Iesu/diesen puncten betreffent.

THeologi Sorbonenses obijcitis, homines istos damnarunt, non nego, Damnarunt, sed inauditos, sed ignotos, sed innoxios, Testes do illos ipsosmet Theologos, qui à maioribus suis, reiectos, iam admittunt, contemptos honorant, damnatos commendant & laudant, eosdemque in omni literatura Magistros sibi & Duces sectantur. Das ist: Ihr aber werffet vor/die Sorbonische Theologi habē die Iesuiter verdampt/vnd abgewiesen/das wiedersprache ich nit/aber das haben sie gethan vnerhörter sachen/die Societet ist jhnen vnbekant gewesen/die vnsträfflich war / haben sie als sträfflich geurtheilt: daß diesem also sey/ stelle ich euch zeugen/die Sorbonische Professores der Theologiæ selbst/ welche die abgeschaffte Patres durch

jhre Vorfahren / wiederumb auff vnnd ange-nommen haben / höchlich ehren vnnd preisen/vnd gebrauchen dieselbe an aller Geschicklichkeit vnnd erlernung der freien künsten für jhre Meister vnd führer. Es erkleret gemelter Henricus Magnus in seiner Apologia oder schutzredt die er zu ver-thettigung der Societet gehalten/daß alles auß-geben dessentwegen die Societet etlichen zu Pa-ris verdacht/vnd verhasst gewesen/ von Ketzeren vnd feinden der Catholischen Religion erdacht vnd außgeben sey. D. Hulsius kan den 5. §. der ge-melten Apologia nachsehen/da wirdt er die Kö-nigliche Mäyestet/dergestalt von der Societet vnd jhrem Instituto reden hören/ vnd ein solches Lobreiches zeugnus finden/daß aller feindt falsch erdichte vnwarheit dardurch muß verschwinden/ wie sie dan auch verschwundē seindt durch das of-fentlich instrumentum, welches der Rector A-cademicus Iulianus de Sancto Germano An-no 1564. 9 Iulij der Societet Iesu erthei[l]t/ vnnd mit anhangenden insiegelen/ der sämptlichē Vni-uersitet bekrefftiget/in welchē Instrumento die Societet von der Vniuersitet approbirt, auff vn̄ angenommen ist/wie sie auch von den meisten vnd vornembsten Vniuersiteten des sämptlichen Christentumbs acceptirt vnd angenommen/dar-zu aller Päbst/ Cardinal, Patriarchen, Ertzbi-schoffe/Bischoff/Prælatē. Item Kayser/ König/ Churfürsten/ Hertzogen Graffen/ Freyherren/ Hochadeliche Standts Personen/Reichsstädte/ sampt anderer Geist: vnnd Weltlicher Perso-nē Testimonia vn̄ zeugnus könte beygefügt wer-den/ welche sie der Societet Iesu in offentlichen

brieffen vnd besonder instrumentis fundationum ertheilt haben/deren so viel seindt/das wan D. Hulsius den tausenden theil gesehen/so würde jhm seine Einfalt geschwindt entfallen. Besonders will ich den Dominum Hulsium gebetten haben / daß er nachsehen wolle die außgebene Kayserliche zeugnußen von der Lehr vnnd leben der Societet Iesu. Vnd erstlich Caroli V. sendtschreiben an Franciscum Borgiam Hertzogen zu Gandia, welcher als er sein Hertzogthumb verlassen vnd in den Orden Societatis Iesu eingetretten/hat Carolus Quintus Anno 1551. den 2. Hornung von Außpurg an Franciscum Borgiam geschrieben/vnd bekent daß Franciscus woll gethan/in dem er die Welt verlassen/ vnd mit einem Himmelischen Leben (so nennet er das leben deren welche in der Societet Gott dienen) vertauschet. Item das Rescriptum Ferdinandi I. Anno 1563. 1. October da sich diß zeugnus findet/ Wan derohalben wir von der lobsame Gesellschafft Iesu vortrefflichen Gottseeligkeit/vnd anderer vnzehlbaren verdiensten der tugenden so woll auch von dem vnuergleichlichen fleiß in vnterweisung der Jugent/in Christlicher zucht vnd allerley gueten/durch viel glaubwürdiger zeugnus ꝛc. berichtet sein / haben wir leichtlich zu gemüth genommen ꝛc. gemelte Patres zu begeren vnd in die reiche vberflüssige Erndt zuberuffen/ solches zeugnus gibt Maximilianus Secundus Keysers Ferdinandi Sohn vnd Nachfolger am Reich/der Societet Iesu auch.

Hierzu setze noch die offentliche zeugnussen Rudol-

Rudolphi I. Matthiæ Ferdinandi II. es kan nimmer gnug erkleret werden/welche Ansehentliche zeugnussen von der lehr vnd leben der Societet Iesu die Hertzogen in Bäyeren in jhren offentlichen Rescriptis vnd vielfaltigen Fundation brieffen geben haben/Man sehe des Hertzogen Guilhelmi primi, Alberti, Guilhelmi, Maximiliani, Ferdinandi sampt deren Anherren/vnd es wirdt alles/was D. Hulsius auß einfalt vnnd etzlicher Parisischer vnuerstandt vnnd mißgunst eingewendet / verschmeltzen wie der Schne wan die schöne Sonne jhre stralen außwirfft. Ich will mich jetzo mit einführung anderer Geist: vnd Weitlichen Herren zeugnußen nit lenger auffhalten/welche der Societet ein solch zeugnus der auffrichtigen lehr/vnd aufferbäwlichen lebens geben haben/bey anderer gelegenheit wollen wir dieselbe in eine richtige Ordnung bringen.

Mit diesem seind alle andere fragen Hulsij Krafftloß/vnd zum gnügen beantworttet/deren er newlich noch 52. vorgestelt / vnnd nur auff das zeugnuß vnnd bloses sagen Thuani gegründet sein/dem die lügen milt von der fedder fliessen.

§. 7.

Iudicium oder Vrtheil/was von Elia Hasenmuller, vnd dergleichen Abtrinnigen zu halten.

WEil Dominus Hulsius in seinen anderen 52. einfältigen fragen sich fast auff des abtrinnigen Eliæ Hasenmüllers sagen gründet/vnd

auff dessen schandlichen lügen fusset/ welche ohn-lengst in der Niderländischen sprach auß der hochteutschen vbersetzt sein/ als wollen wir den Leser auch berichten/ was von dem Hasenmüller vnd seines gleichen schrifften zuhalten.

Anno 1582. ist ein vnbekanter/ vnnd gantz zerrissener Student/ freywillig vnnd vnberuffen zu Ingolstatt für vnser Collegium kommen/ nahmens Elias Hasenmüller/ welcher sich bey dem Rector deß Collegij angeben/ er sey bedacht die Lutherische schwermerey zu verlassen/ vnnd den altē Catholischen glauben anzunehmen. Darzu jhn bewogen die vngleiche antwort dreyer Predicanten/ von welchē er eine erklärung begehrt eines spruchs der H. schrifft/ welche dergestalt vneinig in erklärung desselbigen gewesen/ daß keiner mit dem anderen vberein stimmete/ sondern alle drey einander zugegen wahren/ auß solchen widersinnigen außlegungen der H. Schrifft hat Hasenmüller geschlossen/ nach des Luthers selbst eigne lehr/ das die wahre Religion bey den Lutherischen nit könne sein. Begehret derhalben/ in dē geheimnussen der Catholischen Religion vnterwiesen zu werden. Diese seine bitt ist erhört/ es wurden jhm bücher zur vnterweisung in der wahren Catholischen Religion geben/ wie auch vnterweiser zugeordnet/ die jhm allen betrug des Lutherthumbs entdeckten/ vnnd die hauptstück des glaubens erklärten. Nach dem er nun lang gnug vnterwiesen vnd alles woll gefasset/ was zū glauben gehörig/ hat er die Ketzerey abiurirt/ vn̄ verschworen/ auch Gott versprochen/ er wolte im al-

ten Römischen Catholischen glauben leben vnnd sterben. er ist in der andacht so weit kommen/ das er auch begehret in die Societet angenohmen zu werden: nach villfältigem anhalten/ nimbt man seines herkommens/ thun vnd lassens/ (wie allezeit geschehen pflegt/ wan einer in die Societet angenommen werden soll) kundschafft vnnd zeugnuß ein/ ermahneten den Hasemüller mittler weil/ er solle seinen beruff Gott eifferig befehlen/ vnd alles woll erwegen/ was jhm zur Seeligkeit dienlich were. welches er vorgab das er thate/ vnnd haltet mittler zeit ohn vnterlaß an in die Societet auffgenohmen zu werden. Welches er endlich erhalten/ vnd ist nach Landsperg in das probierhauß/ oder nouitiat geschickt/ von dannen kam er auff Rom/ vnd von Rom wider auff Landsperg/ allda ehe die Jahr seiner probation verflossen waren/ er sich außgedrehet vnd heimlich daruon gelauffen/ etliche bücher vnd gelt vnredlicher/ vnd diebischer weiß zu sich genommen/ vnd mit heissen gehen. Von Landsperg reiset er auff Augspurg/ da er darauff den weg vnd offentlichen strassen seine vnzucht gnugsam an Weibsbilder erzeigt hat. Endlich als er zu Augspurg angelanget/ kehrer er ein bey den Müller einer der vornembsten Lutherschen Predicanten/ der jhn ein lange weil still zu hauß gehalten/ also daß man des Hasenmüllers gantz vnd gar vergessen.

§. 8.

Wie vnd durch wen Hasenmüllers Histori außgeben?

WVnder vber wunder/ nach dem Hasenmüller außgesprungen/meineidig worden/ vnd wie glaubwürdige persohnen bezeugt haben/ mit jämerlichem erschrecklichen geschrey vñ Gotteslesterung rasend vnd wühtent gestorben/ist nach seinem todt ein Buch vnter den nahmen des Hasenmüllers herauß kommen/ welches ob schon der Hasenmüller soll empfangen vnnd gebohren haben/so ist doch der Leyser lange zeit mit demselben schwanger gangen/dessen er auch endlich Anno 1607 niderkommen/ vnd hat es seiner Vätterlichen freyheit gemeß/ Historiam Iesuitici ordinis genennet.

Kaum war dieses auß lauter lügen / list/ betrug/vñ schmachred zusammen gebackene Monstrum ans licht kommen/ bald fähret P. Iacobus Gretzerus zu/wicklet diß junge Mißgeburt auß den weindlen/ leget dieselbe aller Welt dermassen vor augen/das Leyser vnnd alle Predicanten wünschen möchten/es were dieser banckart im ersten bad ersoffen.

Gleichwoll wird das geborene Monstrum von Leyser formirt/außgestreckt/gereckt/vnnd in eine ordnung gebracht/alles wird demselben vmbgehenckt/vnd angefätzelt/was so woll Leyser/als der Hasenmuller/jhren läster vnd lügengeist gemeß wider die Societet zusammen bringen können. Darbey er nochfüget alles was Chemnitius, der

us, der Heidelbergischer Rodingus, vnd der meinedig abtrinniger Christian Franck/ sampt der Biturgischer Boquinus, Straßburger Marbachius insonderheit der in aller Gottlosigkeit vertiefftet Hosiander vnverschambter weiß wider die Jesuiter außgestossen/ welche schandtlügen etliche Caluinisten in Hollandt gleichsam für ein reines Euangelium angenohmen/ vnd wie gesagt auß der teutschen in die Niderländische sprach vbersetzet; welche translation scheinet das dem D. Hulsio auch zur handt kommen sey.

Was nun von eines solchen Meineidigen Apostaten zeugnuß zuhalten/ will ich einen jedwederen redlichen Menschen vrtheilen lassen/ ob solches in einigen rechten bestehen könne? darzu noch dieses zu bedencken kommen kan.

Erstlich das Elias Hasemüller als zeug vnnd kläger zu gleich sich angibt.

Zum anderen das nach allen rechten/ welcher einen eines lasters bezüchtigen will/ vnnd dessen ein bündiges zeugnuß geben/ muß selbst der laster befreyet sein vnd alls redlich erkant werden.

Weil aber die abtrinnige vom Catholischen glauben/ vnnd außgesprungen ordens personen mit immerwehrendem/ vnaußlöschlichen flecken der infamiæ geschendt/ vnd verunehrt/ so wirdt dero zeugnuß nit für wahr/ noch gültig geachtet/ noch angenohmen.

C. de Apostatis, vnd das noch vill weniger/ wan sie den Orden vnd Religion beklagen/ von welchen sie Gottslesterlicher/ vnd trewloser weiß allein auß geilheit/ hoffart oder damit sie nach ihren

ren willmuth leben mögen/ abgefallen. (De hæretic. Mani.hæris & Samarit.

Zum Vierden so haben die Patres welche noch zur zeit zu Rom vnnd anderswo lebten bezeugt/ das Elias Hasenmüller alles erdichtet/ das er von diesen oder jenem Patre außgeben/ gehört zuhaben. Die tägliche erfahrung gibt es in Hollandt vnnd anderswo / das dieselbige welche von jhren Geistlichen Orden außgetretten/ vnd vom glauben abfallen / anfänglich zwar alles böses wider jhren Orden / vnnd wider die Catholische Religion außgeben/ auch bücher vnter jhrem nahmen / durch den truck außgeben/ mit allerhandt lügen wider den Geistlichen Ordenstandt gespickt / in welchen sie nit ein einzge zeil/ ich geschweig ein blatt gemacht haben / vnnd das allein / damit sie denselben Wortsdiener ein wollgefallen thun mögen/ von welchen sie gunst / geschenck/ oder einige promotion zuerwartē haben. Bekant ist es durch gantz Hollandt/ wie Francois Cluet seinen Heiligen Ordenstandt verlassen / vnnd in die acht Jahr das ampt eines Wortsdieners ins Graffen Hag vertretten / welcher vor anderhalb Jahr widerumb zu den Catholischen/ vnd zu seinem orden getretten. Da er nun durch offentliche schrifften bezeugt / das dieselbe Calumnien/ mit welchen er seinē Orden bey seinem abfall beschweret/ vnnd beschüldiget / alle von den Predicanten theils zu Sedan, theils in Hollandt erdicht/ vnd jhm außzugeben auffgetragen seyn.

Item daß alle Bücher/schrifften/vnnd Brieff/ welche vnter seinem nahmen außgangen/ von anderen Predicanten Concipiert vnnd erdichtet sein. Das gemeine sprichwort bleibt wahr.

Apostata est Contemptor sui Ordinis.

EIn abtrinniger vom Geistlichen standt/ ist desselbigen standts verachter. Vnd wie wolte ein abtrinniger gunst vnd gnad bey dem gegentheil gewinnen / als nur durch falsche erdichte Calumnien, damit er den verlassenen Orden berüchtiget. Ein boßhaffter Sohn / der auß seines Vatters Hauß laufft / vnnd sich der züchtigung nit will vnterwerffen / wirdt nimmer etwas guts von seinem Vatter sagen.

Ein Tochter / welche in schandt vnnd vnehr lebt / die zucht der Mutter nit leiden kann/ wan sie das Hauß quitiert / redet nichts guts von der frommen Mutter. Ein Diener / der wegen begangener vnzucht / Diebstall / vnnd anderer laster von seinem Herren laufft / wirdt nimmer die rechte vrsach seines hinweglauffens außsagen / sondern solche vrsachen vorwenden / dardurch der vnschüldige Herr als vngerecht / oder vnmenschlich verdächtig gemacht wirdt.

Dannen hero geschicht es gemeinlich / daß verstendige Leut/ vnnd ehrbare hertzen solchen abtrinnigen den geringsten glauben nit zuschreiben / weil alles auß haß / vnnd neidt

die abtrinnige den Geistlichen Ordenstandt/ welchen sie verlassen/andichten vnd fälschlich zumessen: Diß gibt der augenschein/sag ich täglich/ besonder an Iaricio/welcher newlich mit haß erfült/vnd hoffart auffgeblasen/ wie auch anderen lasteren angefült/ wider den Orden/ welchen er verlassen/sich dergestalt schentlich vnd vnehrbar in lügen/vnd falsiteten erzeigt hat/das die Caluinisten selbst ein abschewen von seiner groben lügen tragen/ vnd in forcht stehen/ er werde den mantel bald vmb kehren/weil er das schon nagende gewissen dergestalt empfindet / das sie förchten/er werde dem zaumlosen Caluinismo bald den sack geben/vnd dan alle scheinstuck der vermeinter Brüder in Christo an das tag liecht bringen/ wie Francois Cluet newlich gethan hat.

Ich sage die lügen/dan diß ist das priuilegium der Caluinischen Predicanten/freyheit haben zudichten vnd zuliegen / vnd alles mit dem Leiden Christi zubedecken/also/das weder lügen / weder verrähterey jhnen zugerechnet werden / weil alles durch den glauben allein mit Christi Leyden bedeckt ist. Ich vermeine das vnnöhtig sey diese sach weiter außzuführen/ weil D.Hulsius woll weiß/vnd soviel Lateinisch verstehe/das Apostata Contemptor sui ordinis seye/ vnd deßwegen solchen keinen glauben muß zugeschrieben werden.

Es seye Lutherus, Caluinus, Hasenmuller Iarige; vnd andere welche gnugsam zu Wesel bekant sein/vnd den Wurm im jhren gewissen schon empfunden/ wie ich dessen glaubwürdig bericht

bin.

bin. Gott gebe daß sie des Francois Cluet exempel nachfolgen / wider zu der allein Seeligmachenden Kirchen Christi kehren / vnd die erdichte lügen / damit sie so woll die Catholische Kirch als jhren Geistlichen Ordenstandt vnrechtfertiger weiß beschweret vnd verdacht gemacht haben / widerruffen / vnnd der warheit ein ewiges denckwürdiges zeugnuß geben.

Ich hab diß etwas weitläuffiger vorgestelt / weil es die gegenwertige zeit also erfordert. Kom̃ wider zum Hasenmüller.

Zum fünfften dan ordnet das allgemein recht / das man die Condition vnd den standt der zeugen woll bedencken soll / daruon wir im vorigen auch meldung gethan ex L. Testium ff. de testibus, vnd erwiesen / daß Thuanus nit wider die Societet als ein zeug in einigem gerecht bestehen kan / darauß folget das deß Hasenmüllers vñ Iarige zeugnuß als eines Apostatæ viellweniger krafft haben könne.

Wan dan dieses die eigentliche Condition eines zeugen ist / welches das recht vnd alle billigkeit erfordert / so hat sich nun niemand vor einiges feindts der Catholischen Religion, (wie Thuanus sich erzeiget) noch vor einiges Apostaten, (wie Hasenmüller / vñ newlich Iarige sich erzeiget) zu forchten / viellweniger hat man vor Polycarpo Leysero, der nur auß des Eliæ Hasemullers tischreden / schartecken vnnd lügen alles zusamen gerafft / welche er jhm das täglich brot ab zuverdienen erdichtet / zubeförchten / angesehen alles in haß vnd neidt gegründet ist / was gemelte Apostaten

staten jhre sach gut zumachen außgeben.

Beschluß.

D. Hulsi du kitzelest dich in deinen einfältigen fragen/mit des einsigen Tuani/Hasemüllers vnd Iarige anklag/ vnd zeugnuß/wider die Societet, vnd hast nit gesehen/so vieler heiliger/gelehrter Päbst/Patriarchen/Cardinäl/Ertzbischoffen/Bischoffen/Prælaten/großmächtigstē Römische Keysern/Königen/Ertzhertzogen/Pfaltzgraffen / vnd Hertzogen auß Osterreich/Bäyeren/neben anderen Hochgebornen Churfürsten/Fürsten/Graffen/ Herren vnd anderen des H. Römischen reichs Hochadlichen Personen/vñ Reichsstendt/welche all der Societet ein zeugnuß geben (ohn ruhm zu sprechen) einer reinen/mit der H. schrifft/vñ Römisch Catholischen Kirchen vbereinstim̃ende lehr/wie auch eines auffrechtigen/aufferbäwlichen wandels vnd lebens/ dergestalt/das wan etwas vnsauber in der Societet sich finden würde / so weiß man woll das die Iesuiter das vnrein/trüb/ vnd faul wasser außschütten/bey jhnen nit leiden.

Es seindt noch andere fundamenta vnd gründe auß welchen ich bestendig könte beweisen/das der abtrinnigen(Hasenmüllers vnd Iarrige ꝛc.) zeugnuß in keinen rechten bestehen mögen/aber das ist vor dißmal mein meinung nit außzuführen/gnug ist es/das D. Hulsius herauß sihet/das seine 52. fragen/die am meisten in Hasenmüllers falschen zeugnuß fundirt seindt/hiemit zuschanden werdē/vnd daß die Societet wider alle des abtrinnigen Hasenmüllers/vnd Iarige erdichte Calumnien,

vnd

vnd landtlügen in wahrer demuth/andacht/liebe gegen Gott vnd dem nechsten/ eiffer die Seelen Gott zugewinnen/den nechsten zuhelffen/durch lehren/Predigen/tröstcn/Beicht hören/Krancke/ vnd gefangene besuchen/ die zum todt bereiten/sich vbet/vnd zur Gottes grosser ehren also üben wird/ das sie nach der ordnung der Societet, vnd dero regul jhrer feindt nicht vergessen werden / selbe nach dem raht Christi zu lieben/den guts zuthun vnd für sie betten/diligite inimicos vestros, benefacite his qui oderunt vos: & orate pro persequentibus, & calumniantibus vos. Mat. 5. v. 44. Das ist liebet Ewer feindt/thut guts die euch hassen/ vnd bettet für die so euch verfolgen/ vnd vbels nachreden. Diß thut die Societet alle tag/vnd ermahnet im anfang des monats offentlich alle Priester/vnd die nit Priester seind/das sie für alle feindt der Societet jhr gebett Gott wollen auffopffern. Wolte Gott das solches an Hulsio vnd allen feinden der Societet sein krafft vnd wirckung hette.

Mehr will ich von dem Hasemüller vnd Iarige nit sagen/ich weiß gewiß/das so woll der eine als der ander das Credit schon bey allen vernünfftigen redlichen/ vnnd ehrbaren hertzen verlohren hat/ob sie schon der Catholischen Religion nit zugethan/weil die lügen/falsitäten / vnnd vnehrbarkeit mit welchen Hasenmüller vnnd Iarrige auffgezogen kommen/ die Geistliche ordenständt/so sie meineidiger weiß verlassen/ so grob sein/das ein jeder der augenscheinlich sehen kan/ das alles erdicht vnd erlogen sey. Ja die gröste forcht ist jetzo schon bey dem gegentheil/das wan

Iar-

Iarrige oder andere wider zu den Catholischē tretten sollen/nach abgebüster wollust / daß sie alle Practicken / vnnd schelmstück der wortsdiener durch dessen anstifftung alle lügen wider die Societet Iesu erdicht/ vnd außgeben/ an das tag licht bringen werden. Darfür sie sich den doch nit als ein vngewohnliches ding so hoch zu förchten haben. Weil vor diesem / Francois Cluet als er newlich den Caluinismum verlassen/ vnd wider zur Catholischen Religion, vnd seinen orden gekehrt/solches gnugsam offenbaret hat.

Hiemit seind alle fragen Hulsij abermal krafftloß/vnd vberflüssig beantwortet/welche sich auff das blosse sagen des abtrinnigen Hasenmüllers/ vnd Apostaten Iarrige gründen/welchen als abtrinnigen das Calumniren/lästeren/ vnd liegen mit der Apostasia, oder abfall eingenatürt wird/ vnd dessentwegen nit würdig sein das man jhnen im geringsten solle glauben.

Hulsius solle billich wissen/ was dem abtrinnigen Iarrige zu Rochel, vnd Bourdeaux für einen procesß gemacht. Wie zu Rochel wegen seiner boßheit/Kirchenschenderey/schendliche/ vnschamhaffte lügē/sein Bildnuß durch den scharffrichter verbrennet worden. Item Wie Anno 1649. den 26. Nouember zu Bourdeaux/ein gerichtlicher proces wider jhn/wie auch wider sein schand vnd lasterbuch angestelt/ welches als ein famos libel, voll erdichter lügen/ Calumnien, vnd ehrenrtiger wort/zum fewr verdampt/ vnnd durch den Hencker den 28. Decemb. offentlich ins fewr geworffen/vnd verbrennet, solche verdampte

Apo-

Apostaten muß Hulsius zum zeugen nehmen/soll er etwas wider die Societet Iesu erhalten. Wer keine Sperber hat der mag mit Eulen beytzen/vnd wer kein Roß hat/der pflüget mit Ochsen. Eulen vnd Ochsen seind des Hulsij gehülff. Wir werden das vrtheil welches wider den Abtrinnigen Iarrige im Parlament zu Bourdeaux ergangen/ von wort zu wort bey besser gelegenheit/ dem leser voraugen stellen/vnd alles was Hulsius auß seinem laster vnd Lügenbuch einführet/ krafftloß machen.

Bey diesen erinnere dich günstiger Leser dessen was Quintilianus decl. 17 sagt.

Affirmationem sumit ex homine, quidquid non habet ex veritate, vnde quidam, cum nullum crimen obijcere possunt, de mendacij magnitudine veritatem captant: das ist/ Alles das/so auch die warheit nit hat/ nimbt die bejahung von Menschen/ vnd etliche/ wan sie keine laster können vorwerffen / so fischen sie nach der warheit (verstehe zum schein) durch großheit der lügen.

Die Dritte einfaltige frag Wilhelmi Hulsij.

ES wolle auch P. Keddvus sagen warumb er / vnd seine Mitordens leut Iesuiten genennet werden/vnd was das wort Iesuit eigentlich vor ein wort sey/ vnd was

es eigentlich heisse / in vnser teutscher sprach.

Zu dieser frag hat Polydorus Virgilius dem Domino Hulsio anleitung geben/ welcher sagt / das Anno 1368. ein Sect. aufgestanden / die Iesuatorum genennet werden.

§. 1.

Freundtliche antwort P. Kedd auff die dritte Einfaltige Predicanten-frag.

ICh will D. Hulsi deiner kindischen Einfalt alhie bald zu hülff komnen/ weil diese frag nichts sonderlichs in sich begreifft/ das bey deiner vorigen simpliciter nit genugsamb beantwortet ist/ höre Florimundum lib. 5. c. 2. §. 5. Quæ noua est hæc nomina accusandi formula? Iesuita quidem nihil aliud sonat, quàm Iesu Christi seruum, das ist warum wird der Nahm auff eine newe weiß verklagt? der Nahm/ Iesuiter/ bringt die bedeutung eines Dieners Iesu Christi mit sich. Vnd das darumb / weil alle welche in der Geselschafft Iesu seindt/ jhr thun vnd lassen alles zu Gottes vnnd Iesu Christi ehren richten. Hugo Cardinalis sagt vber das 2 cap. Apocalip. daß alle außerwehlte im Himmel Iesuaner, das ist seelig gemachte Leuth genennet sollen werden/ Landulphus de Saxonia par. I vitæ Christi Cap. 10. lehret daß wir im Himmel

von

von Iesu Iesuitæ sollen benennet werden/das ist von dem Seligmacher Selig gemachte menschen/gleich wie von dem nahm Iessui num. 26. 44. das geschlecht der Iessuiter kommē ist. Wan D. Hulsius die erste nomenclatur nit gefelt/mag er die andere nehmen/ vnd mercken daß wir bey diesem nahmen vns erinneren daß wir durch Iesum Christum vnnd sein Heiliges Leyden seindt erlöset worden. Gefält dir dieß noch nit D. Hulsi so erinnere dich doch was Iesvs vnnd Vita heisse/vnd du wirst alle deine Einfalt verlieren. Iesvs heist ein Seligmacher/vnd vita heißt das leben/ dannenhero kürtzen halb/ der gemeine Man diese abbreuiation des namens Iesuiter gebraucht/vnd hiemit andeuten wollen/das die Societet sich befleiße Iesu leben nachzufolgen/so viel in diesem Sterblichen Jamerthal/nach masse der mitgetheilten Gnaden Christi / sein kan. Nicolaus Serarius Tom. 1. in Iosu. lib. 1. ca. 2. q. 19. bezeugt/das die Christen in India Orientali, bevorab in Cataio von den Barbarischen leuthen Iesuani oder Iesuiter genennet werden/ mit welchem nahmen sie anders nit andeuten wollen/als das welche sie so nennen/Iesu lehr vnd leben nachfolgē. Auß diesem kan Dominus Hulsius leichtlich schliessen / wan er nit gantz in der Einfalt vertiefft ist/was der nahm Iesuiter vor eine bedeutung habe/item auß welchen Vrsachen eine solche abbreuiation von dem Gemeinen Man zum gebrauch gezogen/welchen weder der Heilige Ignatius (als welcher auß demuth

gern-

gern geschehen / das hierdurch alle gelegenheit die Societet von seinem nahmen zubenennen verschlossen wardt) weder die Societet nach dem todt S. Ignatij wider sprochen hat / weil diese abbreuiation klärlich außtrucket dasselbig / welches die Societet als ein ziel vnd endt jhr vorstelt / vt vita Iesu manifestetur in nobis 2. Cor. 4. v. 10. damit das leben Iesu in vns vnnd durch vnseren wandel offenbaret werde.

§. 2.

Antwort Henrici Magni Königs in Franckreich.

DAmit du D. Hulsi die geringste entschuldigung nit vorwendest / daß dir die Nebel kap der Einfalt nit gnug abgezogen / so höre den allerChristlichsten König Henricum Magnum abermal in seiner schutzredt die er zu ehren der Societet in vollem Rathsitz gehalten Anno 1603. diß seind seine wort / At vos ipsum etiã Iesuitarũ nomen in crimen trahitis, sed videte, quam hoc non æquo Iudicio, nam si tam sacrum nomen ipsis vitio sit, quid de illis religiosis viris dicitis, qui se à sanctissima Trinitate nominãt, quod amplius est: Vestræ hic Parisijs filiæ, quo loco apud vos erunt, Quæ se filias Dei appellant? qua tandem Censura notabitis Equites meos, quos à sancto spiritu decoram Appellationem trahere non nescitis? Zu teutsch also. Jhr beschuldigt vnd lastert den nahmen der Iesuiter / aber sehet wie vnrecht dißfals Ewere Vrthel seindt / dan wan jhnen dieser Nahm verweißlich

weißlich sein solte/was werdet jhr von den Geistlichen Männer sagen/welche sich von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit (das ja viel ein mehres ist) benennen lassen? was werdet jhr halten von Eweren Töchtern allhie zu Paris, die sich Gottes Töchter nennen lassen? oder in was straff vnd Vrtheil werdet jhr sie erkennen?

Euch ist nit vnbewust der Schöne Ordens Nahm welchem eine Ritter von dem heiligen Geist angenommen haben/ich zwar hette keinen schew vnd bedencken von Christi geselschafft benennet zu werden/D. Hulsi sehe/ wie der König auß Franckreich besser verstehet / was Iesuiter heische/als ein Wortsdiener zu Wesel/ aber ich halte dir diesen streich zu guten / wegen der Einfalt die sich in allen deinen fragen hervor thut / da du zuerkennen gibest / daß du keine schrifften der auctoren, so deiner Einfalt könten abhelffen/jehemalen gesehen oder gelesen hast/mehr will ich deine Einfalt in Theatro simplicitatis bey dieser dritten fragen nit vor augen stellen/ auff das du nit von deinen Brüderen in Christo, vor einen Essentialen vnd wesentlichen Einfaltigen Prædicanten mögest gehalten werden/sonder alles hindangesetzt beantworten / was du auß Polydoro Virgilio von den Iesuaten eingeführet hast.

§. 3.

Examen vber die anleitung welche Wilhelmo Hulsio zur dritten einfaltigen frag geben worden auß Polydoro Virgilio.

DV sagest: Polydorus bezeugt/daß vmb das Jahr Christi 1368. eine sect der Iesuatorum auffkommen sey/welche also genennet worden/weil die Ordens personen den nahmen Iesus offt im mund hatten.

Antwort P. Iodoci Kedd.

DEr Hulsi wan ich dir nit ein freundtliche antwort schuldig wehre/ wolte ich woll sagen/ du hettest Polydorum Virgilium nit auffrichtig angezogen / sonderen nur stückweiß/aber weil meine antwort deinem begehren nach freundtlich sein muß will ich was du bey dem Polydoro vbersehen hast/dir vnd anderen zur Nachricht hieher setzen. Polydorus Virgilius lib. 7. cap. 4. beschreibt den anfang etzlicher heiliger Ordensstände nemblich des Heiligen Dominici, Francisci, der Seruienten, S. Brigittæ vnd der Iesuatorum von welchen er beym endt sagt/daß vmb das jahr Christi 1368. der heilig Ioannes Columbinus jhn angefangen/das ist 240. Jahr ehe vnd beuor man von Lutheri Caluini Memnonis auffkommen zusagen wuste / die Geistliche dieses Ordens wurden Iesuati genennet / auß solcher gelegenheit; Sie pflegten mit dem heiligen Paulo.

(der

Der in seinen Sendtschreiben den heiligen Nahmen Iesus bey zwey hundert mahl genennet) eben den süssen Nahmen Iesu offter mahl mit grosser Ehrerbietung außzusprechen / welches als die Kinder vnnd andere zu Senis in acht nahmen/ haben sie die Geistlichen desselben Ordens Iesuatos genennet/welchen nahmen / weil er auß dem mundt der vnschüldigen Kinder herkam/hat der heilige Ioannes Columbinus, jhm gefallen lassen/vnd sich vnd die seine Iesuatos nennen lassen/welche Polydorus.multa innocentia, sanctitate viros nennet / das ist meiner grosser vnschuldt vñ heiligkeit. Diß hettest du D. Hulsi von jhnen müssen schreiben auß Polydoro. Item das sie wieder alle falsche anklag jhrer feinden sein vnschüldig befunden/vnd nach dem jhre sach Vrbanus Päbstliche Heiligkeit scharpff vntersucht / sie approbirt vnd gutgeheissen habe/Itẽ daß sie erst Apostolici (welchen namen die Societet in Lusitania auch hat) genennet worden/vnd darnach auß obengemelter gelegenheit Iesuater. Auff gleichen schlag ist vns der Nahm Iesuiter / auch zugeeigenet / dan als in allen offentlichen brieffen Päbstlicher Heiligkeit/Kayser/König/ Churfürsten vnd Hertzogen ꝛc. vns Societatis Iesu neñeten vnd dieß dẽ gemeinen man zuweitläuffig fiel außzusprechen/ hat man kürtze halben angefangen vns Iesuiter zunennen wie die Ordensleut S. Ioannis Columbini Iesuater. Besihe D. Hulsi Ant. Corset l.30.q. de ordine Iesuatorũ Morig cap 38. Alfons. Villeg. in flore sancto. Emanuel Rode. tit. 1. qq. R. 9. 2 art. 9. vnd du wirst finden/ das so woll der Iesuiter als Josuatorum nahm

zuerz-

zuuerstehen gebe/ daß alles dorthin gerichtet/ daß Iesus im hertzen vnd im mundt sein solle; Item daß Iesus Leben in vns außgedrucket möge werden/ daß wir mithelffer Iesu mögen sein/ vnnd die seelen welche durch Iesu thewres verdienst erlöset/ jhrem Schöpffer mögen zuführen.

§. 4.

Denckwürdigs zeugnuß Renati Benedicti. S. The. Doctoris.

RENatus Benedictus der Heiligen schrifft Doctor in der Königlichen Sorbona zu Pariß sagt in erklerung der Epistel am tag der Beschneidung Christi. Daß nit ohne sondere Vorsehung Gottes/ vmb dieselbe zeit die Societet Jesu entstanden / als die Ehre dieses heiligen nahmens/ durch die Caluinisten geschmelert/ ja abgethan ward. Seine wort lauten also. Diuina prouidentia videtur instituta Societas militans sub nomine Iesu, ad occurrendum Caluinistis, qui vt tollant in Christo Diuinitatem, non Iesum Christum appellant, vt mos antiquissimus est, vel Iesum ; sed tantum Christum, das ist/ es lesset sich ansehen/ daß die streitbare Gesellschafft vnter dem Nahmen Iesu ist eingesetzt worden/ den Caluinisten zu wiedersprechen/ welche/ auff das sie die Gottheit von Christo hinweg nehmen/ pflegen sie nit mehr Christum Iesum, wie es der Vralter gebrauch ist/ oder Iesum; sonderen allein Christum zu nennen/ alhie mögte D. Hulsius sagen/ das Renatus Benedictus die Caluinische lehr vnrecht beschüldige / sintemal ihre mei-

re meinung nit ist Christo die Gottheit mit den Arrianeren abzusprechen/ darauff gebe ich diese antwordt/das Renatus geredet habe von Caluino vnd denselben/welche mit jhn gefehrlich gelehrt vnd geschrieben haben von der Gottheit Iesu Christi. Ich weiß woll daß welche heutiges tages Caluinisch genennet werden die in vielen stücken von Caluino abtretten/vnd dergestalt Gotloß nit schreiben/oder lehren wie Caluinus von dem Sohn Gottes/ vnd der Heiligen Dreyfaltigkeit gethan hat / ich will dieß nit weitleuffig außführen/D. Hulsius kan Caluini institutiones einmal auffschlagen vnd sehen was er lib. 3. cap. 13. §. 2. 3. 4. 8. 12 Item lib. 3. cap. 21. §. 4. & lib. 1. cap. 18. §. 1. 3. &c. Item in Harmo: Mat. 13 v. 13. geschrieben / besonder lib. 3. cap. 23. § 2 in Isai. 23 v. 9 lib. 4. cap. 17. §. 24. lib. 2. cap. 7. §. 5. Beza in confes. cap 1. art. 2. edit. Gall. Calui in opusculo contra Valen. Gent. pa. 1930. & 1973. 1924. Item li. 1. cap. 13. §. 29 lib. 1. cap. 13. §. 25. in 22. Matt. v. 24 & 26. v. 64. in 16. Mar v. 19. in Ioan. 1. v. 18. in 6. v. 57. in 17. v. 21. lib. 1. cap 13. v. 27. besehe auch Theomachiam Caluinisti am Francisci Feuardentij Ord Mino. lib 3. dar irstu vier vnd zwantzig Irthumb finden / welche Caluinus vnd seine spießgesellen wieder die Ehr des Sohns Gottes auff gut Arrianisch gelehret haben. Es wirdt Ludouicus Richeomus in Idololatria Hugenottica dich auch berichtē/das Reinatus Caluino kein vngleich gethan / eben dasselbige wirstu bey Nicolao Romæo in effigie Caluini spectaculo 2. Blasphemia 2 &

spect.6.& 10.contradic.1. finden / aber vielleicht wirdt dir am meisten gnug thun Guilhelmus Renaldus in seinem Caluino-Turcismo l.3.Arg.7 & 8.da er dieselbige Namhafft macht/ welche mit dem Caluino , wieder die Gottheit Christi schmelich vnd lesterlich geredt/vnter welchen ist Gregorius Niger. Stanislaus Sarnicius. Blandrata, Lismannus, Petrus stratorius Gallus, des Caluini vnd Bezæ Jünger. Petrus martyr. Lambertus Danæus, vnd alle die in Siebenbürgen/vnd Niederlandt dem Sosino beygefallen/Item Bernardus Ochinus, Stanckart, Gribrant, Serueth, võ welchẽ Conradus Dietherieius Lutherischer superintendent zu Vlm in seinen Institutionibus Cathecheticis fol.276. §.quilibet. zeugnus gibt / das sie verächter der heiligen Dreyfaltigkeit vnd des Sohns Gottes seyen.

Beschluß.

ZUm beschluß deiner zweiten vnd dritten einfalt muß ich dieß noch melden/ das ob woll die vnnd den deinigen der nahm Societatis Iesu / oder Iesuiter mißfallen / er doch dessentwegen nit abgethan oder verschwinden werde / sonder woll bleiben/ wan man von keinen Caluinisten zu sagen wirdt wissen / Es hat dem Caluino der Nahm Heilige Dreyfaltigkeit vnnd Person auch nit gefallen von welchen er lib.1.inst.cap.13 §.5. sagt / er wolle daß diese Nahmen Dreyfaltigkeit vnd person begraben/vñ verschwunden wehrẽ/

Ob schon/sage ich/ Caluino dieser heiliger Nam mißfallen/wie er auch Epist. 2. ad Polonos meldet/das er jhm das gebett Sancta Trinitas vnus Deus miserere nobis, mit Luthero mißfallē lassen/so bleibt dennoch der Nam vnd die Ehr der Heiligen Dreyfaltigkeit/vnnd soll verbleiben so lang die Welt stehen wirdt/wie auch die Ehr des Nahmens Jesus. welchen zu ehren sich alle knie biegen/außgenommen der Caluinischen/ die keine grossere ehr erzeigen/wan der nahm Iesus genennet wirdt/als wan der nahme Cain, Pharo, Iudas, Belzebub, Lucifer außgesprochen wirdt. Auß diesem allem kan der leser sehen/wie D. VVilhelmus, die Hulsen auß Polydoro vorgesetzet/ vnd den kern zu ruck gehalten.

Die Vierdte Einfaltige frag Wilhelmi Hulsij.

OB Ignatius auß sonderlichem eingeben Gottes der Iesuiter Ortē habe angestelt oder ob er doch sonst (da er hat gesehen das er zum Krieg/dauon er wie Thuanus schreibt keinen anderen ruhm noch vortheil als Lahme glieder getragen hat/ kein nutz wer) nach seinem gutduncken / vnd eigener weißheit/diesen Orden habe gestifftet vnd auch Pabst Paulū III. bestettigē lassē.

Thuanus gibt D. Hulsio zu dieser frag widerumb anleitung.

§. 1.

Antwort P. Iodoci Kedd.

DJe vorsichtigkeit Gottes ist also beschaffen/ das durch dieselbe nit allein der Weltliche standt woll vnd recht geordiniret wirdt/ sondern auch besonder der Geistliche standt vnnd die Regierung seiner heiligen Kirchen. Zu diesem ziel vnd endt hat Gott zu allen zeiten heilige vnd gelehrte Männer oder sonst Religions personen erweckt / welche seine heilige Kirch Regieren/ vnd wieder alle anläuff der Vngläubigen verthetigen sollen / daruon haben wir den augenschein im alten Testament/ dan so bald ein newer feindt entstanden / welcher die Synagog vntertrücken wolte / hat Gott so woll im Kirchlichen als politischen Regiment einen vertheiger vnd beschützer geben/ wie die bücher Moysis, Iosue, Iudicum vnd der Könige ausweisen/ auff solche weiß hat Gott auch durch seine Göttliche prouidentz vnd vorsichtigkeit im newen Testament/ wider des Satans vnkraut / das etwan auffgieng/ new Gärtner erwecket / die das vnkraut des Teuffels solten außrüpffen / ja so bald ein new läger der Ketzerey sich auß der Helle herfür thete/ hat Gott also bald ein new Regiment eines Geistlichen Ordens denselbigen entgegen gesetzet/ also hat Gott den heiligen Augustinum mit den seinigen gestelt wieder die Manichæer vnd Pelagianer, Den heiligen Athansium wieder die Arrianische Ketzerey/ den heiligen Cyrillum, wieder die Nestorianer, den heiligen Hierony-

ronymum wieder den Gottlosen Vigilantium vnd Iouinianum, den heiligen Dominicum vnd Franciscum, wieder die schendtliche Sect der Albigenser. Zu vnseren zeiten hat Gott wieder Lutherum, Caluinum, Zuinglium, Bucerum, Mennonem, vnd andere mehr/ welche vom wahren alten Glauben abtrinnig worden/ vnd vnter den Schein des worts Gottes/ mit vnzucht/ Falsheit/ vnd Lügen gewapffnet/ sich herfür gethan/ die Societet Iesu zu feldt bracht/ auff daß sie alle vor die ehr Gottes vnsers Heylands Iesu Christi nahm/ wieder alle feindt seines heiligen Nahmens vnd verachter der heiligen Kirchen/ Ritterlich sollen streitten; Welches wie die Societet durch Gottes gnadt/ in allen theil der Welt/ vnter glaubigen vnd vnglaubigen/ verrichtet/ dauon kan die gantze Welt vnd Christenheit zeugnus geben/ D. Hulsius kan bey Orlandino, Maffeio, vnd Iaritio solches nachsehen/ auß welchen ich also antworte.

Der heilig Ignatius hat auß sonderem eingeben Gottes den Orden der Iesuiten eingestelt vñ nit nach seinem eigen gutbeduncken oder weißheit durch Paulum III. bestettigen lassen. Wan ich dieß zubeweisen nichts anders vorbrechte/ als daß eben auff solche weiß/ der heilige Ignatius den Iesuiter Ordenstandt eingestelt als andere heilige Stiffter/ nemblich der heilige Benedictus, S. Augustinus. S. Bernardus. S. Dominicus. S. Franciscus die jtzige/ vnd das eben so woll/ durch die Authoritet eines allgemeinen Concilij, vnd von vnterschiedtlichen Römischen Päbsten/ der

 Iesui-

Iesuiter Orden bestettiget sey/ als wolgemelte Heilige Geistliche Ordensstände / so wehre die Einfalt Domini Hulsij zum gnügen begegnet/ damit er aber derselben gar entlediget möge werden / soll meine antwort durch fünff beweißtumben kürtzlich dargethan werden/Erstlich auß der weißsagung durch welche die Societet vorgesagt ist / ehe sie entstanden/ oder bestettiget worden. Zum zweiten auß der weiß des berusss Sancti Ignatii. Drittens auß dem Vrthell der gantzen Heiligen Kirchen. Viertens auß den Miraculen vnnd wunderzeichen so durch die Personnen der Societet geschehen seindt. Zum Fünfften auß den früchten / welche durch die gantze Christenheit/ ja auch vnter den Heyden / die Societet Gott vnnd Christo zu ehren / vnnd zur Seeligkeit der Menschen wircket.

§. 2.

Von der Societet Iesu ist geweissaget / ehe sie noch entstanden/daß Gott sie zur seelen heil erwecken würde.

RVtilius Benzonius lib. 1 de Iub. cap. 8. wie auch Ioan. Fridericus Lumnius. li. 2. de extremo Iudicio deutet die weissagung *Isaiæ* 18. v. 2. auff die Societet. Ite Angeli veloces ad gentem conuulsam, & dilaceratam, ad populum terribilem, post quem non est alius. Diese Weissagung sagt vorgemelter Lauretani,

retanischer Bischoff vnnd Fridericus Lumnius, das ohne vernünfftig wiedersprechen durch die Societet vollenzogen sey/ dann einmal ist es gewiß/ das durch die Patres Societatis/ das Euangelium so weit gebracht / als es noch niemalen kommen war/ ja zu den Chineseren selbst/welches Volck so weit abgelegen/ das hinder denselben kein anders zu finden/ welchem Christus vnbekant gewesen / biß die Societet denselben allda geprediget.

Wir wissen das der H. Ioannes in seiner Offenbarung den zukünfftigen standt der Christlichen Kirchen vor augen gestelt/vnd was zum endt der Welt sich denckwürdigs begeben soll. Apocal. 9. sihet er einen stern vom Himmel abfallen / welchem der Schlüssel zum abgrundt geben wardt / wieder diesen abgefallenen Stern/ wieder den Schlüssel des abgrundts/ wieder den dampff vnnd des Teuffels Kriegsheer/ das auß der Hellen kam / wirdt der fünffte Engel mit der Posaunen gestelt/ welcher den streit führet wieder das Hellische Kriegslåger/ durch den Stern so vom Himmel gefallen/ vnnd den Schlüssel zur Hellen geben / beweist Robertus Bellarminus, das keiner besser/als der Luther könne verstanden werden / welcher dergestalt mit seinem Hellen Schlüssel den abgrundt eröffnet/ daß alle alte verdampte Ketzer wiederumb herfür gekrochen / deren etliche Lutherus allein/anderen Lutherus vnd Caluinus zugleich beygefallen.

1. Mit Simon dem Zauber lehren sie/ daß der Mensch keinen freien willen habe/ daß Gott ein vrsach vnnd antreiber der sünden sey / daß die gute werck vnnötig zur Seeligkeit.

2. Mit Aërio wird das opffer vnnd gebett vor die abgestorbene verworffen.

3. Mit Iouiniano wird das viertzigtägig fasten/vnterscheidt der speissen/vnd andere von der H. Kirchen auffgesetzte fasttagen verachtet.

4. Mit Arrio vnd Nestorio verwerffen sie die traditiones, vnd das vnbeschriebē wort Gottes.

5. Mit den Donatisten geben sie vor die heilige Kirch sey von Gottes wort abgefallen.

6. Mit Petiliano zerstören sie die Clöster vnd verachten das leben der Geistlichen vnd Ordensleut.

7. Mit Vigilantio wollen sie nit leiden daß man die heiligen Gottes / vnnd jhrem Heiligthumb gebührliche ehr soll erweisen.

8. Mit Iouiniano wirdt das gelübd der Keuschheit verachtet.

9. Mit

9. Mit den Nouatianen verwerffen sie das Sacrament der Firmung vnd die pœnitentz.

10. Mit dem abtrinnigen Iuliano brechen sie Christi vnnd anderer heiliger Bilder.

11 Mit Eunomio vnnd Carpocrate lehren sie daß die sündt allzeit in den glaubigen verbleibe.

12. Mit Berengario wirdt das Testament Christi bestritten vnnd vernichtiget.

Weil dan diese vnd viel andere jrthumb der alten verdampten Ketzer durch den Luther heruor kommen/kan keiner vernünfftig läugnen/daß der heilige Ioannes den vom Orden vnd Catholischen glauben abgefallenen Luther durch den vom Himmel hervnter fallenden Stern / mit dem schlüssel zur Hellen andeuten wollen/wie dan entgegen Orosius, Thomas Anglicus, durch den Engel/welcher die Posaun geblassen / vnnd den streit wieder das Hellische läger angefangen die Societet Iesu wollen verstanden haben.

Auff daß wir aber diesen Paragr. abkürtzen/ wollen wir Dominum Hulsium gewiesen haben auff die schrifften des Hoch-Ehrwürdigen Bischoffs Rutilij Benzonij, da wird er finden die schöne weißsagung Sancti Vincentij tract. de vita spirit. cap. 19. von der ankunfft der Societet

Iesu. Item des Ioachimi Abbatis lib. 5. concordiæ, vnd vber das 1. vnd 13. ca. Ieremiæ. item vber die Offenbarung des H. Ioannis p. 1. cap. 3. fol. 83. vnd par. 4. cap. 14. sect. 7. fol. 175. vber das 14. Capitel; welches alles Blasius Viegas, in 3 Apoc. comm. 2. sect. 3. angezogen vnd erkleret hat. Diese kan D. Hulsius nachschlagen / wie auch was Ioannes Fridericus Lumnius lib. 2. de extre. Iudicio, auch was von Archangela Panigerola Tom. 2. hist Soc. lib. 7. num. 36. erzehlet wirdt/vnd beym Horatio Turselino in vita S. Xauerii lib. 1. cap. 2. bey Radero in vita P. Petri Canisij lib. 1. c. 1. in annuis paraq. 1626 vnd 1627 in Annuis Æthiop. Anno 1625. bey Ribera im leben S. Teresæ lib. 4. cap. 5. auß welchen allen erkant mag werden / wie die Göttliche prouidentz alles recht vnd woll durch heiliger Leuth weissagung disponirt vnd dan wircklich außführet. wie der Abfall Lutheri vom Rechten vnnd waren allein seeligmachenden glauben durch Geistliche vnd in Heiligkeit ansehentliche Personen vorgesagt worden/daruon kan D. Hulsius Florimundum Ræmundum lib. 1. nachsehen vnnd er wirdt finden / das eben so eigentlich was die grausamkeit der Hugenotten, wieder die Rechtglaubige / wieder Kirchen/Clöster vnd Reliquien der Heiligen Gottes verübet haben/vorgesagt sey / als bey Iosepho durch die weissagung der vntergang der Statt Ierusalem.

S.

§. 3.

Beweiß daß Sanct Ignatius von Gott beruffen seye den Orden Societatis zu stifften auß seiner bekehrung vnnd leben.

DIeß beweiset sein gantzes leben/die Ordnung seiner bekehrung/ die Göttliche Offenbarungen deren Er theilhafftig gewesen/die wunderthetige werck durch welche er die gesundtheit durch Himmelische hülff erlangt hat / die mittheilung hoher Himmelischer weißheit / darüber die höchste Doctores sich verwundert haben/ die beschwernussen welche er so ritterlich wieder alle Feindt der Societet außgestanden / den Geist der Weissagung / damit er von Gott begabet gewesen. besihe Orlandinum par. 1. Hist. Soci. lib. 1. §. 6. Ribade. in vitæ Comp de dono Prophetiæ, die sonderbare Christliche tugenden / welche in jhm geleuchtet / vnter welchen die Demuth / Eyffer der Ehren Gottes zubefürderen / vnd die seelen jhrem Schöpffer zuzuführen / die fürnembste war.

Jch will Dominum Hulsium gewiesen haben auff Ribadeneiram, Maffeium vnnd andere welche das leben / Christlichen Eiffer/vnd Heiligen wandel des heiligen Ignatij weitläuffig außgeführet. Auch auff dieselbige welche wieder alle mißgöñer vñ feindt der Societet Iesu jhre Apologeticos außgebẽ/bey welchen er alles wird

wiederlegt finden/was der Neidt vnd haß hat erdencken können.

§. 4.

Beweiß daß Sanct Ignatius von Gott beruffen ist den Orden Societatis Iesu zu stifften auß dem vrthel der H. Kirchen.

DIeß bestettiget Paulus III. als er den entwurff des Ordens/welchen Sanct Ignatius seiner Päbstlichen Heiligkeit præsentiret gesehen/hat Er gesagt Digitus Dei est hic. Hie ist der finger Gottes/mit welchen worten er zuuerstehen geben/das der H. Ignatius durch den Geist Gottes die Societet gestifftet habe. besehe Maffeium lib. 2. Vitæ S. Ignatij cap. 12. Dieghum Payuam lib. 1. Orth. expli. Gregorius XIII. sagt in Bulla confirmat: Beatum Ignatium institutorem ac socios à spiritu sancto excitatos ad inuenienda fini media Conuenientia in Societate, das ist der H. Ignatius vnd seine gesellen seindt von dem Heiligen Geist erweckt/ die bequeme mittel zu finden/ so dienlich das ziel der Seeligkeit zuerreichen. Gregorius XIV. sagt also Religionem Societatis Iesu, nouissimis hisce diebus diuina prouidentia excitatam. Der Orden der Societet Iesu ist in diesen letzten zeiten durch die Göttliche vorsichtigkeit erweckt worden. Hiehero gehören alle zeugnussen des Concilii Tridentini, anderer Römischer Päbst welche die Societet, vnd jhr institutum als von dem Heiligen Geist herkommend geapprobirt vnd gut geheischen. Iulii 3. Marcelli 2. Pauli 4.

Pii. 4. Pii. 5. Gregorij. 13. Sixti 5. Clementis 8. Pauli. 5. &c. Item die vbereinstimmung der Göttlichen offenbarung daruon oben gemelt / mit dem effect, vnnd darauff erfolgten gunst des Römischen Stuls gegen den H. Ignatium, die wunderbarliche verenderung des Cardinals Bartholomæi Guidiccioni, welchem ob woll sehr zu wieder / das newe Ordensstendt in der Christlichen Kirchen solten auffgerichtet vnd bestettiget werden / so hat er dennoch bekent / das er durch eine innerliche Göttliche bewegung getrieben ward / sich dem instituto Societatis Iesu nit zuwiedersetzen.

§. 5.

Auß den Miraculen vnd wunderzeichen / so theils durch den H. Ignatiũ, Xauerium, vnd anderen Personen der Societet geschehen seindt / wirdt bewiesen daß dieselbige von Gott gestifftet sey.

WAs zu befestigung dieses puncts dienlich / kan dieß büchlein nit alles fassen / will allein Dominum Hulsium gewiesen haben zu dem Maffeio vnnd Ribadeneira, da wird er finden den glantz der Heiligkeit mit welchen Sanct Ignatius noch im leben von Gott verehret vnnd vmbgeben worden / bey anderen wird er finden die verbrentte vnnd auffstehendem fuß geheilte handt Vincentij Pagani, das wunder welches zu Cõpostel, Mexico, in Peru sich begeben. Item wie der heilige Ignatius auff eine zeit zu Rom vnd zu

Cöllen geschehen worden/ist mehr als bekandt / die Hilff so Sanct Ignatius zu Ferrara einem Kindt das auß'm fenster gefallen erzeicht / ist nit allein daselbst/sonderen durch die gantze Welt kundtbar. Die macht welche er die böse Geister zu bezwingen gehabt/hat er vielfaltig an den besessenen erwiesen/so woll durch sein gebett/als durch den gebrauch seiner heiligen Reliquien. Ich will nichts von den wunderzeichen Sancti Francisci Xauerii melden/die er so woll in Europa, Africa als Asia vnnd vmbligenden Insulen gewircket hat/ vnnd vnser vorhaben bestettigen / dann die ehr des Sohns gehöret dem Vatter zu. Bekent seindt die Todten welche er aufferwecket/die Krancken so er gesundt gemacht / die gefahr so er vorgesagt / die Victorien so er durch sein gebett erhalten / die Gab den Teuffel zuuertreiben / durch sein gebett das wilde Meer zu zähmen / wie der ander Iosue die Sonn am Himmel still thun stehen / soll ich hieher setzen Iosephum Anchietam , Syluerium, Aloysium , Stanislaum , Borgiam , Barzæum, Canisium , Lessium / so müste ich aller deren leben vnnd wunderthaten hieben fügen. gnug ist es das D. Hulsius die Authores nach zuschlagen weiß / welche die wunderthaten gemelter Heiliger Männer beschrieben haben/ auß welcher schrifften ohne beschwernus kann geschlossen werden / das die Societet von keinem anderen als von Gott / vnnd durch eingebung des Heiligen Geistes jhren anfang genommen hat. Zu welchem allen kan gesetzet

setzet werden die bekehrung so vie'er hundert tausenden Heyden / welche durch die Patres der Societet, Iesu Christo zugeführet seindt. Auß diesen vnnd anderen beweißtumben D. Hulsi kanstu klärlich sehen das nit die weißheit vnnd Weltliche klugheit Ignatii die Societet gestifftet / sonderen daß alles durch anordnung vñ eingebung des heiligen Geistes angefangen / fortgesetzet / vnd volzogen worden / nach dem oben beygebrachtem zeugnus.

Digitus Dei hic est. der finger / der Gewalt vnnd Ordnung Gottes ist hie. Daß du Domine Hulsi auß Thuano beybringst von den Lahmen Glideren Ignatii als ob er nichts mehr auß dem Krieg bracht habe als diese / ist ohn einigen grundt von einem feindt der Iesuiter / vnd von einem offentlichen Lügener geredet / dem man darumb keinen Glauben muß zustellen. wie hertzhafft er sich Anno 1521. als die Frantzosen Pampelonam die bekante Vestung des Königreichs Nauarra belägerten / gehalten / welchen wiederstandt er gethan / wie er alle zur gegenwehr angemahnet / vnnd alle belägerten Soldaten einen frischen muth behalten / als lang Ignatius gesundt vnnd frisch mit seinem exempel der tapfferkeit sie anmahnete / ist bey allen glaubwürdigen schribenten zufinden / item wie nach langem beschiessen / der Festung bey Ritterlichem wiederstandt / dem Ignatio durch einen Schuß das Rechte beyn verletzet / vnnd durch einen stein so auß der Maur gesprungen das lincke Beyn auch beschä-

beschädigt sey/welches als die andere Soldaten gesehen/daß nemblich jhr haubt vnd Obrister verletzet/allen muth fallen lassen/ die von keinem als von Ignatio sich liessen auffmunteren/wie ehrlich der feindt selbst nach dem das Schloß vnnd die Vestung vber geben/ Ignatium seiner Ritterlichen thaten halber gehalten/ diß alles wirstu D. Hulsi bey Maffeio vnd Ribadeneira finden.

Das du sagest auß Thuano, er habe lahme glieder mit auß dem Krieg bracht/ist ein zeichen daß er nit hinter dem Offen gesessen/sonderen vorn an der spitz da das fewr am hitzigsten war/ sich befunden/auff das die zeichen seiner dapfferkeit vnd hohen gemüts seine feindt auch sehen mögten.

Es pflegen sich die Soldaten der Lamen glieder/welche sie auß den Krieg mittbracht / nit zu schemen/sonder vielmehr zu rümen/weil selbe als zeichen eines starcken vnnd dapfferen gemüths/ von allen gehalten werden.

D. Hulsi weil ich bey dieser vnd anderen fragen spüre/das du es gantz vnd gar auff den Heiligen Ignatium. stiffter der societet Iesu geladen hast/vnd sehe das du vbel bericht bist von seinem Heiligen Leben/vnd Gottseligen wandel / als will ich dir zur besser nachrichtung hernechst den kurtzen begrieff seines heiligen lebens auß bewehrten vnd glaubwürdigen Historischreiber vor augen legen.

Die Fünffte einfaltige frag Wilhelmi Hulsij.

WJe die Iesuiter können versichert sein/ das ihr Orden befestiget vnnd in der Kirchen zugelassen seye? zu dieser frag gibt der mehrgemelter Lügener Thuanus dem Hulsio vrsach. dieser sagt Paulus III. soll nit allein ein Gottloser mensch/ sonderen ein Schwartzkünsteler gewesen sein. solle auch seinen Sohn Petrum Aloysium (den Thuanus schendlicher vnzucht beschüldigt) die schwatzkunst gelehret haben. auß diesem will er schliessen wan Paulus III. ein solcher Mensch gewesen/ könne er kein haubt der Kirchen sein/vnd folgendts kein orden bestettigen.

§. 1.

Freundtliche Antwort P. Redd. auff die fünffte Einfaltige Prædicanten frag.

DJe Iesuiter seindt versichert/ erstlich weil Paulus III. ein heiliger vnnd Gottseeliger Hochuerständiger Man sampt allen folgenden Päbstē den Orden der Societet bestettiget habē/ deren zeugnus wir oben angezogen. Zumandes-

ren

ren weil alle Vätter vnnd Heilige Lehrer des allgemeinen Concilij das zu Trident gehalten / diesen Orden in der Christlichen Kirchen als von Gott angeordnet approbirt/vnd gutgeheischen haben/ sess. 25. de Reg. cap. 16. zu dem dritten seindt die Iesuiter versichert/ durch die Weißagungen auff welche Dominus Hulsius vor diesem gewiesen ist quæst. 4. Item durch die weiß des beruffs Sancti Ignatij/ durch die Miracul vnnd wunderzeichen/die Gott durch den H. Ignatium Xauerium vnnd andere heilige Apostolische Männer der Societet bey glaubigen/ vnnd vnglaubigen gewircket hat/ zu welchen allen gesetzt kan werden / welches die gantze Welt als ein Göttliches werck erkent/ nemblich daß so viel auß Königlichem Blut von Fürsten vnnd Herren Stammen alles verlassen / vnnd in der Societet in armuth/ keuschheit / vnnd Gehorsamb Gott freywillig dienen / welches nit von fleisch vnnd Blut herkompt/ sonder vom Himmelischen Vatter/welcher zu solcher Heroischer resolution seinen Heiligen Geist gibt. Domine Hulsi gehe in dein gewissen vnnd erforsche / ob du oder jemandt von allen deinen Prædicanten einen solchen Heroischen actum jemahlen gethan/ nach dem exempel der Heiligen Apostel. Matt. 19. die Hauß / Hoff/ Weib / Kindt/ vnnd sonsten die samptliche Welt/ vmb Christi wegen verlassen ? Ich hab zum offteren nachgefragt / vnnd biß dato noch kein eintziges exempel

empel gehöret / als allein das hie oder dort ein Prædicant sein fraw verlassen vnnd mit der Magdt durchgangen/ Nach Lutheri lehr si non velit vxor veniat ancilla, das ist wan die Fraw nit will / so soll die Magd kommen / welches dieser Vatter aller reformirten mit einem exempel auß der Heiligen schrifft sich vnterstehet zu beweisen. auff das es dem newen Euangelio in solcher schandt an keinem Deckmantel der vnzucht vnnd Ehrschendung gebrechen mögte. Luther. Tom. 6. VVitt. fol. 171. p. 2. Tom. 2. Ienens. fol. 52. p. 1.

§. 2.

Examen vber die Anleitung welche D. Hulsio zu der fünfften Einfalt vrsach geben.

THuanus ist abermal der Mann / welcher Domino Hulsio die schell angehengt/ dieser beschüldiget Paulum III. erstlich das er ein Gottloser Mensch vnnd Schwartzkünstler solle gewesen seyn/ daß er einen Sohn gehabt/ der Petrus Aloysius geheischen / daß dieser von seinem Vatter die Schwartze kunst gelehrnet habe/ darauß schliesset er à baculo ad Angulum, das Paulus III. die Societet nit gültig habe confirmiren vnnd bestettigen können / als ob die Confirmation eines Ordensstandt von der Frommigkeit eines Menschen / vnnd nit von der Authoritet vnnd gewalt

diß oder jenes zu ordiniren dependire. Die Tauff ist nach Caluini lehr ein versiegelung/ vnnd bestettigung der Kindtschafft Gottes/ kan dan diese versigelung von keinem sündthafftigen prædicanten geschehen/ so ist die Tauff der Caluinisten nimmer krefftig vnnd gewiß/ja er muß als vnkrefftig nach dem Fundament der zwey vnd sechtzigsten frag des Heidelbergischen Catechismi gehalten werden/ weil der prædicant im Tauffen sündiget/ vnd seine versiglung mit sünden versiegelet/ vnd zwar mit tödtlichen sünden nach der lehr Caluini lib. 3. cap. 4. §. 28. da keine tägliche sündt erkandt werden/ warlich D. Hulsi wan die gewalt durch den Tauff zu versiegelen / vnnd die Authoritet das nachtmahl Brodt bey den reformirten außzutheilen von der frommigkeit der Prædicanten dependirt, so werden wenig bey den Reformirten recht versiegelt werden/vnd ein nachtmals Brodt empfangen.

Jch setze diesen fall D Hulsi es sey der Predicant, welcher dich getaufft hat/ ein Ehebrecher Schwartzkünstler/ vnnd Kirchendieb gewesen/ solle darumb die versiegelung welche er gethan/ als du von solchem Vogel getaufft bist nit gültig sein? Dieß habe ich darumb/ehe ich zu den lügen des Thuani komme wollen fürher gehen lassen auff das du deine grosse Einfalt/welche deine lahme consequentz nachschleifft/erst ablegtest/ auch hiemit verhüten wollen/das du nit zu tieff in der Donatisten/vnd Catabaptisten jrrtumb gerahten mögest. Zu grosserer vorsorg will ich dich

zum S Augustino gewiesen haben lib. 2. contra Cresco. Grammat. cap. 18. & 19. da er sagt/ als Judas andere getaufft/ obwoll er ein Dieb war/ so hat man dannoch nit auff sein Diebstück/ vnd böses gewissen sonderen auff Christum gesehen/ durch dessen gewalt die Tauff ertheilt ward/ vnd krafft hat. Petrus Ceporinus Predicant zu Goch wahr ein falsarius, vnd verrehtischer mordtstiffter/ vnd trug diesen Gommoristischen eiffer lang im busem/ vermeinet jhr/ das Ceporinus darumb nit recht getäufft/ vnd das nachtmals Brot vnrecht zu Goch außgetheilet? warlich so ist bey werender verrähterey zu Goch/ vnd an anderen orten in Hollandt da vill verräterey wider die Ellende Arminianer practiziert wardt/ alles vbel versiegeit. Der H. Augustinus setzet den Donatisten vnd Catabaptisten entgegen loc. cit. c. 30. den spruch des H. Pauli/ welcher sagt/ das man nit so fast stehen müsse auff den/ der pflantzet vnd begeust/ als auff den/ welcher das zunehmen vnd wachsen gibt. Domine Hulsi, bistu nit in dem notstall des Molinæi gewesen lib. 1. ca. 33. Nou. p. welcher als er den beruff der Caluinischen Predicanten solte gut machen / keinen anderen außweg gewust/ als das er seine zuflucht zu einer abgöttischen vnd Ketzerschen Kirchen genomen/ welche er lehret/ das sie auch woll eine gute vnnd gültige Vocation ertheilen kan / daß doch viel mehr ist/ als einen orden bestettigen. Jch führe aber diß darumb nit ein / daß ich des Molinæi vngegründe antwort für gültig halte/ sintemalen dieselbe der vernunfft/ der Heiligen schrifft / vnnd

H. Con-

H. Concilijs, sampt aller H. Kirchenlehrer meinung / Ja deß Lutheri selbst entgegen laufft / vnd gibt gnugsam zuverstehen wie vnmöglich es den Caluinistischen / Lutherischen vnd Widertäufferischen Predicanten seye / jhre vocation vnd beruff zu beweisen / weil denselben zubehaupten sie zu einer Abgöttischen / vnd Ketzerschen Kirchen jhr entliche zuflucht nemen müssen / sonderen ich führe diß allein ein / auff das deine Einfalt möge erkät werden / weilen du auß dieser des Molinæi vngründtliche antwort hettest verstehen können / wie einer der mit laster behafft ist / auch etwas gültig wircken vnd außrichten könne. Ich merck / Domine Hulsi, bey dieser deiner einfalt das du Scholasticam Theologiam so geschwindt im griff halt / als ein Esel das Claui zimbel. Du hast dich hie weidtlich verstossen / doch dieser stolprien sey dir frey gen Hoff geschencket / ich bin vor dißmal nit bedacht so gnaw alles mit dir abzurechnen / es hat sich ein Blinder bald versehen / vnnd ein einfältiger baldt vertretten. Es strauchelt ja woll ein Pferdt vnnd hat vier Füß.

Ich erinnere dich aber freundtlich das du dich hütest für solchen Theologischen anstössen / sonsten solstu der Statt Wesel bald ein par newer Schuch abverdienen / vnnd der einfältigen Predicanten Paßport bekommen. Ich weiß das anderen diß vnglück widerfahren ist / die sich so schentlich mit vergapffet / noch jhre einfaltige vngeschickligkeit so grob an tag gelegt / vnnd herfür gethan als du. Kanstu es ein wenig

verkleisteren/vnd Coloriren mit einem Caluinischen färblein/das will ich dir freundtlich vergünnet haben. besehe immittels von dem bediener der Sacramenten/ vnnd seine beschaffenheit/ die Scholasticos, vnd es wird dich dißfals der stolprion nit mehr ankommen. Siricium Papam im Sendschreiben an Himericum Tarraconensem. S. Stephanum Papam contra Agrippinū Africanum. S. Augustinum tract. 5. in Ioannem Concil. Arelatense 2 cap. 17. Laodicens. c 7. Gennadium Massiliensem de Ecclesiæ dogmatibus. ca. 52. Theodoret. lib 3. hæreticar. fabul. Concilium Rom sub Syluestro. S. Gregorii. Epist 61. ad Quirinum Anastasium Pont Epist. ad Anastasium Impe. cap. 7. & 8. apud Baronium ad Annum Christi 497. n. 10. Vincentium Lirinens. aduers Hæret. S Augustinum lib. 2. contra litt. Petili. cap. 5. & lib. 3. contra Cresco. Gram. cap. 8 lib. 3. de Baptis capit. 2 libr. 4. capit. 11. & caput 20 Concilium Aurelianense 1. caput. 8. Constantiense ses 8 Damnatur articulus 8 Ioan. VVicleph. & Articulus 18 Ioannis Hus &c.

§. 3.

Thuani Vngrund wird erwiesen.

WAs Hulsius von Pauli III. vorwendet/dessen soll jhm Thuanus ein zeug sein/nemblich

ein

ein solcher Man/der seiner Lügen halben/welche er auß allen Hugenottischen Postzeitungen als ein feindt der Catholischen Religion zusammen getragen/vberzeugt vnd infam ist/ dessenthalben seine bücher recht vnd woll Bibliotheca Calumniarum, & Armamentarium mendaciorum genennet worden/von Leone dem zehnten anzurechen/ vnter welchem Luther vom Römischen Catholischen Glauben abgetretten) ist nit ein Pabst wie heilig vnd vnsträfflich er auch von der gantzer Welt gehalten/welchen wan es die gelegenheit gibt/Thuanus nit mit lügen vnnd falschheit beschwert/oder da er anders nit kan/führet er die feindt der Catholischen Religion ein/ welche jhre erdichte Calumnias wieder Päbstliche heiligkeit/ an andere schrifftlich vberschickt vnd offentlich erzehlet/ damit doch keine lügen der Hugenotten (deren er sich schämen müste/ wan er als der warheit gemeß sie vor sich selbst schreiben würde) dahinden bleiben mögten.

Auff das du aber sehen mögest D. Hulsi/ was Paulus *III.* für ein gelehrter/ fürtrefflicher/ Hertzhaffter Friedtliebender Gottseeliger vnd auffrichtiger Man gewesen/vnd wie fälschlich Thuanus auß der Hugenotten Postzeitung jhn beschüldiget/will ich dir den kurtzen begreiff seines lebens hieher setzen / wan ich zu erst des Thuani vngrundt dargethan.

Erstlich kan Thuani zeugnuß / als welches von einem feindt des Römischen Stuls/vnd offenbarlichem lügner herkompt/vor keine warheit angenohmen werden.

Zum

Zum anderen bekent Thuanus, das alles/was er von dem Paulo III. deßfals nachtheilig geschrieben / auff das sagen der vier Mörder beruht/welche Petrum Aloysium verretischer/vnd Mordtischer weiß vmbgebracht. Die jhr falsches außgeben von Paulo III. vnd Petro Aloysio allein dorthin gerichtet/das sie jhre Morthat darmit verthetigen mögten. Als nun diß außgeben der Morder hin vnd wider außgebreitet/ haben die Hugenotten in Franckreich / jhre Po[illegible] zeitung darmit angefüllet/ auß welchen Thuanus seine Histori Bücher gemacht hat/vnd dasselbig als wahr hinein geflickt/welches die Coniurati (so nennet sie Thuanus) von dem laster der vnzucht vnd schwartzkunst des Petri Aloysij, Item von Paulo III. außgeben.

Zu dem dritten ist zuwissen das viel gelehrte Männer von einfeltigẽ Leuten der schwartzkunst vnrecht beschüldigt worden/ wan dieselbe durch jhre kunst vnd wissenschafft frembde vnnd vngewonliche sachen verricht / oder durch die Astrologische wissenschafft künstige ding vorsagen. Wan dan Paulus III. in allen freyen künsten fürtrefflich/besonder in den Mathematischen/ deren er ein sonderbarer liebhaber gewesen/ haben einfeltige/ vnnd vnerfahrene leut dasselbig als ob es von verbottener kunst herkeme/ angesehẽ/welches durch hochverstendige weißheit vnd Astrologische wissenschafft außgerichtet wardt. zu welchem haß/neidt/vnd mißgunst/der feindt das seine auch gethan/ also das die rechte wissenschafft bey einfaltigen Leuten bald den namen einer verbottener kunst hat vberkommen mögen. D Diß

Diß hab ich D. Hulsi deiner einfalt zumbesten wollen vorher gehen lassen/ehe vnd benor ich den kurtzen gegriff des Lebens Pauli III. hieher setze/ welchen wan du bey Onuphrio Panuino, Abrahamo Bzouio, oder Alphonso Ciaconio vnnd andern bewerten Histori schreibern gesehē hettest/ du würdest des Thuani allein auff vier mäuchel Mörder falsches außgeben berührtes zeugnuß meiner eingeführt haben. wiewoll diß alles nichts zur sachen thut/was du dißfals einwendest.

§. 4.

Von dem stammen vnd herkommen Pauli 3. sagt Onuphrius also.

PAulus Pontifex ex nobili & antiqua Farnesiorum familia quæ principem hodie locum inter Romanos obtinet, ortus est. Petrus Lusius ex Ioannella Caietana de sermoneta, illustri sanguine nata, lectissimā & antiqui exempli Matrona Paulum Papam 3. genuit Alexandrum ante summum sacerdotium vocatum.

Puer singulari parentum diligentia educatus, Romæ Pomponium Lætum primum audiuit, postea Florentiam vbi tunc temporis Græcarum ac Latinarum literarum Clarissimi erant Professores, ad discendum missus, celeberrima in Laurentij Medices Schola omnibus disciplinis, quibus illa ætas impertiri debet, imbutus; ante omnia latinas & græcas literas magna facilitate didicit; Enituit etiam statim in illo ingenium viuidum, sublime, & quod

quod ad rem maxime pertinet gloriæ auidum.

Wie er durch alle ämpter vnnd ständt wegen seiner grossen gelehrtheit/weißheit/vnnd ansehenliche frommigkeit zur Päbstlichen würden kommen/ bezeugt Alphonsus Ciaconius mit diesen worten.

Tanta fuit post Clementis 7. obitum in Alexandrum Farnesium omnium fere Patrum consensio, vt antequam mortuo Pontifici iusta soluerentur, nullo habito comitiorum cœtu eum summum Ecclesiæ Pastorem salutare voluerint. Fulgebat enim in Alexandro præter ipsam ætatis & Farnesiæ gentis prærogatiuam, explorata rerum gerendarum prudentia, diuturnus reipublicæ vsus, & cum inueterata virtute, multarum literarum cognitio præcellens.

Es bezeugt dieser Auctor das Clemens 7. vor seinem todt Alexandrum Farnesium wegen seiner weißheit vnd erfahrenheit würdig geachtet jhme nachzufolgen/welches auch verursachet/das durch des Cardinals Hippolyti, de Medices vnd Ioannis Lotharingi auctorität Alexander Farnesius fast durch alle stimmen zum Hirten der gantzen Christenheit erwelet worden.

Bey der wahl wahren 34. Patriarchen/ Ertzbischoff vnnd Bischoffe / alle Cardinäl/ die Alexandro Farnesio ein zeugnus der frommigkeit / hohen verstandts / erfahrenheit vnnd weißheit geben haben. Er wardt mit grossem frolocken der gantzen

Statt geerönet. wie ansehenlich er bey allen Potentaten beuorab bey Carolo 5. vnd Ferdinando primo, als auch anderen Königen vnd Hertzogen des gantzen Christentumbs gewesen / ist bey gemelten Auctoribus zufinden. Wie dan auch / welcher gestalt er den frieden zwischen dem Keyser vnd der Cron Franckreich befürdert / wie er alles vnheil durch seine vorsichtigkeit abgewendet / allen jrrtumben vnd Ketzereyen sich widersetzet / vnd entlich nach dem er mit grosser satisfaction die Christenheit 15. Jahr regiert vnnd 28. tag im Jahr Christi 1549. seines alters 81 Heilig vnnd Gottseelig gestorben.

Alphonsus Ciaconius sagt Ecclesiæ Sacramentis, integris adhuc sensibus pie susceptis ex hominum vita demigrauit. Das ist nach dem er die heilige Sacramenten bey völligem verstandt vnnd andächtig empfangen / hat er diese Welt gesegnet.

Auß diesem allen kan der Leser sehen ob er mehr dem falschen außgeben eines vberzeugten Leugeners (den Thuanum meine ich) vnnd vier mänchelmörder glaubē solte / oder sovill Christliche Potentaten / Keyser als Carolo 5. vnd Ferdinando I. dem König in Franckreich Francisco, sampt vielen Patriarchē / Ertzbischoffen / Bischoffen / Geistlichen vnd Weltlichen / die alle Paulum 3. als einen Geistreichen Friedtliebenden frommen vnd sorgfeltigen Hirten / vnd Vatter der gantzen Christenheit angesehen vnd gehalten haben. Dieser Paulus 3. rechtmessig erwölter Hirt der gantzen Christenheit / vnd Seul erbe / des Heiligen

Apostels Petri hat nun die Societet Iesu Confirmiert vnd bestettiget/vnd nit allein er/ sondern auch die jhm gefolget sein/deren offentliche zeugnuß zuvorn angewiesen. von der Confirmation der Societet sagt Alphonsus Ciaconius Ord. S. Dominici also: Anno à Virginis partu 1540. & Pontificatus 6. Iesuitarum Societatem à viro sancto, & Nobili Loyola Hispano in Cantabria nato institutam, Paulus 3. confirmandam duxit, quod præclaro pietatis exemplo, & religionis augmento Loyola asseclas indies excrescere, & à tam pia iam tum optimorum hominum Societate maiora semper Christianæ reipub. incrementa exspectari posse sapientissimus Pontifex animaduerteret. Hinc enim inuicti virtutis satellites, ignorantiæ & impietatis expugnatores acerrimi, Dei verbo illustres, Concionibus vehementes, meditationibus sublimes, praxi solertes, doctrina conspicui, & vitæ exemplo mirabiles prodierunt: quorum propagandæ Christianæ fidei amor ita se propitio numine protulit, (qui magis semper inardescit) vt totam Europam breui tempore summo nostræ religionis cumulo peruagatus, nouas etiam ignoti orbis regiones, frequentissimas vrbes, innumerabiles prouincias, & disiunctissima barbararum gentium regna errorum tenebris obscuratas Euangelicæ veritatis luce perfuderit. so weit Ciaconius. Onuphrius beschreibt die Confirmation mit diesen kurtzen worten.

Iesuitarum Societatem, quam Paulus 3. appr oba-

probauit, instituere per id tempus viri aliquot pietate celebres Ignatio Loyola nobili Hispano primo eiusdem magistro auctore. Hi diuinis meditationibus vacantes praxin adiunxere. pueros per vrbes gratis erudiendo, diuini verbi prædicationibus insistentes, ignotas antea Indorum Brasili & peruanos terras penetrarunt. maximè in his floruere, præter ignatium, Iacobus Laynetz, Franciscus Borgia olim dux Gandiæ. Bobadilla. Ledesma, Toletus, Canisius & alij multi viri doctrina & pietate illustres.

Beschluß.

AVß diesem hastu Domine Hulsi die antwort auff deine fünffte einfalt/ vnnd kanst sehen 1. Das dem Thuano als einem vberzeugten lügner keinen glauben zuzuschreiben. 2. Das er selbst Alexandro Farnesio lib. 1 daß zeugnus eines gelehrten ansehenlichen Mans geben. 3. Das all sein sagen auff ein bodenloses Fundament bestehe / nemblich auff das außgeben vier mänchel Möder. 4. Das Paulus 3. so vieler Käyser/König/Hertzogen/ Patriarchen / Ertzbischoff/Bischoff zeugnuß habe/das er rechtmeßig zum haupt der H. Kirchen erwelet / eines frommen auffrichtigen wandels vnnd lebens gewesen / friedliebendt vnnd eiffrig die Christliche Religion wider Türcken vnnd Ketzer zuverthetigen. 5. Das er Consequenter auctoritet gehabt die Societet zu Confirmieren vnd zu bestettigen/welches er rechtmeßig gethan / vnnd

mit

mit freyheiten begabet/ die seine nachfolger im algemeinen Hirtenampt (welches Hirtenampt ich in demonstratione veræ Ecclesiæ mit drey tausent vnnd mehr zeugen befestige allein auß den ersten 400. ad 500. Jahren nach der Geburt Christi) bestettiget vnnd vermehrt haben. 6. Das alles/ was von Petro Aloysio eingeführet oder nichts zur sachen thue / oder von seinen mißgünnern vnd Todtschlägern erdicht seye.

Jetzo will ich dir Hulsi, als einem einfältigen vnerfahren Schüler (van dar für hastu dich außgeben/ vnd ist auch anders nit) etliche Lectiones vorhalten/ welche dir die augen recht eröffenen sollen.

Die Erste Lection.

Zeugnus der Lutheraner von den Sacramentirern/ vnd Caluinisten.

MIt besserem grundt vnd Fundament ziehen wir die zeugnus an des Lutheri/ (den Tilenius, Geldorpius, vnnd Veltius &c. vor einen Reformatoren der Kirchen erkennen) vnnd andere Lutheraner/ so die Caluinisten als Brüder annehmen wollen Anno 1529. zu Marburg/ als Hulsius daß zeugnus Thuani Hasenmüllers/ vnnd anderer feind der Catholischen Religion, vnnd der Societet. Von Luthero wollen wir anfangen.

§. 1.

Zeugnus Lutheri / von den Sacramentirern.

DOminus Hulsius kan die schrifften Lutheri nachsehen / in welchen Lutherus gantz eigentlich die Sacramentirer vnd alle / so die ware wesentliche gegenwart des Leibs vnnd Bluts Christi in der Heiligen Eucharistia verleugnen / abgemahlet. Weder ich / noch jemandt auß den Catholischen hat wider die Caluinisten so grob auffgeschnitten / als Lutherus vnd etliche Lutheraner / wir wollen vom Luther anfangen / seine wort vnd zeugnuß selbst hören.

Tom. 8. Ienens. 2. Wittemb.

IN der kurtzen bekantnuß / welche Luther Anno 1544. das ist zwey Jahr vor seinem todt von der heiligen Eucharistia gethan hat. Da nennet er die Sacramentierer / sampt alle / so die wahre gegenwart Christi in der H. Eucharistia mit Caluino Beza &c. verleugnen.

1. Sacrament schender. 2. Euthycher. 3. verdampte lastermaul. 4. Ein verfluchte rott der schwermer. 5. Sacraments Feindt. 6. im jrrtumb verteiffte vnnd in sünden vntergangene schwermer. 7. Leut die mit falschen hertzen vnd mundt handelen. 8. Heyden vnd ärger als Heyden. 9. Leidige schwermer darin kein guter Geist Gottes ist. 10. Schendliche lasterer wider Christum. 11. Mutwillige schendeliche lügner. 12. Offenbare vnverschampte lügner. 13. Verzweiffelte

leugner /

ſügner/deren maul ein lügen maul iſt / 14. mutwillige läſterer. 15. Vnbußfertige läſterer vnd ſchwermer. 16. Ketzer die man meiden ſoll. 17. Brotfreſſer / Weinſauffer. 18. Seelen freſſer/ Seelen mörder. 19. Eingeteuffelte Durchteuffelte/verteuffelte/leſterliche hertzen/vnd lügen mäuler. 20. Vneinige ſchwermer. 21. Vngereimpte ſchwetzer. 22. Vnſinnige ſchwermer. 23. Vngerechte Gotteslåſter. 24. Teuffels geſpruß. 25. Leſterer die Chriſtum lügen ſtraffen. 26. Ketzer die Gottes wort als eines Narren wort verachten vnd verſpotten. 27 Hauß vnuernunfft. 28. Gottes verdambte Feindt. 29. Schender vnd verkehrer der wort Chriſti. 30. Leſterliche lehrer der irrtumben. 31. Des Teuffels Martyrer. 32. Låſter vnnd ſchender die Gottes H. Sacrament in eine Bauren zech verenderen. 33. Låſterer in welchen der leidige Teuffel iſt. 34. falſche deuter der wort des H. Abendtmals. 35. verſtockte/vnbußfertige/ halſterrige/offẽtliche låſterer. auß dieſer eintziger bekantnuß Lutheri ſolle man einen gantzen bogen dergleichen zeugnuſſen zuſamen bringen/welche er von den Sacramentierern vnd Caluiniſten geben hat.

Wir wollen den Leſer gewieſen haben in die Tractaten von den Himmliſchen Propheten, vnd im Buch daß die wort noch feſt ſtehen. Item vber das Syngramma auff die proteſtation die ſich Tom. 2 VVittemb. fol. 104. p 2. vnd Tom. 3. Ienenſ. fol. 339. p. 1. vnnd 533. p. 1. findet.

Ich will/(ſagt Luther) hiemit vor Gott vnd

aller Welt bezeuget / vnnd bekant haben / das ich mit diesen Sacramentslästerer vnd schwermeren / welche die leibliche / vnnd wahre gegenwart Christi im H. Sacrament läugnen (vnd all in einen stall gehören) nicht halte noch je gehalten habe / auch nimmer halten will (ob Gott will) vnnd meine händt gewaschen haben von allem Blut der Seelen / die sie mit solchem gifft Christo abstelen / verführen / vnnd vermorden. Er schreibt auch an Joannem Probsten zu Bremen / das die Sacramentierern nit allein schlecht lügen / sonder die lügen selbst sein. Heshusius pflegt zu sagen teste Schlusselb. Die Caluinisten seindt nit allein vngetrewe / vnnd betriegliche falsche Leut / sonderen es ligt der betrug vnnd boßheit in jhnen begraben. das nichts redliches / noch auffrichtiges bey den leuten zufinden. Diese vnnd dergleichen zeugen haben die Caluinisten für Brüder gern wollen annehmen wie beym Schlusselb. lib. 3. c. 6. vnnd M. Iacobo Sartorio Caluinisten weitläuffig zusehen ist.

§. 2.

Zeugnus des Lutherischen Schlusselburgij von den Caluinisten.

ES würde zu weitläuffig fallen alle zeugnussen Ger. Schlusselburgij hieher zusetzen. In seiner vorrede sagt er / das er seiner gethanen zusag gemäß etliche euserliche natürliche / gewisse vnfelbare argument / vnnd beweisung will ein-

einführen / damit man kan darthun / vnnd beweisen / das der Caluinisten lehr vnd glauben / nit von Gott / sonder von dem Teuffel herkomme / vnter welchen.

Das erste ist.

Effrenis & sacrilega mentiendi libido & audacia. Daß ist ein gantz vnverschembte freche / Teuffelsche weiß mit offentlichen Landtlügen jhre schwermerey zubestettigen. Er nennet Caluinum einen Hochtragenden ehrgeitzigen ertzketzer / der mit groben Caluinischen Teufflischen Landtlügen vmbgehet. Ja die Caluinisten (sagt Schlusselb.) seindt solche grobe / vnverschembte lügner / das dieselbe nit allein zehen / zwantzig / hundert / oder tausent Menschen bekant sein / sonder der gantzer Kirchen Christi.

Es beschlisset Schlusselb. das erste zeichen des Caluini lehr vom Teuffel sey / also:

Wer nun also einmahl in solchen hohen Geistlichen sachen wirdt auff einer offentlichen lügen beschlagen / der soll vnnd kan kein vernünfftiger Christ mehr glauben. Die Gommaristische Predicanten seind nit einmahl sonder vielmahl auff öffentlichen lügen beschlagen / wie die Arminianer jhre eigen Brüder hernach zeugen werden. Ergo.

Das ander Kenzeichen darmit Schusselb beweiset vnd darthut / das die Caluinisten nit auß Gott / sonderen von dem Teuffel sein / das sie das rechtmässige / vnnd vollkommene Testament / des warhafftigen vnnd Allmächti-

mächtigen Sohns Gottes verachten/ sein wort änderen/verfelschen/radtbrechen/vnd jhnen einen vnrechten falschen verstandt andichten vnd aufftringen. Exempla vide apud eundem.

Das dritte kenzeichen vnd merckmal/welches Schlusselb. Zum beweiß gebraucht/das der Calvinisten lehr falsch sey/ ist daß sie grobe vnverschembde betriegliche sophisterey in jhren bücheren/schrifften/vnd predigen gebrauchen/ vnd den statum disputationis / das ist die hauptfrage/ darauff der gantze handel stehet / vielmals vorteilischer argliſtiger/verschlagener weiß/noch art vnd gewonheit aller Ketzer gantz vnd gar versetzen/änderen vnd vmbkehren. Ich setze herzu/nit einmal anrühren/wie all dieselbe biß dato gethan/ welche wider die propositiones / deß glaubens spiegel geschrieben haben / nemblich Fredericus Spanhemius, Ioannes Gœthals, Abrahamus Tilenius, Theodorus Gronen, Ioannes Eremit. VVilhelmus Hulsius, deren keiner den statum quæstionis des glauben Spiegels angerüret/ darumb sie alle zu den Prædicanten wildsang gehören/in welches Dominus Hulsius seine stim auch finden wirdt. besiehe vom vorigen Schlusselb. lib. 2. c. 1.

Das vierte kenzeichē Schlusselburg ist/das die Caluinisten jhr wort auff schrauben setzen/ vnnd mit vngewissen/vnbestendigen/zweyffelhafftigen worten/die Leut so jhnen glauben/betriegen vnd verführen/nach art aller Ketzer/ vnd schwermer. An Exempel mangelt es dem Schlusselburgio nit.

Das fünffte kenzeichē/mit welchen Schlusselb. beweiset/ daß die Caluinisten vom Teuffel sein/ ist das sie mit vnverschembter stimmen/ mutwilliger weiß Gottes wort der heiligen Vätter/vnd anderer Gottseligen lehrer Bücher/vnd schrifften verfelschen vnnd verkehren. abundat Exemplis Schlusselb.

Das sechste vnfelbare kenzeichen / daß die Caluinisten vom Teuffel sein/ ist daß der Caluinische Sacramenterische Geist nit allein mit list vnnd liegen / sonderen auch auff gut Arrianisch &c. mit dem schwerdt durch auffruhr/ Blutvergiessen / vnnd gewaltigem stürmen der Kirchen / Predigstüll vnnd Rathhäuser/ seine lehr vnnd lügen zu pflantzen vnnd fortzusetzen pflegen/ auff das er ja redlich beweise/ das er nit allein ein lügen sonder auch ein Mörder geist seye. Wie Christus mit diesen zweyen merckmalen diesen Geist abmahlet Ioannes 8. solches bezeugt der Schweitzer krieg/ den der Zwinglius mit seiner lehr/vnnd Blutdürstigem Rath ohn alle noht hat vervrsachet/ darin er auch selbst ellendig mit vmbkommen/ vnnd den lohn seines jrrtumbs an jhm selbst empfangen. Item solches bezeugt der Tyrannische gewaltige auffruhr der Caluinisten in Böhmen. Item der Blütige Krieg in Franckreich. Item das Spolieren vnnd stürmen der Kirchen vnnd Clöster in Niederlandt vnnd zu Antorff ; Wie ich mit meinen augen zum theil hab angesehen. vnnd hab auch in der Caluinischen Kirch zu Antorff in S. Mariæ Tem-

pel solcher auffrührischen gewaltsamen that der Caluinisten jhre Prediger iustificieren / vnnd rühmen hören / als ein sonderlichen eiffer deß Herren. Dominus Schlusselb. hatte die zwenfachige Rebellion, welche die Caluinisten zu Achē angerichtet auch woll herbey können fügen / wie auch / was sich an anderen örteren zugetragen / daruon das Theatrum Crudelitatis Caluinistarum erfüllet ist. Wie die Caluinisten in Engelandt mit jhrem eigenen König Iacobo gehandelt / nach der lehr Caluini im 6. Capit. Danielis darvon hat Schlusselburg nichts gewist vnd dessentwegen auch kein meldung thun können wir wollen diese sach besser in der drittē Lection abhandelen.

Das siebende merckmahl / daß die Caluinisten nit von Gott seind / ist das sie viel grewlicher / vnnd abschewlicher Gottslästerung / vnnd viel falscher jrriger lehr in jhren Bücheren vnnd Predigen außspeyen vnd damit viel tausent Seelen verführen.

Wir wollen allhie etliche erzehlen / dieweil in meiner Theologia solches weitläuffig erwiesen ist.

§. 3.

Schlusselburgij zeugnus von der lehr der Caluinisten.

Sie Schreiben sagt er

1. DAs vnser Herr Gott mit all seiner macht nit könne verschaffen / wan er auch gleich wolte / das des Herren Christi Leib zugleich im Him-

mel/vnnd auch auff erden / auff eine zeit im Heiligen abentmahl gegenwertig seye. besehe Schlusselb. lib. 1 c. 3.

2. Item sie lehren das Gott ein vrsach der sünden sey. Diß beweist Schlusselb. lib. 1. cap 8. Balthasar Mentzerus in Exegesi Augustanæ Confessionis. art. 1. pag. 46. Item art. 18. p. 518. & art. 19. fol 528. & 529. besehe auch Conradum Dietericum superintendentem zu Vlm/in instit. Catechef. fol. 203. Tilmanum Heshusium de erroribus Caluinistarum. Bernensium confessionem, teste Feuardentio l. 2. Theomach. cap. 12. welcher bezeugt das die von Bern in Schweitzerlandt dieses jrrtumbs halben Caluini Bücher Anno 1554. verbrennen lassen. Ich will hernach diese sach auß Disputieren/vnd nichts als der zeugnus derselben einführen/ welche die Caluinisten zu Marburg Anno 1529. vnnd anderswo so gern für Brüder angenommen hetten/ Ja sich nit geschewt Brüder zunennen/ welches Iuellus in Apolo. Eccles. Angli. Lambertus Danæus contra Bellar. cont. 5. cap. 3. Guil. VVitrakerus, de Ecclesi. cont. 2 q. 5. c. 8. Guil. Perkinsius. Zacharias Vrsinus li, 2. Exerci. &c. gethan / welcher zeugnus krefftiger muß erkant werden als das jenige so auß eines zweiffelhafftigen/verdächtigen/vnnd vberzeugten lügners fedder geflossen / die mit haß vnnd neidt wider die Catholische Religion erfüllet war. Schlusselburg sagt weiter.

3. Die

3. Item die Caluinisten sagen das es nit Gottes will vnd ernst sey / das alle Menschen sollen Buß thun / an Christum glauben / vnnd seelig werden. besiehe was Dictericius vnd Mentzerus von Caluino bezeugen vnd seiner Gotteslesterung. lib. 3. Instit. cap. 21. §. 1. & 7. Item lib. 3. cap. 23. §. 2. 4. 5. 7. & 13 lib. 1. cap. 18. §. 1. 2. 3. Aber diese sach soll in der folgenden Lection eigentlicher erklert werden.

§. 3.

Zeugnuß Zachariæ Reuandri Lesnicensis von den Sacramentirern vnd Caluinisten.

GEmelter Zacharias hat Anno 1581. zu Wittemberg ein Buch außgeben / welches er Lupum excoriatum. Das ist aller Sacramentirer vnnd Caluinisten abgestreiffter schaffspeltz / intitulirt / da er vber die Wort des 7. Capitels Matth. Hütet euch für den falschẽ Propheten / die zu euch kommen in Schaffskleideren / alle eigenschafften der Wölff den Sacramentirern vnd Caluinisten zugeeignet / vnnd erklert.

Erstlich was die Caluinisten vnnd Sacramentirer für Leuth seindt / nemblich reissende Wölff in einen Schaffspeltz verkleidet.

Diß zubeweisen führet er viertzig Proprietates oder eigenschafften der Wölff ein / vnnd acht

acht vnd zwantzig Schaff/vnnd setzet auff ein jede stucks die application/ vnd erklärt wie solche mit den Caluinisten vnd Sacramentirern vberein treffen/alles dergestalt artig / auß bewerten Historischreibern/ vnnd natur kündigern / das man augenscheinlich sehen kan/was die Caluinisten vnd Sacramentirer für schendliche Wölff seind. sunt formalia Zachariæ.

Zum anderen

Erkleret er wo bey man die Caluinisten vnnd Sacramentirer erkennen solle / vnnd welche jhr merck zeichen sein/nemblich de früchten jhrer lehr nach dem spruch Christi:

An jhren früchten solt jhr sie erkennen.

ER zeiget zweyerley zeichen/darbey alle Caluinisten vnd Sacramentirer/wie verborgen sie sich auch immer halten / mögen erkant werden. In diesem theil widerlegt der Riuander alles/ was die Sacramentirer vnd Caluinisten zu jhrer schüldigung vergebens vorwenden.

Zum dritten

Gibt er 68. vrsachen vmb welcher willen ein jeder frommer Christ sich für den Caluinisten vnd Sacramentirern als für dem Teuffel selbst trewlich hüten soll. Wie diß Zacharias außführet / kan der Leser seinem belieben gemeß nachsehen/er wirdt finden das dieser Bruder in Christo wundere / vnnd denckwürdige zeugnuß von den Caluinisten/vnd Sacramentirern der posteritet hinderlassen/welche zu dieser zeit woll zubeobachten.

§. 4.

§. 4.

Zeugnus der Wittembergischen Theologen von der lehr der Caluinisten.

DJe Wittembergische Theologi haben Anno 1608. ein gegenbericht außgeben/ welcher zu Tübingen getruckt ist/ durch Philipp. Grüppenberg in der vorrede dieses buchs sagen die Lutherische Theologi das die Caluinisten NB. Sie liebe Brüder / Brüder in Christo/ geliebte Kinder Gottes genennet. Diese liebe Brüder geben jhren Brüderen den Caluinisten diß folgende zeugnus.

Das die Caluinische lehr mit erschröcklichen jrrtumben/ vnd grewlen durchspickt sey/ vnd stellen diese folgende stück zur prob.

I.

1. SJe leugnen die Allmacht Gottes.

2. Machen Gott ein vrsach der sünd/ vnd das Gott die Menschen zwinge zu sündigen.

3. Machen Gott zu einem Tyrannen.

4. Machen Gott zu einem lügner vnd heuchler.

5. Beschüldigen Gott schwehren meineidts.

6. Führen das Heydnische vnd stoische fatum ein / das ist ein nothzwang alles zu thun was man thut.

II.

II.

Von der ewigen gnaden wahl Gottes.

1. LEhren die Caluinisten das Gott den meisten theil der Menschen zur ewigen verdamnuß erschaffen vnd verstossen habe.

2. Das solcher ratschluß bloß / absolut vnnd ohn einiges auffsehen auff die sündt sein solle.

3. Das Gott diesen rathschluß zu vollziehen die Menschen zur Sünd nötige/vnd antreibe/ auff das er vrsach habe sie zuverdammen.

4. Adam sey nach Gottes ordnung in die Sünd gefallen.

5. Pharo sey nach Caluini lehr zu sündigen erschaffen.

6. Sünd vnd laster können Gott nach Caluini lehr nit mißfallen / weil er die verordnet/vnd darzu nötiget.

III.

Von Christo.

1. DIe Caluinische lehr leugnet die ware Gottheit Christi.

2. Leugnet das Christus für alle menschen gestorben sey.

3. Die Caluinisten haben ihr lehr vom Abendtmal Christi vnnd anderen hauptstücken nit auß Gottes wort/sonderen von Zwingel/vnd dieser von einem Geist/ welchen er selbst nit wissen kan/ob er weiß/oder schwartz sey gewesen.

IV. Vom Euangelio.

1. DJe Caluinisten saugen allen trost auß dem Euangelio.

2. Lehren daß Gott nit wolle/daß allen menschen das Euangelium soll offenbaret werden.

3. Daß etlichen nur das Euangelium geprediget werde/damit sie desto harter verstockt/vnd tiffer verdampt würden.

4. Judas habe nach des Caluini lehr Christum verrahten müssen / vnd habe es nit vnterlassen können.

V. Vom Glauben.

1. NAch Caluinischer Lehr wolle Gott nit das jederman glaube.

2. Daß wer den glauben einmal bekommen habe/könne denselben nimmer verliehren.

3. Die Caluinisten vernichten im grundt den fundamental artickel von der rechtfertigung.

VI.

Von dem H. Sacrament beweiset er:

1. DAs die Caluinisten so woll bey dem gepredigten wort als dē brauch der H. Sacramenten / grossen mißbrauch / vnd entheiligung des namens Gottes einführen.

2. Das sie die krafft des H. Tauffs vielfältig vernichtigen.

3. Das sie durch jhre lehr / das Testament Christi gantz vnnd gar vernichtigen.

4. Daß die Sacramentē des alten vnd newen Testaments nach Caluinischer lehr keinen vnterscheidt haben.

VII.

Summarium was der Caluinismus für einen glauben / vnd lehr zurichte.

1. ER beraubet vns der Geistlichen vnnd mündtlichen nießung des Leibs vnnd

Bluts Christi im Heiligen abendtmahl.

2. Beraubet vns der gnaden des Tauffs.

3. Beraubet vns des Euangelischen Trosts.

4. Stellet vns einen solchen Christum vor / der kein erlöser vnnd Heylandt sein kan.

5. Beraubet vns aller Gerechtigkeit/ vnnd gnad / vnnd folgendts der Seeligkeit.

6. Entlich beraubt er vns Gott selbst/ welchen man zu einem grausamen Tyrannen/vielfältigen Heuchler / vnnd grausamen stiffter alles vbels machet.

Summa Zwingels vnnd Caluini Lehr seindt arger/als des verdampten/ vnd verfluchten Ketzers Nestorij.

Diß seindt nit meine / sonderen die wort deren zeugen / welche die Caluinisten selbst als Brüder in Christo erkennen / das ich bey dem vorgemelten vnd folgenden begehre in obacht genohmen zuhaben.

Es handelen die Wittembergische Theologi auch viel von der zweyfachen zung vnnd sprach der Caluinisten/welches ich dem Domino Hulsio nachzusehen heimstelle / wann er an

diesen

diesem Wittembergischen Schleiffstein die seine Probieren wirdt/mög er bald in erkantnuß kommen/wie dieselbe beschaffen ist.

Diß hab ich günstiger Leser auß den schrifften derselben schreiber mit jhren fast eigenen worten vorgestelt / welche die Caluinisten für liebe Brůder in Christo erkennen / wan nun deren wort vnnd zeugnus etwas harter vnnd scharffer seindt / als meine freündtlichkeit zulassen mögt / so mussen die Caluinisten das jhren Brůderen dancken / vnnd dem Hulsio, welcher durch einführung solcher falschen zeugen wider die Societet als er sich behulffen/mir gelegenheit geben/derẽ zeugnus auch einzuführen der Caluinisten lehr/vnnd leben/ welche sie für jhre Brůder erkent/ vnd dessentwegen auch kräfftiger můssen gehalten werden/ als die/ so auß den schrifften der feindt/wie auch vnredtlicher Leut/mit lůgen erfülten feder herfliessen.

Beschulß der ersten Lection.

DOmine Hulsi wan es dir nit verdrießlich ist/ so durchlese deß Lutheri Schlusselburgij vnnd Riuandri bůcher fleissig/ vnnd du wirst solche ståttliche zeugnus von Caluino Beza vnnd anderen deines Glaubensgenossen / zu dieser Lection fast dienlich finden / daß du deß Thuani bald vergessen / vnd seine vnwarheit nicht mehr zur gelegenheit deine einfalt zu offenbahren /

vor-

vorwenden werdest. Die anleitung/ welche so woll Lutherus Heshusius, Schlusselburg. Riuander als Mentzer vnd Dietericius &c. mir an die handt geben dir etwas von der lehr vnd leben Caluini, vnd seines Anhangs zu fragen/ ist der gestalt beschaffen/ daß ich nit mit sieben/ sonder mit 700. fragen könte auffziehen. Wirdt sich bey der folgenden Lection finden. Welche auch dem T. Gronen Predicanten zu Mastricht zur nachrichtung gestelt ist. Als dieser so viel auff den Religions-Spiegel geantwortet hat/ als Spanheim, Gothals, Huls, Telenius, das ist/ nichts zur sachen dienlich/ verläst er sein vorhabē/ vnd verklagt etliche Catholische lehrer/ fol. 136. &c. als ob die vnd ich fol. 158. dem Caluino vnd seinem anhang vnrecht theten/ mit dieser anklag/ das er Gott zum stiffter vnd vrheber der sünd mache.

Auß diser vnd auß der folgender Lection wird Hulsius vnd T. Gronen einen gründtlichen bericht empfangen / vnnd zwar von jhren Brüderen.

Die Andere Lection.

Zeugnus der Arminianer von den Gommaristen jhren Brüderen.

WAn wir nun die zeugnuß dieser Brüder in Christo (die Arminianer meine ich) sollen

einführen / welche sie von dem Jahr 1607 biß auff diese zeit von der lehr/vnd von dem leben der Gommaristen geben haben/würde diese Lection zu groß fallen. wir wollen von jhrer lehr vnnd leben nur etliche zeugnussen der Arminianer einführen/im vbrigen den Leser auff die Acta Synodalia, vnnd Conferentzen so zu Delfft/in dem Hag/zu Amsterdam/zu Leyden/Vtrecht/ Arnem/vnd Dordrecht gehalten worden/ gewiesen haben/wie auch auff daß schreiben/vnd durch den Truck außgebeues leben Ioannis Vtenbogart, da wird der Leser gnug finden/vom handel/wandel / vnnd lehr der Gommaristen.

§. 1.

Zeugnuß Iacobi Taurini, daß die Gommaristen nach der lehr Caluini Gott zum stiffter vnd antreiber der sünd machen.

WIr haben schon was Schlusselburg dißfals von den Caluinisten gezeuget/im vorigen angehort/jetzo wollē wir die Arminianer jhre Brüder auch hören reden/vnd zeugen.

Iacobus Taurinus Predicant zu Vtricht gibt seinen Brüderen/den Gommaristē diß zeugnus/ I. Das jhre lehr grosse gemeinschafft mit der lehr der Stoicorum/der Türcken/ Manicheer vnd Libertiner habe/welche Gott in den Teuffel verenderen. II. Weiters sagt er/ Daß die lehr der Gommaristen vberein

kommme mit der Saracener lehr / vnnd des Machumets Alcoran. Item bezeugt III. Das die Gommoristen mit Caluino vnd Triglandio lehren/das Gott ein vrsach der sünd sey/das er die Menschen zu der sünd anreitze/vnd antreibe. IV. Widerumb/das Gott gnädiger mit dem Teuffel handele/als mit vns Menschen. mit einem wort: dieser Bruder in Christo bezeugt/das die Gommoristen mit Caluino daß thor eröffenen zu allen lasteren/ vnd schelmstücken. Protestatio. solches zeugnus D. Hulsi hette ich von euch nit geben oder schreiben dürffen/darumb hab ich allein das hieher wollen setzen welches dein Bruder in Christo Taurinus von ewer lehr/vnd leben hinderlassen. Höret nun auch Ioannem Vtenbogart. Der sagt in summa Remonstrans, das die Gommoristen keine saubere lehr führen / sonderen das sie Ketzer seindt / keine Christen/sondern Türcken vnd Saracener. In der vertheitigung seiner resolution pag. 14. Die Gommoristen seind 1 rebellisch/2. vngehorsam/3. lästerer der Obrigkeit 4. vnnd reden wider die warheit. Besiehe die kurtze vnd nackende erklerung des lügengeistes Anno 1607. zu Amsterdam außgeben / im welchem 55. lügen erzelt werden/ mit welchen die Arminianer jhre Brüder die Gommoristen beschüldigen.

§. 2. Zeug-

§. 2.

Zeugnus Ioannis Vtenbogart von den Gommoristen/vnd jhrer lehr.

IN der vorredt seiner verthetigung spricht Vtenbogart diß vrtheil vber die Gommoristen/ 1. Das sie den H. Geist Meisteren. 2. den weg banen zur aufgeblasenheit/ vnnd zur Gottlosen vngebundenheit. 3. Das durch jhre lehr aller dienst der Kirchen fruchtloß gemacht werde. 4. Das sie stockblindt sein. 5. vneinigkeit stifften. 6. die allergröste Tyranney verüben. 7. erger als Socinianer/ vnnd Samosatener seindt. 8. böser als Türcken in der lehr. Besehe Caluinum Turcismū. dergestalt ehret Ioannes Vtenbogart ein Arminianischer Predicant seine Brüder die Gommoristen. Durchlese die erklerung Iacobi Arminij welchen Gommarus in der warschawung seinen mitbruder nennet/getrückt zu Leyden Anno 1610. da wirdt sich ein außfürliches zeugnuß von dem greuel der Gommoristischer lehr finden. Wie auch in Confes. Hagens. da von der Gommoristen lehr puncten also bezeugt wardt.

1. Das dieselbe wider die Natur vnnd wider die H. schrifft sey.

2. Das dieselbe ein weites thor eröffnen zu einem Gottlosen freyen leben.

3. Daß dieselbe weder warheit / weder aufferbawung in sich begreiffe.

4. Das dieselbe alle gute werck vernichtige.

5. Das dieselbe vmbstosse die bekehrung des sünders.

6. Das bey den Gommaristen getrieben werde das Gott ein vrheber der sündt sey/die Menschen darzu antreibe vnd bewege welches alles die Arminianer als grewliche Gotteslästerung verworffen.

§. 4.

Hulsius wirdt auff die schrifften seiner anderer Brüder gewiesen.

DOmine Hulsi, ob diß war sey was die Remonstranten von euch dißfals zeugen/ davon besehe Cal. lib. 3 Instit. cap. 23. §. 6. in 18. Ezech. Item Epist. ad Rom. cap. 9. v. 18 Bezam in der kurtzen erklärung cap 2. Apho. 5 & in 9. caput. ad Rom Perkinsium de prædesti. pag. 26. Item in seiner güldene Ketten. ca. 51. 52. 53. 55. Festum Honnium in seim Schatzbuch 216. 217. Triglandium in seiner vertheitigung fol. 83. Gefelium in seiner Proba c. 13. fol. 52. & cap. 17. fol. 74. Smautium in seiner eintracht fol. 109. Samuelem Gruterum disput. de prædest. præsi de Gommaro The. 14. Ioannem Maccovvskij Professor zu Francken disp. de prædest. Tehs. 4. Paræum in libello pacis art. 6. Gommarum.

marum. d sp. de prædest. Thes. 30 Donteklœc in respons. contra ignotum, & contra castalionem, Danielem Gissium in translat. Abboti pag. 37 Sturmium de prædest. Thesi 22. Musculum de reprobat. Petrum Martyrem, Piscatorem contra Schaffmannum Thes. 123. Ioannem Vrbanum, Bucanum in institutionibus suis. Renneckerum, Damannum in seiner einigkeit. Antonium Tysium in seiner kurtzen erklärung. Diese sag ich/ D Hulsi/ kanstu neben anderen mehr nachschlagen/ vnnd wirst meines erachtens woll befinden/ das die Arminianer den Gommaristen mit keinem articul wider die warheit beschwärt haben. es würde zu weitläuffig werden/ alle wort deß Caluini, Bezæ, gommari, Berkinsij &c. hieherzusetzen/ mit welchen die Arminianer vnwiedersprechlich beweisen/ I. Daß die Gommaristen oder Contraremonstranten, Gott zum vhrheber/ antreiber/ vnnd stiffter der sünden machen. Item II. Das Gott den meisten theil der Menschen zur Ewigen verdamnuß erschaffen. Vnnd III. damit er sie zu der verdamnus bringen möge/ so locke er sie zwar durch den offentlichen willen zur bekerung/ aber durch den iñerlichen treibt er sie zuruck/ ja zu den sünden vnd lastern. Vnd was der Gottlosen articul mehr sein/ welche die Lutheraner vnd Arminianer besonder auß den Bücheren vnd Schrifften Caluini/ vnd der Gommaristen in der dritten Lection sollen vorstellen wan erst das folgende Exercitium Scholasticum vorher gangen.

§. 4.

Exercitium Extemporaneum.

IAcobus Taurinus Prædicant zu Vtrecht ist der meinung/das die Caluinische lehr mit des Machumets Alcoran vbereinkomme. Schlusselburgius vermeint/das ein Caluinist einen Türcken im busen trage. Lib. 1. art. 2. Ioannes Vtenbogart in der Vorred seiner vertetigung sagt/das die Caluinisten böser als die Türcken in der lehr sein. Welcher meinstu Domine Hulsi das den Vogel abgeschossen/vnd der warheit zum nechsten bey kommen sey?

Wann wir des Michææ Engelendischen Predicanten meinung folgen wöllen / würde Ioannes Vtenbogart das Cräntzlein abstechen/ auff das du diß recht verstehest / will ich dir auß des Reginaldi Caluino-Turcismo die gantze sach kürtzlich erkleren.

Es hat sich ein Engelländischer Caluinischer oder Zwinglischer Predicant auß seinem Vatterland erstlich nach der Pfaltz begeben/ von dannen in Türckeyen/ da er den Caluinismum verlassen vnnd den H. Tauff verläugnet/in der Türckischen beschneidung sich Michæam nennen lassen/ als diser nun etliche Jahr zu Constantinopel sich auffgehalten / ist ein ander Caluinischer Predicant nahmens Samuel mit des Königs auß Engelland abgesandten auff Constantinopel kommen/da er den vor disem in Engeland bekanten Michæam mit grosser verwunderung in

Türckischer kleidung gefunden/ ja was mehr ist/ der Türckische Religion gäntzlich zugethan; welche als Michæas rund auß bekent/ seind diese beyde/ der gewesen wortsdiener/ nunmehr ein Türck/ vnd Samuel auff der reyß nach Mecho in einen Religionstreit gerahten. Samuel thäte allen fleiß / das er disen gewesenen Bruder in Christo wider zu dem Caluinismo mögte bequemen/ braucht sich aller Argument / aber vergebens. Michæas war dem Samueli weit vberlegen/ vnnd beweiset seiner meinung nach / das der Turcismus oder die Religion der Türcken in vilen stücken besser were/ als der Caluinismus/ oder die Religion der Caluinisten. Welches als mit vilen Argumenten bewiesen/ Concludirt er das solches beweißlich auß der täglichen Erfarung/ welche gibt das viel der fürnemsten Caluinischen Predicanten den Caluinismum verlassen/ vnnd den Turcismum als eine bessere Religion angenommen. Reginaldus beweist diß mit den worten Con. Schlusselbergij, welche wir hiehersetzen. Lib. 1. cap. 2.

Es ist offenbar / das die Caluinisten mit den Arrianern / Türcken / Juden/ Heyden vnnd Widertäufferen / Gottlosen lästerungen schwanger gehen / wie sie auch offt sich bloß geben / sintemal

jhrer etliche da sie gesehen das jhr jrrige meinung nit auff Gottes wort/sonder auff die vernunfft gegründet/ vnd sie jhr zweifelhafftiges gewissen in anfechtungen mit jhrer vngegründten lehr nit kunten zu fridē stellen / seind sie endlich von der Kirchen Gottes zu den Arrianeren/Türcken/vnnd andern Gottlosen getretten/deren wir allhie etliche Exempel anzeigen wollen.

Das erste Exempel.

BErnardus Rottman des Oecolampadij: Buceri vnd Bullingeri Discipel, hat die Schrifft da sie sich auff seinen schwarm nit schicken wollen/verworffen/vnd sich auff die Träum vnd Offenbarung/wie Zwinglius/ begeben vnd die Widertäuffer offentlich zu verthetigen angefangen. Paulus Alciatus Mediol. Valentinus Gentilis. Georgius Blandrata. Matthæus Gribaldus I.C. Lælius Sosinus. Petrus Statorius, Ioannes Syluanus, Bernardus Ochinus, Sebastianus Castalio, Franciscus Balduinus, Erasmus Ioannis, vnnd viel andere haben so viel in der Caluinisten Schulen oder Theologia studirt/das sie endlich den Christlichen glauben verlassen/ vnd zum theil Widertäuffer/zum theil Arrianer/zum theil Türcken/zum theil gar Gottlose Epicureer worden.

den. Das aber die Caluinische Lehr disen Elenden Leuten/zu solchem abfal/vrsach geben/hat en sie selbst bekant/wie ich solches mit zweyen Exempeln beweisen kan.

Adamus Neuserus Weyland der Kirchen zu Heidelberg vornemste gewesener Pastor/ ist auß einem Caluinisten ein Arrianer/ vnd endlich ein Machumetist / mit vielen andern Caluinisten mehr/worden. Vnd hat dise folgende wort mit seiner eigen hand geschrieben zu Constantinopel vnd Herren Stephano Gerlaco Anno 1574. 2. Julij vberantwortet. Nullus nostro tempore mihi notus, factus est Arrianus, qui non ante fuerit Caluinista. Es ist nit ein einziger zu vnsern zeiten ein Arrianer worden/ der nit zuvor sey ein Caluinist gewesen / als Seruetus, Blandrata, Alciatus, Franciscus Dauidis, Gentilis, Gribaldus, Siluanus vnd vndere. Wer sich derowegen für die Arrianer hüten will/der fliehe der Caluinisten schwarm. Dise seine eigene hand hat noch jetzund D. Gerlacus zu Tübingen bey sich.

Das ander Exempel von Alemanno Pedemontano.

DIß ist woll zumercken. Dieser Alemannus, ist ein Sacramentirer gewesen/vnnd hat an Bezam geschrieben / er könne nit glauben das Christus seinen Leib warhafftig seinen Jüngeren habe geben/welches er mit dem gewönlichen vn-

grund der Calvinisten gesucht zubehaupten. vber welchem er die meinung vnnd das vrtheil Bezæ begeret/darauff Beza geantwortet/er habe recht/ es künte ein Leib auch durch alles vermögen Christi auff eine zeit nit an vielen Orten zugleich gestelt werden. Als Alemannus diese antwort von Beza bekommen läst er die Christliche Religion fahren/wirdt ein Mammeluck/ vnnd Gotteslästerlicher Jud. Sehe diß ist die frucht vnd wirckung der Lehr der Calvinisten. So weit Schlusselburgius, welchem beygefügt kan werden/ alles das selbige was Reinaldus lib. 1. c. 1. auß glaubwürdigen Historischreibern beweist/das nemlich zum offtern die Calvinisten sich beratschlaget wie sie durch hülff der Türcken der Catholischen religion den gar auß machen mögten. Mann besehe Matth. de Lannoy in replica lib. 2 ca. 13. §. 15. Erasmum in Epist. ad Fratres inferio Germa. Item was Michæas als er auß Engeland durch Zeland kommen / für eine inschription in den fahnen der Calvinisten gelesen.

Plutost Turcs que papaux.

Item wie am hellen tag der Türckischer halber Mondschein vnter den vermeinten Christen/ sich sehen lassen. Was die Hugenotten in Franckreich für Correspondentz mit den Türcken gesucht zumachen/darvon kan D. Hulsius die brieff welche 1568. zwischen den Türcken vnnd rebellischen Hugenotten in Franckreich gewechselt/ nachsehen bey dem Veneto patricio in fine libri

de fu-

de furorib. Gallicis. Wie auch die verheisung so bey Laurentio Surio ad annum Christi 1568. sich findet/ da die Hugenotten den Türcken versprechen se fore semper paratissimos ad turbas in Gallia & Germania concitandas. Auff welche resolution der Hugenotten/ der Bassa also geantwortet.

Maximum orbis terrarum principem, Dominum nostrum, nec velle ingratos homines defendere, nec posse fidem habere illis, qui proprio Regi fidem fallerent. Solitos esse Turcarum Monarchas cum Regibus & Imperatoribus fœdera inire, non cum perfidis & seruis, & rebellibus subiectis.

Der Türckischer Bassa thut sich wegen deß angenbottenen dinsts der Hugenotten/ bedancken/ vnd erklert das die Türckische Keyser solche Leut nit pflegen vnter jhre protection zunehmen/ oder zuvertetigen/ welche wider jhre eigene rechtmessige Obrigkeit rebelliren. Was im lesten Böhmischen Krieg dißfals mit den Türcken practisiert worden / wirdt Hulsius noch in frischer gedechtnuß haben/ oder wann es jhm entfallen/ bey allen diser zeit Historischreiber zum gnügen außgeführt findẽ. Ich bin der meinung/ das Hulsius an diesem vberflüssige materi wird habẽ sein Exercitiũ Scholasticũ außzufertigen/

vnd die conclusion endlich zumachen / wer den Vogel abgeschossen. Taurinus, Schlusselburg, oder Vtenbogart,

Vincenti corona.

Die Dritte Lection.

Alhie wollen wir erklären wie die Lutheraner/ vnd Arminianer auß des Caluini, Bezæ, Gommari schrifften &c. beweisen/das gemelte Auctores mit jhrem Anhang gelehret haben/ I. Das Gott ein vrheber/ vnnd stiffter der sünd sey/ II. Ja daß er den meisten theil der Menschen zu der sünd nötige vnnd zwinge.

§. 1.

M. Ioannis Caluini Meinung von der vrsach der verdamnuß/vnd vrheber der sünd ꝛc.

ZUm Ersten lehret Caluinus daß Gott ein vrsach der verdamnuß sey lib. 3. c. 23. §. 3. Derohalben wan ich jhnen gleich hundertmal zugeben daß Gott ein vrsach der verdamnus seye/wie er doch in der warheit ist/ so haben sie doch hiemit noch lang nit

nit außgekrazet das Brandtmal jhrer sün- den so in jhrem gewissen ist. Item lib. 3. Insti. c. 21. §. 1.

Non omnes pari conditione creantur sed aliis vita æterna, aliis æterna damnatio præordinatur. & §. 7. vbi hoc regnat DEI beneplacitum, nulla in considerationem veniunt opera. Item lib 3. c. 23. §. 2. & 5. Item lib. 3. c. 24. §. 12. & 14. & in specie lib. 3. Instit. cap. 23. §. 4

Ich beken zwar (sagt Caluinus) das in diesen elenden stand darin sie (die sünder) jetzund stecken / mit Gottes wissen vnnd willen gefallen sein alle Adams Kinder / vnd eben das ists / was ich anfenglich gesagt hab / daß man endlich allezeit gehen muß / auff die einige wilkür Göttliches willens / deren vrsach jhm allein verborgen ist. Item. lib. 3. cap. 32. §. 7.

Nec absurdum videri debet quod dico DEVM, non modo primi hominis casum & in eo posteriorum ruinam præuidisse, sed arbitrio quoque suo dispensasse in germanico Textu dicitur er habe verordnet.

Es soll niemandt frembd / oder vngereimpt düncken / das ich (M. Caluinus) sage / Gott habe nit allein des ersten Menschen fall / vnd im selben aller nachkommenen verderb ersehen; sonder auch durch seinen willen verordnet.

weil nun Caluinus lehret das in solcher verordenung die sünd in keine Consideration, vnnd bedencken kommen/ gib ich dem leser zu bedencken ob etwas Gotteslesterlichs könne gesagt werden/ als eben diß.

§. 2.

Zum andern lehret Caluinus daß Gott die sündt nit allein verhenge vnd zulasse/ sondern positiuè &c. außtrücklich vnd kräfftiglich wolle lib. 3. cap. 23. § 8.

DAn erstlich verwirfft er vnd läugnet den zulässigen willen Gottes lib. 1. c. 18. §. 1.

Es bedunckt sie (die Catholische nemblich) ein vngeschickt werck sein/ daß ein mensch auß Göttlichem willen vnnd befelch soll verblendet/ vnnd doch alsbaldt vmb seiner blindtheit willen gestrafft werden. Hierumb suchen sie außflucht. vnnd sprechen solches geschehe nur auß verhengnuß/ oder zulassen/ vnnd nit mit willen Gottes. Aber nach dem Gott außtrücklich sagt er thue solches selbst verwirfft er diese außflucht als Nichtig ꝛc. Darumb sagt Caluinus, die blosse verhengnuß Gottes seye nur allein ein Gedicht/ vnd von etlichen newscheriger vnnd vngeschickter weyß gesetzt werden/

Con-

Concludiret also seiner meinung nach (dar auff der gantze Discurs deß 18. Capitels gehet) das Gott positiuè, das ist außtrücklich/vnd Kräfftiglich alles vbels vnnd die sünd wolle / welches auch auß seiner ersten proposition folgen muß.

Qui enim vult finem, vult & media ad finem vide Item lib. 3. ca. 23. §. 6.

Wer das End will / der will auch die Mittel durch welche das end kan erlangt werden.

Frustra de præscientia DEI lis mouetur, vbi constat ordinatione potius & nutu omnia euenire. lib. 1. cap. 14. §. 2. lib. 2. cap. 4. §. 5. Alhie wird der Nothzwanck / vnnd das Heydenisch fatum außtrücklich von Caluino behauptet.

Auß diesen allen wird also Concludirt.

Qui negat voluntatem DEI permissiuam; & tamen docet DEVM velle peccatum, ille docet DEVM positiue velle malum, atqui Caluinus negat voluntatem DEI permissiuam, & tamen docet: DEVM velle peccatum, ergo Caluinus Docet DEVM positiue velle malum. vide lib. 1 c. 18. §. 3.

Welcher den zulässigen willen Gottes verlaugnet / vnd dennoch lehret das Gott die Sünd will / der lehret das Gott das böß vnnd die sünd kräfftig will. Caluinus verläugenet den zulässigen willen GOttes / vnnd lehret dennoch das Gott die sünd will. Ergo

lehret

lehret Caluinus das Gott die sünd vnd das böß kräfftig will.

§. 3.

Zum dritten lehret Caluinus das Gott die sünd selbst wircke / ja eigentlicher als der Sathan oder der Sünder selbst.

DAu lib 1. Insti. c. 18. §. 1. nachdem er eingeführt den Raub der Sabæer / dẽ Lügenhafften Geist davon Achab betrogen / die Boßheit der Juden die Christum Gecreutziget / die Blutschandt Absolons, damit er seines Vatters beth verunreiniget / ꝛc. spricht er excludendo DEI voluntatem permissiuam außschliessendt den zulässigen willen Gottes / daß diß alles Gottes werck seye / nit ratione pœnæ, sondern (welches sein intent ist) ratione culpæ auß ansehen der schuldt. Also daß Gott in allem was die Gottlosen vornemmen / das ruder halte / vnd principale agens die fürnembste wirckende vrsach seye. Merck seine wort loco citato.

Ich bekenn zwar / das Gott offtermals den Sathan mit hinein flechtet / vnd durch jhn als ein werckzeug in den vnglaubigen wirckt / aber solches geschicht doch der gestalt / daß der Sathan allein durch Gottes befelch vnd Treiben daß seine thu / vnd also viel außrichte als jhme von Gott außzurichten geben wirdt ꝛc. Nach der andern weise aber wirdt gesagt / daß Gott selbst die Menschen dahin

dahin gebe in verkehrten sinn / vnnd sie stürtze in schandtliche lust / dan Gott ist seiner gerechten Rache vnnd straff selbst ein vrhab / der Satan ist derselben nur ein diener / hierauß wirdt Concludirt.

Actio Instrumenti vt sic, semper in principalem causam refertur.

Atqui impij & Dæmones iuxta Caluinum loco citato, & lib. 2. c. 4. §. 5.) in suis maleficijs sunt instrumenta DEI.

Ergo (iuxta Caluinum loc. cit.) ipsorum maleficia in DEVM vt præcipuum auctorem referuntur.

Die wirckung eines Instruments wirdt allezeit der Principalen vrsach zugeschrieben / wan dan der Satan / vnnd die Sünder nach Caluini meinung nur instrmentē Gottes sein / durch welche er die sünd wirckt / so muß die sünd nach Caluini Meinung mehr Gott / als dem Sathan zugeschrieben werden / weil Gott sage ich die principalste vrsach ist. Heist das nit Gott zum vrheber vnd anstiffter der sünd machen?

§. 4.

Zum vierten lehret Caluinus daß Gott die Menschen zur sünd nöhtige / zwinge vnd treibe.

DIeß folgt auß den vorhergesetztem Principiis, dan so Gott etlichen die verdamnuß zum endlichen ziel gesetzt / vnd verordnet hat / muß er nach diesem Fundament Caluini zu den Mitteln

selen solcher endlichen verdamnuß (welche nur die sündt seind) die Menschen auch nöhtigen vnd zwingen damit sie zu dem ziel gelangen darzu sie Gott verordnet liber. 1. capit. 18. §. 2. sagt Caluinus Gott stürtze die Leuth in schändtliche lüste vnnd ist also seiner straff selbst ein vrhab ꝛc.

Item daß der Sathan vnd alle Gottlosen alles vbel durch Gottes treiben thun vnd außrichten. Vnd lib 1. cap. 18 §. 4. so aber jemandt dieß jrret/ das wir sagen/ das Gott gar mit eins sey mit den Gottlosen/ wan sie gleich durch sein gerechtes vrtheil getriebē werden daß jenig zuthun/ welches jhnen nit gebürt/ ja daß jhnen von Gott verbotten ist ꝛc. lib. 1. ca 14. §. 2. & lib. 2. c. 4 §. 5. & lib. 3. c. 23. §. 14 lib. 1 c. 18. §. 2.

Da Caluinus die vorgesetzte Gottlose proposition auch mit gewissen argumenten sich vnderstehet zubehauptem.

Als er die sünde der Assyrier vnnd anderer erzehlet/ Concludiret er also.

Vnde apparet certa destinatione DEI fuisse impulsos, Darauß wol abzunemmen daß sie (die Assyrier) durch sonderliche ordnung Gottes zu solchem werck getrieben sein. Item lib. 2. cap. 4. §. 3. & 4. & 5.

§. 5.

Zum fünfften lehret Caluinus das Gott aller ding (welche wir Catholische sagen daß Gott allein zulasse / nemblich der sünde) ein vrhab sey lib. 1. ca. 18. §. 3. ich hab schon zu vor klar gnug dargethan das Gott aller deren ding ein vrhab genannt werde / da von diese Leuth (die Catholische meinet er) so Gott meisteren wollen / sagen das sie allein durch seine müssige zulassung geschehen. Hierauff folgt diese Conclusion.

DEVS est auctor omnium (iuxta Caluinum) quæ Catholici permitti a DEO dicunt. At Catholici dicunt omnia peccata permitti. Ergo iuxta Caluinum omnium peccatorum auctor est DEVS.

Nach Caluini lehr ist Gott ein vrsach aller deren sachen welche die Catholischen sagen das Gott allein zulasse.

Die Catholischen sagen das Gott die sünd allein zulasse.

Ergo ist Gott nach Caluini lehr derselben ein vrsach / stiffter / vnd antreiber.

Auß diesen texten Caluini / welche trewlich citiret, vnd angezogen werden auß seinen Institutionibus, gedruckt zu Heydelberg Anno 1572. Durch Johann Meyer) ist klar vnnd vnwidersprechlich daß Caluinus

1. Gott ein vrsach der verdamnuß mache.

2. Ein vrsach der sünd. Als welcher dieselbe.

1. Positiue, vnd Kräfftiglich will.

2. Dieselbe wircke vnd zwar eigentlicher als der Sathan oder die Gottlosen selbst.

Dan er setzt Gott pro causa principali. Daß ist als die fürnemste vrsach der sünd.

3. Daß Gott den Sathan / vnnd die Sünder zu dem was verbotten ist / nötige / vnd zwinge.

§. 6.

WIltu Hulsi diese sach bey den Catholischen Theologis außfürlich / vnd gründlich abgehandelt sehen so lese castigationem conscientiæ cauteriatæ R. P. Maximiliani Sandæi wider Iacobum Laurentz Demonst. 1. de DEO. §. 2. Da wirstu neun bündige argument finden / mit welchen dargethan wird / das Caluinus Gott zum Stiffter der sünd mache / ja das Gott die Menschen zur sünd nötige vnd zwinge. Darbey sich Num 10. vnd 11. das zeugnus Arminii. num. 12. Nicasii von der Schure, auch befindet. Vnnd §. 3. Num. 11. Conradi Vorstii, welcher anno 1612. 22 Martij in gegenwart der H. Staten von Holland / vnd Westfrißland / bekent hat / das Caluinus, Beza, Zanchius, vnnd andere welche es

mit Caluino halten/ Gott zu einem Stiffter/ vnd vrsach aller sünd machen/ vnd führet zum beweiß ein Calui. lib. 3. Instit cap. 23. 24. §. 7. 8. 9 Bezam in Colloquio Mompelg. p. 2. 152. Zanchium de Natura DEI lib. 3. cap. 2. q. 5. welchem Piscator sect. 10. 16. 17. 56. 61. 64. 95. Bucerus in 1. ad Rom. p. 72. & in 9 ad Rom. p. 454. mag zugesetzt werden. Ob nun Caluinus auß Lutheri schrifften diese Gottslästerliche Lehr zum ersten genommen habe / oder selbst durch des Teuffels eingeben herfür gebracht/ oder auß den alten Ketzeren genommen/ ist vngewiß.

Diese stück seind gewiß. Erstlich das Simon Magus oder der Zauberer solche Gotteslästerliche lehr geführet/ wie Vincentius Lyrinensis in seinem commonitorio schreibt. Eben diß bezeuget von Florino einem Discipel des Ketzers Montani der H. Irenæus. Von den Manicheern der H. Augustinus cap. 49. von den Cerdonisten Tertulianus lib. de præscrip. von den Marcionisten. S. Irenæus lib. 1 cap. 29. von den Priscillianisten. S. Leo in Epist. ad Turbium. Von den Albigenser (der Caluinisten vorbotten) S. Antoni. in summa p. 4. tit. 11 cap. 7. §. 5.

Zu dem anderen/ ist gewiß / das dem Luther auch dise meinung nit mißfallen Anno 1520. in assertionibus zu Wittemb. getruckt art. 36. To. 6. fol 526. sagt er.

Mala opera in impiis Deus operatur. Gott verrichtet die böse werck durch die Gottlosen. Diese wort haben die Jünger Lutheri in

den

dem folgenden abtruck außgelassen/ es sein aber der Exemplar so viel vbrig/ in welchen sich diese wort finden/das man etliche Predicanten darmit bedecken künte/wan sie auff einem hauffen legen. Philippus Melancthon hat sich dieser lehr vberauß günstig erzeigt/vber das achte Capitel zu den Römeren sagt also.

Adulterium Dauidis, sæuitia Manlij, & proditio Iudæ æque sunt opus DEI, atque ipsa conuersio Pauli. Das ist/der Ehebruch Dauids/die grausambkeit Manlij, die verrhetereу Iudæ, ist eben so wol ein werck Gottes/ als die bekehrung Pauli.

Zum dritten ist gewiß/ das Caluinus Gott zum stiffter der sünd durch viel argument zumachen sich vnterstanden. Nun soll diß des Hulsij Exercitium Scholasticum sein; vnd determinieren was am meisten vermütlich. Ob Caluinus diese Gottslästerliche lehr durch eingebung des Teuffels vorgebracht/oder ober die auß den schrifften Simonis deß Zauberes/vnd anderen alten Ketzern; oder aber auß den schrifften Lutheri vnd Melancthonis erst genommen habe? hieran wird dem Hulsio mehr gelegen sein / als was der nahm Jesuiter eigentlich bedeute. Item warumb sie nit von Ignatio Jgnatianer genennet worden/ warumb der H. Ignatius bey Ribadeneira l. 1. c. 1. vitæ in Spanischer sprach beschrieben Inigo de Loyola genennet werde? Sehe aber zu Hulsi, das du deine grobe einfalt zu hauß lassest / dann

im fall

im fall du einen groben vngewonlichen stolprion soltest thun/mögt Alphonsus Vergas vber dich herwischen/vnd dir das Schulrecht geben.

Annotatio.

Hulsius hat bey der ersten frag seiner Ehrenschenderey Alphonsum Vergas citirt, dessen Nahmens einer gelebt hat vmb das Jahr Christi 1359. Diser war Ertzbischoff zu Seuilien in Hispanien/ein man berůmbt wegen grosser wissenschafft in der Philosophia vnnd Theologia. Den Nahmen dieses Ertzbischoffs hat in Spanien ein vnbekanter ehrabschneider vnter seine Pasquillen gesetzet/ die er wider die Societet außgeworffen / da sunsten kein Mensch in der Welt damahlen sich befand / welcher mit dem nahmen Alphonsi Vergas benennet ward/ oder sich desselben bekennet. Gleich als wan jetzo einer wider König/ Landfůrsten vnnd Herren Hochstråffliche Pasquillen außwůrffe/ vnd stellet den nahmen Erasmi Roterodami darunder / da doch in der warheit nit Erasmus, sonder etwa ein Wortsdiener solcher Pasquillen author oder heimlicher anstiffter mögte sein; wan einer nun vber 50. oder 60. Jahr wider ein Hochfůrstlich geschlecht auß solchen Pasquillen argumentieren wolte/vnd etwas vnrůhmliches solchem geschlecht vorwerffen mit anziehung eines solchen fingirten vnnd erdichten Erasmi, den wůrde man nit besser achten / als

den

den Ersten schandtvogel / der solcher Pasquillen heimlicher anstiffter/oder Author gewesen. Auff solchen schlag procedirt Hulsius wider die Societet, ein Pasquillant welcher sich eines frembden nahmens gebraucht/der in allen rechten den todt verdienet hat / vnd für vnredlich gehalten wird/muß dem Hulsio die stegreiffen halten/sonsten kompt der Reuter nit im Sattel. Summa an einer seiten helffen dem Hulsio abtrinnige / vnnd meineidige apostaten an der ander seiten Spitzbuben/an Leib vnd Leben straffwürdige Pasquillanten, vnd kan dennoch so viel nit erhalten / das ein ehrlicher man seinen Lůgen so er wider die Societet außgibt/glauben zuschreibet. Der Leser vrtheile / ob Hulsius sich nit höchlich zuförchten habe/imfall er sein vorgesteltes exercitiũ Scholasticum nit der gebür nach verrichtet / das Er dem Alphonso Vergas vnter die zucht rhute falle. Da wird kein entschůldigung helffẽ/wan er schon sagen solt ja lieber Vergas es ist mein erst nit/das ich mich solcher griff auff der Lauten behelffe. Es ist war Hulsi wan dir ein jedweder Lůgen wider die Societet IESV einen zahn außgestossen hette/würde man dir heßlich in die Lücken sehen. Nu zur sach/die folgende appendices werden deinem Exercitio ein grosses Liecht geben.

Appen-

Appendix prima der erste Anhang Begreifft in sich 17. Interrogatoria vber die Lehr M. I. Caluini von dem Stiffter der sünd.

I.

OB nit die Institutiones Caluini Anno 1561. zu Geneff Lateinisch getruckt / vnnd die zu Lausan Anno 1576. wie dan auch in der Churfürstlichen Statt Heidelberg Anno 1572. zu teutsch für autentick vnd auffrichtig acceptirt vnd angenommen worden.

II.

Ob nit die auß Caluino angezogene vnd annotirte Formalia auffrichtig / vnd ohn einigen zusatz oder beyfug allegirt seyen?

III.

Wan einer Gott zum vrheber der verdamnuß vnd sünd mit den alten Ketzeren Simone Mago, Florino, Marcionisten, Cerdonisten, &c. machen wölle / Ob derselb andere fundamenta solcher verdampten Lehr setzen könne / als Caluinus von dem vrheber der ewigen verdamnuß; von dem heimlichen willen Gottes / von dem kräfftigen willen Gottes in ansehen der sünd / von verläugnung des zulässigen willen Gottes / gesetzet hat? vnd welche dieselbe sein?

IV.

Ob derselb solche meinung zubehaupten klärlicher

licher vnd außtrücklicher reden könne als Caluinus locis citatis an obgemelten platzen get han hat? vnd wie?

V.

Ob derselbe andere stelle der Schrifft zu dem end anziehen könne/ als Caluinus (wiewoll im vnrechten verstand oder außlegung) angezogen hat? vnd welche dieselbe sein?

VI.

Ob Caluinus nit außtrücklich sage/ das Gott den meistentheil der Menschen zur verdamnuß erschaffen habe / vnnd durch seinen verborgenen willen ein vrsach der verdamnuß seye? lib. 3. ca. 21. §. 5. c. 23. §. 3. 4. c. 24. §. 12. & 14.

VII.

Ob nit Caluinus in Gott einen zweyfachen willen erdicht habe; erstlich einen heimlichen oder verborgenen willen/ durch welchen er den meisten hauffen will verdampt haben/ vnd die mittel zur verdamnuß (nemlich die sünd) wolle / verordent vnd prædeterminiert.

Darnach einen Eusserlichen willen / durch welchen Gott das er innerlich vnd heimlich will/ eusserlich verbotten/ auff das er vrsach habe die zur verdamnuß erschaffene Menschen zustraffen vnd zuverdammen lib. 1. c. 17. §. 2. lib. c. 18. §. 3. lib. c. 20. §. 13. lib. 3. c. 23. §. 1. 2. 5. 6. 9 lib. 3. c 24. §. 2. 13.

VIII.

VIII.

Ob nit Caluinus den zulässigen willen Gottes/oder die verhencknuß der sündt außtrücklich zum offtermahlen verleugnet habe? lib. 1. Insti. cap. 18. §. 1.

IX.

Ob hierauß nit folge das Gott alles auch die sündt (wiewoll Caluinus das gnugsamb expressè bekent) efficaciter / vnnd durch einen wircklichen kräfftigen willen wolle?

X.

Ob nit der/welcher wircklich / als der vornembste werckmeister ein werck thut / vnnd verrichtet/desselben wercks eygentliche vnnd würckliche vhrsach sey / vnnd genennet muß werden?

XI.

Ob nit Caluinus Außtrücklich gelehret das Gott der vornembste werckmeister der sünd seye/ der Sathan aber nur ein Instrument vnnd werckzeug Gottes. lib. 1. c. 18. §. 1. & 2. lib. 2. c. 4. §. 2. & 5.

XII.

Ob nit der/ welcher ein werck gebietet zu denselben anreitzet/treibet vnd nötiget/ein stiffter vnd vrsach des wercks sey / vnnd von allen muß gehalten werden?

XIII.

Ob Caluinus nit außtrücklich gelehret habe das Gott den Sathan vnnd alle Gottlosen zu der sünd biege/ ziehe/vnd treibe/das zu thun was jhnen von Gott verbotten/vnnd jhnen nit zu thun gebühret? lib.1.c.18.§.12.& 4.lib.3.c.23.§.9.

XIV.

Ob nit Caluinus zum zweck vnnd ziel jhm vor gestelt lib.1.Insti.c.18. zu probiren daß Gott nit allein die sünd (dan hiervon ist allein daselbst die disputation) zu lasse / sonder auch efficaciter vnd wircklich wolle/ gebiete/vnd wircke.

XV.

Ob nit Caluinus diese seine propositiones zu behaupten all dieselbige örter der heiligen schrifft eingeführet/vnd allegirt / auß welchē die alte verdampte Ketzer/als Marcionisten, Cerdonisten, priscilianisten, Albigenser, Gott einen stiffter der sünder zu machen sich vnterstanden ? welche von den Ketzeren vbel verstandene texten/von den heiligen Vättern vnd Kirchenlehrern also durch andere Teutlichere örter der Heiligen schrifft erkläret sein/das jmmer daß Göttliche wesen/ heilig/Rein/vnd gütig verthätigt worden.

XVI.

Weil die verdampten in der höll Gott jmmer zu lasteren / ob dieselbe ein bessers Fundament, solcher Gottlästerung haben vnnd vorwenden könten/als Caluinus alhie setzet? vnnd welches dasselb seye?

XVII.

Ob dieselbe nit vermog dieses Fundaments Caluini wider Gott klagen können/das sie die ewige verdamnuß wegen der sünd leyden müssen/ deren beyden Gott doch selbst ein vrheber/ vnnd vornembste vrsach/oder agens, sie aber nur blose werckzeug oder instumenta gewesen? welche er darzu heimlich genötigt/gezwungen/ vnd getrieben?

Der gleichen klag wider Gott besehe in Glossa der reformirten Bibel vber *Isaiam* c. 1. v. 18. so kompt dann vnnd lasset vns mit einander rechnen &c.

Appendix. 2.

Der ander Anhang.

Balthasaris Mentzeri zeugnuß. zu Besserer Nachrichtung.

MErck die wort Balthas. Mentzeri Lutherischen Predicanten zu Marpurg in Exegesi Augustanæ confessionis. Art. 19. pag. 572. &c.

Zvvinglius serm. de prouiden. cap. 5. a. 30. asserit. Numen ipsum auctor est eius quod nobis est iniustitia pag. 5. 28 sic vero Caluinus vt Domini DEI est illorum, (Diaboli, & impiorum) furorem armare, & conuertere quo libuerit lib. 1. insti. c. 17. §. 11. & cap. 18. §. 1. nihil efficiunt homines (loquitur de excœcatione) nisi arcano DEI nutu & §. 2. & certè nisi intus

operaretur (DEVS) in mentibus hominum non recte dictum esset auferre labium à veracib⸗s, & paulo post, Assyrios dicit certa destinatione DEI impulsos, loquitur autem de ipsorum sceleribus.

Item à DEO ipso manat (inquit Caluinus) efficacia erroris vt mendacijs credant. & § 4. Homo iusto DEI impulsu agit quòd sibi non licet, & lib. 3. cap. 23. §. 4. & 7. disertè affirmat voluntate DEI cecidisse omnes filios Adam. & paulo pòst. Vnde factum est (inquit) vt tot gentes vna cum liberis eorum, infantibus æternæ morti inuolueret lapsus Adæ, absque remedio? nisi quia DEO ita visum est. Decretum quidem horribile fateor, inficiari tamen nemo potest, quin præsciuerit DEVS quem exitum esset habiturus homo antequam ipsum conderet, & ideo præsciuerit quia decreto suo sic ordinauerat, & §. 9. ait ex DEI ordinatione reprobis peccandi iniectam esse necessitatem.

Es ist vnnötig diß zu verteutschen / theils weil ich hoff das Hulsius so viel Lattein verstehen wird / theils weil auß den angezogen texten Caluini eben das bewiesen ist; was Mentzerus allhie von der lehr Caluini bezeuget / nemblich. I. Das Gott den Teuffel zu Sündigen nötige. II. Das Gott durch einen heimlichen willen die Menschen zum bösen antreibe. III. Das der Mensch durch einen gerech-

gerechten antrieb das selbig thue/das jhm nit zugelassen ist zu thun. IV. das ohn mittel der Seligkeit so viel zu der Ewigen verdamnus verordnet seye. V. das die Gottlosen durch Gottes ordnung genotzwängt werden zu sündigen.

Also weit Balthasar Mentzerus welcher Augenscheinlich obgemelten jrrthumb Caluini auß Caluino selbst beweiset vnd erkläret: auch hinzusetzt/wie Theod. Beza, Petrus Martyr, Hieronymus Zanchius, Grynæus in Thesauro suo, Splinder, Reinacher, vnd Piscator de prædestinatione des Caluini meinung in diesen puncten beygefallen. Vide Menzerum in Art. 19. August. Confession.

Appendix 3.

Der Dritte Anhang

Zeugnus Conradi Dietericij.

EBen dieß Bezeugt auch Conradus Dietericius superintendens Vlmensis in Instit: Catechesf. fol. 203. da er also spricht.

Errant igitur hæretici Irenæi tempore & nostra ætate libertini qui DEVM etiã actionum malarum, adeoq; peccati & omniũ scelerum causam & auctorem blasphemè statuunt. Irenæus Aduers. Hæref lib 4. c. 47. cum quibus faciunt è Caluinianis isti, qui obli-

què saltem, & per consequens eandem blasphemiam defendunt, dum DEVM male agere asserunt, non permissiuè tantum sed effectiuè er bezeugt das Caluinus lehre/ Gott lasse die sünd nit allein zu sonder wircke das böß vnnd die sünd selbst.

Weiter sagt er Außtrücklich das solche Caluinische Lehren.

DEVM sic agere malum per instrumenta, vt non tantum sinat illa agere, nec moderetur euentum, sed etiam excitet, impellat, moueat, regat, atque quod omnium maximum est, creet, & per illa agat quod constituit. Mit einem wort/ er bezeugt Caluinus Lehre/ das Gott den Menschen zu der sünd erschaffen habe.

Quibus addit Beza DEVM impios arcana vi, occulto fine alioquin nescios ad eos fines quos ipsi minimè spectent consequendos trahere eosdemque non secus ac sagittas ad emittentis scopum sine vllo suo sensu peruenire imo DEVM sanctè ad flagitia impellere, velle malum, & cernere malum, hoc est peccatum atque ad hoc occulta ratione impellere. Siehe alda denselben mehr von der Lehr Caluini vnd etliche anderen welche es mit Caluino halten.

Ich will nit hoffen D. Hulsi das du deinen Brüderen in Christo/ zum argsten werdest außdeuten / das sie des Caluini lehr von den stiffter vnd vrsach der sünd/ in solche ordnung gebracht/ es ist dir vnd den deinen zum besten geschehen/ Erkenne allein die freundtschafft/ vnd verthetige

sol-

solchen Gottslästerlichen Menschen nit / sunst wird der fluch dir mit Caluino vber den halß kommen.

Appendix 4.

Der Vierdte Anhang.

Zeugnuß Dauidis Paræi.

BEweiß des jrrthumbs Caluini das Gott ein vrsach der verdamnuß vnd sünden sey auß der bekantnus Dauidts Parei Heidelbergensis professoris.

Neben diesen Lutherischen Predicanten hat solches auch bekänt David Parens professor zu Heidelberg Anno 1612. als er mit R. P. Martino Becano vnnd R. P. Nicolao Serario auff den Saurbrunnen zu Schwolbach bey Mentz gewesen / hat Pareus vnter anderen Patri Becano, vorgehalten das er vnrecht gelehret / das der Caluinisten Gott ein stiffter der sünd were / darauff Pater Becanns replicirt, er habe solches vnwidersprechlich auß Caluini schrifften dargethan / welches als Pareus nit verneinen kundt / sagt ob schon Caluinus solches gelehret / so ist doch diß nit die meinung aller Caluinisten. Darauff P. Serarius gesagt es künte dieser streit zwischen P. Becano vnd Pareo leichtlich beygelegt werden / wan P. Becanus hinfüro trucken ließ daß Caluini Gott ein stiffter der sünden sey vnd nit Caluinistarum also daß wan die beyde Syllaben Starum

rum abgethan/were der streit geschlichtet / darbey es auch Pareus hat bewenden lassen / vnnd auff Mentz an die gemelte Patres geschrieben diese Versen.

Vos quoque promissi memores delete liturâ.

Ingenuâ Starum, impegistis quod male nostris.

Da Pareus gestehet / das Caluini meinung sey Gott sey ein stiffter der sünd/vnd gibt zu/ daß P. Becanus solches gründtlich auß Caluini Büchern bewiesen habe / allein begehret daß man ins gemein allen Caluinisten solches nit wolle zumessen / welches auch vnsere meinung nit ist/ sondern halten gentzlich dar für / das vnder denselben welche in diesen Lander sich der Caluinischen Religion zugethan bekennen / wenig sein/ die im hertzen die lehr Caluini von dem stiffter der sündt jetzo beyfallen.

Wiewoll ich auch nit will vermeinen daß in Hollandt viel gefunden werden/vnter den Gommaristen/ welche wan sie schon nit außtrücklich reden von dem stiffter der sünd wie Caluinus vnd andere die wir angezogen/so halten sie doch dieselbe principia vnd fundamenta Caluini, von der prædestination, gnaden wahl/ vnd verwerffung der Menschen zur Ewigen verdamnuß/ welche Caluinus gesetzt hat.

Darauß dann folget daß (ob sage ich solches nit offentlich von jhnen bekendt wirdt) sie nit weit

von

von der meinung Caluini Bezæ &c. diesen punctên betreffen abgetretten seyn/ welche auch die vrsach ist/vnd keine andere/warumb die Arminianer sich von den Gommaristen saparirt vnd abgesöndert haben.

Ich hoffe Hulsius wird es zum besten deuten das also auß dē Waldt geruffen ist wie er hierin gebelcket/es seind nit meine sonder seines Vatters/vnd seiner Brůder wort/ so hie angezogen werden/ob er diß von jhnen gůtlich/oder vngůtlich auffneme / will ich an sein ort gestelt haben. Seine Calumnien, vnnd handgreifflliche Lügen/ mit welchen er die Societet Iesu beschwert / vnnd suchet verhast zu machen/hetten woll eine scharffere laug verdienet / die ich vor dißmahl nit hab verschütten vnnd verreiben wollen / wird zu besser gelegenheit vor solche ehrenschänder auffbehalten / biß sie die schärffe der aschen etwas besser an sich gezogen/dann wirdt sie täuglich sein die Hülsen abzubeisen/ vnd den kern solcher erdichten lügen zu entdecken.

Die Vierdte Lection.

Was die Calvinisten von deß Königs mordt halten vnd practicieren.

WIr haben bey dem sechsten merckzeichen mit welchen Schlusselburgius beweiset das die lehr der Calvinisten von dem Teuffel seye etwas gehöret von der Calvinisten Blutdürstigkeit/vnd wie sie jhren König in Engelandt hingerichtet. Weil nun Dominus Hulsius in seinen anderen fragen vorgehalten vnd freundtlich begert zuwissen/welche die Theologi seindt / die lehren das man König/ Fürsten vnnd Herren möge absetzen vertreiben vnd hinrichten/als will ich hierauff ein kurtzen bericht thun auß der schrifften M. B.

§. 1.

Die Calvinische Theologi lehren sie können vnd mögen jhre König Fürsten vnnd Herren absetzen vertreiben/vnd auffreiben wan sie es für gut ansehen.

DEn grundt solcher vnchristlicher lehr / welche alle Catholische verdammen (wiewoll gegentheil dieselbe verhast zu machen solchen gewöhnlichen jrtumb andichtet) hat zumersten Luther (den die Calvinische wie gesagt / als einen Mann Gottes halten) gelägt/ vnd außtrücklich Tom. 6. VVittenb. fol. 448. a. §. 2. gesagt. Meine lehr soll Schreyen vnd schmeissen/

hier

hie gebe mir Gott nur kein gedult / noch sanfftmuth/ hie sage ich Luther/ nein/ nein/ nein/ weil ich ein ader Regen kan.

Es verdriesse König / Käyser/ Fürsten/ Teuffel vnd wen es wolle/ besehe auch Tom. 2. Ienens. fol. 201. B. §. 2. von der Fürsten plage muthwill vnd Tyrannei, welche Luther will abgethan haben/ thuns die Bawren nit / sagt Luther so mussen es andere thun Tom. 2. VVitt. fol. 73 a. §. 3 Denckwürdige wort seindts die er schreibt/ Tom. 8. Ienens. fol 241. a. §. 1. man soll Pabst Cardinal, &c. per ostia führen vnd daselbst im Meer ertrecken/ fol. 245. a. §. 2. Man solle dem Pabst die haut vber den Kopff streiffen / 214. a. §. 2. nur fluchs mit dem Pabst vnnd Cardinälen in tausendt Teuffel namen dem fewr zu fol. 213. 6. §. 3. O nun greifft zu/ Käyser/ König/ Fürsten vnd Herren/ vnd wer zugreiffen kan/ Gott gebe hie faulen Heyden kein glück Tom. 9. VVitt. fol. 24. 6. §. 5. So wir Dieb mit strangen/ Mörder mit Schwerdt / Ketzer mit fewr straffen/ warumb greiffen wir nit vielmehr/ an die schädtliche lehrer des verderbens Pabsts/ Cardinäl/ Bischoff/ &c. vnd waschen vnsere händt in jhrem Blut/ Dieß ist der grundt welchen Luther der erste reformator zun Königen Fürsten vnd Herren mordt gelacht hat.

Diesem folget Caluinus auff dem fuß nach.

höret sein eigene wort / vber das sechste Capitel Danielis v. 22. vnnd 25. Abdicant se potestate terreni principes cum insurgunt contra Deum, imo indigni sunt qui in numero hominum censeantur, ideoque in capita eorũ potius conspuere oportet, quam illis parere, vbi sic proteruiũt vt velint Deũ spoliare iure suo. Er lehret daß man die Fürsten dieser welt/ in das angesicht soll speyẽ/wañ sie sich seiner reformation nit wollen vnterwerffen/ Ich meine Engeland hat diese des Caluini lehr practizirt/ als sie nit allein dẽ König ins angesicht gespeyet/ sonderen auch als einen Vbelthätter vom Leben zum Todt verurtheilt / vnnd hingerichtet. Nach diesem Fundament haben zu Geneff die Hugenotten durch Caluini anleitung vnnd Direction gehandelet / wie der König Franciscus secundus, die Königin/Fraw Mutter/ Kinder vnnd andere Herren des Reichs mögten auff bestimbten tag hingerichtet werden. Bey diesem Blutraht ist Theodorus Beza Caluini Jünger gewesen/welcher es mit vnterschrieben hat/vnnd in offentlicher Predig sagen dörffen Oportere Scropham cum porcellis mactare, ac discerpere. Das ist/ Man musse die Saw mit allen Ferckelein schlachten vnnd zerreisen/ So besehe den synodum der Hugenotten so Anno 1572. zu Bern im Schweitzerlandt gehalten/da desgleichen verordnet ist/wieder die Weltliche Obrigkeit so nach der Hugenotten pfeiffen nit hören wolten. Eben diß lehret Goodt-

mannus, ein Engeländischer Prædicant im Büchlein von der Obrigkeit cap. 9. 13. 16. Item Knoxus abermal ein Engelendischer Wortsdiener in Admo: ad nobiles & Populos Scot. dieser wirt von Caluino epist. 305. vnnd Beza epist. 748. ein außbundt vnnd Euangelist genennet. VVittakerus Con. 2. q. 5. cap. 13. heischt jhn ein Propheten vnd Apostel. Osiander weicht von Caluini meinung nit ab/ in epito. Cent. 5. & 17. Diesen fält noch bey Buchanus lib. de iure Regni da er sagt/ Populus principem in ius capitis vocare potest, was könte schädtlichers vnnd gefährlichers/ wieder die Authoritet der Käyser/ König/ vnd Fürsten gesagt werden?

Ich köndte noch mehr Caluinische Theologos herzusetzen/ welche so schädtliche vnd gefährliche lehr/ wieder die von Gott vorgesetzte Obrigkeit geführet haben/ aber weil der brauch vnd die übung dieser lehr bey den Caluinisten vor augen ligt/ beuorab in Engelandt / wollen wir es hiebey bewenden lassen/ hoffen Hulsius werde auß dieser Lection nun mehr einen völligen bericht haben/ welche Theologi so schädtliche vnnd gefährliche lehr getrieben/ zum vberfluß will ich des Heidelbergischen Parei meinung noch herzu setzen vber das 13. Capitel zu den Römeren/ welcher es jhme hoch läst angelegen sein/ solche schädtliche vnnd gefehrliche meinung durch viele argumenten zubehaupten.

§. 2.

Der Caluinische Pareus lehret mit Caluino, man möge König vnd Fürsten absetzen/vertreiben/vnd auffreiben/ wan sie es für gut ansehen.

PAreus stelt vilerley fäll/vnd exemplen/in welchen frey vnnd zuläßig dieses mittel der freyheit sich zu gebrauchen/das ist König Fürstn/vnd Herren/abzusetzen/zu verstossen/zu tödten.

Erstlich. wan sie zu Tyrannen werden.

Zum Anderen. wan sie jhre vnderthanen zur abgötterey treiben/das ist zum Pabsthumb wie es Pareus will verstanden haben.

Zum Dritten. wan sie vnderm schein der religion oder Gerechtigkeit jhren eignen nutz suchen.

Zum Vierdten. wan sie die gewissen jhrer vnderthanen beschweren.

Zum Fünfften. wan sie todtschläger seinde wie Athalia: oder Gayl/vnd faul/wie VVenceslaus: oder wan sie toll/vnd vnverständig/wie der König Saul.

Oder vnglaubig/wie vor zeiten der König in Macedonia oder hangen dem Pabst an/wie die Catholischen König vnd Käyser.

Dieses priuiligii ausser jetzo besagten fällen haben sich die Caluinisten in Scotia gebrauchen wollen da sie den Durchleuchtigsten Iacobum in groß Britannia König/als er noch in Mutter leib gelegen vnderstanden vmbzubringen ehe dan er des tages liecht ansichtig wurden. Die

sach

sach ist wissentlich vnd notori, vnnd der König selber bekennet solches in s. Intermahnungs præfation/oder vorred an Käyser/König/ vnd Fürsten mit diesen worten. Ich bin von den Puritanern nicht allein stracks/ von geburt her vexirt, sonder auch schier in Mutterleib vertilget worden/ehe dan ich ans Liecht kommen. Wie mit dem nechst vmbgebrachten König verfahren/ darvon seind alle Buchladen in Holland mit bucher erfüllet.

§. 3.

Welche die Fürnembsten Säulen vnnd Fundamenta sein darauff diese der Caluinisten Lehr fusset?

DAs Erste. daß den Caluinisten jhre sünden von Gott nicht werden zugerechnet/wie auß Caluino beweißlich lib. 3. cap. 4. §. 28. dann sie (deß Caluini meinung nach) von Mutterleib her/ Heilig/vnd erben des ewigen lebens sein Cal. in Antidoto Conci. Trid. sec. 6. cap. 5. vnd lib. 4. Insti. cap. 6. §. 4. darumb kein sündt/so abschewlich vnd entsetzlich sie immer sein kan/ die jhnen den eingang zum ewigen leben sperren möchte. Daher dan richtig folget daß König vnd Fürsten mord/ die sie begehen/jhnen von Gott nicht zugerechnet/ sonder gen Hoff geschenckt wirdt : Also das die Caluinisten mit reinem vnd gutem gewissen jhre König vnd Fürsten dahin metzen vnd auffreiben mögen vnd sich derhalben vor Gott keiner vngnad

gnad noch rach zu beförchten haben. Da mögen die König vnd Fürsten auff jhre schantz sehen: der König in Britannia sehe auff damit er nicht ausser Mutterleib vmb sein Leben gebracht werde/welcher in Mutterleib von jhnen nicht hat können vmbgebracht noch vertilget werden. Aber das Kindt ist schon in Brunnen gefallen. Da wird man viel zu lecken haben ehe die Caluinisten diesen Blutflecken außlecken.

§. 3.

DAs Ander ist/ daß Gott ein vrheber vnnd stiffter aller sünden sey/vnd kein einige sünd von den Caluinisten begangen werde/ darzu sie Gott nit selber anreitze/ vnd treibe. Dannenher folget das Gott auch ein vrsacher/ vnd stiffter ist solcher mordstück/an Königen vnd Fürsten/ vnd daß alle Königsmörd so von den Caluinisten begangen werden durch Gottes antrieb begangen werden/also daß die Caluinisten wan/vnd so offt sie König oder Fürsten vmbbringen mit gutem gewissen sagen können/das nicht sie/sonder Gott ein vrsacher vnd stiffter solcher that sey: sie zwar sein instrumenta vnd werckzeug deß Göttlichen willens;Gott aber seye die principal vnd haupt-vrsach. Dan also redet Caluinus lib. 1. c. 17. §. 5. Ich gebe mehr zu das die Dieb todtschläger vnnd andere vbelthäter instrumenta vnd werckzeug der Göttlichen fürsichtigkeit seyen: vnd cap. 18. §. 1. dannen her schliesse man woll daß selbiger sünd deren der Sathan/vnd die schändtliche mörder diener gewesen/Gott der anfänger vnd stiffter gewesen

wesen sey. Was derhalben die Menschen oder der Sathan immer thun vnd machen/ so helt doch Gott das Steurruder/vnnd §. 2. von den Assyriern sagt Caluinus, daher erscheint das sie auß gewisser anordnung Gottes angetrieben worden/ nemlich zum raub vnd mord wie die Puritaner disem Fundament Caluini gemeß zu mordt jhres Königs.

§. 4.

DAs Dritte ist/ das es den Caluinisten freystehet/mit der that denen nach zufolgen/welche vor dieser zeit/jhre König vnd Fürsten entweders vmbgebracht oder abgesetzt haben/ vnnd verlaub geben. Also lehret David Pareus an ob angezognem ort allda er mancherley exempel einfürt deren König so entweders vmbgebracht/ oder sonst auß gestampert worden/deren etliche wegen Tyranney/andere vmb todtschlags willen/andere vmb fleischlicher gäilheit/vnd faulheit/vnd andere vmb anderer vrsach willen von jhren vnderthanen gemetzget/oder deß Reichs entsetzt worden. Daher dan folget daß es den Caluinisten auch erlaubt sey: vnd Consequenter daß die Caluinisten welche auß habendem priuilegio zu liegen vnd zu lasteren frey stehet/auch ohn alle mühe einen schein vnd vrsach vorwenden können vnd sagen daß sie jhren Magistrat vnd Obrigkeiten mit rechtmessigem fug/vnd billigkeit außmusteren oder aussreiben.

§. 5.

DAs Vierdte daß der Römische Pabst der Antichrist ist/vnd alle König vnd Fürsten so dem Pabst anhangen/Ketzer/ abgötter / vnnd Antichristysch seyen. Dieses ist der Caluinisten allenthalben gemeine lehr wie Weltkündig/ auß dem sie schliessen daß es recht vnd zulässig mit gewalt vnd Kriegsmacht zuhandlen/nicht nur allein wider den Pabst/sonder auch wider alle König vnd Fürsten so dem Pabst anhangen. Dauid Pareus schreibt vom Pabst also. Die Christliche König vnd Fürsten sollen der Päbstlicher Tyranney widerstandt thun/auch mit dem schwert/vnd mit macht. vnnd von den Päbstischen Königen vnd Fürsten sagt er/ die Vnderthanen können vnd mögen sich selber vnd jhre wahre Religion wider jhre Hohe Obrigkeit/recht vnd billig / mit wehr vnd Waffen defendieren wan sie in jhrem gewissen anders nicht rühig seyn mögen.

Das ist so viel geredt/wan die Caluinische vnderthanen eine Catholische Obrigkeit haben mit der sie es in jhrer Conscientz oder gewissen nit halten so mögen sie mit der Klingen solcher Obrigkeit sich wider setzen vnd jhr gewissen mit gewalt defendiren vnd handthaben/ in Engelandt ligt der augen schein. Auff diese weiß vnnd meinung schreibt ein Holländischer Caluinist in defensione fœderatorum inferioris Ger: War es nit vill mehr von nöten daß man den König in Hispanien/weil er ein notori vnnd offentlicher

fentlicher Ketzer ist / mit aller macht aller Euangelischen auß seinem Reich vertreibe: einen offentlichen Ketzer nennet er jhn weill er Catholisch ist/vnd des Pabst authoritet / vnnd habenden gewalt erkennet. so ist dan dieses Holländischen Caluinisten meinung vnd sententz daß alle König vnd Fürsten/welche eben den glauben bekennen den der König in Hispanien bekent/von den Caluinisten auß jhren Königreichen können vnd sollen vertrieben werden. Wer wird da sicher sein? Eben dahin zihlen auch deß Caluini wort in cap. 6. Danielis die wir oben angezogen vnd mit grösseren Buchstaben hiehersetzen.

Die jrrdische Fürsten (spricht er) erheben sich wider Gott: sie selber priuirn vnnd entsetzen sich jhres Gewalts: Ja sie seindt nicht würdig daß sie in die gemeine versamblung vnnd zahl der Menschen gesetzt werden/viel mehr soll man jhnen ins angesicht speyen als jhrem befelch vnd gebotten gehorchen/es sey dann daß sie alle Abgötterey außrötten vnd gantz vnd gar abthun. Allda er durch die Abgötterey nichts anders als der Catholischē Kirchen gebrauch/ordnung / vnd Cermonien will verstanden haben. Dann er handlet wider die Catholische König / vnnd Fürsten welche solche gebräuch vnd Ceremonien approbiren vnd gutheisen/ welche die Caluinisten gern sehen/vnd der Sathan auch/daß abgeschafft würden. §. 6.

§. 6.

Was für puncten auß deß Caluini Lehr zu schliessen?

ERstlich. Daß die Catholischen König vnnd Fürsten / so lang sie die Catholischen gebräuch vnd ceremonien nicht außmustern vnd abschaffen / mit der that all jhrer habenden Iurisdict on macht vnd gewalt entsetzt seyn.

Zum andern / daß solche Catholische König vnd Fürsten nicht würdig sein in Menschlicher versamblung vnd zahl orth vnnd platz zu haben / Das ist gantz würdig daß man sie auß dem weg thue / vnd hinrichte.

Zum Dritten. daß man jhnen vielmehr ins gesicht speyen soll / als einigen gehorsam erzeigen. Da haben nun die Catholischen König vnd Fürsten Summarischer weiß / was guts sie von den Caluinisten zugewarten / vnd sich zuversehen haben / anspeyung / Rebellion, landts verstossung / Ellend / den Todt.

§. 7.

Fernere deduction auß der Lehr Caluini & Paræi. &c.

AVffs aller gelinderst von der sach zu reden kan ich nicht sehen / so lang diese lehr bey den Caluinisten gültig vnd kräfftig / welcher König vnd Fürst vnder den Caluinisten einiger sicherheit seines Leibs vnd Lebens sich zu getrösten

oder zu versehen habe/dann so bald jhrer einer einmahl in einen solchen fehl gerahten solte / welche wir oben auß Paræo erzehlet/ welches gar leichtlich geschehen kan/so ist er des todts eigen vnnd muß dran. Oder noch Teutscher zu reden / wann die Caluinisten sich gedüncken lassen/ vnd bey jhnen selber darfür halten ein solcher König vnnd Fürst/sey ein Tyran / oder Todtschläger / oder gäil oder faul/oder vnglaubig: oder (welches vber alle massen weit reigt) ein Papist / so ist es schon vmb sein ehr/vmb sein Reich vnd vmb sein leben gethan vnd auß.

Darbey zu mercken das dieses zu vrtheilen die Predicanten als jhnen eigen zu vorbehalten.

WEr kan vnd soll jetzo nicht billich vermuten das Henricus König in Franckreich/ vnnd Nauarren entweders mit wissen / oder auffs wenigst mit grosser frewd / vnnd frolockung der Caluinisten vmbkommen/vnnd aussgeriben worden?

Er war ein Catholischer König auch eben des glaubens vnd Religions/wie Philippus König in Hispanien/derhalbē er wie der Holländisch Caluinist von Philippo schreibt/mit aller macht aller Euangelischen/auß Franckreich eigenthum vnd Königreich solle vertrieben werden

Er König Henricus, hatte die gebräuch vnd cermonien der Catholischen nicht abgethan/sondern viel mehr befürdert. Derhalbē er auch nach meinung vnnd außspruch Caluini seiner Iurisdiction

diction privirt vnd entsetzt/nicht würdig ist vnder Menschliche versamblung/ vnnd zahl gesetzt zu werden: vnnd vilmehr soll man jhm ins angesicht speyen als einigen gehorsam erzeigen.

Er König Henricus ist dem Römischen Pabst anhängig vnd bey gethan gewesen/welchen er einen allgemeinen Vatter der Christen zunennen pflegte: Darumb er nach Paræi ergangnem Sententz/mit macht mit dem schwerdt/ mit dem todt solle gemeistert werden.

Weil nun dieses alles am hellen liechten tag vnd vor augen ligt/was fur einen Geist müssen dann die Caluinisten im busem tragen/durch dessen antreib sie hin vnd wider schreyen vnd schreiben/nicht sie sondern die Jesuiter seyen König mörder?

Sie gebrauchen sich jhrer habenden freyheit/ das ist sie liegen vnnd lästern so lang Gott tag vnnd athem gibt. Sonst aber da man mit außschliessung alles liegens vnd lästerns von grund vnd warheit der sachen die frag anstellet/da zweifelt niemands daß einmahl / vnd in der warheit die Caluinisten in diesem puncten fällig vnd schüldig. den Jesuitern aber als den vnschüldigen von den Caluinisten mit solcher zugenöttigten aufflag je vnd allwegen gewalt vnnd vnrecht geschehen. Inmassen solches vilfaltig vnd vberflüssig von so vilen sonders Hochgelehrten Männeren dargethan als Cottono, Scribanio, Costero, Gretsero, Andrea Eudæmon Ioanne vnd anderen. Zu welchen ich den Hulsium will gewiesen haben/ da wird er augenscheinlich befinden

alles ohn einigen grundt der warheit zu sein was er in der 2. vnd von der 30. frag/biß zu der 45. Lügenhaffter weiß der Societet will aufftringen/ aber darzu gehöret ein scharffere flölaug mit welcher solche vnverschempte lügener mussen gerieben werden.

Will Hulsius eigentlich wissen/ wer solche verdampte Lehr behauptet vnd practiciret/ so höre er.

ERstlich was Iacobus König in groß Britannia von dieser sach halte/vnd Weltkündig ist auß seiner obangezogener ermahnung vnd vorred an Käyser/Königs vnd Fürsten. Dann er daselbsten viel von den Caluinisten schreibt/darauß sein meinung vnd sententz gnugsamb erschemt vnd abzunemmen.

Erstlich sagt er die Caluinisten sein ärger als die Mörder/dan diese allein priuat Persohnen vmbbringen/ die Caluinisten aber Könige vnd Fürsten. Exempel in Engelandt.

Zum andern/das er von den Caluinisten beynahe in Mutterleib hätte daran gemußt.

Drittens daß er ohn alles auffhören von jhnen vexirt werde.

Viertens daß er einen grössern haß wider die Caluinisten habe/als wider die Catholischen.

Fünfftens daß sein meiste arbeit gewesen/sein Königreich von der Caluinischen Ketzerey zu purgiren. Deß Königs wort lauten also.

Freylich ein herlichs lob/ein herlicher ehrentitul

tul vnd preiß/mit welchem wir die Puritaner ornirt vnd geziert/in dem wir bekennt haben daß wir mehr trawens/ vnd glaubens so gar in den wilden/ vnd nicht allein in den Bergen wohnenden/ sondern auch an den mördern/ gefunden haben/ als in dieser art vnd geschlecht der Menschen/vñ abermal wir sein von den Puritaneren nicht allein von geburt her stäts verirt worden/ sondern auch schier in Mutterleib selber außgetilget/ ehe dan wir ans liecht kommen. Vnd widervmb/wir haben in vnserem buch an vnseren Söhn/weit scharffer vnd hefftiger auff die Puritaner als auff die Papistē gestochen.vñ noch einmahl.vnser fürnembste arbeit ist gewesen die verstossne Bischoffen widervmb ein zusetzen/vnd das Hauptlose regiment der Puritaner zu bekrigen vnd außzurotten.

Beschluß.

WAs ist hierauß anders zu schliessen/als das die Caluinisten nach dieser Königlichen beschreibung vnnd zeugnuß in dem ärger seyen als die Mörder weill sie den Königen nach jhrem Blut/vnd leben stellen Ja daß die König vor den Caluinisten in Mutterleib nicht sicher sein könnē. fürwar ein groß zeugnuß/von einē grossen König. Da schreiten wir fort vnd sagen/ wie dieser König fein rund vnd auffrecht bezeuget das die Caluinisten an Königs mörderey schüldig sein.Eben also hat König Henricus in Franckreich vnd Nauarra/in offentlicher versamblung der Presidenten vnd vornembste Herren des parisischen Palaments

die

die Jesuiter von diesem laster entschut vnd gantz vnschůldig mit eignem mundt außgesprochen/seine wort sein diese. Es ist keiner jemaln erfunden worden der von jhnen den König mord gelehrnet hette/ darumb alles was jhnen fürgeworffen wirdt/nichts ist.

Was het/bitt ich/hellers vnd klarers für der Jesuiter vnschuldt können oder mögen gesagt werden? So mögen dan die Predicanten immer fort schreyen biß sie müdt werden/vnd fürwerffen von den Jesuiteren was sie wollen/ sie mussen diese des Königs antwort hören. Alles das was jhnen fürgeworffen wirdt ist nichts.

Hat Hulsius noch ein fünckele von der redlichkeit behalten so nemme er beide außgesprochne in offentlichen schrifften verfaßte vrtheil vnnd Sententz beyder König Henrici, vnd Iacobi. vnd halte die gegen einander / König Henricus erkläret nicht allein daß den Jesuitern vnrecht geschehen/sonderen hat sie auch rechtmessig absoluirt/vnnd für vnschůldig offentlich außgesprochen. König Iacobus klagt die Caluinisten selber offentlich an/warlich nicht vmb jhrer vnschuld/ vnd heiligkeit willen/sonder darumb/daß er sie für schůldig vñ für ärger gehaltẽ als die mörder/welche nur gemeine menschẽ ermordẽ. gleicher massen begeren wir võ den Caluinistẽ daß sie beyder Königs thatẽ gegen einander halten vñ vergleichen.

König Iacobus bearbeitet sich das er sein reich von der Caluinisten sect purgire vnd saubere/ weit anders aber hat König Henricus mit den Jesuitern gehandelt.

Engellendischer Caluinischer Blutfleck &c.

Exercitium Historicum.

WIr haben nun etlichemahl meldung gethan/ des Königs in Engelandt Iacobi des ersten/ welchen die Puritaner vnlängst hingerichtet/ nach der Lehr Caluini vber das 6. Capitel Daniel Bezæ, Paræi Knoxy. &c.

Auff das nun Hulsius/ welcher sich freywillig als ein einfältiger vnd vnwissender schüller/ meiner disciplin vntergeben/ in außführung der Historien auch geübet werde: Als will ich jhm ein exercitium historicum auffgeben/ vnd die Materi ordentlich vorschreiben.

§. 1. Historischer Eingang.

ANfänglich kan Huls einen discurs einführen/ wie hefftig die Caluinische Puritaner von zeit der vermeinten reformation, des Caluini lehr getrieben/ vnnd behauptet/ also das sie kein Haar breit von derselben weichen wollen/ das sich sonderlich in der meinung Caluini sehen lassen welche er vber das 6. Capitel Danielis treibt. Wan Königen vnd Fürsten sich der reformation

tion nit bequemen wollen/ soll man dieselbe ins angesicht speyen/ von Landt vnnd Leuth verstossen. Ja auch vmbs leben bringen.

Diese lehr ist nachmals bey den Reformirten so hoch gehalten das die vornembste häupter Beza, Paræus, Knoxius dieselben als der Reformirten Religion nützlich/ ja absolutè notwendig/ vnd als ein fundament der newen Religion gestelt. Hulsius kan dieß auß den oben angezogenen stellen außführen/ vnd dan zum exempel deß Königs Iacobi kommen/ vnd solcher gestalt die Blutfleck der Caluinischen Lehr vorstellen.

Nun wehr es nit schwer durch viel denckwürdige exempel darzuthun vnd zu beweissen/ wie die reformirte Religion nit allein diese des Caluini lehr als ein fundamental Regul gehalten/ vnd eiffrig verthetiget/ sonder auch wie dieselbe von der reformation an in allen Stetten/ Landtschafften/ Fürstentumb vnd Königreich practicirt worden; wie der Durchleuchtig Graff von Northumberland/ Henricus Perceij, Anno 1585. im Iulio zu Londen im Schloß getödtet/ ist mehr als bekant; Mariæ Stuarts todt/ vnd die klägliche Execution des Thomæ Mori, wie auch vieler anderen Welt vnnd Geistliche Personen/ welche sich der Newen reformation widersetzet/ vnnd vom alten glauben nit wollen abweichen/ allhie zu beschreiben wird die zeit nit leiden. Auß vielen vnd fast vnzelbahren wollen wir allein dasselbige Exempel vorstellen/ welches

sich vnlengst mit Iacobo dieses nahmens der erste König in Engellandt begeben hat / welches desto angenehmer/weil sein Blut gleichsamb noch werm ist / vnnd vber sich wallet. Damit wir den gantzen handel kürtzlich begreiffen/ wollen wir auff sein verbrechen auff die anklag/auff das Blut vrtheil vnd auff die Execution vns angemerck nehmen.

§. II.

Disposition zur Engelländischen Caluinischen Blutflecken.

DEr anfang dieses Engellendischen Vrtheils berichten die Puritaner das der König selbst sey weil er den Graffen von Stafford Thomas VVentvvort Anno 1641. Vice Roy in Irlandt gestattet/daß wan er anders die vnruhe/ vnd daß Blutvergiessen nit abwehren könte/solte er etwas mit den Catholischen der Religion halben dissimulieren/welchem befelch als der Vice Roy gefolget/ist ein solche verbitterung der Puritaner wieder den König entstanden/daß sie jhm baldt nach Caluini lehr vnd ermahnung nit allein ins angesicht gespent/ sonder auch woll das leben benohmen/wan die macht dar gewessen wehre.

Der Graff von Stiffort wardt zu Londen von den Caluinisten vor einen verrähter offentlich außgeschrien/ vnd vom Parlament erklert/ vnangesehen er nichts begangē/auch keines lasters vberzeuget/ weil er auß geheisch des Königs den Catholischē in Irlandt etliche kirchē eingeräumbt/ ward Anno 1641. 12. Maij dessenthalben offentlich

lich gericht/welches ein vorspiell war wie es dem König hernacher gehen soll/ als welcher solches dem Graffen von Staffort commandirt, daß fundament Caluini wahr so tieff ins Hertz daß wan der König schon nit in des vnschüldigen Todt verwilliget/so hette der Graff gleichwoll sterben müssen. Seine vnschult ertleret Er zierlich vnd concludirt daß welches jetzo vnuerschülter weiß daß Parlament jhm zugefüget/solches könte auß gleichem Fundament Caluini in 6. Daniel. dem König auch woll gespielt werden. Nach besagter Execution wurden fast die meiste Engellendische Bischoffe/ sonderlich der von Cantelberg berüchtiget/daß er mit dem König/ vnnd Vice Roy vnter einer decken gelegen.

Auß diesem grundt wardt Anno 1644. des 10. Hornungs dem Ertzbischoff von Cantelberg nahmens VVilhelm Laud, der Kopff ebenermassen durch das Beyel daselbst abgeschlagen.

Die verbitterung wieder den König vnnd die seinige nahm täglich zu/das vnter vnd Oberhauß macht schädliche gesetz wider des Königs Autoritet, der König lest durch seinen Aduocaten General 7. Articul eingeben/ der auch dessenthalben vnredlich gemacht wardt/ vnnd neben einer gelt straff von 3000. pfundt Sterlings aller ehren entsetzet/welches durch Paßquillen mehr dem König zum schimpff gethan zu sein erklert wardt/als dem General Aduocaten.

Man speyt dem König nach Caluini Lehr im

6 Cap. Dan. schon von fern ins gesicht/in dem seine autoritet täglich mehr vnd mehr geschwecht wardt. Baron Digbi kam auch in daß spiel/ward allein veracht/darauff alle seine güter confiscirt worden als er inmittelst in Denenmarck vor dem König vmb assistentz vnd Schiff sollicitirt.

Wunder war es das die Puritaner biß dorthin noch rein verbleiben vom Catholischen Blut. auff daß die Puritaner auch einen Blutflecken von den Catholischen empfangen möchten/so werden der Catholischen Häuser erst scharff visitirt, disarmirt/ viel gefangen vnd pure des glaubens halben getödtet.

Dem König mißfielen diese principia Caluini sehr/fürchte er möchte auch auff das Theatrum crudelitatis kommen/ vermeinet die Rebellions verwandten von solchem handel abzusetzen: Aber das Parlament war noch nicht ersetiget mit dem verübten vngehorsamb / wider den König/vngerechtigkeit wieder seine Diener/ crudeliter wider die Catholischen/sonder besetzen eigenes gefallens die See Stätt/Hull mit Landvolck; deß Königs Diener welche durch sein gunst zum Parlament promouirt, werdē schimpflich verstossen/der muthwill ward so groß/das sie jhren König citieren theten/welcher seine Hochheit in obacht nam/vnd solche citation verachte/ mitlerweil disponirt daß Parlament alles zum Krieg/der Graff von Warwick schwebt mit 40. Schiff durch die See / vnterm prætext ob habe

er etwas wieder Schiffs Rüstung des Königs in Franckreich vor.

Die Autoritet des Königs ward täglich vermindert / daß grosse Siegel weigert man jhm schimpfflich: Den Gubernatorn der Stätt ward gebotten den König nit einzulassen / den Soldaten jhm nit zugehorsamben / schädliche verbündnüssen wurden gemacht all vnter dem prætext daß alles sich strecken thue zur conseruation des Kriegs erhaltung / des Königs Person vnd jhr Mäiestet nahmen / da doch alles angesehen war den König nach Caluini Lehr in 6. cap. Dan zu despectieren, verjagen vnd hinzurichten. Der Gubernator zu Hull wardt gelobt daß er den König nit eingelassen / deß Königs declaration wieder den Gubernator Seigneur Iohan Holam wardt als vnrecht geurtheilt zu Londen / weil der außschuß gemonstert / wie auch anders wo vnd im freyen Feldt tractirt. Alles rüstet sich nach Caluini Lehr 6. cap. Daniel: wieder den König / die meiste Prædicanten worffen zu diesem fewr täglich in jhren Predigen das Holtz / wiewoll auch etliche wenig gewesen / welchen dieser handel mißfallen so auch bestrafft worden / Alle welche dem König beyfielen oder es mit jhm hielten die werden malignanten genennet / welche wieder den König wahren nennet man Proditores patriæ, oder Rebellen, der Krieg wardt hitzig fortgetrieben / vnd die Autorität des Königs nach Caluini fundamental regul in 6, cap. Daniel. gäntzlich mit füssen getretten.

Das Parlament macht sich zum Erbherren des Königreichs/declarieren den König als einen öffentlicher Feindt vnd perturbator des Königreichs / welcher mit den Catholischen zu viel vbersehen.

Auß welchen grundt sie sagten befüget zu sein die mittell wieder den König zu gebrauchen/ welche männiglich wieder einen Feindt/Mörder vnd Tyrañen erlaubt sein. vñ daß nach des Caluini Lehr in 6.c.Dan. Der Schotten hertz wird nach Caluini Lehr formirt, belegern den König in der Jnsul Wiecht vnd halten jhn als einen freyen gefangenen.

Anno 1647. seindt Ihre Maiestet von den Schotten in des Fairfax vnnd Parlaments händen gelibert/nach dem das Parlament zu forderst mit einem eidt bewehret/auch Fairfax zu dessen befästigung er das Caluinisch brotmahl darüber emfangen/das sie seine Maiestet mit behörlichem respect vnd ehrerpietung in dero Thron wider einsetzen/vnd die Cron auff dero Nachkommende bestettigen wollen. Als nun Fairfax vnnd Cromwell der Independenten Obristen / den König in jhr gewalt hatten/wird der gefangener König von einem ordt zum andern geführt/ bald sehr hart/ bald etwas linder in verhafftung gehalten/mit diesem beding ob es schon eine rechte gefengnus were/ müste dennoch das ein Königliche freyheit sein/ der König wardt so lang herumb geführet/ biß man jhn vberredt er solle sich nach Londen verfügen es könte mit dem Parlament alles leichtlich beygelegt werden. Vnter

diesem schein kompt der König nach Londen/ wird auch woll empfangen vnd freundtlich tractirt, Immittels aber wirdt der Blut Raht gehalten/ Anno 1649. den 20. Ian. setzen sich in den grossen Sahl zu Westmünster die Richter/ vor welchen der König durch Colonel Hackert geführt ward/ der President sprach den König mit diesen worten an.

§. III.

Anklag wieder den König.

CArl Stuard &c. Ihr werdet beschüldiget deren drangsalen/ mit welchen daß Königreich zeithero ist vberladen vnd gedrückt worden/ vnd wegen dieser Nation vnschüldig/ vergossenen Bluts/ dessen jhr als ein vrheber vnd verursacher alhie beschüldiget werdet. Eben dieß treibt der General Sollicitator auch/ darauff auß befelch die anklag abgelesen wardt/ in welcher er beschüldiget als ein Tyran/ verrähter/ Mörder/ vnnd offenbarer Feindt deß gemeinen bestens. Als der König das wort Tyran hörete finger an zu lachen/ wolte sein verantwortung thun / aber der President fiel jhm in die redt/ dan nach Caluinii Lehr müssen solche König nit vnter die Menschen gezehlet werden ; Doch begert der König zu wissen durch welche Autoritet er vor gericht gestelt/ ermanet auch daß sie gedencken sollen er sey jhr Geborner vnd Rechtmessiger König/ will nit auff einige anklag antworten biß sie erkleren durch welcher Autoritet er dar-

gestelt als ein mißthetiger man mit jhm verfahren weil der König jetz kondt erhalten / wardt er auff den folgenden Montag des morgens vmb 10. Vhr betaget / vnnd darauff in die gemahlte Kammer geführt/es wardt weitläuffig von des Königs gewalt vnd Autoritet disputirt, vnnd entlich beschlossen das der König nach der Fundamental Lehr Caluini in 6. cap. Ioannis sterben solle.

§. IV.

Endt Vrtheil.

Mit einer Blutflecken versiegelt.

ES wirdt hiemit zu recht erkandt das zugegenstehender Carl Stuart, als ein Tyran/verrähter/Mörder/vnd offenbahren Feindt/ durch abschlagung seins Haubts vom Leben zum Todt hinzurichten, nemlich nach Caluini meinung/wan es von den Caluinisten also erkant wirdt Indigni sunt Reges qui in numero hominum censeantur, ideoque in capita eorum potius conspuere oportet. Das ist sie seindt nit würdig (sagt Caluinus) daß sie in die gemeine versamblung/ vnd zahl der Menschen gesetzt werden/ viel mehr soll man jhnen ins angesicht speyen/als jhrem befelch vnd gebotten gehorsamben.

Nach abgelesenem Blut vrtheil wardt dem König nit gestattet mehr zu reden ob woll er es begerte/dieser handel gab in Engelandt mitteler zeit frembde discursen võ der gefengnus/gerichtlichen Process, vnd Blut vrtheil des Königs / die

gemeine opinion aller Menschen war / daß die Puritanische Predicanten alles vnheils nach Caluini Lehr in 6. cap. Dan. ein vrsach wehren/ welches beweißlich/ weil sie fast alles mit dem Parlament gehalten/ vnd noch halten / des Königs fünd vnd laster von der Cantzel außgeruffen/ vnd dardurch die gemüther des Volcks verbittert/ die solches nit theten/ wurden in verdacht gehalten/ ja die Wortsdiener so es am meisten mit dem König hielten/ gaben eine schedtliche Apologiam auß Jhrer entschüldigung. Wie Pilatus. Ego Innocens sum á sanguine Iusti huius. Jch bin vnschüldig am Blut dieses gerechten. Aber da sie sich entschüldigten wegen deß Tods des Königs beklagen sie jhn als derselben laster schüldig/ dessenthalben Caluinus Lehrt/ daß man einen König mag absetzen vnd Tödten. Sie gaben vor das sie die fehler vnd fünd des Königs in der warheit nit als viel zu groß zu sein erkennen/ welche er bey seiner Regierung begangen/ welche Regierungs mängel dan die drey Königreiche sehr viel gekost vnd theur ankommen/ vnnd den König in so einen schrecklichen abgrundt des elendts/ dergleichen exempel sehr wenig gefunden werden/ gestürtzt haben/ sie sagen daß sie Gott bitten wollen damit der Kelch der Göttlichen vngnadt/ der jhm durch Gottes verhengnus dargereicht/ auß trincken möge.

Merckt allhie den eiffer der allerbesten Prædicanten. die Paritaner meine ich. I. Stellen sie sich als Richter vber des Königs leben / vnnd sprechen das vrtheil vber seine sachen. II. Erkleren

jhn als einen vbertretter/welcher durch sein sünd in den abschewlichen abgrundt des Elends kommen. III. Daß auß rechtmessigem vrtheil Gott diß vber jhn verhenge. hie kan Hulsius eine digression machen vnd 1. den vnuerstandt der Predicanten bestraffen/als welche vnwissent sein in dem sie mit den Catholischen den zuläßigen willen Gottes behaupten/welchen Caluinus lib. 1. cap. 18. verworffen vnd in 23. Isai. v. 9. ein erdichtes wunder genent hat. 2. Kan er auch daß Caluinische Parlament durch die Hechell holen/vnnd sie straffen/daß sie den König als einen vrhäber des Kriegs/vnd Blutvergiessens beklagen/vnnd bestraffen/da doch nach Caluini Lehr der König nur ein Instrument gewesen des beklagten/vnnd vermeinten vnheils. Gott aber causa principalis daß ist die Haubt vrsach/ja nach Caluini Lehr hat der König alles was er außgericht durch Gott genötiget/vnd gezwungen gethan. Darauß dan folgen will/daß die Herren des Parlaments nach Caluini Lehr einen scharffern proceß wieder Gott als wieder den König mögen anstellen.

§. V.

Execution Versiegelt mit einer Königlicher Blutflecken.

ALs dieses dergestalt nach Caluini Lehr disponirt wahr/ empfing der König den 9. Feb.

Feb. st. n. das Caluinisch Brotmahl / vnnd wardt darauff vmb 10. Vhr auß dero Logement zu Fuß gebracht mit fliegenden Fahnen vnd Klingendem spiell (dann nach Caluini meinung muß mann dergestalt mit den Königen handtlen) beneben einer Leibguardi von Helbardireren von edelen die neben dem luxon giengen/ der König wardt bald zum Schauot oder Blutgerüst geführt daß all mit schwartz bedeckt war/ als sein Maiestet auff das Theatrum crudelitatis kam/ besicht die instrumenta Executionis / fragt ob man nit einen höher Block haben könne / aber als das nit sein konte/ wandt er sich zu den executoren (deren einer namens Peter/ hiebeuor ein Engellendischer Predicant zu Rotterdam soll gewesen sein/ wie die getrückte relationes bezeugen) vnd bezenget sein vnschuldt abermahlen/ thut sein Ritterbandt ab/ zog sein wambs selbst auß / leget daß Haubt auff den Block/ streckt die händt auß/ darauff der executor in einem streich daß Haubt vom Leib absundert/ welches dem Volck gezeigt wardt.

Damit alle sehen mögten das nach des Caluini Lehr vber das 6. cap. Danielis der nit würdig sey vnter den Menschen zu leben/ welcher die Caluinische pretendirte reformation jhrem beduncken nach nit gnugsamb fortgesetzet.

Dieß ist die Materi des Historischen Exercitij, in welchem Hu's sich vben soll / vnnd weitläuffig auß den oben angezogenen Caluinischen

uinischen Predicanten meinung außführen/ kan er den Königlichen Blutflecken außlecken/damit die Paritaner sich befleckt haben/ so wirdt er die Zung durchreiben vnd einen Blutflecken auff den andern setzen.

Epilogus oder Beschlußrede.

DEn Epilogum kann Huls also stellen/ wan dan nach des Caluini Lehr die Königen/ Fürsten/vnd Landtstendt ins angesicht zu speyen im fall sie die Caluinische Reformation nit fortsetzen/als kan keiner zweiffelen welcher ein eiffriger Caluinist sein will/das Parlament vnd die Independenten haben recht/vnd woll gethan/ daß sie den König Iacobum hingerichtet/ vnnd wie Caluinus spricht/vnwürtig geachtet das er mehr vnter der zahl der Menschen sein soll.

VVilhelme Hulsi wan deine einfalt etwas verschwunden/verhoffe ich du wirst diß exercitium Scholasticum dergestalt dilatiren vnd außführen/daß Käyser König Fürsten vnnd Herren den Blutflecken der reformirten Religion erkennen mögen/vnd verstehen daß alles was du den Jesuiteren fälschlich angedeutet vnd Lügenhafftiger weiß zumessest/solches nit sey/sonder die Caluinisten mit Caluino Lehren/vnnd wircklich practiciren, in solchem fall soll dir daß Præmium Exercitij historici zu kommen: Im widrigẽ hast du deß Alfonsi Vergas schimpff vnnd ernst zugewardten. Allein mach daß du Hossengelt bey der handt hast/dan der Alfonsus Vergas wie Er nit

borgt/

borgt / will auch mit bahrem Gelt bezahlt sein. Hoff es wird auß dem Armen sack so viel vber sein daß du mit ehr vnd reputation bey dem Vergas durch wirst kommen.

Im wiedrigen weist du woll an welche Tühr du anzuklopffen hast/da man nit leichtlich sagt/ Gott helff dir.

Exercitium Scholasticum Extemporaneum vor den Hulsio.

AVß diesem wird Hulsius augenscheinlich Concludiren können / daß alles ohn einigen grundt der warheit sey/was er von der 30. frag seines famos libel, biß zu der 42. wider so viel Käyser/vnd König/Fürsten/vnd Herren/ offentliche zeugnuß der vnschuld/(welche sie die Societet Iesu geben) lügenhaffter weiß hat außgossen. Er besehe zum behülff seines Exercitij Martinum Becanum Tom. 4. opusculorum in examine concordiæ Anglicanæ wider Henricum Harris Engeländischen Predicanten da wird er seine ernewerte lügen vnd Calumnien zum gnügen widerlegt finden. Item Andream Eudæmon Ioannem in der schützrede pro Henrico Garneto; welcher des Hulsij lügen der gantzen Welt vor augen gelegt. Ægidium Schondonchium vnd Franc. Costerum der durch gerichtliche zeugnuß der Rahtsverwanten/vnd Bürgemeister bewiesen alles vnwahr zu sein/was Hulsius von Peter Pan fälschlich angezogen Henricus der vierdte König in Franckreich wird in seiner Apologia was von Haio, Camelet, Palmo,

Bar-

Barrerio, Castellio die Hugenotten/ vnd Caluinisten ertigstet genochsamb widerlegen. Also das Hulsius bey diesem Exercitio sich selbst zum offentlichen Landtlügener/ vñ calũniant kan machē.

Iacobus Kellerus wird jhn auch einen auffrichtigen bericht thun/ was vnd wie viel von Mariana vnd sein absonderliche meinung die Societet halte / da wird er sehen (wan Hulsius anderst so viel in der Lateinischen sprach zugenommen/ das er des Kelleri vnnd Marianæ hohe vnnd zierlicher weiß Latein zu reden begreiffen kan) I. Das dem Marianæ seiner lehr halben von vnverstendigen zugemessen werde/ das er niemalen gelehrt hat.

II. So geschicht dem Marianæ auch vnrecht/ wan man dasselbige so anderen gesagt/ vnd er Historischer weiß allein erzelet/ jhm als das seinige will aufftringen / dessen vnverstands hab ich in beysein vieler ehrlicher Leut einen Caluinischen Predicanten dergestalt vberwiesen/ das er seine mißethat mit schandt hat bekennen müssen.

Zu dem dritten beweiset Kellerus das Mariana mit solcher vorsichtigkeit/ vnd distinction geredt habe/ als einer auß den schul Theologen vor diesem hette thun können. Item das er bey weitem so fern nit gangen sey / noch so geferlich geredt/ als Caluinus, Beza, vnnd andere Sacramentirer die wir oben angezogen.

Zum Vierten bedingt Mariana außtrücklich in seinem buch/ das er sein Particular meinung (die bey weitem so hoch nit kompt als des Caluini,

uini, Bezæ, &c. nur vorhalte/ welche er bereit ist abzulegen / wan man jhm einen besseren bericht thun können/ welchen bericht man in des Caluini vnnd seines anhancks schrifften nit finden wirdt. Auß diesem kan ein jetweder leichtlich vrtheilen / das wan Mariana schon etwas schärffer geschrieben (wiewoll linder als die Caluinisten) das er nit die meinung der sämptlichen Societet vorgestelt/ sonder mit demüttiger subiection allein sein eigene particular opinion, vnnd zwar mit solcher distinction, vnnd limitation, das dessenthalben Caluinus, Beza, Paræus &c. tausentmal mehr zubeschüldigen sein als er/darmit aber die gantze Welt sehen möge wie die Societet von allen Hugenottischen vnwarheiten dißfals frey seye/ vnnd jhre vnschuld allen Menschen beweise/ solcher schedlicher Lehr halben/ welche sie jederzeit verworffen/ verdampt/ vnd vnchristlich gevrtheilet / die Hulsius dennoch vns durch falsche Practicken aufftringen will/ als hat der Ehrwürdige Pater Claudius Aquauiua Hertzog zu Gandia, vnnd General der Societet Iesu genugsamb die vnschuld der Societet erkleret / durch das Decretum, welches er dißfals Anno 1614. 1. Aug. außgeben/vnnd gebotten krafft des Heiligen gehorsambs/ vnnd bey straff der excommunication vnnd inhabiliter zu allen digniteten/ vnnd ämpteren / das keiner von der Societet, weder heimlich / noch offentlich zu

Lehren

lehren sich vermessen solle/das es zulässig sey vnter einem pretext der Tyranney/oder anderer vrsachen wegen/König vnd Fürsten nach dem leben zu streben. Vnnd setzt die vrsach darzu warumb in der Societet solche lehr nit soll gelitten werden. Ne videlicet isto prætextu ad perniciem principum aperiatur via, atque ad turbandam pacem, eorumque securitatem in dubium vocandam. Quos potius ex diuino mandato, reuereri, atque obseruare oporteat, tanquam personas sacras, à Domino DEO pro felici populorum Gubernatione in eo gradu constitutas.

Diß laut anders als das Caluinus vber das 6. Capitel Danielis geschrieben hat. es sagt gemelter Ehrw. Pater Claudius daß darumb die schendliche lehr (welche Hulsius vns lasterhafftiger weiß will aufftringen daran Caluinus vnd Beza schüldig ist) nit solle in der Societet gedültet werden/auff das der weg nit geöffnet würde zum vnfrieden/vnd nachtheil der Fürsten/ welche durch Gottes gebott als geheiliget/ wir schüldig sein zu ehrē/vñ zu respectiren. Darauff setzet Pater Claudius die straff wider alle die solche seine ordnung vberschreiten würden/ oder auch die geringste wissentschafft von einer Person der Societet solten haben / der diesem zu wider gehandelt hette. seine wort welche die obgem. Congregation bestettiget hat cap. 5. lauten also: Prouinciales

qui

qui aliquid horum resciuerint, nec emendauerint, aut non præuenerint eiusmodi incommoda, efficiendo vt hoc decretum sanctè obseruetur, volumus non solum prædictas pœnas incurrere, sed etiam officio priuari, vt sic omnes intelligant, quis sit ea de re Societatis sensus. Wann Hulsius diß latein nicht verstehet / weiß ich kein ander mittel als das er bey Gregorio de Valentia sich zur schulen lege / 3. Tom. disp. 5. q. 8. p. 3. der wird jhn für einen Schüler annehmen / vnnd bericht thun wie weit die Societet von Caluini, Bezæ, vnd dergleichen Caluinisten Gottlose vnd mordthätige meinung sey / welche den König mordt mit Caluino behaupten / vnd würcklich (wie in Engellandt) practiciren. Eben das wird Hulsius auch finden bey Francisco Toleto in sum. lib. 5 cap. 6. Roberto Bellarmino in Apolo. ad Præf. monit Regis Angli: cap. 3. Francisco Suarez in defens fidei. lib. 6. cap. 4. Alphonso Salmerone in 13. Ad Rom. Disp. 5. Nicolao Serario in ca. 3. Iudi. vnd lib. 1. De regimi. Principis cap. 6. Ludouico Molina de Iustitia & iure Tom 4. tr. 3. Disp. 3. Emanuele Sa in Apho. V. Tyrannus. Ioanne Azorio in instit. moralib. 2. p lib. 11. cap. 5. q. 10. Martino Delrio in Hercule furente Num. 920. Leonardo Lessio, lib. de Iustitia & iure cap. 6. Dub. 4. Iacobo Gretzero in Stigmate Misenico. Item in vespertilione hæretico. Martino Becano in respon-

spouſio-

sponsione Ad Aphorismos Caluinistarū Sebastiano Heissio cap. 3. ad primum Aphorismum. 97. Ludouico Richeomo in expost. ad Henr. Regem pro Soci. Andrea Eudæmon Ioanne Apolo. pro Garneto. Iacobo Saliano ad Annum mundi 2069. nu. 7. Vincentio Filliucio. Tract. 28. p. 2. de 4 præcep. num 12. Adamo Tannero Tom. 3. Disp. 4. q. 8. Dub. 3. num. 32. welchen allen beygefügt können werden/ Petrus Cottonus, Ioannes Argentinus; Iacobus Gordonus, vnd hundert anderen / alle der Societet Iesu berühmte Lehrer/ welche den Hulsium zum lügener machen/ vnd nichts der gleichen Lehrn das Hulsius der Societet fälschlich suchet auffzutringen/ ich zwar kan das mit gut vnd frommen gewissen vor Gott/ vnd der welt bekennen/ das ich alle Doctores der Societet fleissig habe nachgeschlagen/ vnd nit einen finden können solcher meinung/ wie Hulsius alle Lehrer der Societet zugleich schüldig machen will. Mit nur halten es alle liebhaber der warheit/ die folgends den stab vber Hulsium, als vber einen bekenten Lügener brechen. Henricus Magnus König in Franckreich stehet wider diesen Wortsdiener vnd beschleust diß Exercitium also.

Es ist keiner jemalen erfunden worden/ der von jhnen den König mord gelehrnet hette. darumb alles was jhnen vorgeworffen wird / ist eitel.

Hörestu das Hulsi? es wird auch woll

eitel

eitel bleiben wan du vnnd deine lügen lang verschwunden sein. Aber gesetz (nit gegeben) es sey einer auß den Jesuiteren der etwas freyer wider seine Regel in diesem fall geschrieben/ soll darumb eines Jesuiter priuat vnnd sonderbare meinung/aller Jesuiter meinung sein? soll dann die sünd eines Jesuiters allen zugemessen werden? lieber Hulsi so wirstu zu kurtz kommen wan man alle des Caluini, Bezæ, Vorstij vnnd andere Caluinischen Predicanten jhre sündt/ schandt vnnd Gottlose Lehr/sampt meineid/dir vnnd den deinigen solte zumessen. Petrus Ceporinus Gommaristischer Predicant zu Gog war ein Falsarius vnnd mordestiffter wie auch seine Complices sollen darum̃ alle cõtraremonstrantische Predicanten falsarij vnnd Mordtstiffter sein? Caluinus, Beza, Paræus, vnd andere Caluinische Predicanten Lehren den Königs mordt/die Puritaner in Engelandt haben newlich denselben practicirt an Ihrem König/ welchen mordt die Puritaner/als recht/ noch behaupten/ sollen darumb alle Predicanten in Hollandt/ vnd zu Wesell ꝛc. solcher Lehr beschüldiget werden? solches vrtheil kan bey keinen verstendigen Menschen platz finden. Iudas war ein verrähter/ vnnd Dieb/solten darumb alle Apostel solcher laster beschüldiget werden? das wird kein redlicher mensch sagen können: D. Hulsi bedenck wie grob sich ewere Brüder in Christo verhawen haben wider die Articul ewerer Confession: nemblich Iaçobus Arminius; Conradus Vorstius. Simon

Simon Episcopius, Casparus Barlæus, Petrus Bertius, Adrianus Borrius, Ioannes Arnoldus, Adolphus Venator. Henricus Slatius. Petrus Cupus. Henricus VVelsingius, solten darumb alle contraremonstranten solcher grober jrztumb (eweren vorgeben nach) beschůldiget werden? Ist woll ein Articul des Christlichen Glaubens den Caluinus, Beza, Gommarus, vnnd andere Gommaristen vngescheudt gelassen; sollen dan darumb alle andere Predicanten solcher Haar sein? Das will ich nimmer hoffen. Ich könte der obgemelten Brůder in Christo jhre meinung alhier woll vor augen stellen/ vnnd dann fragen ob dieses oder jenes Predicanten Particular meinung allen Worts Dieneren könne zugemessen werden? Darauff halte ich wird Hulsius rund auß nein sagen. Diese antwort gebe ich dem Hulsio vnd allen welche dergestalt ab Angulo Ad Baculum argumentiren.

Die Fünffte Lection.

§. 1.

Zeugnuß der Arminianer vom Handel vnd Wandel der Gommaristen.

HOere jetz allein etlicher Arminianischer Predicanten zeugnuß/ welche sie den Gommaristen geben haben/ von jhrer lůgen/ verrähterey/ Crudelitet, vnd begirdt vnschůldig Blut zuvergiessen/

giesen/vnd du wirst baldt selbst sehen ob es war sey / was die Hugenotten in Franckreich vnnd Gommaristen in Niederland wider die Jesuiter erdicht/vnd außgeben. sintemal die Arminianer selbst bezeugen/das die Gommoristen mit falschen Practicken vielmal wieder sie jhre Brüder verfahren. Wie sollen dan die Jesuiter verschönet bleiben/welchen sie viel häßiger seindt? Bernatdus Duinglo Arminianischer Predicant zu Leyden führet hievon viel exempeln ein / vnd beklagt sich sehr das durch passquillen / schmagschrifft vnd Lügen gedicht/wieder die Arminianer / die Gommoristen alle Stätt vnd Dörffer erfüllen/ vnd sagt das die Predicanten/vnd Bibelschwestern darzu weidtlich helffen/damit die lügen vnder den gemeinen man mögen gebracht werden. Er beklagt sich zum höchsten/wie jhme vnnd andern Arminianern ein Landverrähterey vber die andere wider alle warheit auffgetrungen sey. Wie durch vnmenschliche tormenten die vnschüldige genötiget/das zubekennen vnd anderen zubeschüldigen/daran weder sie/noch andere schüldig weren / die man gleichwohl zum todt verortheilet hat.

Er sagt/das die sachen in Hollandt dergestalt beschaffen sein/das dē Arminianern kein so grosses laster/oder schändtliche that kan angedichtet werden/welche bey den Gommoristen nicht als ein Euangelium auff-vnd angenommen wirdt/ solcher gestalt weiß man alles zu stoffiren. hieruon findet sich der augenschein in dem Mandato, das Anno 1623. wider etliche Arminiansche Predi-

canten (die vnschüldig waren) außgeben. Item in den getruckten Hamburgischen Postzeitungen Anno 1623. n. 3. da das erdichte register gefunden wirdt/der 48852. gülden so die Arminianer Monatlich dem König in Spanien Contribuiren gemeint sollen sein. Item die vngerechte/ vnmenschliche weiß zuprocediren wider den Arminianschen Nicolas Michelsen zu Rotterdam. Der erdichte brieff von verräterey zu Rißwick/so in einer Herberg gefunden/bey gelegenheit eines mans/der Taback wolte einnehmen. Die practisirte verrähterey Petri Ceporini Gommoristischen Predicanten zu Goch/ welcher durch falsche erdichte brieff die vornembste Herren der Clevischen Stätt als verrähter/verdächtig gemacht/ zu der gefängnuß / vnd peinbanck bracht/ hette auch (wan es Gott nicht sonderlich verhütet) ein grosses Blutbadt verursachet. Weil diese sach sehr denckwürdig ist/vnd mit allen vmbständen ein Arminianscher Predicant namens Bernardus Duinglo auffrichtig erzehlet/ will ich nicht meine/sonderen des Bernardi eigene Niderländische wort vnd zeugnuß/ welches er von seinen Brüdern in Christo geben/hieher setzen/hoffe das solches mehr gelten werde/weil es von einem mitbruder vnd freundt herkompt D. Hulsij, als das welches die Feindt der Catholischen Religion wider dieselbige fälschlich außgeben/ vnnd durch eines verdächtigen vnnd der lügen vberzeugten Thuani mit dem gemeinen/man saget/ allein versiegelt wirdt.

§. 2.

§. 2.

Denckwürdige History

Die sich Anno 1613. vnd 1614. zu Goch im Cleuischen Land begeben hat/gezogen auß der Apologia Bernardi Duinglo Arminianischen Predicant zu Leyden.

HEt en verscheelde niet veel, off in den Iaer 1613. en 1614. soude tot Goch int Lant von Cleve der ghelycken zyn gebeurt, door een schelmerye van Petrus Ceporinus (Gommaristischen Calvinisten Prædicant) doen maels binnen der zelfde Stede, maer tegenvvoordelyck onder t' Grafschap van Culenburch in een Dorp ontrent der Thieler-vveert genaemt Beest: vvaer van also diet merckelyck licht kan gheven tot dese materie, ick de gelegentheit na vvaerheit int corte sal verhaelen. Den Catholycken Pastor tot Goch overleden zynde, en over zulx die Pastorie vacerende, heeft Petrus Ceporinus, Predicant der Ghereformeerde aldaer, by de Brandenbursche Cleefsche Raden van vveghen haers Princen ver-

ſocht, ende vercreghen de Collatie, ende inveſtiture inde voorſz Paſtorye , ende alle de gooderen daer toe behoorende, ende hielt voorts aen om ten eerſten geſtelt ende toe ghelaten te vverden in die poſſeſſie, ende dadelyck ghebruyck der ſelfde. Hier teghens ſtelde ſich den Burghemeeſter Goſen Exken, met den Raedt der Stadt, zynde Roomſch Catholyck: vvelcke ſuſtineerden, dat de Prince niet vermocht, een Catholycke Paſtorie te verghеven aen een Ghereformeerde Predicant, dievvyl hy ſolemnelyck hadde geſvvoren, en met publicke edicte gheconfirmeert, doen hy van s' Lants Stenden in de poſſeſſie vverde ontfanghen , dat hy noch inde Politie, noch in de Kercke yet zoude veranderen, maer alles laeten verblyven in zulcken Staet, als hy dat hadde ghevonden : Door vvelcke oppoſitie de Poſſeſſie en ghenietinghe deſer vette Paſtorye Ceporino is verhindert ghevvorden. Het vvelcke hem ſoo ſpeet, dat hy voornam , aen Exken ende des zelfs vrienden , Raetſvetvvanten zynde, te vvrecken. En gheen goede vvech daer toe

vin-

vindende, heeft door valscheydt hem zelven desen ghebaent. Hy creech op zyne zyde en tot syne devotie een lichten, armen vvever, zynde, (soo hy hem gheliet) Roomsch-Catholyck: Dien gaf hy gelt van tyt tot tyt, dat hy hem dagelyck des na-middaechs zoude vervoeghen in de herberghe, daer de voorsz. Burghemeester Exken, ende andere heeren ende vrienden, ghevvoon vvaren (nae der Cleefschen Borgeren ende Renteneren ghebruyck) by een te komen, om een pinte vvyns te drincken: belastende de vvever sich onder dese te begheven, een pinte vvyns met haer te verteren, ende naerstich toe te luysteren of hy yet vyt haer mocht hooren, dat tot dienst van Marquis Spinola, ende nadeel ofte incorporatie haerder Stadt mochte strecken: en zulx dadelyck, hem Ceporino aenbrenghen. De vvever dit aen ghenomen hebbende, verstoute sich, en drangh in der voorsz heeren ghesel schap, en betaelde netsens andere: tvvelc oft haer vvel vreemt dochte, van soo een Calis, soo vermoeden sy doch gheen quaet, en om

dat se hem hielden voor Roomsch-catholyck, leden sy hem een tyt lanck onder haer gheselschap. Als hy nu langhe den slemp ghehouden hadde, ende niet inghebracht, dat yet om t'lyf hadde, niet tegen staende hy syn seggen by wylen dapper met leugenen stoffeerde, om syn meester te behagen, en beter te melcken; soo bedacht Ceporinus een naederen wech, om een eynde te macken van zulke moeyten, en kosten: Hy verthoonde den wever seecker ontwerp van een brief, by hem selfs ont vvorpen, op den naam van zeecker Canonick tot Xanten, de neve zynde van den Burgemeister Exken, gheschreven zynde in duytsch, doch met oude, quade, Latynsche monicx vvoorden ghelardert, van desen inhout; Dat nu alle saecken vvel vvaren ghepre-pareert, en dat de Marquis Spinola teghens een seeckeren corte aenstaenden nacht, met enighe hondert mannen soude voor die poorte komen: vvaer op sy van binnen, ghelyck hy belooft hadde; haer ten bestemde tydt soude vaerdich houden om een poorte te openen, en der

staeden

staeden Guarnisoen vyt te iaeghen, desen vvas onderteyckent, met de Canonicks naem: het opschrift hielt aen Burghermeester Exken: ende om alles een beter ooghe te gheven hadde der vvever eenighe maelen tot Xanten ghevvest, ock desen Canonick aen ghesproken: en ghevraecht oft hem yet gheliefde te scryven oft ontbieden aen syn Neve Exkens. De minute van desen brief, behandichte Ceporinus den vvever, hem scherpelyck verbiedende sulx gheen mensche te openbaren, maer die minute af te scryven met een quade hant ofte letter, dat af scrift, briefs vvyse te vouden en toe te zegelen: daer mede een dach vyt de Stadt te gaen, ende dan als van Xanten komende, den brief aen hem te brengen: doch voor al de minute hem vveder te leveren.

De Wever volgende synen last, maeckte sich op wech met noch een andereen wever ter Stadt vyt, ende een stuck vvechs van daer in een herberge ontdeckte hy syn mede gesel Ceporinus aenslach, onder beloftenisse van stil svvygen, met verseckeringhe van een goede

belooninghe, en daer schreef dese tweede wever den brief af, voude, en segelde, denzelven: alles bestelt zynde keerden sy weder in de Stadt, en den eersten Wever leverde den brief aen Ceporinum, doch behielt de minute, die verbergende onder syn Bedtstroy, Ceporino wys makende, als hy hem de selfde afeyschte, dat hyse verbrant hadde. Ceporinus hebbende de Wever gedaẽ en goede vereeringe, ginck haestelyck met den brief tot den Commandeur over der Staten Guarnisoen binnen Goch, seggende dat hy door sekere occasie ontfangen hadde van een Wever een brief, komende vã een Canoninck van Xanten aen Burgermeester Exken, en hadde dien vyt suspicie gheopent, en daer in een grouwelyck verraet ghevonden, dat Godt wonderlyck hadde ontdeckt. Dee Commandeur dit hoorende, en den brief lesende, was seer perplex, belastende Ceporinum dit geheel secreet te houden, en resolveerde de schuldige, en suspecte by de kop te vatten: gelyck hy in de volgende nacht terstondt dede, lichtende de Burgemeester

Exken

Exken een aensienelyck, treffelyck man van t'sestich Iaren, die veel goede diensten der Stadt hadde gedaen, met andere heeren, en syne bloedtvrieden tot 17. toe, van hare bedde, en vverpende die alle in vuyle ende stinckende gevankenissen tegens de vytdruckelycke privilegien der Stadt, niet teghenstaende alle protestatien en presentatien van suffisante cautie voor lyf en goet. Des volgenden daechs liepen der ghevangenen huysvrouvven en vrienden te hove, versoeckende mandament van relaxatie onder cautie volghens haere privilegien: verkreghen ock vrienden van t' hof ten zelfden eynde, maer vvas alles te vergheefs, door dien de Commandeur daer niet nae vvilde luysteren. Van dien daghe aen, vvas Ceporinus daghelycx in des Commandeurs huys, raet gevende hoe men in dese sake zoude procederen, en stoockende tot alle vvreetheyt.

Hoe vvel die inditien tot zulcken versierden verraet geheel sober vvaren, oock de onschuldighe Canonicus van Xanten presenterde onder goede ende behoorlycke

lycke verſekeringe te vvillen compareren;en den beſchuldigher criminis ſalſi, van ghepleechde valſheyt overtuyghen, ſoo en vvildemen daer niet nae luyſteren,maer ſocht des niet teghenſtaende de Commandeur van Ceporino aenghehitſt,en mogelyck ock gedreven van ſyne giericheyt,haeckende na den roof, met violentie die ſaecke vyt te voeren, teghens alle recht en billyckeyt: ende tot dien ende bracht hy lichtelyck te vveghe, dat, niet de politycke magiſtraet (vvant die vvas ghevanghen) niet die eerlycke Borgers (vvant die en achte men niet) noch den hofraedt (het vvelcke vvel hadde behoort) maer den Crychſraedt van het vyt-heemſche ende vreemde Guarniſoen der nederlantſche Staten, aldaer gheen iuriſdictie hebbende, dan militaire,teghens de ghevanghene ſoude procederen;beſtaende van onvvetende, oneruaerene, ongheleerde,botte cryckofficieren,die de procedieren van rechte niet en verſtaen,en ghemeynlyck na haerder Capiteynen ſin ſpreken,om die te behaghen, ock veel tyts meer nae goet en

bloet

bloet dorsten, dan na recht of reden luysteren, en van alle mede lyden en bescheydenheyt meestendeele vreemt zyn.

Dese Krychs-raet, de sake by der hant nemende, kipten vyt alle de ghevanghene, eene vyt ghenamt Petrus Exken licentiaet in de rechten, en neve van den Burghemeester Gosen Exken: op vvelcken sy seer verbittert vvaren, om seker Pasquilleken, dat hy tot schimp de Caluinisten onlanghs te vooren hadde ghemaeckt, ende daer op betrapt vvas: desen verordeelt men tot die torture, om die vvaerheyt, door dat middel, vyt hem te trecken vvaer toe niet alleen de Scherp-rechter van Cleve, maer ock van Niemmegen ontboden vvas, overmits Lambert Charles Governeur van Nimmegen, die over dit quartier van Cleve, en dien volgende over den Gouverneur tot Goch commanderede, desen best vertroude, en hem zelven in dese handel al vry vvat menghde, om boven t' voorsz. gepractiseerde verraet, noch een groter niet alleen dese gevanghenen, maer ock tvve andere voornaemsten heeren en Edelen van

Cleve, beneffens een edele vrouvve van grooten huyse, op te dringhen ende die alle vyt hare goederen te stooten, als vvelcke den prince van Brandenborg hadden overmaeltyt ghesocht te vergeven, doen in den roode vvyn, diemen den Prince Schonck, van der vrouvven maent stonden, soo men niet min valschelick als bottelick voorgaf om hem daer door cranckſinnich, ende tot de regeeringhe onbequaem te maken.

Hoevvel nu de onschuldighe Pieter Exken veel reckinghen, ende onmenschlycke pyningen vyt stont, soo op de Pyn banck, als op een scherp snydende houten paert, daer men hem naeckt scherdelinghs opsettede, met svvaer ghevvicht aen beyde zyne voeten, vvel tot 300. ponden toe, en meer, dat hy alles verdroech met bevvaringhe van zyne, en anderen mede ghevanghenē onschult: soo maeckten se hem nochtans der quellingen en onverdraghelicke tormenten soo vele, en versvvaerden het pynighen soo schrickelyck, dat hey niet konnende zulx langher verdraghen, en verlanghende na

de

de doot, beleedt alles vvat men hem vraechde, en van hem vvilde ghesеyt hebben: en dat tot tvve verscheyden maelen toe: Doch t'elckens van de torture komende verclaerde hy gaerne te vvillen sterven, maer protesterde dat hy, en syne vrienden, de ghevanghene heeren en Borgheren, aen t'opgheleyde verraet, voor Godt onschuldich vvaren. Der halven is hy eyndelyck ghestelt in eenen halſ-bant vol scherpe pinnen oft naelden zynde, die hoghe vverden opghetoghen, soo dat de patient moest op syne tenen staen op een blocxken, vvilde hy ongequest blyven van de naelden: Ende als hy ettelycke vyren op zy tenen aldus hadde ghestaen, ende hem onmœghelyck viel langher t'zelfde te harden, bat hy, men zoude hem van den halſ-bant los maken, bekennende ten derde maele alles, vvat men hem voorleyde: het vvelcke den Secretaris van den Krychs-raedt opschreve: ende daer op so vverde hy nederghelaten, dat hy op syne vooten staen konde: maer staende alsoo noch in een hals bant, leyde hem de Secretaris syn Confessie

voor, hem gevende een penne in de hant, om die te teyckenen, en te onderschryven: t'vvelck, hy doen moest, eer dat hy vyt den hals-bant vverde ontslaghen. Ontslaghen zynde vvederriep hy ten derden-mael zyn confessie, protesterende van zyne, en der anderer ghevanghenen onschult: Maer hem vverde gheantvvort, t' vvas nu ghenoech, hy hadde onderteyckent: ende alzoo braehtmen hem in zyne ghevanckenisse, niet anders vervvachtende, dan uyt cracht van de voorschreven onderteyckeninge, in banden en door pyne hem afgeperst, als des anderen, oft derden daechs daer aen te zullen moeten sterven.

Ter vvylen men besich vvas met dese armen man aldus te pynighen, vvas Ceporinus in des Commandeurs huys by der hant, in een andere kamer, daer hy alles konde hooren, en de Commandeur liep tot hem af ende aen, bevraghende vvat men voorts doen, en den patient meer afvraghen soude, oock zoo vvierden allerley valsche en vreemde geruchten door de Stadt en t' gantsche Lant ghe-

gheſtroyt, niet alleen van t' vergheven van den Prince van Brandenburch door den roden vvyn: Maer ock dat de Marquis Spinola op een ſekeren dach in eyghener perſoon ghedeguiſeert binnen Goch vvas ghevveeſt, om de gheleghentheit te beſichtighen, en alles vvel te beſtellen: met der ghelycke leughenen mer, om de ghemeynte teghens de ghevanghene heeren op te maken. Doch Godt de heere, die der ounooſelen voorſtander, en der onſchuldigen noot helper is, niet vvillende ghehenghen dat men ſoo Barbaerlyck teghens het goet en bloet der vroomer heeren en Borgheren langher procederen zoude, heeft der klaghender bidden en ſuchten verhoort, ende en onghehoopte, vvonderlycke verloſſinge beſtelt.

Des daechs van de voorſz: laetſte pyniginghe vverde een Soldaet om ſekere dieverei ghevanghen op den hals, en by deſe patient in den toorn' gheleyt: deſe practiſeerde middel om daer vyt te komen, ende hem zelven, met ſynen mede-ghevanghen, in de aenſtaende nacht, te verloſſen:

lossen:syn aenslach ghe luckte hem, en door een gat in de muyr ghemaeckt, hielp hem zelven, en den half gheraybraeckten Pieter Exken vyt den toorn, over de Graft en liep syns wechs. De ellendige Pieter Exken croop nae by tot een boeren huys, riep den boer aen, die hem terstont kende, en strax een paert in die karre spannende, bracht hem binnen Xanten: van wwaer de ghepynichde dadelyck over schickte, een gherechtelycke protestatie van onschult, ende revocatie van syne gheextorqueerde confessie, en onder-teyckeninghe.

Dese voghel den strick des Iagers ontvloghen z'ynde, vvas goeden raet duer koop, men vvenschte vvel, dat men t' vverck noyt begonnen hadde: Want de vrouvven, en vervvanten der andere ghevanghene brachten eyndelyck t' soo stercke Mandaten, en brieven van den hove van Cleve, datmen vyt schaemte de ghevanghens niet langher en dorfde houden; doch ock die niet vvillende ontslaen, soo leverde men dezelfde ghevanckelyck binnen Cleve, alvvaer sy stracx onder-

ond-ı borch toch te vver ontslaghen: en de VVever de den brief ghedraghen ende over-ghelevert hadde, vviert op haer versoeck in apprehensie ghenomen: de vvelck eyndelyck (door de naersticheyt en klœcheyt insonderheyt van Sr. Berckel, Fiscael van den Crych-raet der vereenichde provincien) den gheheelen handel, zulcx die nu verhaelt is, heeft ontdeckt. Waer over de originale minute, ghescreven met Ceporini eyghen hant, na des VVevers bekennisse, door bevel van vor telyck Radden in syn Bedt-stede ghesocht, onder t' stroy ghevonden, ende in der voorsz. H.H. Raeden bevvarinhe gheleyt is: ghelyck mede de andere VVever, uytscryver des valschen briefs, in apprehensie ghenomen, en nae ghewillighe confessie met zynen Kameraet ter doodt vervvesen is. Maer de vvyl den Autheur des briefs, en principaelste beleyder en aendryver van t' gantsche vverck, een ghesalfde, oft Predicant, van de suyver Ghereformeerde Kercke vvas, heeft men teghen den zelfden niet vvillen procederen, op dat de kercke daer door

niet

niet ghelaftert soude vverden: vvaer van deghene, die doen maels hebben ghefrequenteert de vergaederinghe van de Generale Staten, der vereenichde provincien, konnen ghetuyghenisse gheven, dat men aldaer goet ghevonden heeft, vy z'ulcke insichten, ter eeren van de Gereformeerde Kercke, dat schelmstuck te dempen.

Als den dach der executie gecomen vvas, heeftmen dese vvevers, voor de Schepenen der Stat Cleve (volghens t'oude ghebruyck, en privilegie der Stadt vvillen stellen om van de zelve na ghedane bekennisse der misdaet, veroordeelt, en dan executeert te vverden. Maer de voorsz. brief-dragher zulcx verstaende, verklaerde dat hy gaerne bekende die doot verdient te hebben, oock vvillich vvas om zynder misdaedt vville sterven: Maer seyde, dat hy opentlyck voor de Schepens-en voor t'volck vvilde betuyghen, niet te vvillen sterven, voor en alleer, hy met ooghen sien zoude, dat de vorschreven Petrus Ceporinus neffens hem ghevanghen nedergheleyt, en ter doodt gheexecuteert zoude vverden, als die hem

tot dat Schelm-stuck hadde ghecoft, en aen ghedreven door gelt, en groote belosten. Dit tot tvvee mael toe, als alle dinghen tot de executie vaerdich vvaeren ghemaeckt, en veel volcx vergaedert, tot de ooren van de vorstelycke Raeden (den Caluinisten toe ghedaen zynde) komende, heeftmen de vordere proceduren, en executie ghestaeckt: en syn de vvevers in de ghevankenisse blyven sitten, om haer door te eten, en sitten noch op desen dach, in vuyle ende stinckende ghevanckenisse, van onghemack vast vergaende.

De beschuldichde, ende onder cautie los ghelatene Heeren en Borgeren, hebben hare onschult int langhe ende breede voor den hove ende de Crychs-raedt verdedicht: vvaer over zelver mede ghezeten hebben drie Advocaten Fiscaels, van de Heren Staten vyt s'Graven-haghe daer toe ghesonden met commissie: ende onschuldich bevonden en verklaert zynde, hebbe dese eerlycke lieden te samen ghe-schoten ende ter erren Godts een spende, en Iaerlyckshe rente ghesticht voor

voor den armen, van ontrent 18. malder rogghen, die laerlyck op den dach haer der verlossinghe ende absolutie vverden vyt ghedeylt, nae voorgaende afcondighe van den Predick-stool des voorgaenden Sondaechs, ende met Clock-slaeginghe, beyeringhe gheduyrende den gantschen dach.

Alle t' vvelcke Ceporinus ende den Commandeur, met die van den Crychs-raet hebben moeten sien en hooren eenighe laeren aen een, tot dat Graf Henderick van den Berghe de Stadt Goch belegert, verovert, en met Spaensch Guarnisoen beset heeft, Anno 1622. Hoevvel nu de Heeren Raden gheen iustitie vvilden doen over den voorsz. Ceporinum, vyt oorsaken verhaelt, nochte oock de Classis ende Synodus yet by hant namen tegghens hem, tot vvechneminghe van soo grouvvelycken ergernisse, maer streelden den quaet doender, naer oude spreeckvvoort.

De kleine Diefkens hanght men, de groote laet men Loopen, soo heeft sich nochtans de Gereformeerde Borgerye

soo

soo svvaerlick aen dese verraedersche en bloetdorstighe daet ghestooten, dat van les hondert, die daer plachten tot syne Predicatien te komen, naulycx drie hondert by hem ghebleven zyn, verloopende een deel tot de Papisten, een deel tot de Mennonisten, vele ook bleven t' huys, en quamen in ghene vergaderinghen: Sulcx dat Ceporinus, siende dat de onvville der Borgherye teghens hem langhs soo grooter vverde, heeft ghesocht, elders een kerken dienst te bekomen, ende langhe te vergeefs ghearbeyt hebbende door allerley practycken, om binnen Nimmegen te komen, is eyndelyck, voor het exspireren van den 12. Iaerighen treves, beroepen tot Beest, een Dorp ontrent Thieler-weert, ouder t' ressort van Culenborch: daer hy noch staet, als een ghetrou dienst-knecht der suyvere Ghereformeerde kercke, hebbende t' herte, en de handen vol onnoesel bloots, en t' voor-hooft vol schande voor Godt ende de Menschen.

So weit des Bernardi Duinglo relation vnnd zeugnuß / welches er seinen Brüdern in Christo geben hat.

Die

Die Sechste einfältige frag VVilhelmi Hulsij.

DJe weil auch Pater Kedd sich einen Priester nennet frage ich/ wo daß sein Priesterstandt herkome? sintemahl in der gantzen Römischen Kirchen noch bißhero niemand funden ist/ der bewiesẽ hette/ daß Christus im newen Testament ein Priesterstãdt hette verordnet/ vnd daß die Apostel jemalen der gestalt wie in der Römischen Kirchen geschicht/ geopffert oder zuopfferen befohlen hette.

Antwort P. Kedd auff die Sechste Prædicanten einfalt.

MEin Priesterstandt kompt her von Christo Jesu vnseren Heylandt vnd Seeligmacher welcher ein Priester ist nach der ordnung Melchisedech, vnd diß Priesterlich ampt den heiligen Apostelen mitgetheilet/ von welchen nicht allein ich sonder ein jedweder Catholischer Priester durch eine ordentliche succession beweisen kan/ daß sein Pristertumb von Christo/ vnd den Heiligen Apostelen herkomme. Schlage deine augen/ D. Hulsi, auff die Päbst vnd Priesterliche geburts linien/ von S. Peter / biß auff den Heiligen Zachariam

wel-

welcher An 741. dē 16 Decembris nach dem tödlichen abgang Gregorij 3. zu der Påbstlichen würden kommen/vnd der 93 in der ordnung gewesen. Dieser hat den H. Burchardum consecrirt oder geweyhet/vnd ist dieser der erste Bischoff zu Wirtzburg gewesen welchem 64. Bischoff ordentlich nachgefolgt/biß auff Adolphum von Ehrenberg/vnder welchem ich von ordentlichen geweyheten Bischoff An. 1630. den 23. Martij mit gewöhnlichen Kirchen Cermonien zum Priester consecrit vnd geweyhet worden. es ist vnnöhtig alle Påbst/welche ordentlich auff einander gefolget biß auff Zachariam wie auch die Bischoff zu Wirtzburg von dem H. Burchardo biß auff Adulphum/herzu zusetzen/die seindt bey Beyerlinck in Theatro lit. P. vnd E. sambt anderen Kirchen Historien leichtlich nach zusehen. Kanstu/ Hulsi, durch ein solche geburts linien daruon ich dir allein den allerkürtzten begriff vorgestelt/dein Prædicantschafft beweisen/so wirstu das thū/welches biß dato noch kein Lutherscher oder Caluinischer Prædicant sich vnterstanden/zugeschweigen das jemand es gethan soll haben.

Lutherus hat Tom. 5. Ienens. fol. 491. 492. woll gewust/das solches kein Sacramentirer thun können/ darumb sagt er/man soll jhren beruff also examiniren. Woher kompstu? wer hat dich gesandt? wer hat dir befohlen zu Predigen? wo hastu siegel vnd brieff

das du von Menschen gesandt seyest? Wo seind deine wunderzeichen / das dich Gott gesandt hat? also will Luther das man den Zwingel Oecolampad. &c. vnd alle Sacramentierer, Caluinum vnd seinen anhang vber ihren beruff examiniren / vnnd daß register der ordentlicher succession von jhnen abforderen soll Tom. 3. Ienens. in Tract. wider die Himlische Propheten.

Diese abforderung des beruffs ist in dem fundiert was Lutherus tom. 1. VVitemb. vber das 1. Capitel zu den Galatern disputirt fol. 7. p. 1.

Der beruff so Göttlich vnd recht ist / geschicht auff zweyerley weiß. erstlich durch mittel / dan jetzo zu vnseren zeiten berufft vns vnser Herr Gott zum Predig ampt durch mittel / als durch menschen. Die Apostel aber seindt ohn mittel von Christo selbst beruffen worden gleich die Propheten im alten Testament auch ohn mittel beruffen seind von Gott selbst. Hernachmals haben die Aposteln Jünger beruffen wie S. Paulus Ti-

motheum vnnd Titum &c. welche darnach die Bischoff beruffen haben (wie Tit. 1. geschrieben) die Bischoff aber haben jhre nachkommen beruffen für vnd für biß zu vnseren zeiten/ vnd wirdt auch also müssen biß zum endt bleiben/ vnd gehalten werden. Vnd diß ist der beruff/ so durch mittel geschicht/ vnd ist nichts desto weniger ein Göttliches beruffen. Wan wir dan erwiesen das durch eine solche succession der Bischoff biß auff diese zeit ein jedweder Catholischer Priester seinen beruff vnd Priesterstandt/ darthun vnd beweisen kann (welches weil so woll den Lutherischen/ Caluinischen/ als den Widertäufferen vnmöglich / wie der gemeine Predicanten wiltsang außweiset/ den sie wider den glaubens Spiegel gesungen haben) als folget vnwidersprechlich/ daß recht vnd woll der spruch Iere. 23. jhnen könne zugeeignet werden. Sie lieffen vnnd ich sandt sie nicht/ sie weißsageten/ vnd ich redet nicht mit jhnen.

Zum Beschluß

DOminus Hulsius soll die wort Tertulliani de præscrip. c. 32. beliebē anzuhörē/ mit welchen ich alle von der Catholischer Religion abgewenten anrede.

Edant origines Ecclesiarum suarum,

euoluant ordinem Episcoporum suorũ. Lasset sie herfür bringen den anfang jhrer Kirchen/lasset sie vns erklären vnnd fürweisen die Ordnung jhrer Bischoffen. Hulsius kan auch sehen / was S. Aug. lib. de vtilitate credendi cap. 17. Item cap. 4. im Büchlein wider das Fundament der Manicheer vnnd sonderlich Epist. 165. schrifftlich hinderlassen/da er die Geburts Lini vnd das Register der Römischen Päbst von S. Peter biß auff Anastasium (der zu seiner zeit lebte) gestelt hat/ vnnd concludiert also. In hoc ordine successionis nullus Donatista, (Lutheranus, Caluinista vel Anabaptista) Episcopus inuenitur. In dieser ordnung der succession wirdt kein Donatistischer/Bischoff/viel weniger ein Lutherischer/Caluinischer oder Widertäufferischer gefunden.

Ja sagt Hulsius / es ist niemandt bißhero in der Römischen Kirchen erfunden / der bewiesen hat/das Christus im newen Testament ein Priesterstandt verordnet/ vnnd daß Christus also zu opfferen befohlen/wie in den Römischen Kirchen geschicht.

Antwort. Das dir diß vnbekant ist / solches schreibe ich deiner einfalt zu / die du alhie mehr als jemahlen herfür tucken lassest / auff das ich dann dir in diesem fall auch zu hilff komme / will ich die Auctores anweisen/ welche

welche dargethan haben/das Christus im newen Testamente ein Priesterstandt verordnet / vnnd folgendts zu opfferen befohlen / wie jetzo in der Römischen Kirchen geschicht.

Besiehe Claudium Sanctesium, Athanasium Cocheletum de missa, Cardinalem Bellarminum, Grego ium de Valentia de sacrificio Missæ. Ioannem Busæum, Costerum, in Enchri. Ioannem Pelecium de sacrificio Missæ, Ludouicum Richeomiū de missa contra Plessæum, Ioannem Bordesium, Petrum Cotonum lib. 3. institutionum Diese vnd viel mehr andere haben auß der Heiligen schrifft/ Liturgijs der H. Apostel/ vnnd zeugnuß der H. Vätter dergestalt klar das opffer der Heiligen Meeß bewehret / das biß dato noch kein Lutheraner/ Caluinist / oder Widertäuffer das geringste mit grundt darwider einbringen können / als jhre gewöhnliche Calumnien, vnnd schmachreden. Schlage doch/D. Hulsi, die H. Kirchenlehrer nach/welche den spruch Malach. 1. erkleren v. 10. nemblich Iustinum Martyrem in dialogo cum Tryphone. S. Irenæum lib. 4. c 32. S. Cyprianum lib. 1. contra Iud. S. Hiero. in Malach. 1. S. August. lib. 18. de ciuit. cap. 35. Ioannem Damascenum lib. 4. de fide. cap. 5. besehe auch die Liturgias des H. Petri, Iacobi, Marci, Matthæi, S. Ambrosij, Basilii Magni, S. Chrysostomi. Clementem Roma. cap. 3. Apost. lib. 8. Const. Apost. ca. 5. Diony. Areopag. Ecclesi. Hiera cap. 3. S. Ignatium ad Smyrnenses, Iustinum loco cit. Anacletum

Epist.1.cap.2.Alexand Epist. 1.c.4. Thelesphorum Epist.ad omnes Episcopos c. 2. Pium 1.Epist.ad Iustum Episcopum. Hippolitum de Consummationemundi. Eusebium Cæsarien.lib.1.c.10.Demost.Euang Concil. Nicænum can 14.S Athanasium Sermo de defunctis apud Damascenum. Concil.Laodi. Can. 19.& 58. Toletanum Can.5. Antisiodorens.c.8. Brachar.3.Can.1.Lateranens.cap. firmiter de summa Trinit. Basilium Magnum hom. 19. Cyrill.Hieros Catech.5. S Epiphanium hæres.55.S.Chrysost.in psal.95. lib.3.de sacerd. Item lib 6 S. Cornel. Episto. ad Lupicinum, Episc.Vien.S.Cyprianum lib.2.Epist.4.& lib. 3.Epist.5.lib. 1.Epist. 4.lib.3.Epist.25.lib.2. Epist 3.Felicem Epist. 2. Syluestrum Pap.in actis Cornelij Romani.Iulium Papam ad Episcopos Ægypti.S.Hilarium lib. 3.ad Constantinum Imp.S.Ambrosium Epist.33.ad Marcellinam Sororem lib.1.officio c..44.48.Item ad psal.38 lib.4.de sacra.c.6.oratione de perp. ad missam.S.Hieronymum ad 26. Matth. Epist. 150.ad Hedibiam q.2.aduersus Vigilant. c.3. aduersus Luciferianos c.2. lib.1.aduersus Iouini cap.19.S.Augustinum Epist. 23. ad Bonifacium serm.91 & 251.de temp.serm.4.de innocentibus.lib.83.quæst.c.61.lib.10.de Ciuitate c lib.16.c.22.lib.22.c.10. Cyrillum Alex. de adoratione in spirt lib.13.

Diesen könt ich noch tausent andere Heilige Kirchen Lehrer zusetzen/so das ampt der Heiligen Meeß als ein opffer des newen Testaments

auß den figuren des alten gesetz/ vnd auß dem newen Testament bewiesen haben. Wils aber vor dießmahl alhier bewenden lassen/theils weil Hulsius dieses alles so woll in dem Catalogo Archiepiscoporum, & Episcoporum F. Petri Opmersensis als in meinen demonstrationibus veritatis ersehen kan. Auff daß du aber Hulsi nicht zum theil in deiner einfalt stecken bleibest/muß ich dir nothwendig zu gemüth führen die disputation, welche der Luther/(den die Caluinisten vor einen reformatoren der Kirchen halten) mit dem Teuffel von der Meeß gehalten/ da der Satan durch seine geschwinde weiß zu Argumentieren/ vnd harte sprach den Luther so bang gemacht/das er daß ampt der Heiligen Meeß mit denselbigen argumenten zu bestreiten sich vnterstanden/ mit welchen der Teuffel dieselbige hat wollen vmbstossen. Besehe tom. 6. Ienens. Germ. fol. 85. 82. &c. Da wirstu alle Argumenta des Teuffels wider das ampt der Heiligen Meeß in solcher ordnung finden/wie die Caluinisten vnd Lutheraner dieselbige heutiges tags wider das opffer der H. Meeß gebrauchen sufficit discipulo, vt sit sicut Magister eius Matth. 10.

Die Siebende einfältige frag VVilhelmi Hulsij.

Entlich weil auch der Herr Kedd, sich einen Pater oder Vatter nennet/wolte ich gern von jhm vernehmen/was er doch für Kinder habe.

Antwort Patris Kedd.

Auff die Siebende vnd letzte einfältige Predicanten frag.

Alhie ist die quinta essentia, vnd das eigentliche wesen deiner einfalt Hulsi / dergestalt an tag gethan/das einer schweren solle / es sey nichts als einfalt/vnnd vnwissenheit in deinem hirn gepflantzet. Bistu ein Meister in Jsrael/ vnd worts-Diener zu Weesel / vnd weist keinen vnderscheid vnder einer Geistlichen vnd leiblichē Geburt zumachen. vnder Geistlichen vnnd leiblichen Kindern; sagt nicht Christus daß eine Geburt dem fleisch nach / vnnd eine dem Geist nach seye; vnd folgendts Kinder nach dem fleisch/vnnd andere nach dem Geist? Ioan. 3. hat nicht der H. Paulus die Corinther seine Kinder genennet/ vnd sich selbst als einen Vatter außgeben? 1. Cor. 4. v. 15. Per Euangelium ego vos genui. Durch das Euangelium habe ich euch geboren. Der H. Paulus nennet den Onesimum seinen Sohn/ welchen er durch den heiligen Tauff geboren hat

Epist.

Epist. ad Philip. v. 10 besiehe Mar. 10. v. 24. Ioa. 13. v. 38. Galat. 4. v. 19. 1. Ioan. 2. v. 1. 12. 18. c. 3. v. 7. 18. c. 4. v. 4. c. 5. v. 5. vnd es wirdt all deine einfalt verschwinden/ bevorab wan du ein wenig zuruck in das Organum Aristotelis wirst sehen/ vnd die natur der relation erwegen/ welche dergestalt beschaffen das man den Sohn nicht recht ohn einen Vatter erkennet. Wan dan Christus/ der Heilig Paulus vnnd S. Ioannes die für Kinder erkennen/ welche sie durch das Euangelium geboren/ so mussen sie sich selbst auch als Geistliche Vätter halten. Durch diese erklerung kanstu Hulsi, deine grobe einfalt vnnd vnwissenheit gnugsam von dir legen/ vnnd verstehen/ welche meine Geistliche Kinder sein/ nemblich quos genui per Euangelium, welche ich durch die heilige Tauff wider geboren/ vnd durch das Euangelium vom Lutherthumb/ vnd Caluinischen jrtumb zu der wahrer allein seeligmachender Catholischē Religion bracht hab. Ich wolte dir woll ein Register allein solcher Kinder hieben fügen (vnter welchen einer noch vor zwey Jahrē vnter den Calvinischen ein glidt eines Consistorij in grossen ansehen gewesen/ den ich auch neben anderen jhm zugehörig Christo geboren habe) wan dir daran gelegen were/ oder anderen fürderlich sein könte. Ich hoff daß auß diesem was geantwort/ du soviel wirst zugenohmen vnnd gefast haben/ das deine einfalt verschwunden/ vnd daß du hinfüro nicht durch so einfältige fragen (dessen art auch die andere sein/ so du nachmahlen außgeben)

geben) deine vnerfahrenheit / besonder in den schrifften der Authoren die solche vorlängst beantwortet/werdest an tag thun. Diß hab ich dir freundlich Hulsi deinem begehren nach auff deine fragen (mit welchen du deine eigne einfalt zum grossen nachtheil deiner ehren an tag gethan) wollen antworten. gehabe dich woll/ vnd ehe du weiters fragest/eriñere dich des Weisen spruchs.

Prouerb. 17. v. 28.

Stultus si tacuerit sapiens reputabitur, & si compresserit labia sua, intelligens. Ich will diß nicht verteutschen / auff das der gemeine man keine vrsach habe weiters dir deine einfalt/ vnnd vnuerstandt zuverweissen/vnd den angezognen spruch zum behülff nehme.

Schulrecht
Auff deß Hulsij vnnd Trevvmans Calumnien, Lügen/vnd Schmachschrifft wieder die Societät JESU.

Welche sie auß deß Abtrinnigen Hasenmüllers/Iarrige, vnd anderer Paßquillanten eherrhürigen schrifften gezogen haben.

Geben durch

R. P. Iodocum Kedd
SOCIETATIS JESU.

Apocalypsis cap. 2. v. 2.

Dicunt se Apostolos esse, & non sunt, & inuenisti eos mendaces.

(o)

Gedruckt zu Cölln
Durch Henrich Krafft/
In Verlegung Ioannis Antonij Kinchij.
Im Jahr 1649.

S. Augustinus

Epistola 137. ad Hipponenses.

HÆretici cum ipsam Diuinæ scripturæ veritatem criminari & obscurare non possunt, homines, per quos prædicatur adducunt in odium, de quibus & fingere, quidquid in mentem venerit possunt.

Das ist.

WAn die Ketzer die warheit der H. Schrifft nicht können lästeren/vnd verdunckelen / so machen sie die Leuth verhässig/die das Euangelium Predigen von welchen sie zu dichten keinen schew tragen/was jhnen in den sinn kompt.

Wie solches die Societet Iesu durch viel Pasquillen/vnd Lügenhaffte schrifften erfahren habe/wirdt der Günstiger Leser im folgenden Tractat augenscheinlich sehen können.

Permissu superiorum.

Günstiger Leser.

DJe Sieben einfaltige fragen hat Hulsius zum andern/vñ drittēmal in seinen folgenden Schrifften widerholet/vnd so viel lügē/ falschheiten vnd ehrenrührigē Calumnie darbey geflickt/ daß endlich 52. darauß worden/ die er fast all auß deß abtrinnigen Hasenmüllers/oder viel besser deß Teufsers Buch abgeschrieben / welches Petrus Andreas Dnyrcantius Gommaristischer Predicant zu Loosduynen auß der Hochteutschen sprach in die Niderländische übergesetzt/vnd An. 1647. zu Amsterdam durch den Truck außgeben. Auß dieses Hasenmüllers Buch hat Hulsius die Säw kleyen geholet/ vnnd seine lügen damit vermengt vnd als new auff den Marckt gebracht. hette verständiger gethan/wañ er Iacobi Gretseri Buch dabey genommen vnnd neben seinen einfaltigen fragen verkaufft. Aber diß dienete nicht ins Hulsij kram / dann er het sich billich müssen schämen wegen seiner Landtlügen welche Iacobus Gretserus dergestalt all zu schanden gemacht/daß sich Hulsius seiner einfalt/ vnwissenheit vnnd Lügen billich schämen solt. Obwoll ich nun dieselbe bey der antwort der vorigen 7. fragen all zu schanden gemacht/so will ich dennoch die 52. fragen kürtzlich vberlauffen vnnd anzeigen wo er sein bescheid suchen vnnd finden soll.

Hulsius hat sich vmb etliche hundert Jahr verstossen/ sintemahl er Alphonsum Vergas Bischoffen von Seuilien, der vor 300. Jahrn gelebt/ vnd den Pasquillanten, welcher vor 14. Jahr vnter solchen nahmen sein famos libellum außgesprengt/ in einen Man zusammen vergossen/ vnd verschmoltzen vnd dem Leser sein lügenwerck zum betrug vorgestelt als ob der lang abgelebte Alphonsus/ in einen Newen Bischoff verelementirt vnd vermetamorphosirt were / daß wird aber ein schön gelächter vnter den Schulbuben machen/ wan Alphonsus Vergas dessenthalben den Hulsen zum schulrecht forderen wird.

Von dem Spanischen namen Inigo vnd Lateinischen Ignatio , besehe Hulsius Ioannem Rhò Mediolanens. Soc. Iesu wider Constant. Caieta. Vñ es wird Hulsij grobe einfalt oder einfaltige grobheit sich bald herfür thun/ wo er seinen Grobianismum nicht bald ablegt/ wird Alphonsus Vergas jhn mit lebendigen Bircken so lang Balsemiren / biß er lehrne das Willem vnnd VVilhelmus, Inigo vnd Ignatius, Iacobus vnnd Iago oder Diego kein vnterscheidlichen Nahmen sein/ das gleich er in der jugent Willemchen/ vnd darnach VVilhelmus also auch vnser Stiffter auff Spanisch in der jugent Inigo, vnd hernach Ignatius genennet worden: Das lasset aber mir einen gelehrten Buch schreiber vnd Predicanten sein/ der noch nit weiß Quid nominis.

II.

Hulsius bläst drey garstige Lügen in einem

Athem/auß/welchen Pater Gretzerus den Teufer vnd Hulsen in den Bart schmirt/ vnd folgents vor der gantzen Welt zuschanden macht. Besehe Gretzerum wider den Teufer cap. 1. Item meine vierte Lection ad q. 5. da wird Hulsius klärlich sehen welche das Morden vnnd Blutvergiessen lehren/vnd wie es seine Brüder in Engeland practiciren.

III.

Hie greifft Hulsius zum ersten die Armut der Societet an/von derselben beschaffenheit lese den herrlichen spruch Christi Marc. 10. v. 29. & 30. Matt. 19. v. 30. Luc. 18 v. 29. 30. mit welchẽ alles wol bestehet was Hulsius vom kam̃er vñ Saalmeister/von speiß vñ geliger der Iesuiten schreibt. 2. Das Hulsius die Patres in den Spitäleren vnd Gasthäuseren nicht gefunden/ ist ein zeichen das er da sich nicht viel sehen lasse/er kann die gefangene zu Calloo, Item die bresthaffte Fransen/ so zu Embrich/ vnnd im Kleffsland waren als Schenckenschantz belegert war; die gefangene als Hertzog Christian im Stifft Münster geschlagen/wie auch die Frantzosen zu Trier vnnd anderstwo gefangenen fragen/ die werden zeugnuß geben/ob die Jesuiter sich in den Spitälern vnd gasthäusern auch finden lassen. 3. Wer Hulsius gewesen/da die Jesuiter jhr Brot gebettelt/ sie hetten vielleicht auch etwas von jhm herauß gepreßt/wo er nicht geförchtet / er mögte wie in allen anderen guten wercken/sich versündigen; gewiß ist das wan er ein Allmusen mitgetheilet/dieselbe

selbe ohn befleckung vnd sünd nicht würde/ nach seiner Lehr/gewesen sein; darumb hüten sich die Prædicanten vor solchen sünden fleissig.

IV.

Hulsius weiß keinen vnderscheid zu machen zwischen einem Stiffter eines Ordens/den offter Gott einen sonderlichen Geist gibt/des Gebetts/strengen Lebens ꝛc. Vnd zwischen der weiß zu leben/welche den Personen/ so den Orden annemmen/ins gemein Vorgeschrieben werden/die dergestalt beschaffen mussen sein/das sie alle/auch die schwachen/vnterhalten können. Christus fastet 40. tag vnd nacht; hat in der Wüsten kein Bettpolster; kein gemeinschafft mit den menschen; er thut sein kleid auß vor insetzung des H. Abendmahls; würfft sich zu den füssen seiner Jünger/ vnd truckent jhnen die Füß/ꝛc welches alles wie die Prædicanten nachfolgen ist Weltkündig. Hulsius vnd seine Brüder / sehen von der armut der Societet Francisc. Suaretz l. 4. c 7. Tom. 4. de Religione. Imaginem. 1. sæculi lib. 1.

V.

Hulsius wird ein schandloser Mährlein träger/vnd bringt des Hasenmüllers lügen kram zu marckt/von des Teuffels anfechtung/ vnd vom todt Ignatii, wie diesen Lügenkram Iacobus Gretserus zuschanden gemacht/ davon besehe er das 11. Capitul deß Gretseri antwort.

VI.

Daß Hasenmüller ein Gottloß verlogener

Ehren-

Ehrendieb sey/ist darauß klar das er sagt man habe Anno 1554. den Leib S. Ignatii erhaben vnd in der Kirchen verleget/ welche Alexander Farnesius bawen lassen / so habe man bey solcher Translation keine bein in dem todten Cörper gefunden. Sehe doch günstiger Leser des Hasenmüllers lügen die Hulsius zu marckt bringt. An. 1556. ist S. Ignatius erst gestorben/vnd nach Hasenmüllers sagen oder liegen soll der todte Leib schon zwey Jahr zu vorn das ist 1554. ehe Ignatius gestorben/transferirt sein gewesen/vñ zwar in eine Kirch darvon Anno 1554. der erste stein noch nicht gelegt war / sintemahl man dieselbe Kirch Anno 1568. erst angefangen hat zu bawen. Diß alles soll geschehen sein drey Jahr nach des Hasenmüllers Apostasia, schame dich Hulsii deines vnuerstandts / daß du mit solchen lügen das Papir beschmierst welches armen Menschen besser zu nutz mögte kommen/du aber besehe Gretzerum cap 11. in der widerlegung.

VII.

Die Fundamenta dardurch wir versichert/ das Ignatius selig ist / vnnd das er auß eingeben Gottes die Societet gestifftet/welches in den 52. die siebende ist/hab ich bey der 4. frag im vorigen beantwortet. Wunder ist das Hulsius ein ding so offt vnd vnordentlich widerholet. dan welches in den 7. fragen vornen stund/ das stelt er in den 52. hinden. hie steht der Melchior Canus hinder der stifftung der Societet, welcher in den sieben fragen vorn stund. Der Leser wird bey der ersten

vnd zweyten antwort allen bescheid von Cano vnd Thuano finden. Wie auch was zubeantwortung der neunten frag dienet / welche in den sieben die andere war; da die meinung des Bellai vnd etlichen professorn zu Paris auch beantwort wird / welches hie sein VIII. vnnd IX. frag ist. so folget die

X.

Ob die Offenbarung Göttlich gewesen / welche der H. Ignatius auff der reyß nach Rom gehabt / da von besehe Ribaden. lib. 1. c. 6. meinen Ehrenkrantz der Catholischen warheit fol 340. 341. da der H. Thomas von Aquin 3. p. q. 30. art. 3. ad 3. den Hulsium in die schul wird führen. Maff. lib. 1. cap. 7. am gemelten ort des Ehrenkrantz wird der Leser auch die handgreiffliche verfälschung Samuelis Veltrij finden de fictitio monstro.

XI.

Wie der Orden S. Ioannis Columbini Iesuatorum ordo genennet / darvon ist bey der antwort der dritten einfaltigen frag Hulsij bericht gethan.

XII.

Das die Jesuiter allhie ein gut rühig Leben führen / vnd im glücklichen wollstand hinbringen / das haben sie dem Hulsio vnnd seines gleichen nicht zudancken / die anders nichts practiciren / als das sie die Jesuiter durch jhr lügen vnd falsche Calumnien mögen verhäßig machen. Stiften die Weltlichen Obrigkeit an / das man jhnen nach

nach ehr/gut Leib vnd Leben strebe. Die Exempel ligen vor augen. Will Hulsius sonsten einmahl erfahren wie müßig vnd rühig das Leben der Jesuiter sey/so gehe er mit den Magistris sechs/sieben/acht vnd mehr Jahr alle tag 5. stund in die schulen/vnd verrichte die schul arbeit / mit außlegen/vorlesen/besseren &c. Oder er füg sich mit den Patribus in den Spitäleren zu allerley Krancken/in den Pesthäusseren bey den inficirten/in den Kerckern bey den gefangnen/auff den Schiffen vnter den verhüngerten Soldaten/ nach Iapon, Ost vnd West Indien/ Peru, Paraquaria, China, Mexico , da wird er sehen wie die Jesuiter jhr Leben zubringen/ ich bekenn das diß einem jedwedern seinem stand gemeeß glücklich vnd gewünscht ist/aber Hulsius wird lieber hinder den Ofen mit einer Tabackspfeiffen den gestanck auß seiner Hirnstuben vertreiben / vnnd mit einem trunck Moll abschwencken / als solches der Jesuiter schulen/Spitäler Pesthäuser/ Gefängnuß/ Ost oder Westindisch glücklicher zustand begeren. Wan Hulsius einen versuch will thun vnnd das Leben der Jesuiter einmal probiren / muß er erst raht mit seiner Costa nehmen/die wird jhm sagen / wie er sich in diesem stück zufügen habe.

XIII.

Was von Confirmation der Societet von Paulo III. sein Leben vnd erwehlung vnd gewißheit seiner Authoritet einen Orden zubestettigen/vnd einen durch Heiligkeit vnnd wunderzei-

chen berühmbten man zu Canoniziren auß den lügen Büchern Thuani von dieser biß zur 21. frag angezogen/ist alles bey der andern 3. vñ 4. einfalt Hulsij beantwortet. Allein ist zu mercken das Hulsius in der 20. frag sich selbsten zu einem offentlichen Landlügner macht; Er sagt so viel auß den worten Ribadeneira abzunehmen l. 5. cap. 13 hat Ignatius sein Leben ohn wunderwerck zugebracht. Auff das der Leser des Hulsij offentliche lügen mit händen greiffen mag will ich die wort Ribadineiræ hiehersetzen / durch welche Hulsius schamrot muß werden / wan noch ein tröpfflein der ehrbarkeit in jhm ist.

Wiewohl viel auß denen dingẽ/so wir hin vnd wieder in obgeschriebener Historii von dem Leben Ignatii erzelt haben ohn mirackul vnd vbernatürlichen kräfften nit haben geschehẽ können. I. Als das er ein gantze wochẽ vngessen vnd vngetrunckẽ verblieben II. Das er so lang an ein ander gebettet. III. Das er so harte vnd strenge buß gethan/vñ dañoch weder schwach noch müd worden / noch von seinen kräfften kommen ist. IV. Das er so offt vnnd dermassen verzuckt/

das er etwan acht gantzer tag ohn gebrauch seiner eusserlichen sinnen gewesen. V. Das er so hoch erleucht vnd so treffliche Offenbarungen Himmlischer vnd vbernatürlicher ding gehabt. VI. Das er seiner ersten Gesellen einen/ Simonem, von einer gefährlichen Kranckheit erlöset/ vnnd jhm sein gesundtheit/ die auch erfolgt ist/ vorgesagt/ wie auch noch viel andere ding/ welche alle kräfften vnd gemeinen lauff der Natur weit vbertreffen. Als VII. Das etliche Personen allein durch anrührung seiner Kleider von schweren Kranckheiten befreyet vnnd jhre gesundtheit vollkommen erlangt haben. Vrtheilt Leser/ ob Hulsius nit seiner Lügen halben die Persianische straff der Lügener vnwidersprechlich verdient habe? Solcher gattung ist auch/ was Hulsius vom Schalt Jahr/ vnd S. Germano spot- vnd Lügenhafftiger weiß einflickt q. 24. es hat der H. Ignatius seinen tag im Kalender ohn einiges heiligen nachtheil woll funden.

Es kan der Christen Calender woll auff einen

Tag

Tag 10000. Item 11000. Item 17. Tausend fassen/ ey wie solte er dan so bald von Hulsio geängstiget werden/das er nicht zwey oder 3. Personen solte fassen. Hulsius ist vergessen seines Synodi Dordracensis. Wan er Hulsius keinen tag im Calender finden kan für den H. Ignatio so will ich jhm einen füglichen zeigen/bitt vnd begehr/das die gantze Welt darauff wolle acht haben/vnd den tag woll mercken.

Es ist der 25. tag Decembris.

WIe sagstu/der ist Christo/vnd seiner Geburt zugeeignet. Antwort: die Caluinisten haben auff jhrem Synodo Dordracensi Anno 1574. den Geburtstag Christi abgesetzt / vnd gebotten/ das die Predicanten jhre zuhörer den vorigen Sontag vermahnen sollen / von abschaffung desselben Festags. Wan dan an diesem tag nach ordnung des gemelten Synodi Christus vnd die gedächtnuß seiner Geburt abgesetzt / bleibt solcher dem Heiligen Ignatio offen vnd bedarff Hulsius hinfüro nit sorgfeltig zu sein welchen tag man dem Heiligen Ignatio im Calender zueignen solle.

Auff das aber der Leser die warheit solcher Gottlosen absetzung des Fests der Geburt Christi vnsers Heilandts klar sehen möge/ wollen wir des gemelten Synodi Dordracensis Gottlosen/ vnd Christihässige anordnung von wort zu wort hieher setzen/wie sich die im getruckten exemplar zu Delfft befindet Anno 1612. bey Jan Andres in dem güldenen A.B.C. vnd Anno 1640. durch

Andreß

Andreß Cloetinus Buch verkauffer bey der Haberbruch vnd ist die 4 truck.

§. 53.

Van de Vierdagen:

AEngaende die Feestdaegen, neffens den Sondagh, op de welcken men sich van den arbeyt plaegt te onthouden, ende in den Tempel te vergaderen is besloten, dat men met den Sondagh alleen te vreden sal zeyn.

Doch salmen de gewoonlicke materien van die Geborte Christi Sondaegs vor den Chrisdagh in de kercken handelen, Ende het Volck van de afftschaffinge deses Feestdaghs vermaenen: ende oock van derseluen materien op dien Christdagh predicken, in dien hy valt op een predick dagh. men sal oock op Paessen Ende Pingsterdagh van de verreissenisse ende sendinge des Heiligen Geestes predicken mogen. welcke in de freyheyt der dienaren staen sall.

Diß ist die Ordnung des Synodi so Anno 1574. Welche die Caluinische Predicanten gemacht haben.

Darin sie des Caluini Exempel nachgefolgt/ welcher wie Hiero. Bolsecus cap. 10. v. Cal. bezeuget/

zeugt/cap.10. Das zu Geneff verordnet vnnd gebotten/ das niemandt den tag der Beschneidung/vnnd Himmelfahrt Christi/ sonderlich den Christag feiren solle/sonder arbeiten/Laden vnd fenster eröffnen / mit auffgesetzter Gelt straff/ vnnd betrohung der Gefencknus / welche den Christag feiren würden / welches alles dahin gerichtet/ damit das Christfest gäntzlich vertilget mügte werden.

Darzu ordnete er auch/daß man am Christag nirgent daß Abentmahl solle auß theilen.

Die von Bern haben diese Christhässige ordnung des Caluini nit wollen acceptiren / vnnd annehmen/sonder seind bey der alten gewonheit/ vnd ordnung der Römischen Kirchen verplieben.

Ich erbiete mich bey verpfendung Leibs vnnd Lebens diß mit dem hellen augenschein zubelegen/wie ich dann zum öffteren mit scham vnnd schandt den Caluinischen vermeinten Religions verwanten in beysein vieller Ehrlicher Personen solches belegt / vnnd dargethan hab. Es seindt bey dieses Synodi Ordnung folgende stück woll zubeobachten.

Erstlich das alle Festag/ außgenommen den Sontag cassiert vnnd abgethan sein/ also/ das wann Osteren / vnnd Pfingsten nit auff einen Sontag fielen/ würden dieselben krafft solcher Ordnung auch abgethan sein.

Zum

Zum andern mercke das die Ordnung des Synodi sage man pflege sich am Sontag von der arbeit zuenthalten/ vnnd in den Tempel zuversamblen/ welche wort gnugsam zu verstehen geben/das der Sontag auch in gefahr stehe/nemblich wan es den Wortsdieneren gefallen wirdt solche gewonheit zuenderen / vnnd das nach jhren gemeinen Fundamenten, da sie sagen/ man solle vnnd möge nichts zum Gottesdienst anordnen/als das sich außtrücklich in der Heiligen Schrifft befindet. Wo bleibt dann der Sontag/welcher nirgent weder im alte / weder im newen Testament zufeyren gebotten? sondern der Sabbath. Wer aber hat die Authoritet den Sabbath ab / vnnd den Sontag anzusetzen? Durch solche vnnd dergleichen vrsachen seindt in Engellandt jetzo viel/ welche den Sontag fahren lassen / vnnd den Sabbath widerumb angenommen / dann es schmecket derselb nach dem Pabsttumb / wie jener Predicant sagt / dessen Schrifften zu Vtrecht woll bekant sein/vnnd anderer Wortsdiener den Fuß suchen zu leichten.

Zu diesem kompt noch diß Fundament/das der eine tag so gut sey als der ander / vnnd die arbeit so woll von der handt gehe am Sontag/ als an anderen tagen. So pflegt gegentheil wider die Catholische Festag vnnd vnterscheidt der Speiß zu arguiren / das am einen tag das fleisch so woll schmecke / als an dem anderen / vnnd will also den vnterscheidt der

speiß

speiß hinweg nehmen/durch welcher grundt/ der vnterscheidt der täg zu feyren vnd nit feyren auch vmbgestossen wirdt.

So hat sich der Sontag dann bey dem nechsten Caluinischen Synodo woll vorzusehen/ vnnd zuhüten/damit er nit wie der Christag cassirt werde.

Wie grosse arbeit Caluinus, Farellus, vnnd Couralt angewendet das der Sontag möchte abgethan/vnd an dessen statt der Freytag gefeyrt werden/ist bey dem Hiero. Bolseco cap. 6. zu sehen/wie fewrig vnd ergerlich diß werck getriben/ findet sich in den Actis publicis zu Bern.

Zu dem dritten ist zu mercken/ das in dem die Caluinisten mit dem Sontag prouisionaliter allein zufrieden sein sollen/das sie auß eigner authoritet alle andere Fest vnd Feirtag abstellen/ als das Fest der Beschneidung Christi/ H. drey König/der Aufferstehung / vnnd Himmelfahrt Christi/der sendung des H. Geistes/vnd nahmenlich das Fest der Geburt vnsers Heilandts. Was aber das für ein zeichen sey der affection zu vnserem Seligmacher/gebe ich einem jedwederen Christliebenden Menschen zubedencken / ob das nemblich auß gutem grundt herkomme/wan einer sich der frewden/des Geburtstag seines Königs / Fürsten oder Herren entgegen setzet/oder durch eusserliche zeichen erzeige / das jhm solche frewdt/so wegen den Geburtstag seines Königs / oder Herren angestelt / mißfallet

Zum

Zum vierten ist woll zubeobachten das sie sagen man soll des Sontags vor dem Christfest die gewonliche Materi handelen solches Festags. Wan einer nun wissen will/ welche die gewonliche Materi sey/muß man die Institutiones Caluini vnnd anderer reformirten Predicanten Bücher nachsehen/ da wirdt man einen völligen bericht finden / wie man von Christo Predigen vnd lehren soll.

Vnd zwar erstlich sagt Caluinus opusc. cont. Valent. Gent. pag. 19. 24. wes die sämptliche meinung von Christo sey. Certe nos vno Consensu confitemur Christum improprie vocari Creatorem cœli & terræ, habita ratione distinctionis personarum. Er sagt es sey die einhellige meinung der Caluinisten das Christus nit eigentlich ein Schöpffer Himmels vnd der erden sey/ wan man den vnterscheidt der Personen ansiehet welches auff gut Arrianisch geredt ist. Dan die Person das Sohns ist so Ewig/ würdig/vnd Allmächtig/als die Person des Vatters nach der lehr der H. Kirchen/ welche in Symbolo Nicæno Constantinopolitano, vnd des H. Athanasij deutlich erklärt ist. 2. Lehrt Caluinus das der Sohn Gottes/welcher die Menschliche natur angenohmen dem Vatter nit gleich sey. Das stinckt nach dem Arrianismo. besiehe den Caluinum lib. 1. Instit. cap. 13. §. 23. Da er sagt/ das der nahm Gott dem Vatter κατ' ἐξοχὴν id est per excellentiam oder auff ein außnehmende fürtreffliche weiß zukommen/welches anders nit heist/als den Vatter grosser machen/dan

der Sohn ist. Besehe auch Caluinum contra Valent. Gent. fol. 566. in 14 Gen. v. 18 in Harmo. Mar. 16. In Ioan. 1. v. 18. Item. 6. v. 57. Item 17. v. 12. Caluinus bestrafft auch vber das 14. Capitel S. Ioannis v. 28. Das die Heil. Vätter den text / Pater maior me est der Vatter ist grösser dan ich / von der Menschlichen natur verstanden haben. dardurch er gnug seine meinung offenbaret / das er solches auch von der Göttlichen Natur will verstanden haben. Ja er darff woll die H. Vätter bestraffen / das sie diesen ort den Arrianeren zuwider von der Menschlichen natur erklärt haben. c. ‹ v. 30 darzu kompt das er lib 2. Instit. cap. 14 § 3. sagt / das alle örter der H. schrifft / welche võ Christi gehorsam / demuth / vnterthenigkeit handelen / nit allein von der menschlichen / sondern auch von der Göttlichen natur zuverstehen sein / welches anders nichts ist als den sohn Gottes mit den Arrianer kleinen / geringer vnnd vnwürdiger machen / als den Vatter. Diß Kunststücklein müssen die Predicanten den Sontag vor Christi Geburts tag in obacht nehmen / auff das sie die gewonliche materi woll abhandelen.

Zum dritten Lehret Caluinus das der Sohn Gottes sein essentz vnd wesen von dem Vatter nit bekomme. lib. 1 Instit. c. 13. § 26. Est principium non essentiando, vt fanatici nugantur sed ratione ordinis. Er ist der anfang nit durch mittheilung seines wesens / wie die vnverständige Narren meinen / sonderen allein durch eine gewisse ordnung / oder weiß zurechnen von einem zum anderen.

deren. Diese lehr führet Caluinus in der vorred wider Valent Gent. vnd pag. 1922. 1948. 1949. 1971. Petrus Caroli in einem Sendtschreiben an Carolum Cardinalem vnd Hertzogen in Lothringen bekent/ das diß die meinung Caluini gewesen/ dan er niemalen darzu hat mögen gebracht werden auff dem Synodo/ welcher zu Lausan gehalten/ das er solte bekent habe /das der Sohn Gottes ein wahrer Gott von wahrem Gott were/ darumb muß sich keiner verwunderen/ das vnter allen gebetten/ welche hinder des Caluini Catechismo gestelt/ nicht eines sich befindet welches zu Christo gerichtet / dann weil sie Christum dem Vatter nit gleich halten/ vnd folgendts nit vor einen wahren Gott/ förchten sie sich der abgötterey/ wan sie Christum/ den sie geringer halten/ als den Vatter/ Göttliche ehr beweisen solten. keiner wird sich verwunderen/ welcher diesen grundt des Caluini woll durchsihet/ warumb die Arrianer in Hungaria vnd Siebenbürg mit den Caluinisten/ vnd sie mit den Arrianeren so baldt kundtschafft machen/ vnnd auff Bruderschafft sauffen. Slim Slem quęrit sibi similem. Es seindt zwo Hosen/ sagt Luther eines tuchs.

Nun besehe Theod. Baram in confes cap. 1. 1.2. E. G. da wirdt man eben diese lehr finden.

Zum vierten lehret Caluinus das der Sohn Gottes von dem Himlischen Vatter nit durch eine natürliche nothwendigkeit geboren sey/ sondern freywillig/ also das wan der Vatter anders gewolt hette er den Sohn woll vngeboren können lassen/ welches anders nichts ist/ als den Sohn

Gottes in der Ordnung der freywilligen erschaffenen Creaturen stellen/ vnd jhm seiner Gottheit berauben. Besiehe Caluinum Opusc Cont. Seruet fol. 1566. E.G.

Zum fünfften lehrt Caluinus lib. 1. ca. 13. §. 29. Das die Geburt des Sohns Gottes nit immerwehrendt sey. Stulte fingitur (sagt er) actus continuus generandi; Es ist Närrisch nach Caluini meinung das die geburt des Sohns Gottes immerwehrendt sey / vnnd continuirt werde; welches abermahl anders nichts ist/ als sagen/ der Vatter könne von solcher generation auffhören/ vnd folgendts wan diese auffhöret/ das alsdan kein Sohn Gottes mehr sey. Welches abermahl nichts ist als den Sohn Gottes andern Creaturen gleich machen.

O wie würde Arrius lachen / wan er auß der Höllen widerumb herfür käme vnd dieser seiner meinung trewhertzigen Patron den Caluinum finden solle.

Man kan hierauß gnugsamb sehen/ warumb Caluinus nit gewolt das man die H. Dreyfaltigkeit anbetten solle/ Item warumb das gebett/ heilige Dreyfältigkeit einiger Gott erbarm dich meiner jhm nit gefallen Epist. ad polo. p. 1972. weil der Sohn Gottes von Caluino vor keinen wahren Gott erkent worden / welches er durch selbige argumenten von dem H. Geist behauptet.

Zum sechsten lehret Caluinus/ das Christus nach seiner Menschlichen natur vnwissendt gewesen. In Har. Luc. 2. v. 40. in Matt. 24. 36. Item

21. v. 18. So muß dan der Predicant die vnwissenheit ins gemein vnd ins besonder dapffer heraussen streichen/ wie Caluinus gethan hat/ damit doch die reformirten wissen was für einen Erlöser sie haben.

Zum siebenden redet Caluinus sehr ärgerlich von vnserem Heyland vber die Epist. zu den Galateren am 3. cap. v. 13. da er Christum als den grösten sünder/ vnd vbelthäter vorstelt/ durch solche weiß zu reden das Heyden/ Jüden/ vnd Türcken sich daran ärgeren. welches er oder auß den schrifften Lutheri genommen/ oder durch eingeben des Teuffels geschrieben hat. Diese sach hab ich anderswo weitläuffiger außgeführt / hie ist gnug das die Predicanten wissen/ was sie den Sontag vor das Christfest von vnseren Heilandt nach Caluini meinung Predigen sollen.

Zum Achten/ das/ obwoll der Sohn Gottes mensch worden/ vnd kommen vns zuerlösen / so habe er dennoch sich des ampts des mittlers so viel an jhm war suchen zuentledigen/ so lehrt Caluinus in Harmo. Mat. 26. v 39. Mediatoris officio defungi quantum in se est, renuit, ac detrectat. So viel an jhm war/ weigert er das ampt des Mittlers zuvertretten/ vnnd folgendts vns zuerlösen.

Zum Neunten das Christus zur zeit seines Leydens durch sündthaffte affecten befleckt worden. Calui. lib. 2. c. 16. §. 12. Item in harmo. E. G. Mat. 26. v. 18. fuisse obstupefactam, caligine offusum, implicatas, & perplexas, minimeque rectum, & æquabilem cursum tenentes preces

 fudisse

fudisse, alternis votis quasi vacillasse votum subito elapsum castigasse, præsenti cœlestis decreti memoria priuatum, salutis nostræ oblitum/non reputasse se hac lege missum esse, vt sit humani generis redemptor. Einem solten die Haar baldt zu berg stehn ab solchen deß Caluini wort / die er wider Christum Iesum außgegossen.

Zum zehnden. Das Christus alle hoffnung der seligkeit fallen lassen. in Harm. Matth. 26. v. 39. vnd in Harmo. Mat. 27. v. 46. ait Christo elapsam vocem desperationis, das ist. Es sey Christo die stim der verzweiffelung entfallen. in v. 47. sic videmus omni ex parte vexatum, vt desperatione obrutus, ab inuocando Deo absisteret, quod erat saluti renunciare. Nach Caluini lehr soll Christus also von allen seiten beengstiget sein/das er durch verzweiffelung also vberstürtzet das er auffgehört Gott anzuruffen/ Welches anders nichts war / als auff seine seligkeit quitiren v. 57. sagt er.

In morte Christi spectaculum desperationis plenum occurrit. Das ist in den todt Christi sehen wir ein spectacul voller verzweiffelung.

Zum Eilfften sagt Caluinus lib. 2. cap. 16. §. 10. Das Christus verdampt sey gewesen vor eine zeitlang/vnd die pein der verdampten gelitten: Dardurch er vns auch nach Caluini meinung soll erlöset haben/ vnnd nit durch sein kostbarliches Blut. Nil actum erat, si Corporea

rea tantum morte defunctus fuisset Christus, sed operæ simul pretium erat, vt diuinæ vltionis seueritatem sentiret &c. Er sagt das Christi todt vns nichts nutz gewesen/ wan er nit des Göttlichen zorns strenge außgestanden/ vnd an der Seelen den schmertzen eines verdampten vnd verworffenen Menschen gelitten hette. Besehe Caluinum in Harm. Matt. 27. v. 46. vnd in seinem Catechismo Dom. 10.

Zum zwölfften lehret er/ das Christus nit für alle menschen geboren/ vnd gestorben / sonderen nur für die Prædestinirte, darfür sich die Caluinisten allein halten. Also lehren die Contraremonstranten in Conferent. p. 22. vnd p. 148. p. 135 sagen sie das es wider die warheit sey / das Gott den Menschen so geliebt / das er jhn allen menschen solte geben haben. solches lehret auch Dunganus in pacificatione pag. 54. Gheselius in proba cap. 9. fol. 36. sagt sie jrren sehr / die da sagen das Christus für alle gestorben sey. Triglandus in sein richtmaß fol. 37. in querela patriæ getruckt zu Ambsterdam fol. 8. Zanchius in Miscel. fol. 206. Piscator contra Schaffm. The. 123. Daniel Gisius in translato Abbortio p. 33 Synodus Dordracensis art. 2. §. 8 Welcher Seelen schädliche lehr alle Wortsdiener/ so auff dem Synodo zu gegegen gewesen vnterschrieben.

Da hat der Leser 12. Caluinische Articul von Christo vnserem Heylandt vnd Seligmacher welche die gewonliche Materi ist / daruon man handelen kan. Könte noch ein dutzet darzu

 setzen/

setzen/will vor dißmahl Hulsium hiemit abfertigen/vnd immittelst/wo er an diesem nit gnug materi vor den Sontag/der vor das Christfest hergehet/zu seiner Predig zu haben vermeint/kan Feuardentij Theomachiam Caluinisticam nachsehen.

Zum fünfften ist bey der Ordnung des Dordrechtischen Synodi woll zubeobachten/das man das Volck solle vermahnen von abschaffung des Christfests.

Diß soll dan die fürnembste materi der Predig sein/das bey leib keiner den Geburtstag Christi mehr feyre. Die vrsach warumb so expresse diese abmahnung gebotten/ist/weil die Predicanten gesehen das die affection des gemeinen mans zu Christo/ vnnd zum Christag noch sehr groß war / welche affection sie vnter dem Pabstthumb gelehrnet / diese dan auß zurütten müste nothwendig von der Cantzel eine abmahnungs Predig geschehen / damit das Christfest fallen mögte.

Es haben diese beyde wörter abschaffen / vnnd abmahnen / oder zur abschaffung vermahnen in dem decreto Dordracensi grosse krafft. Das wort abschaffen heist so viel als auß den augen thun/vernichtigen/vergraben / alle gedächtnuß hinweg nehmen. gleich wan die Obrigkeit einen gemeinen mangel der Statt abschaffet. bey Exempel wücher/falsche Müntz/ ein vnzulässiger Kauffhandel. so nehmen diß wort die Predicanten selbst/wann sie von abschaffung der mißbrauch in jhren Predigen handelen. so ist dan diß

so viel

so viel gesagt/man soll das Fest der Geburt Christi auß den augen thun/vernichtigen / vergraben/ alle gedächtnuß hinweg schaffen. könten die verfluchte Juden/vnd verdampte Machumetaner woll etwas grössers Christo zu spott vnnd nachtheil auffsetzen vnd gebieten/als das man sein geburtstag nit halten oder feyren soll? wan einer in Türckeyen den Geburtstag des Machumets würde verunglimpffen/vnd nit feyren/ich will geschweigen absetzen/ich meine/ man würde einen solchen hernehmen; sie würden solche des Machumets Geburtstags absetzung/ anders nit außdeuten als das jhms zum schimff vnnd spott geschehe.

Was meint der Leser das die Türcken sagen würden/wan sie hören das etliche sich des nahmens Christi rühmen/den geburtstag jhres Heilandts abgesetzt? warlich sie werden nit glauben/ das solche warhaffte Christen sein. beuorab /wan sie verstehen das die Predicanten die Leut zur abschaffung solches Festags ermahnen müssen.

Diß wort ermahnen/welches in der Dordrechtischen ordnung stehet / hat auch sein bedencken. Dan diß wirdt den Predicanten als ein sonder stück der Predig vorgestelt/welches nit muß hinderbleiben.

Wan einer die Motiua begehrt zu wissen/welche die Predicanten gebrauchen könnẽ das Christfest abzustellen/so durchlauffe er die zwölff obgesetzte puncten vnd articul/in welchen Christo seine Gottheit abgesprochen wirdt/vnd was zu seiner ehren vnd verdienst dienlich verkleinert/ oder gantz vernichtiget.

Auß gleichen fundamenten wirdt der tag der Aufferstehung Christi vnnd Sendung des H. Geistes von dem Synodo auch cassirt/allein weil die geheimnussen auff einen Sontag fallen/ mag der Wortsdiener etwas dauon Predigen/ daran er doch nit soll gebunden sein / sondern jhm frey gestelt wirdt/darauß abzunehmen/wie nothwendig bey den Caluinisten die erkantnuß der aufferstehung Christi/vnd sendung des H. Geistes gehalten werde.

Weil dan Christi Geburtstag auß wichtigen vrsachen der Synodus Dordracensis cassirt, abgethan vnd gebotten das Volck abzumahnen zur abschaffung deß Festags/ kan dem H. Ignatio wan sonst kein lediger tag sich im Calender finden wirdt/dieser zugeeignet werden/ also das Hulsius aller sorg dessenthalben befreyet kan sein.

Widerumb zur sach Gott gebe daß die Caluinisten einen Menschen finden/ der jhrer Religion zugethan/die Welt für heilig halte / man wirdt baldt vor solchen einen tag im Kalender finden/ beuorab weil die Caluinische Heiligen sich bißhero nicht sehr in dem Kalender getrungen haben.

XIV.

Von derein vnd zwantzigsten frag biß auff der 26. beissen dem Hulsio drey stuck. 1. Die Miraculen welche Pater Franciscus Xauerius, vnd andere Patres in Ost- vnd West Indien/wie auch anderstwo vnter den Heyden durch Gottes krafft zur bekehrung der Heyden gewürckt.

Zweif-

Zweiffel Hulsius an der Warheit/ so kan er nachsehen Horatum Tursellinum vnnd Nicolaum Sambecanum, welcher in beysein Gregorii XV. vnd vieler Cardinäl bezeugt vnnd offentlich bekent/ daß die Miracul vnd Wunderzichen deß H. Xaverii gerichtlich examinirt vnnd warhafftig erfunden wären. Item kan Hulsius in bulla Canonizationis nachlesen/ vnnd erwegen ob das zeugnuß dreyer Schäffen mit jhrem bawren Schultheiß glaubwürdiger sey/ wann sie in einer Sachen zeugen abhören/ oder vieler tausent Menschen/ welche all bezeugen daß sie deß Heil. Xaverii vnd anderer der Societet Iesu wunderzeichen geschen vnd gehört haben. Läst Hulsius deren dreyen Schäffen zeugnuß passieren mit jhrem Schulcheiß/ so wird/ so vieler zeugnuß von den Wunderwercken S. Xaverii auch wol gültig bleiben/ wann schon Hulsii zung der Lügen halber verfault wird sein. Zum 2. sticht dem Hulsio der Festag S. Ignatii in die Augen/ wider diesen augenstich hab ich zuvoren die augen salb dem Hulsen angestrichen. 3. Das vierdte Gelübdt mißfelt jhm mit dem Hasenmüller/ die Jesuiter ein Gelübd thun ohn Gelt vnnd Zehrpfennung/ wanns also von Päbstlicher Heyligkeit geboten wird/ in die Barbarische Heydenschafft zu ziehen/ vnnd Christum allda zu predigen. Jch glaub daß diß nicht allein dem Hulsio, sondern seiner Costa auch mißfalle/ vnd allen Prædicanten Köchinnen. Besehe Francisc. Suaretz. Lib. 1.

XV.

Hulsius wird in der 26. frag ein arglistiger Jäger/da er sich doch für einen einfältigen Schüler mir vndergeben / er bemühet sich wider die Societet andere Geistliche Ordenständt anzuhitzen. Blaset starck ins jäger Horn/hoffet es sollen alsbaldt andere Geistlichen zu lauffen/ vnnd die Jesuiter Todt schmeissen; vnd wie einen Actæonem zu richten. Oh/ Hulsi dein athem ist zu schwach/ der wer dir besser zu paß kommen zum Brey blasen. Aber da könte er seinen Athem wohl sparen/ der Heilige Ignatius ist diesem gnug vorkommen/da er befolen das wir alle Geistliche Ordensständ mit Lieb vmbfahen sollen/ wie sie dan die Societet widerumb mit gleicher Lieb vmbfangen. Darvon besehe Imag. 1. Secu. Societ. lib 5. cap. 11.

Vnnd den Ehrenkrantz der Catholischen warheit Fol 335-336. Hulsius vndersteht in der frag 27. vns zu anderen Ordenständ anzulocken/ gefallen Hulsio die andere Orden so sehr/so versuche er einmahl wie jhm die Cappen passen; vnnd ob sein Liebes thierlein Costa an solchem Kleid ein wollgefallen habe. Das mittel dardurch er vns zu anderen Orden bewegen will/ist eine fatzrede/nemlich weil dieselbe mehr Priuigelia haben sollen/vnd mehr Seelen auß dem Fegfewr erledigen können. Wie zirckelt sich die Schlange damit sie steche: zu vor hatten die Jesuiter zu viel/ jetz will er jhnen mehr anhangen/als sie begeren/was Kolbatzen seindt diß. Was er dißfals spitzbubischer

weiß

weiß einführet von den Priuigelijs der Ordenständt hat er auß der Spinstuben geholt oder von einer weſcherin vnd bader magdt gehört.

Was die priuiligien der Societet belangen thut/die sein/so beschaffen daß wir vns darmit begnügen lassen/ich halte gäntzlich das Hulsius die noch nicht gelesen hat/als in deß Hasenmüllers lügenwerck. Wie die beschaffen sein darvon wird Pater Gretzerus jhm in seiner widerlegung einen bericht thun / vnnd Hulsium abermahl zum lügener machen/ich finde nichts durch welches ich den Hulsium seines Fegfewrs entledigen könne/weill er deß Luthers Ablaß gebrauchen vnnd an Statt der Esther die Vasti einführen/so kompt er von einem Fegfewr in das ander.

XVI.

In der 28. frag wolte Hulsius gern wissen was nach meinung Victorelli (den er ohn Buch Capitel vnnd §. citirt) die Jesuiter der Christlichen Kirchen für dienst thun / sintemahl sie darzu jhrem sagen nach beruffen sein. Wunder ists/das der Prædicant dasselbige nicht weiß da wieder er mit seinen Brüderen zu klagen pflegt/nemlich daß die Jesuiter die Catholische Kirch erhalten/sonsten wolten sie woll bald meister werden. Was vnsere dienst betreffen thut/darvon sagen nicht die Jesuiter allein / sonder Franciscus Maria de monte, Ioannes Campoli sagt auß dem mundt Gregorij XV. in beysein deß

Consistorij der Cardinal, daß auß Göttlicher vorsichtigkeit / welche vorzeiten den Heiligen Athanasium, Basilium, Nazianzenum, Cyrillum, Hieronymum, Augustinum, Bernardum, Dominicum, Franciscum, vnd mehr andere wider die Ketzerey gesetzt hat/ zu diesen letzten zeiten/den Heiligen Ignatium, vnnd die Societet Iesu erweckt habe die Ketzer vnd Heyden zu bekehren.

Besehe das zeugnuß Marcelli II. vnd anderer Päbst die wir im vorigen angezogen. Item Ioannis 3. Königs in Portugal. Casparis Quiroga, Ertzbischoffs von Toleto, des Cardinals Paleotti, Ioannis Vega &c. den dienst belangent / welchen die Societet den Christlichen Kirchen leistet / vnnd jederzeit zu leisten sich bereit erzeigen wirdt/ bestehet darin.

1. So vnterweiset sie in den offentlichen Predigen das Volck in erkantnuß Gottes vnd Christi vnsers Heylands/führet die zuhörer von den lasteren zu den tugenten. Erklert den betrug der Ketzer/vnd aller feind des glaubens.

2. Vnterrichtet durch den Catechismum in der Christelichen lehr die Jugent/ deren viel Million sie vnter jhrer disciplin hat.

3. Erzeigt sich bereit ohn vergeltung die freye künsten von der Grammatica an biß zu der Theologia zu Doceren, wie dann durch die

gantze Welt/hohe vnd nidrige schulen gnugsam bezeugen.

4. Läst sich finden in den Seminariis da die Jugent zum Kirchen dienst/ oder Weltlichen regiment disponirt wirdt/welchen alle Christliche tugenten eingepflantzet werden.

5. Stelt alle üppigkeit / vnd fastnachts werck durch Geistliche mittel / vnnd übung der andacht ab.

6. Läst sich finden wie vorgesagt in den dienst deren die mit der Pest / oder anderen abschewlichen Kranckheiten behafft. Vbernacht in den Spitäleren bey den bresthafften/tröstet die Krancken/vnnd stehet den sterbenden im todtskampff bey.

7. Besucht die Kercker/vnd tröstet die gefangene biß zum todt.

8. Treibt den andächtigen/offtern/vnd Gottseligen gebrauch der H. Sacrament/ durch eine rechtmessige vorbereitung.

9. Bedinet dieselbe jhrem standt gemeß ohn einige belohnung den nechsten.

10. Reißt zu Land vnnd zu Wasser mit den Soldaten zum Geistlichen/ vnnd leiblichen trost.

11. Reiset mit Leibs vnnd Lebens gefahr vber Meer vnnd Land / zu dem Barbarischen Völckern/vnd Heyden/auff das sie Christo mögen zugeführt werden.

12. Schreibt wider alle welche auß der Heydenschafft/Judenthumb / auß den Türcken oder Ketzern die Christliche Kirch bestreiten/ mit

einem wort spart keinen dienst alle Menschen Gott vnnd Christo zugewinnen/ wirdt mit S. Paulo allen alles / auff das alle mögen selig werden/ ich könte diß weiter außführen / aber Huls vnnd welchen es beliebt/ können solches weiter nachsehen in imagine Primi sæculi.

Mit wenig worten auß West Indien schreibt newlich einer/also: was grosse frucht die Jesuiter mit anderen Geistlichen gewirckt haben in diesen Landschafften/ist darauß abzumessen / daß in hundert Jahren über die hundert tausent Kirchen Klöster/vnd Altär in der wilden Heydenschafft Gott zu Ehren seind auffgerichtet.

XVII.

Was Hulsius von der 29. frag biß zu der 42. auß Suaretz (in dessen Bücher es scheint ob habe er auch ein huffeisen abgeloffen) Bellarmino vnnd anderen vorbringt/ wie auch auß Toleto, Mariana, von Königs Mordt/ ist alles in der vierten Lection beantwortet/ vnnd jhm in seinem Predicantischen bosem geschoben/ dar auch mit mehr als 20. Zeugnussen beweisen daß Hulsius eine krumme zung hab/ die jhm der lügen feind artig eingehenckt hat.

Er weiß daß Caluinus, ad 6. caput Danielu Beza, Paræus, vnnd anderen die wir angezogen den Meuchlmordt außtrücklich behaupten/ vnnd daß die Caluinisten in Engellandt den jhrer Lehr gemeß noch newlich Practicirt haben/

ben/damit er diesen schandtflecken bedecken möge / muß Mariana abermahl herhalten. Die Lection von dieser sachen hoff ich wird dem Hulsio noch nicht in die Hosen gefallen sein/ eben dieselbe wird auch dienen zu erklärung der 51. frag.

XVIII.

In der 43. frag beschüldiget Hulsius abermahl die Societet fälschlich/ daß sie eine den nächsten schädliche Æquiuocation gestelt; diese Calumnia hab ich in dem Ehrenkrantz der Catholischen warheit auß dem handbuch Martini Becani lib. 5. cap. 21. widerlegt / vnnd bewiesen das Caluinus, Beza, vnnd die Gommaristen am meisten daran schüldig sein/ in welchem stück sie den Arrianeren nacharten/vnd den Lehrmeister welcher Torniellus sagt daß er die Æquiuocation zum ersten ins Paradeiß gebracht/also daß wer sagen würde daß der Caluinus nichts auß dem Paradeiß hette / der thete jhm dißfals vnrecht.

XIX.

Quæsti. 44. mussen die Jesuiter abermahl lehren das man den Ketzeren keinen glauben soll halten in dreyen fällen / welches wie fälschlich vnnd ohn grund auff die Ketzer allein gezogen wirdt / kann der Liebhaber der warheit bey Martino Becano lib. 5. contro. nachsehen.

sehen Warlich wan sich Hulsius einem Worts-diener versprochen hette / er wolte wider seinen rechtmässigen Lands-Fürsten / vnnd Obrigkeit ein Pasquill machen vnd außwerffen / Ich hoff nit daß Hulsius vermeint daß er solches versprechen schuldig sey zu halten, Item wan Hulsij Haußfraw genöthiget were ins künfftig einem jungen Prædicanten einen reuterdienst zu leisten / ich hoff Hulsius wird sein Costa eine ablaß ertheilen können / vnd solches verlobens loßsprechen / Item Hulsius hat einem Prædicanten versprochen. V. G. vnnd verheisen er wolle einen falschen mortstifftischen Brieff tragen / wie der Weber von Goch / aber Ceporinus solle dem Hulsio zu vorn zehen Reichsthaler zu botten lohn geben. Ist eine Frag / ob Hulsius schuldig sey den erdichten mort-stifftischen brieff zu tragen / wann Ceporinus jhm die zehen Reichsthaler nicht zu voren bezahlen will.

Auff diese Casus positivos kan Hulsius speculiren vnnd dann sehen was Becanus gelehrt habe vnnd wie weit er von deß Becani meinung sey.

XX.

Quæst. 45. hat einer Poza nahmens dem Hullen das Symbolum Apostolicum verruckt / vnnd Hieronymus Xanerius das Leben Christi / auch die Evangelische Histori. Daß Poza die Articul deß Glaubens den vnglaubigen

bigen zum besten weitläuffig erklert/daran hat er wol vnd recht gethan. Es stund dem Hulsio zu beweisen/ daß er etwas in seiner erklärung eingeflickt/ oder abgethan das dem Christlichen Glauben zu wider lauffe. Wiltu wissen wer den Christlichen Glauben verruckt habe / so besehe Calvinum, Bezam Marloratum, Zasium ewere vielfaltige Gommaristische Confessiones, vnnd Synodalia decreta, da werdet jhr so grosse Verrückung finden in Erklärung der Glaubens Articul / daß kaum ein eintziger Articul recht stehet / es were nicht schwär darzuthun vnd zu beweisen von dem ersten Articul vnsers Christlichen Glaubens an biß zum letzten / daß Calvinus, Beza, vnnd andere Gommaristen nicht einen vngeschändt gelassen. Deß Hieronymi Xaverii Evangelische Histori vnnd Leben Christi belangendt/ damit hats diese beschaffenheit.

Xanerius hat in das Königreich Mogor den Christlichen Glauben dergestalt fort gesetzt / daß neben andern vier Blutsverwandten deß Königs sich zum Christlichen Glauben bekehret / damit er diese Christen im Glauben vnterrichten/ vnnd zur nachfolgung Christi anreitzen möchte/ hat er auß den heyligen Evangelisten vnnd anderen bewerthen Historien-Schreibern ein kurtzes Summarium deß Lebens Christi in der Persianischen Sprach verfertiget vnd zum nutzen der jenigen Christen außgeben; wann er nun nicht (daß jhm Hulsius fälschlich auff-

aufftringen will) die Evangelia, oder Evangelisten zu transferiren sich vnterstanden/ noch angemasset / sonder wie andere vor jhm gethan Christi Wandel vnd Leben in eine kurtze richtige ordnung gebracht/ mit anziehung glaubwürdiger Geschichten die bey dem Baronio vnd anderen Histori-Schreibern befindlich/ muß Hulsius die zuvorn widerlegen/wie auch alle Kirchen Lehrer so dergleiche Historien als glaubwürdig angenommen / ehe vnd bevor er Hieronym. Xanerium bestraffe. Dessen bin ich gewiß daß Ludovicus de Dieu mit der translation derselben Histori vntrewlich vmbgangen nach zeugnuß Petri de Valle, welcher das geschrieben exemplar gehabt/ vnd dem Dolmetscher de Dieu seines betrugs vnd vntrew vberwiesen/de Dieu hat auch Hieronymum nit beschuldigen können solcher Gottslästerung/wie Calvinus, Beza, vñ die Gommaristen von Christo vnd seinem H. Leyden geschrieben deren wir oben etliche auß dem zeugnuß/der brüder deß Hulsij angezogen.

XXI.

Die 46.47.49. Frag fundirt sich in den verlegenen Hugonottischen postzeitungen Thuani. Item auff das blose sagen Arnoldi Pascasini vnnd anderen pasquillanten die allzusammen feind der Societet seyn/welchem wir im vorigen geantwort/ vnd Henricus IV. König in Franckreich in seiner Apologia / Ludovicus XIII. vnnd Henr. Gondius Bischoff zu Paris bald bas Lügen-Maul wird stopffen.

XXII.

Hulsius ist jetzo mit Thuano ein Hertzenkenner worden / welches sonsten den Heyligen im Himmel ex principijs propriæ naturæ von den Catholischen selbst nicht gestattet wird / dann er sagt der Jesuiter gedancken gehen dort hin / daß sie den König von Spanien zu einem Monarchen mögen machen / vnd alle ander König / Potentaten an ein seit setzen.

Hulsius hat scharpffe augen daß er den Jesuitern so weit in die kart gesehen / daß er die gedanchen jhres hertzens weiß / Er sagt daß er diß verstanden habe / aber meldet nit vom wem. Wann deme aber so ist / wie Hulsius hat im traum oder halb wachend gehört / mein wie kompts dann daß die Jesuiter in West-Indien verfolgung leyden von den Spaniern / in deme sie nit wollen gestatten / daß die Indianer von den Spaniern in die dienstbarkeit werden gebracht / ohn vorgehendem wichtigen verbrechen der Indianer? Warumb seind sie so offt vnnd viel bey Königlichem Hoff falsch angeklagt / von etlichen geitz- oder ehrsüchtigen Menschen? Acta publica ruffen gegen Hulsium daß er liege / mit seinen narranten. Aber weil du so scharpffsichtig bist vnnd so spitzhörig / sihe vnd höre. Jch will dir Hulsij eine newe Zeitung auß Engelland sagen so die gantze welt mit schrecken verstanden hat / vnd warhafftig ist / nemblich daß die Calvinische Prædicanten allda / wie auch anderswo nichts suchen als alle König / Fürsten / vnd Herrn an ein seit zu setzen / damit

damit sie das Regiment allein mögen führen. Nach dem todt deß eintzigen Jacobi seind schon drey König hingelegt / welchen Fürsten es nun bald gelten werde gibt die zeit. Iacobus in Engeland pflegt zu sagen daß kein Fürst/Herr oder König von diesen leuthen frey sey.

XXII.

Von König vnd Kayser kompt er auff etliche Engeländische Jungfrawen welche in Teutschland in Form eines Geistlichen Ordensstands lebten/vnd die Jugend angefangen zu vnterweisen die er dessentwegen Jesuitessen nennet / solche weiß zu leben wie die Jungfrawen führeten/sagt er daß jhm Pabst Vrbanus habe mißfallen lassen/ ohn zweiffel auß hochwichtigen Vrsachen (Da zu mercke daß Hulsius gestehet daß der Pabst seines thuns vrsachen habe) die er gern wissen wolt.

Das ist eine kluge Frag für einen Weselischen Prædicanten. Dem soll Pabst Vrbanus schreiben was vrsachen er hette. O tropff! wilstu sie wissen/ frag jhn.

Jch bin deß Pabsts Vrbani Consiliarius nit gewesen/gleich wie Hulsius bekent daß der Pabst ohn Vrsachen den Orden nicht habe bestättigen wollen / Also soll er auch schliessen daß der Pabst ohn Vrsache dem Orden der Jesuiter (oculum mentis papæ genant) nit bestättige/vnd erhalte/ ꝛc. damit nemblich er / deß Hulsii schimpff nach/ seines verstands nit beraubt werde. Wie frey vnd sicher würden die Prædicanten auff den alten Käyser hinein lügen / wann keiner were der jhre

Lügen vermercken könte. Ich darff das sagen/ wann ein newer Orden der Bibel-Schwestern vnter den Calvinisten solte auffstehen / welchen man spürt/ das mehr nach den Jungen Prædicanten vnnd laffmäulern / bey außtheilung deß Abendt-Mahls / der Mund wässeret/ als nach anhörung der Epistel Pauli / oder niessung deß Abendt-Brodts / von einem alten Prædicanten / vnnd dann einen solchen Orden der Bibel-Schwestern das alte Consistorium wolt abstellen/stehet zu beförchten / sie werden so bald nicht gehorchen / als die Engelländische Jungfrawen/ welche den Jesuitern/ jhres instituts wegen nicht mehr angehen / als andere Catholische Christen ins gemein.

Es haben die Jesuiter solchen abgeschafften Orden nicht angefangen / vnnd haben jhne nicht abgeschafft ; Sie haben mit Ketzern/ Heyden/ Türcken vnnd Sündern genug zu schaffen/vnnd haben durch außtrückliche Befehl jhres verständigen Stiffters / sich allezeit von solchen der frawen Klöster regiment enthalten.

XXIV.

Was Jarrige betreffen thut / vnd seine Apostasia, davon haben wir im vorigẽ bericht gethan wie er als ein falsarius/ ehren schänder vnd Apostata zu Burdeaux verdampt/ wie sein bildnuß vnd bücher gerichtlich der lügen vnnd falschheit vberzeugt/zum fewer vervrtheilt vñ verbrent sein.

Item wie er der solchen Lügen auß seinen eigenen Brieffen durch einen gerichtlichen procesſ wider jhn /vnnd Vincentio Calvinischen

nischen Prædicanten zu Rochel angestelt/ vberzeugt worden im beysein deß Commendanten vnd andere Rathsverwandten/ da dan der Prædicant Vincentius vnnd Iarrige auß den brieffen/ welchen er Vincentius an den Rector deß Collegij R. P. Beaufes Anno 1648. den 18. Aprill geschrieben zum lügner vnnd falschen Ehr abschneider gemacht worden/ solche Leut müssen deß Hulsij zeugen sein/ simile simili gaudet, seind zwey paar Hosen eins Tuchs.

Auß diesem ist offenbar das Hulsius von allen redlichen ehrliebenden Menschen für ein solchen muß gehalten werden wie er q. 50. die Jesuiter außgescholten/ darfür wir jhn auch halten/ biß er mit ehrlicher leuth zeugnuß beweiset/ daß ein eintzige person in der Societet sich befinde/ mit solchen lastern behafftet. Damit er alle der Societet Iesu personen ehr abschneydig lügenhafftiger weiß beschuldiget. Diß will ich daß der günstige leser wölle beobachten / vnd den Hulsen für einen solchen Ehrndieb/ Schandvogel/ vñ Spitzbuben außruffe vnd berüchtige / biß sage ich eine persohn der Societet eins auß den lastern durch redlicher ehrlicher leuth zeugnuß vberwiesen werde/ bey welchen fall/ die Societet mit einer solchen person verfahren wird wie gebräuchlich vnd billich. Er kan von dem Collegio zu Embrich/ Düsseldorff/ oder von den Patribus zu Xanten den anfang machen/ oder sonsten wo es jm beliebt/ durch die gantze welt/ vnd dann der redlichen vnd ehrlichen leuth zeugnuß aufflegen/ die soll man examiniren vnd sehen ob auch Prædicanten vnnd Go-

chischen Leineweber betrug darunder vermengt. Ich erbiete mich die zeugnussen der Käyser/ König/Churfürsten/Fürsten/Hertzogen / Graffen/ Freyherren/ Rittermessigen standts Personen dero Reich vnd andere Stätt in welchen die Societet eine wohnung hat/aufzulegen/daß kein eintzige Person in der Societet lebe/ oder sich befinde/der solche lehr führe/oder ein eintziger solcher laster schüldig wisse/deren Hulsius die sämptliche Societet beschüldiget. so muß dann Hulsius ein schandlügener vnd verzweiffelter spitzbub vnnd ehrendieb bleiben/mit allen pasquillanten, vnd ehrnabschneidern/ deren schrifften eben in spanien Franckreich vnd anderswo durch die scharffrichter widerfahren ist/was den pasquillen der Ehrabschneideren newlich recht vnd billich durch den Scharffrichter zu Cleff geschehen.

XXV.

Hulsius hat es mit lügen vnd betrug angefangen/eben mit solchem versiegelt er es auch. Die 52. ist dergestalt handgreifflich/vnd vnwahr/das es wunder vber wunder ist/wie ein redliches hertz solche vortragen könne. Wie die Jesuiter sterben/ darvon können Geistliche vnd Weltliche zeugen geben die zugegen gewesen. Ich kann das vor Gott vnd der Welt bezeugen/ vnnd viel andere mit mir/daß ich offt darbey gewesen wann einer auß der Societet baldt an sein hinscheiden kommen/daß der sterbender mit freud seines hertzens begert man solle das Te DEVM Laudamus zum Lob Gottes betten/weil Gott jhm diese gnad er-

zeiget/das er sein leben in der Societet nun endigen soll/welches die sterbende mit solcher frewd des Hertzens angehört/das solchem ohn liebreiche bewegung des gemüth nicht kan zugeschawet werden.

Weiter das die Jesuiter keinen frembden zu lassen wan jhrer einer in todts nötē ist/solches ist eine Prædicantische fabel/vñ rund auß gelogē/die Doctores medici seind täglich bey der Jesuiter krancke zu gegen/ wir wollen tausent zeugē bringen der Weltlichē Personē/die jhre freund vñ verwantē/ so sie in der Societet gehabt/Christlich vñ freudig sehen sterben. Ja ich bin darbey gewesen/das man den Caluinischē verwanten gestattet das sie jhre freundt mögten sehen sterben/welches so viel gewirckt das die auch durch daß ansehen eines sterbenden Jesuiters zum Catholischen glauben bequemet vnd disponirt worden.

Auff das du aber siehest Hulsi, mit welchen si[illegible]n trost des Hertzens/vnd standthafftigen gemüth die Personen der Societet sterben/ wollen wir dir etliche exempel hieher setzen so woll deren/ die nach vollendem lauff jhres lebens in Christo selig entschlaffen / als die jhr Blut für den nahmen Christi vnter Heyden vnd vnglaubigen mit frölichen Hertzen vergossen haben.

S. Ignatius.

Fundator Soc. Iesu.

Er ist von dem Weltlichen Kriegswesen abgetretten vnd hat sich vnter Iesu Christi fahnen der Göttlichen ehr/vnd des nechsten heil zubefür-

deren

deren gantz vnd gar ergeben. Hat viel Gottselige werck der posteritet vnd nachkömlingen zum besten/sonderlich den Orden der Societet Iesu gestifftet/mit herlichen satzungen verwahret. nach mancherley verfolgung läst sich in der Statt Rom nider/da er als vom hertzen das geblüt/ seine geselschafft biß in die eusserste Welt das Euangelium zuverkündigen/außtheilet/welche vnsäglich viel Seelen der Catholischen/Ketzeren/ Abgötteren vnd anderer vnglaubigen bey Tartaren/Türcken/Japoneser &c durch beystandt des H. Geistes vnd kräfftigen Geistlichen mitlen zu dem gewünschten endt/ dahin sie aller schlaffen/ geführet vnd gebracht haben.

Anno 1556. den 31. Iulij. gab er zu Rom Gott dem Herren seine Seel auff/mit auffgehabenen henden vnd augen in anruffung des süssen nahmens Jesu mit hertzen vnnd zungen/ mit frölichem vnnd Gottseligen angesicht. so bezeugt P. Ribadeneyra lib. 4. c. 16.

S. Franciscus Xauerius
Apostolus Indiæ.

Dieser ist der erste/so auß der Societet gegen auffgang der Soñen gelegen Indien abgesandt worden/alda er den Christlichen glauben in die weit entlegene Königreich eingeführet/ schaffet mächtigē nutzen der seelen so woll in bekehrung der sünder/als in außrütung des vnglaubens/sonderlich in der gegendt/vñ hauptstatt Goa, in Piscaria Malabar, Trauancoride, zu Malaca, vñ Molucis, vñ Ambochnischen Insulē/hat auch die mar-

terreichs Kirch in Iapon auffgerichtet. Ja bey so grossen vnd arbeitsamen verrichtungen hat der gütige Gott jhn mit der gnad vnnd krafft der wunderzeichen begnadet. vnter anderen hat er drey todten aufferweckt / viel Krancken die gesundtheit mitgetheilet/vnd die besessene von dem bösen Feind erlediget. Als er sich zum höchsten bemühet das grosse Königreich China dem König des Himmels zu vnterwerffen/ist er in der Insul Sanciano Ann. 1552. in ein gefährliches fiber gefallen/da er fast ohn allen Menschlichen trost/ seine tugent vnnd Geistliche innerliche freudt gnugsam herfür leuchten lassen/in dem jm nit ein eintziges wort entfallen welches ein anteutung des verdrüß oder vnwillens in sich begreiffen mögte.

Eadem fecit moribundus, quæ fecerat sanus, nunc defixo in cœlum obtuto cum Christo sermocinans nunc è Psalmis pium aliquod recinens, & eas subinde voces suæ salutis ingeminans.

Iesu Fili Dauid miserere mei.

Als das todestündtlein herbey kam / war diß sein andacht. sein augen schlug er gen Himmel/ baldt sprach er etliche wort auß den Psalmen Dauids/baldt sprach er Christo also zu.

Jesu du Sohn Dauids Erbarm dich meiner/ nam darauff das Crucifix / trückts an sein Hertz/ vnnd mit Himmlischen trost vberschüttet / höret nit auffzubetten / biß er sanfft vnnd süß seinen Geist auffgeben / wie alle Weltliche Personen

die

die vmb jhm gestanden mit grossen trost jhres hertzens gesehen haben.

Nicol. Orlan. hist. Soc. lib. 12. num. 109.
Tursel. in vit. Bul. Canonic. An. 1623. 6. Aug.

B. Franciscus Borgia.

Vorzeiten Hertzog in Gandia, bey dem Käyser Carolo 5. in grossem ansehen verließ auß hertzlicher lieb zu dem Creutz Christi sein Hertzogthumb/vnd allen Weltlichen pracht/begab sich in die Societet gäntzlich dem dienst Iesu Christi/ wardt der dritte General des Ordens/ aller tugenden ein glantzender Spiegel/insonderheit der armuth/demuth/seiner selbst abtödtung/ vnd innerlicher mit Gott gemeinschafft.

Nach viellen vberstandenen beschwernussen so er auff der reiß außgestanden/ felt er in eine tödtliche Kranckheit / dariner nichts redet als von Göttlichen sachen/vnd entschlieff mit diesen worten.

Nunc dimittis seruum tuum Domine, secundum verbum tuum in pace. Nun Herr laß deinen diener im frieden fahrē: Ich fahre von hinnen/darum̄ desto frölicher daß ich vereiniget mit der Kirchen Christi/im gehorsamb des Apostolischen Stuls sterbe.

Schott. Nicol. Orland. in hist. Soc.

B. Aloysius Gonzaga.

Dieser Jüngling war von Jugent allen tugenden ergeben / verließ die Marckgraffschafft Castilion, vnnd trat in die Societet Iesu , da

er von tag zu tag zu grösserer Engelischen reinigkeit vnnd tugenden auffgestiegen biß er Anno 1591. bey wehrender Kranckheit ein hertzliches verlangen erzeigt zu sterben vnnd mit Christo zu sein. Man hörte offtermahl die wort S. Pauli Cupio dissolui & esse cum Christo Jch begehre auffgelöset zu werden vnnd mit Christo zu sein. Sanctissimum Iesu nomen effari visus, atque ad extremum labia modicè mouens, admirabili tranquillitate animam reddidit creatori suo.

Mit außsprechung des Nahmens Jesu/ vnd einer verwunderliche sanfftmut vnnd rhw des hertzens gibt er sein Seel seinem Schöpffer Anno 1591. 21. Brachmonats.

Virgil Cepori. in vita eius

B. Stanislaus Kostka

War auß Polē eines hochadlichen geschlechts/ welchem der Barmhertzige Gott viel gnaden erwiesen/ vnter anderen daß er auß der Welt zu dem Geistlichen standt beruffen/ in solcher blühender Jugendt/ da die gefahr am grösten pflegt zu sein/ so ist er auch offt von den H. Engeln mit dem Hochwürdigen Sacrament gespeiset worden.

Er fiel in ein hitziges fieber Anno 1568. an welchen er auch gestorben am Festag vnser lieben Frawen Himmelfahrt/ wie er von Gott begehrt/ vnd jhm versprochen war. Jn wehrender kranckheit fragt jhn der Rector Num quid molestiæ insideret animo? nihil insidere respondit. Nū esset paratus Deum vocantem sequi? Iucundissime respondit. Paratum cor meum Deus.

us. paratum cor meum, er wardt gefragt ob jhm noch etwas beschwerte/darauff sagt er/ das sein hertz die geringste beschwernuß nit hette. ob er willig zu sterben. Darauff antwortet er

Mein hertz ist bereit O Herr

Mein hertz ist bereit.

Darauff sprach er den süssen nahm Iesus vnnd Maria auß/vnd gab also seinen Geist auff. man sehe Franc.

Sacchin in vita eius.

R. P. Petrus Canisius

Von Nimwegen bürtig/ein gelehrter vnd wolberedter man / der in allen tugenden fürtrefflich gewesen/vnnd durch seine Predig vnd schrifften die auffgehende Ketzereyen wie eine maur in Teutschlandt entgegen gesetzt/ hat sein leben zu Freyburg im Schweitzerland geendigt An. 1597. Als er im sterbstündtlein sich vber die massen frölich erzeigt/nimbt das Creutz / siehet es andächtig an / küsset es/ vnnd spricht sterbendt Cupio esse cum Christo Jch begehre mit Christo zu sein.

Franc. Zanch. & Raderus.

Hieronymus Bassus Priester/der Societet

War bey seinem Pestilentischen Feber/damit er behafftet/so frölich / das er mit diesen worten den Geist auffgeben.

Lætatus sum in his quæ dicta sunt mihi in Domum Domini ibimus.

Jch hab mich erfrewet in dem das mir

gesagt ist/wir werden ins Hauß des Herren gehen, 2. part. hist. Soc. tit. 6. num. 15.

Leo Lilius Priester Soc. Iesu.

Wardt gefragt in dem Todskampff/ ob er sich förchte; sagt Nein/ dan Christus wohnet in mein hertz/ vnd entschlieff mit frölichem Hertzen in Christo. 2. part. hist. Soc. loc. cit. Man sehe auch wie Antonius Madridus all sein hertz auff Christo gesetzt/ vnnd selig gestorben sey lib. 7. num. 81. Eben solchen frölichen Todt haben Augustinus Segala zu Padua, vnd Ioannes Hieronymus zu Seuilien.

Von Caspare Fonseca bezeugt die Histori 2. part. lib. 5. n. 35 das da er gehört von dem Medico, daß er nit länger leben konte/ ita exilijt, vt reuiuiscere spe vicinæ mortis visus sit, so ist er mit frewdt vberschüttet/ als wann er auffs new anfing zu leben.

Caspar Barzæus welcher dem H. Xauerio in bekehrung der Heydenschafft ohn einigen verdruß beygestanden/ stirbt mit solcher süssigkeit/ als wan er schon im todt der Himmlischen frewden ein vorschmack hette gehabt. Eben diß findet sich von Iacobo Laynetz einem auß den 10. ersten Gesellen S. Ignatii. Item von Alphonso Salmerone, welcher im todt diese wort mit grosser süssigkeit außsprach.

In pace in idipsum dormiam & requiescã.

Solchen seligen todt hat P. Balthasar Aluarez,

zu Belmont. Anno 1580. Martinus Olauius Sacerdos Societatis moriens tantam præ se tulit oris hilaritatem, vt videretur insigni aliquo præter ordinem Dei beneficio frui. 2. p. hist. Soc. lib. 1. n. 33. Olauius erzeigte solche frewd im todt/als wan Gott jhm eine sonderliche wolthat zur selben zeit erwiesen hette. Ioannes Rodericius exspirauit tanta perfuso vultu hilaritate, vt haud obscure cælestium gaudiorum prægustare animus dulcedinem videretur 2. p. hist. Soc. lib. 1. n. 124. Marcellus Salazarius, lætissimo animo vultuque ad dominum migrauit. Diese beyde Patres sterben wie die Histori sagt dergestalt mit Geistlicher frewd erfüllet/als wan sie schon selig weren. Eben das findet sich in gemelter Histori von Ludouico Medina, Ioanne Vega, Cornelio Vishauæo welchē die frewd auch nach seinen todt in dem angesicht verblieben 2. part. hist. Soc lib. 2. n. 15. 160. 161. Wer weiß nit wie frölich P. Iosephus Anchieta Anno 1597. mitten vnter den Brasilieren gestorben sey.

Wie gedültig bey grossem schmertzen in der Kranckheit Cornelius Gallus, Leonetus Gagriardus, Ioannes Paulus Rector zu Placens, Franciscus Grimaldus sich verhalten/ besonder Didacus Garcia vnnd Augustinus Alazconius geben die herliche sprüch gnugsam zuerkennen/mit welchen sie erzeigten/das sie die Kranckheit vnd schmertzen von der handt Gottes gern vnnd willig annahmen / da höret man von diesem.

Auge Domine dolorem, sed & auge patientiam. von einem anderen/ Diß ist der Kelch welchen mir Christus zutrincken befohlen hat/ Calicem salutaris accipiam, & nomen Domini inuocabo.

Dominicus Fernandes hat bey allen schmertzen nichts hören lassen als/ O bone Iesu, O Gütiger Jesu.

Den innerlichen trost des Hertzens könte man Alphonso Del Rio im sterben am angesicht vnd auß den augen sehen. Eben diß bezeugt die histori von Carolo Descorolano. Ioannes Fabritius Iacobus VVirtenberg, Iacobus Gretserus hetten Jesum im Hertzen/ im sterben führeten sie diesen H. Namen im mundt/ den sie mit solcher frewden außsprachen biß zum letzten athem/ also das die beywesende des Geistlichen trosts auch theilhafftig worden.

Auß diesen kan Hulsius sehen wie die Jesuiter zu hauß sterben/ vnd von jhnen die sterbkunst lehrnen.

Will er der Exempel mehr haben / so frage er wie die gestorben seindt / so auß den Collegijs zu Embrich/ Cölln/ Münster/ Paderborn / Achen/ Mäyntz/ Coblentz Trier bey wehrender infection zum dienst des Nechsten außgesetzet/ vnd in dienst deren so mit der Pestilentz behafftet/ selbst solche Kranckheit bekommen/ daran sie außerhalb des Collegij in ansehen der Nachbaren gestorben sein/ Man frage die Soldaten welche in dem Krieg durch alle Landschafften zu jhrem trost die Patres

bey

bey sich gehabt/deren nit wenig im feld gestorben. Item die Matrosen vnd Soldatē zu Schiff/welche durch das ansehen eines frölichen Christlichen todts jhres Seelsorgers/zur buß vnnd pœnitentz bewegt seindt. aber damit ich diß nit zu weitläuffig mache/will mich allein zu denselben wenden/ die vnter den Heyden/vnd Caluinisten in Engellandt vnd anderswo in beysein vieler Tausent Menschen mit grosser standthafftigkeit vnd trost jhres Hertzens vor Christo/vnd vor die Christliche Religion jhr Blut vergossen haben.

P. Antonius Criminalis.

Ist der erst/welcher auß vnserer Societet die Marterkron empfangen hat: wardt von S. Xauerio in die gegent Piscaria den newen Christen zugeeignet/welche er mit solchem eiffer vnterweisset/das er Monatlich mit blossen füssen vber die 40. teutscher meilen wegs ablieffe / die schon Christen wahren befestiget er im glauben / die den Heiligen glauben noch nit angenohmen/ Prediget er Christum / wardt im Jahr 1549. von den vnglaubigen vmbgeben / die jhn auch getödtet/stund alles mit grosser standthafftigkeit auß/vnd wardt ein schönes ebenbildt / wie weit sich der eiffer der Seelen in der Societet außstrecke.

P. Gonsulanus-Syluecria hat schon bey den Cafris vnd in den Æthiopischen Landtschafften Christum gepredigt/König vnd Fürsten bekehrt/ muste endlich den H. Glauben mit seinem todt/ (welchen jhm die Mahumetaner antheten) Anno 1561. versiegelen.

Anno 1568. ist P. Franciscus Lopez den Moren in die händt gerahten/vnd starck angestrengt den glauben zuverlassen/welchen weil er mit frölicher standthafftigkeit bekent/ haben sie jhm die brust mit einem Säbel auffgehawen / vnnd ins Meer geworffen.

Anno 1571. seindt acht Personen der Societet in der Insul Florida von den Wilden Völckeren wegen des nahmens Christi getödtet. P. Ludouicus Quiros, Gabriel de Soliz, Ioann. Baptista Mendez, Ioan: Baptista Segura. Gabriel Gomez, Petrus Lim rez. Sanctius Sauallius. Christophorus Rotundus.

In Iaponia lassen sich die erstling der Marterer vnserer Societet sehen Anno 1597. drey geborne Japoneser Paulus Michi, Iacobus Quisai, Ioannes Goto, wurden vnter den Tyrannen Taicosama Gecreutziget/vnd Predigten Iesum den Gecreutzigten/da sie am Creutz hingen/ vnd durchstochen wurden. solche standthafftigkeit hat P. Ioannes Baptista Machado in Japonia auch bey seiner Marter sehen lassen Anno 1617.

In Brasilia triumphierten Anno 1554. Ioannes Sosa, Petrus Correa.

Anno 1616. In mexcio P. Bernardinus Cisnerus, Didacus de Oroscon, Ioann. Valle, Ludouicus de Aluarez, Ferdinandus Touarius, Ioannes de fonte. Hiero. Maranta, Ferdinandus Sanctarenus. Im Chilensischen Königreich P. Martinus Aranda, Horatius Vecchi, Didacus Montaluani.

An. 1622. zu Iquinoxima, triumphiert mit fröli-

fröligem Hertzen Augustinus ein geborner Japoneser/mit dem siegreichen marter palm. Im selbigen Jahr in Iaponia bey Naugasach in Iaponia vergiessen jhr Blut vor den namen Christi. P. Carolus Spinola, P. Sebastianus Chimara, Petrus Sampo, Gonsaluus Fusai, Antonius Kuni, Michael Xampa. Thomas Acafoxi. Ludouicus Cauara, Ioannes Cinuga. Die erste acht seindt vmb Christi willen lebendig gebraten/das feur war nit weiter als 7. werck schuch von jhren Leiberen: der neunte empfängt die Marter kron durch das schwert.

Pater Georgius Maronita wardt in Arabia von den Türcken gefangen vnd 26. tag durch alle mittel versucht/das er den heiligen glauben versagen vnd abschweren solle / versprachen jhm die freyheit/vnd alle ehr, aber P. Gregorius Predigte Christum freymüthig/strafft den Capitein/das er Christum lästerte: ist also in bekäntnuß seines Heylands mit frölichem hertzen von dem Capitein selbst gesäbelt.

An. 1604 Triumphiert Ioannes Cornelius zu Dorcestria An. 1570. bey der Insel Palma neun vnd drissig Patres vnd Fratres. An. 1583 in dem Salsetanischē gebiet/ P. Rudolph. Aquauiua mit vier andern/deren vorsteher er war. A 1571. bey Brasilia Petrus Diatz, Franciscus de Castro Casp. Goetz, Michael Aragonius, Franciscus Pauli, vnd siben andere vnserer Societet auff dem Meer bey Brasilia P. Martinus Laterna A. 1598 in Baltischen Meer Triumphiert mit solcher beständigkeit vor den Christlichen glauben/das die

todtschlägen sich wegen seiner beständigkeit entsetzt haben. In Franckreich wurden An. 1593. zu Aldonach Vivarienser gebiet von den Hugenotten vmbgebracht P. Iacobus Salesius / vnd Guilhelmus Saltamachinus weil sie die Catholische religion beschützten. In Engelland stehet der dapffer Held Thomas Cottonus, bekent Christum offentlich / als er frölich An. 1587. zu der marter kron geführt ward: da der scharpffrichter jhn entblösset / fand man ein härisch hembt auff seinem blossem Leib / mit grosser aufferbawung deß Volcks. Diesem können zugesetzt werden / P. Petrus Robertus Sothnellus welcher im Jar 1591. zu Londen wegen bekantnuß der Christl. religion die marter kron empfangen hat / ein lebendiger spiegel aller Christl. tugendē An. 1601. ward P. Rogerius Filocius zu Londen wegen der Cathol. religion gepeinigt / vnd hingerichtet / alles hat er mit vnvberwindlichem hertzen außgestanden / vnd durch den frölichen gang zum tod der Societet nicht ein kleine ehr / vnd den Catholischen ein grosse frewd verursachet.

P. Franciscus Pagius noch ein Novitius Soc. ward An. 1602. zu Londen wegen deß glaubens zum tod gestürtzt / vnnd hat der Welt bekannt gemacht / daß ein auffgehendes Päflntzlein der Societet auch Rosen trage: Dessen lieblicher geruch bey seinem tod gantz Londen erfüllet. Hieher gehört auch P. Henricus Garnettus welcher An. 1606. zu der siegreicher Marter durch falsche Anklag geführet worden / seine Vnschuldt

hat

hat gnugsam sein vergossen Blut bezeugt/ welches auff ein ähr gesprungen/vnd mit seinem bildnuß wunderbarlicher weiß also bezeichnet / als wan man deß Patris angesicht lebendig vor augen hette. Die Puritaner haben sich sehr beflissen diß bildnuß auß den Händen der Catholischen zu bekommen/aber vergebens. P. Endæmon Ioannes hat alle falsche erdichte Calumnien / damit die Impuritaner den Patrem beschuldigten (auf gleiche weiß fast wie Ceporinus Prædicant zu Goch den Burgermeister vnnd andere Catholische) gnugsam widerlegt / da er auch einen völligen bericht gethan von dem blutigen bildnuß Patris Garnetti.

Wie frölich P. Ioannes Ogilbæus in Schottland die Marterkron An. 1615. empfangen/ist noch in frischer Gedächtnutz.

An. 1591. P. Henricus VValpolus ward zu Eboraco in Engeland wegen bekandnuß deß Catholischen glaubens gefangen / vnnd mit standhafftiger bekandnuß deß Catholischens glauben hingerichtet. Weiß Hulsius noch nit / wie die Jesuiter sterben / so lese er dieser Ritter vnnd blutzeugen Christi jr leben/ vnd sterben / er wird sie mitten in den flammen sehen ohn schrecken / mit frölichē gemüth/mit Jubel vnd hertzenfrewd/ In einer vnvberwindlichen bekandnuß deß glaubens/vnd eiferigen predigen/welche sie durch die fewrige flammen theten / die zuhörer theils zum Christl. glaubē zubewegen/theils die Christen / so zuschawten im Christl. glauben befestigen. Solche kämpffer vñ ritter Christi sind vor wenig Jahrē noch in Engeland gefundē/An. 1642, dē 27. Dec. P. Thomas Hol-

Hollandus zu Lancester bürtig. An.1644. 2. Sept. Rudolphus Corbæus An.1645. 1. Febr. P. Henricus Morsæus diese stehen zu Londen in bekantnuß der Römisch Catholischen Christlichen Religion vnverschrocken / vnnd empfangen von den feinden deß Glaubens den Marterpalm mit solchen frölichen Hertzen daß sich die Puritaner darab entsetzt/vnd die Catholischen in jhren glauben gesterckt seint. Ich könte noch viel andere Patres der Societet herzu setzen / welche in beysein vieler tausent Heyden/ Türcken/Puritaner/vnnd Hugenotten jhr blut vor Christo vergossen haben/vnd mit frölicherm Hertzen zum tod gangen/ als Hulsius vnd seine g sponschafft zu den hochzeiten vnnd Kinder tauffen. Wils aber bey den oberzehlten bewenden lassen.

Verhoffe Hulsius vnd seines gleichen werden auß diesem bekennen müssen : erstlich daß alles falsch erdacht vnnd erlogen sey / was er auß deß Hasenmüllers calumniosen lügenschrifftē eingeführt. Item daß den Jesuitern recht vnnd billich dieser Spruch deß Heyligen Joannis zugeeignet kan werden Apoc. 14 v. 13.

Beati mortui qui in Domino moriuntur

Selig seind die in dem Herrn sterben.

ab his Hulsi

Disce vivere

disce Mori.

Mit was süssem trost deß Hertzens nicht allein die Jesuiter/sondern auch andere Catholische Christen sterben/ gibt die tägliche erfahrung / da man sihet daß kaum auß den Catholischen welche

Gott-

Gottselig gelebt/einen anders sihet/mit frewdigem Hertzen absterben als im Catholischen glauben/darin er Gott gedient. Entgegen aber sihet man täglich viel welche bey den Lutherischen vnd Calvinisten rc. viel Jahr gelebt haben/ wans an das sterben gehet nit anders als Catholisch begehren zu sterben nach dem gemeinen Sprichwort.

Es ist gut Geuß leben/aber böß sterben.

Ich bin der meynung daß es nicht allein böß sey Geuß sterben / sonder auch leben/ sintemal durch schwäre heimliche Sünd vnnd Laster die Gnad Gottes außgeschlossen vnd die bekehrung zum wahren glauben verhindert wird.

Was das sterben der Calvinisten belangen thut/vnd die vrsachen warumb dieselbige mit keinem rühigen Hertzen vernünfftig sterben können/ darvon wollen wir bey anderer gelegenheit einen völligen bericht thun / genug ists daß die tägliche erfahrung gibt / daß es böß oder nicht gut Geuß sterben sey/dessentwegen viel verständige Leuth wann es an das sterben kompt nicht anders als vereiniget mit der H. Kirchen Christi von hinnen scheyden wollen vnd jhre seligkeit nicht so leichtfertig an einen seiden faden hencken/nemblich auff das sagen eines verloffenen / vnnd meineidigen Luthers/Calvini, oder Mennonis vnnd jhrer brüder welches allein genug were von der vnsicheren vnd Notori bekänter falscher religion abzutretten / vnd zu dem schoß derselben Kirchen sich begeben/ welche ein jedweder hie auff erden muß erkennen als seine Mutter/ soll Gott in jenem Leben jhn für seinen Sohn als einen Vatter anneh-

annehmen. S. Cyprianus. De simplic. præl.
Habere jam non potest Deum Patrem
Qui Ecclesiam non habet Matrem.
Der kan Gott nicht zum Vatter haben/ welcher die Kirch nicht zur Mutter hat.

Zeugnuß

Henrici Spondani.
Mauseosolensis & Appamiarum in
Gallia Narbonen. Episc. ad
annum Christi 1539.
nu. 9.

Von der Societät Iesu

Cladem (Anglicanam) reparavit Deus hoc eodem anno, Institutione Florentissimæ Societatis,

quæ
Terrori esset inferno,
Consolationi orbi,
Directioni animis,
Fulsimento fidei,
Firmamento Ecclesiæ.

Nota sunt ejus opera labores, sollicitudines, studia: Ex fructibus ejus, juxta Magistri verbum, colligere licet, quantum mundo emolumentum attulerit, in conversione gentium, instructione populorum, extirpatione Vitiorum, confusione hæreticorum.

Gün-

Günstiger Leser.

JCh hatte dem Hulsio kaum sein Schulrecht gethan/ sihe da kompt mir noch ein ehrenrühiges Schreiben / oder famoß libel zur Hand/ der Jesuiter abtritt auß dem Geistlichen in das Weltliche intitulirt / mit einem erdichten nahm Frederici Trewmann der sich annimpt/ als were er der beste freund der Societet, die er seinem vorgeben nach hochachtet/ vnd sehr liebet. Aber das gemein Sprichwort fehlt hier nicht/ hütet euch für den Katzen die vornen lecken vnd hinden kratzen.

Wir wollen erst dieses Paßquillanten nahm/ geburtstatt vnnd protestation besehen/ dann sein schmeichlen vnnd kratzen. Endlich sein Vnwissenheit vnd Handgreiffliche Lügen. Kein weitläuffige antwort wird nöthig sein/ weil Trewmann in allem fast mit dem Hulsio einstimmet/ also daß meine Antwort so ich dem Hulsio/ auff seine Lügen hab geben / auff deß Trewmanns Hafen auch ein Deckel sein kan. Das ist: Auff seine Schmeh- vnd Schand-Wort auch dienen.

Doch ist wol zu mercken daß diese beyde Ehrenabschneider nicht ein Calumnie vorbringen/ welche Königliche Mayestät in Franckreich Henricus der IV. nicht zum gnügen widerlegt vnd verantwort hat. Jedoch will ich zum vberfluß jhm etwas einschencken.

§. 1. Von

§. 1.

Von dem Nahmen deß Paßquil-lanten.

TErtullianus sagt in Apolo. cap. 1.

Omne malum, aut timore, aut pudore, natura perfudit hinc malefici gestiunt latere, devitant apparere. Das ist die natur selbst hat alles böses oder mit Forcht oder mit schämte versehen vnd bedeckt / dessentwegen die vbelthäter gern verborgen sein / vnnd vermeiden an das liecht zu kommen / wie Christus sagt Io. 3. omnis qui male agit odit lucem &c. Ein jeder der böses thut / schewet das liecht / vnnd kompt nicht an die Sonnen darmit sein werck nit gestrafft werden.

Weil nun das gantze werck deß Paßquillanten lauter Finsternuß ist / vnd offene bekante landlügen wie er soll vberwiesen werden / verdunckelt er seinen rechten nahmen vnnd stelt sich als were sein nahm Friderich Trewmann wie jener Paßquillant welchen der Hulsius citirt vnnd sich Alphonsus Vergas benahmet hat. Es mangelt auch die Statt vñ der Trucker auß keiner andern vrsachen als weil der Lügener vnd ehrnabschneider sich der Straff zu beförchten / welche nach allen geistlichen vnd weltlichen Rechten / denselben angethan soll werden / die famoß libellen dichten / außwerffen / auffhalten / vnd vnter den gemeinen Mann bringen. Das weltliche Recht ordnet also:

C. Si quis famosum C. De famos lib.

Wann jemands seines selbst eigen Heyl vnd „ Wolfahrt vor menniglich bewahren will / der „ soll kein bedencken haben seinen nahmen offent- „ lich anzugeben vnnd mit eigenem mund fürzu- „ bringen / was mit famos schrifften zu erweisen „ jm getrawet hat / also daß ein solcher Scribent „ ohn allen schrecken herfür tretten darff / vnnd „ versichert sein / im fall sein fürgeben wahr er- „ funden werde soll er danck vnnd belohnung ha- „ ben / wo er aber die warheit nit geschrieben / soll „ er den kopff verliehren. Diß ist die ordnung deß „ Käysers Valentiniani vnd Valentis. Darzu „ kan gesetzt werden deß Käysers Caroli V. Cō- „ stitution so auff dem Reichstag zu Augspurg „ An. 1548. Außgeben da wird die straff deren „ welche Paßquillen vnnd Schmähkarten dich- „ ten / außwerffen / oder auffhalten gnugsam spe- „ cificirt

Weil dann der Calumniator oder infamant / seinen nahmen nicht dürffen bekennen / sonder mit einem erdichten nahmen spielet / auch das ort da die Pasquill getruckt / wie der Trucker selbst verschwiegen blieben / so wird von redlichen leu- then solchen famos libellen keinen glauben zuge- schrieben; es verliehret auch ein ehrlicher Mann dessenthalben seinen guten nahmen nicht / sondern das Recht ordnet daß der dichter bälder Leib vnd Leben verlieren soll / wie auch den finder welcher solche schand vñ famos libellen lieset / vñ vnter dē gemeinen man bringt: Wann sich dann Hulsius der Paßquillen deß Alphonsi Vergas gebraucht / mag

mag einer leichtlich erachten was für ein straff er verdienet/ das recht sagt:

Qui in alterius famam publice scripserit, aut verba contumeliosa confinxerit, & repertus, scripta non probaverit, flagelletur, O weh deinem Rucken Hulsi vnd Trewman/ höret/

Der sich vermessen wird eines andern guten Nahmen offentlich außzuruffen/es geschehe schrifftlich/oder mündlich der soll/ wann er erdapt ist/ vnd die außgesprengte Ehrabschneidung nit beweisen kan / gegeisselt werden. Alphonsus Vergas wird viel zukeren haben / soll er alle ehrnabschneidischen Prædicanten den Buben butzen.

§. 2.

Protestation deß Paßquillanten.

TRewmann nahmloß protestiert auff das zierlichst/erstlich daß er der meinung nicht sey wie andere gethan/ die Societet zu lästern noch etwz zum nachtheil der Satzungen vnnd Grundfest deß Ordens auß der Feder fallen zu lassen. Zum andern will auch kein particular Persohnen angreiffen / weil solches der Liebe zu wider vnnd grosse Ergernuß geben thut/so wol bey Catholischen/ als Vncatholischen: sondern er will alles dahin richten/ damit die Societet von dem weltlichen dominat/ hochheit/ Ehrgeitz vnnd Reichthumb wider in das Geistliche vnnd jhren standmessigen dienst tretten möge.

O Trewmann ist das trew? Iuda osculo filiũ hominis tradis? wer deß Trewmãs famoß libel recht im Busem sihet; wird bald erfahren daß diese protestatio ipso facto contraria sey/vnnd seinem werck gantz entgegen lauffe. Item daß eben der welcher mit glatten geschliffenen Worten so freundlich lecket/ hinden wo er nun die Tatzen außlegen kan/bittergrimmig vmb sich kratze.

Damit der günstige Leser alles ordentlich vernehme / wollen wir erst deß Trewmanns schmeichlen vnd lecken erklären / vnnd wie solches beschaffen anzeigen / darnach auch sehen wo er die Tatzen außlegt / vnnd wie er anfångt zu kratzen. Er ist dem Hulsio fast in diesem Stück gleich / wie auch in Lügen vnnd Calumniren. Es beruffen sich auch beyde auff den Thuanum vnnd hochsträffliche außgeworffene Paßquillen die gerichtlich zum Fewer verdampt vnd durch den Hencker verbrent sein.

Weil deß Trewmans Calumnien vnnd Lügen fast nach demselben Faß nach welchen deß Hulsij vnwarheit stincken / als wird alles was auff den sieben Fragen, deß Hulsij geantwort ist/dem nahmlosen Trewmann auch zu Hauß geschickt.

§. 3.

WIe Trewmann der Societet schmeichlet damit er sie ohn argwohn deß hasses verschnüffen möge. 1. nennet er die Societet einen schönen orden/ der mit löblichen satzungen als grund-

fest

fäst versehen ist. 2. Der Orden der Jesuiter ist jhm ein herrliche/edle vnd nutzliche Plantz in den Weinberg deß Herren. 3. Bekent daß die erfahrung vnd viel Exempel an tag geben wie eyfferig die Societet für die Catholische Religion gestritten/wie vnerschrocken vnd beständig dieselbe die sünd/schand/ vnnd laster gestrafft/viel jrrige vnd verführte auff den rechten weg gebracht/vnd männiglichen welche es nur begehrt/vnnd annehmen wollen / vnzahlbare heilsame Früchten der Christlichen liebe außgetheilet: von diesen haben wir gehandelt bey der 12. vnd 28. Frag deß Hulsij da die dienst der liebe erzehlet werden welche die Societet ohn belohnung den nechsten erzeiget. Merck aber hie: Hulsius zweiffelt ob sie erzeigt sein. Trewmann bezeugt daß sie schon die Societet erzeigt habe. 4. Rühmet der Trewmann die Societet daß sie durch haltung der Regel jhres instituts vnd standmässige dienst Gottes Lob/ Ehr/ vnd Preiß gesucht vnd das Heyl deß nechsten / welche stück jhm zwey fürtreffliche edele Zweiglein sein/ dardurch die Christliche Kirch herrlich erfrischt / geziert/vnd erbawet worden/ ja die Societet habe auch die so weißlich angestelte Kinderzucht / vnnd Lehr einen Hertzquickenden Geruch hochrühmlich von sich gelassen / dergestalt das vermittelst solcher Gottseligen vbung/ hoch nutzbare Christliche werck die Christliche gegemein mercklich gebessert/ viel Seelen getröstet/ vnd die Catholische Religion weit außgebreit ist worden.

Was könte mehr zu lob/ vnd ehr der Societet

gesagt/

gesagt werden. Dannoch so ist diß schmeichlen vnnd katzen lecken nur zum bösen ziel gerichtet/ vnnd dahin angesehen damit die Katz desto hefftiger vnd grimmiger kratzen möge / diß ist der rechte Judas kuß ; solcher gestalt kitzelet er die Societet, vnd den leser/damit er desto schädlicher stechen könne.

Ist Trewmann der Catholischen Religion zugethan/wie er sich scheint außzugeben / past der Spruch deß H. Bernardi wol auff jhn ser. 65. in Cantica.

Longe plus nocet falsus Catholicus, quam si verus appareat hæreticus.

Das ist.

Viel schädlicher ist ein falscher vnd betrieglicher Catholischer / als der sich offentlich vor einen Ketzer außgibt.

Inmittelst nimbt die Societet für bekant/ vnnd Confessio von jhrem Feind an/die bekandtnuß vnd lob/weil es mit Päbsten/Käyser/Königen vnd Fürsten zeugnuß vberein kompt/vnnd nit durch gunst/sondern tringender warheit ist außgepreßt. Dancke aber jhme Trewmann nit mehr als Caiphæ der auch war hat geredt/gegen seinen eignen bösen Willen. Vnd so viel hat nun Trewmann verdienet mit seiner protestation/ welche jhr selber zu wider läufft. Dann was ist das gesagt / Es ist der Jesuiter Orden ein so schöner herzlicher Orden / aber er taug nichts; Bey dem gemeinen Mann vnd Aesopo heisset diß Nein/ Ja. Item auß einem Mund warm in die kalte Händ/vnd kalt auff das warme Gemüß blasen/

Trewmann machet es vnsinniger. Auff selbigen Orden bläst er warm / vnnd kalt: Lob vnnd Schmach. Hette er gesagt/der Orden sey vor zwantzig dreyssig Jahren herrlich gewesen/ jetzo aber abgefallen / so het er etwas scheinbars gesagt / aber dann were jhme das alt Latein vnnd new Prædicanten Teutsch mit der Spitze auff den Kopff gefallen / wo / an was Orth vnd Zeit ist dieser Abfall geschehen? Da aber hütet sich Trewmann wol. Trewmann du bist dir selber nicht trew gewesen / als du so fabelst.

§. 4.

Gleißnerisch Mitleyden deß Trewmanns.

NAch seiner nulla protestation vertritt er die Person deß klagenden Ieremiæ / dann wie derselbe vber die Statt Ierusalem geweint weil sie jhren Glantz/Zierde/vnnd Schönheit verlohren / vnnd bald zu Grund würde gehen/also sagt der Trewmann könne er seine rechtmässige Klag vber die Societet nit mehr einhalten / die Angst deß Hertzens preßte jhm die Trähnen auß/ weil er vermerckt (seinem Sagen nach) daß die Societet vom ersten Eyffer abgetretten/ durch das Glück in hohe Gedancken sich verstiegen/ vnd mehr nach Hochheit / Ehr / Reichthumb vnd Ansehen trachte / als nach den geistlichen Güter der Seelen/welches zu erhalten gebrauche sie hochschädliche Mittel.

Diß will der Trewmann nicht auß Ehrgeitz/ eigen

Eigennutz/ Feindschafft/oder einige andere passion bewegt/ vorbehalten/ sondern auß Christlichem Eyffer/den wahren Gottes dienst zu befürdern vnd bey diesen betrübten vnnd gefährlichen Zeiten die hochbetrangte vnnd in eusserster Gefahr Leibs vnnd Lebens schwebende Schäfflein Christi vor Schaden zu warnen. Er will sich mit erzehlung der particular excessen/ welche der ein oder der ander begangen möchte haben nicht bemühen/ weil wissentlich das kein Stand/ noch Profession in der Welt/ darunter es nicht fromme vnd böse gebe. So weit erstreckt sich das gedichte Mitleyden/ ficta condolentia, vnnd das Crocodill weinen deß Trewmanns/ welcher ob schon voll Haß vntrew vnnd neyds ist/ hat er den Frieden vnnd die Trew in seinen Nahmen eingeschlossen/ von solchen Leuthen sagt Cicero recht vnd wol lib. 1. Offici Totius iniustitiæ nulla capitalior est, quã eorũ qui tunc cũ maximè fallunt, id agunt ut viri boni esse videantur. Er sagt es sey kein grössere Hauptboßheit als deren Menschen welche damit sie am hefftigsten betriegen/ sich eusserlich fromb stellen.

Aber Trewman bistu ein Christ? wie kompts dann daß du nicht Christlich lebest vnd handelst. Si peccaverit in te frater &c.

§. 5.

Trewman verklaget die Societet Iesu.

WEil fast kein Stück ist das der Trewmann an der Societet tadelt welches der Hulsius bey seinen Fragen auch nicht angerühret als

 künte

künte ich den leser auff meinen gegebenen bericht vnd Prædicanten zuchtschul weisen / da alles rund vnd klar beantwortet/ was der Trewmann in seiner paßquill einführet. Ja das noch mehr ist/finde ich in dem libello famoso nit ein eintzige erdichte calumni vnd handgreiffliche lügen/ die Henricus IV. König in Franckreich in seiner Apologia oder Schutzred vor die Societet nicht gründlich widerlegt hat/wie gesagt/ welche weil wir von wort zu wort bald hieher setzen wollen/ als ist es vnnöthig deß Trewmans Paßquillen weitläuffig zu beantworten. Es wird gnug sein daß wir seine Vnwissenheit / vnnd etliche vnverschâmbte Lügen jhm vberzeugen. Welche Pater Ioannes Argentus/vnd Iacobus Gretzerus der gantzen welt vor augen gelegt.

§. 6.

Grosse vnd grobe Vnwissenheit mit Lügen vermengt deß Calumnianten.

DIß allein ist gnug den Calumnianten zu schanden zu machen / daß er sein gantzes Lügenwerck auff die allergröste vnwissenheit gründet/deren Sachen so zum Stand / Wesen vnnd Beschaffenheit der Societet gehören/von vnterscheid der ständ so in der Societ. sein / redet er wie der blind von der farben. Der Leser soll belieben auff die vier Classes so er stelt achtung zu geben so wird er die Vnwissenheit deß Paßquillanten bald erkennen.

Ju

In der ersten Claß sollen nach Trewmanns Träum sein Mans vnnd Weibs Personen/ die nicht Geistlich geklendt / im blinden vnbedachtsamen Gehorsam leben / thun das geringste nicht ohn der Jesuiter Rath ; geben jhnen alles/ vnnd diß sollen gemeinlich adeliche Personen sein.

Wunder ist es / daß der Calumniant auch nicht Kayser/ König/ vnnd die weltliche Chur-Fürsten/ Graffen/ vnnd Freyherrn hinzugesetzt/ dann weil er doch gedacht sein Vnwissenheit an den Tag zu geben / hette er mit gleichem Fug die obgedachte auch herzu fügen können. Der Calumniant machet keinen Weltlichen nahmhafft/weder Manns/ weder Weibs-Persohn die sich zu einem solchen Grad der Societet bekent.

So weiß ich biß dato noch von keinem oder von keiner die sich solcher Gestalt zu dem Jesuiter Orden gehörig bekent hette / muß also diß Trewmanns Sagen ein Vnwissenheit / vnnd trewloses Gedicht bleiben/biß er sein Sagen vnd außgeben/welchem die gantze Welt widerspricht gebürlich darthut vnd beweiset.

Höret weiter : In der andern Claß sollen nach Trewmanns Träum lauter Mans-Persohnen sein/so wol Geistlich als Weltlich welche offentliche profession thun müssen/ wann es der General gebietet / diese sollen etliche Geistlich sein/ die nach Bisthumben/ Abtheyen/ Prælaturen/ Canonicaten vnnd andern Würden trachten. Die politische Jesuiter sollen bey den Potentaten

nach hohen Aemptern trachten/ oder daß sie zu Rathsherrn mögen angenommen werden vnnd durch diß mittel grosse Reichthumb versamblen: das lautet noch vmb etwas heller als der vorgehender knall/ aber günstiger Leser soll einer nicht vber solche grosse tölpische mutwillige Vnwissenheit lachen. Wann einer sagte daß der Calvinischen Prædicanten Weiber etliche Kayserinnen/ andere Königinnen/ andere Fürstinnen weren/ ich mein ein verständiger Mensch würde solchen Vnwissenden verspotten. Wann einer sägte daß der Prædicanten Köchinnen etliche Hasen Ohren/andere Esels Ohren/ andere Säwrüssel/ andere Löw- vnd Beeren Klawen hetten/ was würden die Prædicanten zu solchem Außgeben anders sagen / als der Dichter habe nimmer ein Prædicanten Köchin gesehen/kenne die nit/ vnnd wisse jhre Beschaffenheit auch nicht.

Die dritte Claß soll sich offentlich zu dem Orden bekennen/ deren etliche Priester seindt/ andere nicht Priester / diß laß ich passieren. Aber darin erzeigt sich der Calumniant vnwissend/ daß er meint der General könne seinem Belieben nach diese auß dem Orden schaffen wanns jhm gefalle. Alhie begehet der Calumniant neben der Vnwissenheit eine grosse Lügen/ dann ohn rechtmässige vnd billiche Vrsach kan der General einen jedwedern seinem belieben nach auß dem Orden nit verstossen; sondern nur wan rechtmässige vrsachen vorhanden sein/ die auch gemeinlich in den dimissorialibus specificirt werden.

In der vierten Claß sagt er sey der rechte Kern

vnnd

vnd quinta essentia, nemblich die politische Patres welche den gantzen Orden regieren. Diese sollen auff einen hohen Berg geführt sein/ da jhnen alle Ehr vnd Reichthumb der Welt gezeiget wird/ darnach sie auch trachten sollen. Diese vnwissenheit stösset das Gebott vmb durch welches sich alle professi verbinden nach keiner Prælatur/ Ehr oder Dignität zu streben weder directe oder indirecte, die Wort deß gelübts lauten also.

Ego N.N. promitto nunquam me acturum, vel prætensurum ne indirectè quidem, ut in aliquam prælationem, vel dignitatem eligar vel promovear. Promitto præterea me nunquam curaturum prætensurumve extra societatem prælationem aliquam, vel dignitatem, nec consensurum in mei electionem, quantum in me fuerit, nisi coactum obedientia eius, qui mihi præcipere potest, sub pœna peccati.

Allhie haben wir einen Eydschwur/ dardurch der professus sich verbindet/ daß er weder ausserhalb der Societet, weder in der Societet nach einiger Dignität/ Würden oder Prælatur/ heimlich oder offentlich/ directe oder indirectè will trachten/ Ja verbinden sich auch daß im Fall sie vernehmen daß einer solches sich vnterstehe/ oder vnterstanden hette/ denselben vnnd was er dißfals gehandelt den Oberen der Societet zu offenbahren.

Wie nit allein durch solches Gelübd sondern auch durch die achte congregation/ die Thür zu allen dignitäten vnd ehren verschlossen/ geben die

Canones vnd Censuren gnugsam zuverstehen. Es ist der gantzen Welt bekant mit was grosser Demuth P. Canisius vnnd Pater Laynetz die auffgetragene Bisthumb außgeschlagen. Wie Robertus Bellarminus vnd andere die Dignität deß Cardinalats von sich zu schieben sich vnterstanden / ist darauß weltkündig / daß sie solche Dignität nicht als genöthigt annehmen wollen. Es lebet heutiges Tags noch der in aller Gelehrtheit berühmter Cardinal Ioannes de Lugo, welcher als Päbstliche Heyligkeit den Cardinalatum auffgetragen / hat er diese Ehr mit gebogenen Knyen / vnnd vielen Zehren sich vnterstanden abzubetten / vnd nicht ehe angenommen als da er durch das Gebott deß Gehorsambs genöthiget.

Ich will die Wort deß Königs in Franckreich Henrici IV. hieher setzen auß dem 4. §. seiner Schutzred.

Es befremdet mich auch nicht wenig / daß „ ihr mit einem so frembdem vrtheil der Socie- „ tet den Ehr-Geitz anmasset / da doch die Vät- „ ter dieser Gesellschafft / alle Würden vnnd Eh- „ ren Titel Geist- vnd Weltliche mit standhaff- „ tiger Demuth allezeit außgeschlagen / vnnd die „ offtermals angetragene Bischoffs-Hüt / vnnd „ Infulen / verschmähet / in Erwegung daß sie „ verlobt nicht allein nach Ehren nit zutrachten / „ sondern auch die anerbottene beständiglich zu „ fliehen.

Eben diß gelübd alle Ehr vnnd Dignität zu meiden / thun heutiges Tags die Professi der

Societet, wie dann diß Jahr noch vber 40. in der Vnter-Rheinischen Provintz durch einen Eydschwur aller Würden vnd Dignität enteusert haben/so viel jhre Person betreffen thut.

Weiß Hulß/oder Trewmann eine Person in der Societet, welche directè oder indirectè nach einem Bischoffs/oder Cardinals-Hut gestandē oder einiger andern Prælatur ausserhalb/oder in der Societet, den belieben sie vns nahmhafft zumachen. Ich darff das theur versprechen/daß solches nicht vngestrafft wird bleiben/Im fall aber sie solches nicht thun können/müssen sie der Societet jhren guten nahmen lassen/vnnd nicht fälschlich nachhalten als weren sie auß dem Geistlichen in das Weltliche getretten.

Auß diesen; kan man Sonnenklar sehen/wie vnwissent der vermumpte Trewmann nicht allein von andern Ständen der Societet, sondern auch von den Patribus professis redet/deren gewohnliches Gelübd der Demuth alle Anklag deß Hochmuths vnd Ehrgeitzes vmbstösset/vnd zu schanden macht.

§. 7.

Grobe Handgreiffliche Capital-Lügen deß Paßquillanten.

WEil der verblümbte Trewmann auff das Fundament der vnwissenheit/all sein werck gebawet hat/als fällt die Haupt-Lügen von sich selbst zu boden.

Er gibt auß daß sie die Heilige Beicht vnnd

andere Gottes-Dienst schandtlich mißbrauchen / in dem die heimlichste Sachen der Kayser/ König/ Fürsten vnnd Herren welche sie in der Beicht vernehmen jhren General der zu Rom sein Residentz hat / mit hochverständigen Beysitzern auß allen Landschafften / vberschreiben; damit er durch derselben Sachen erkäntnuß das Directorium vber die gantze Welt mag führen.

Wann der Calumniant wüste wie hoch das sigillum confessionis in der Christlichen Kirchen gehalten / vnnd mit welchen Straffen wider die Vbertretter verfahren werde / er würde nimmer solche vngründtliche Lügen außgesetzt haben.

Da ist noch nicht ein Kayser/ König/ Fürst/ Hertzog/ oder Graff/ auch nicht hohen oder nidrigen Stands-Person welche dißfals die Societet verdacht gehabt / ich geschweige verklagt/ vnd vberzeuget solte haben.

Ja diß secretum confessionis wird dergestalt sanctè vnnd heylig in der Societet gehalten daß die Feind der Catholischen Religion dessenthalben die Societet zu verklagen pflegen/ daß in sicheren fällen einer lieber habe sterben / als das sigillum confessionis violiren vnnd brechen wollen.

Hiervon kan Trewmann vnnd Hulsius (der doch so geübt sein will in dem Suaretz wie ein Krebs auff einem Nußbaum) nachsehen Tom. 4 in 3. par. disp. 32. sect. 1. welcher den S. Thomem anzeucht vnd 19. andere Lehrer. Hulsius

vnnd

vnnd Trewloßmann können Tannerum auff-schlagen. disp. 6. de pœnit. dub. 6. Vasquez ad quæst. 93. Concl. 1. & 2. Ioannem præpositum quæst. 11. de sigillo Confess. dub. 1. 2. 3. 4. Ioannem de Lugo Paulum Layman, vnd alle andere welche in der Schul Theologia wegen jhrer Schrifften berühmbt sein / deren nahmen in bibliotheca Societatis Philippi Alegambe zu finden / bey welchen Hulsius nachsehen kan / wie die Jesuiter jhre Zeit zubringen mit Bücher schreiben in allen faculteten die jhrem Stand gemeß sein / vnd Trewloßmann ob die Societet im Eyffer erkaltet / wann er die Encomia deren heyligen Marter lesen wird / die mit vnaußsprechlichem Eyffer die Seelen Christo zu gewinnen / alle Beschwernuß außgestandẽ / vnter welchen er finden wird 277. Personen auß der Societet Iesu welche wegen deß Christlichen Glaubens vnd der Tugend vnter Heyden / Türcken / Ketzer / vnd andere sündhaffte Menschen / von dem Jahr Christi 1540. biß auff das Jahr Christi 1640. jhr Blut vor den nahmen Christi mit grosser Standhafftigkeit vergossen haben.

Hie sage ich nun klar vnnd rund herauß / im Fall Trewmann / Hulß / oder ein ander dergleichen Ehrnschänder eine Person in der gantzen Societet nahmhafft zu machen wissen / welchen sie in diesem schuldig / redlich vnnd gerichtlich vberweisen können / daß er das secretum confessionis violirt / den wollen sie offenbaren / in welchem Königreich / Fürstenthumb / Landschafft

oder Statt er sich auffhalte/die Welt wirdt bald verstehen wie die Societet mit einem solchen verfahren werde.

Trewmann fragt warzu dan so viel brieff auff Rom/also das sich alle wochen das Postgelt auff 60.70.80.100. Goltkronen beträgt? was soll anders sagt er / in denselben geschrieben sein als vom regiment vnd zustand/ inclination vnd neigung der Potentaten? Lieber Trewman hastu keinen anderen beweiß/ so wirdt ein jedweder wan er sicht daß du einen brieff zum Posthauß bringest sagen/was solte der Trewman anders schreiben als pasquillen, Landverraht/vnd mordstifften/wehre das nicht ein grosser frevel solches von einem welcher die Trew nur im namen führet/muthmassen?

Wan des Trewmans mit boßheit vermengte vnwissenheit nicht so groß wehr / er solte wissen das durch die gantze Welt die Jesuiter viel Provincien haben/etliche hundert Collegien, Seminaria, profeß vnd probir Häuser / viel tausent Persohnen (doch nicht der gestalt durch classes abgetheilte wie der Trewman jhm eingebilt.) die oberstē haben jhre obligation den stand der Provintz Collegien, Profeß/vnd probirhäuser/wie auch der Seminarien an den General zu berichten/vnd das durch die gantze Welt/welches wan wochentlich noch mehr als 100. Goltkron kosten soll/wehr nicht zu verwunderen. Das aber in gemelten Brieffen nichts gehandelt werde als was die Haußordnung/vnd beschaffenheit der Collegien betreffen thut/solches gebē die intercipierte

Brieff

Brieff der Jesuiter gnugsam zu erkennen/ welche offtermals auffgebrochen/ vnnd mit verwunderung deren so sie erbrochen/ gelesen / vnd gesehen das anders nichts darin zu finden/ als was die regierung deren particular Persohnen betreffen thete/welche den oberen dessen Brieff intercipirt vnterworffen wahren. Es haben die Predicanten in Holland die Brieff welche P. Tirinus seliges andenckens auß Brabant von vnterscheidliche Patres empfangen/durch den Truck außgebē darin das geringste nicht zu finden / welches zum nachtheil eines Menschen sein köute. Ich will geschweigen das dar etwas auß der Beicht solte gemeldet sein. Alles betrifft nur die Regierung deren Personen welche gemelt. m Patri zu Gubernirea vnterworffen. Item wie die Societet Iesu in jhren standmessigen übungen vnter glaubigen vnd vnglaubigen mit grossem trost des nechsten arbeite vnd sich verhalte. Als Henricus Printz von Oranien die Statt Mastricht belägert/ seindt seiner Excellentz ein packet Brieff zur handt kommen / die von Rom kamen vnd dem Rectori des Collegii zu Mastricht sollen behändiget werden/welche erbrochen seind vnd gelesen / darin sein Excellentie anders nichts gefunden/als was die regierung deßselben Collegii betreffen thete/Item etliche admonitiones welche der Rector an seine vnter habende Personen thun solte / alles so genaw abgemessen das der Printz sich höchlich darüber verwundert / wie auch wegen der geringsten fehler keiner in der Societet vnuermanet vberseh ē werde. hat nach erobe-

tung der Statt dieselbe Brieff dem Rectori selbst behändiget mit diesen Worten. Er habe mit Verwunderung die Brieff deß Generaln/ der Societet gelesen/ vnnd darauß gesehen wie alles so ordentlich regiert werde/ wie die Aempter außgetheilet/ die geringste Mängel auch nit vngestrafft blieben; so lang die Societet auff solche Weiß regiert wird/ stehet nicht zu beförchten daß dieselbe grosser Mängel vnnd Fehler schuldig erkandt soll werden/ da man auff die kleine so fleissig acht hat. Dieser Printz von Vranien wie auch seine Brüder Mauritius haben die Societet besser gekent als Hulß/ vnnd seines gleichen/ inmassen dieselbe nach löblichem Exempel anderer Chur-Fürsten/ Fürsten/ Graffen vnnd Herrn/ ob woll sie der Catholischen Religion nit zugethan/ dannoch auß angebohrner Redlichkeit/ vnd lieb zur Warheit/ die Societet bevorab das Collegium zu Embrich jhnen in Gnaden befohlen sein lassen/ vnd vnter jhre Protection genommen / auß welcher Vor-Eltern löblichen Fußstapffen sein Hochheit jetzo regierender Printz von Vranien nicht getretten/ sondern bey allen Königen/ Chur-Fürsten vnd Fürsten dieses Lob vnd Preiß hat/ daß er auß angebohrner Güte/ Justitz vnd Gerechtigkeit/ das in esse vnd in seinem Wesen erhelt / welches seine löbliche An-Herrn angelobt/ vnd versprochen.

Ich will hiervon nichts mehr sagen ein redliches auffrichtiges Gemüth mit Lieb der Warheit/ vnd Billichkeit erfüllt/ wird der Societet

nicht

nichts dergleichen zumessen/oder in solchem verdacht halten/sintemahl solches nicht anders wehr als alle Käyser/König/Churfürsten / Fürsten/ Graffen Frei/herren so viel ansehnliche Stätt/ vnd respublicken bey welchen die Societet keins dergleichen lasters verdacht ist / als vnverstendig/vnnd vnachtsam anklagen das sie alle mit den scharffsichtigen augen jhrer Hoffherren nicht sehen können/was der vermumte Trewloßman abgesehen hat. Wir wollen von den Calumnianten die benennung einer eintzigen Persohn erwarten die solches lasters schüldig/ dessentwegen er die samptliche Societet fälschlich verklagt/wo er die nicht nahmhafft macht/vnd rechtmessig sein klag beweiset. Soll die Societet bey jhrem guten nahmen bleiben / vnnd der Calumniant als ein Trewloser von der gantzen Welt gehalten werden.

§. 8.

Trewloß verklagt die Societet das sie jhre standtmessige dienst zu ruck setze.

WElche die standmessige übung vnnd dienst der Societet seyn / die sie den nechsten erzeigt/ darvon haben wir dem Hulsen num. 16. bericht gethan/das in den selbigen sich die Societet noch heutiges tags übe wie vorzeiten/ darvon wird die gantze Welt zeugen / man schlag die augen auff gantz Europa , Asia, Africa , America , vnnd man wird finden/ das dar vor diesem der Catechismus an

zehen

zehen örter gelehrt worden/ jetzo an hundert vnnd mehr gelehrt werde. Dar von diesem in einer Landschafft tausent Studenten vnter der Societet Disciplin in allen freyen künsten vnd Gottseligkeit vnterwiesen worden/ jetzo 10000. vnnd mehr sich befinden/dar vor diesem in eine Statt so inficirt durch Pestilentz oder tödtliche kranckheiten drey oder vier außgesetzet worden mit Leibs vnd Lebens gefahr zum trost vnnd dienst des nechsten/jetzo in solchem fast 6.8. vnnd mehr auß liebe des nechsten einer vor den anderen sich darzu anbieten / ja gleichsals eintringen solche werck der liebe zu üben/von welchen auch Gehertzte Männer bißweilen lieber weit ab/als nahe darbey seind/heist das vom Geistlichen in das Weltlicht retten?

Ich kan alhie nicht mit stilschweigen vmbgehen was sich diß 1649. Jahr zu Rom begeben. Der Ehrwürdig Pater Vincentius Carraffa vom Fürstlichen stammen / ware zum General der Societet wegen seiner grossen weißheit/ hel-scheinender heiligkeit mit fast ein Heiliger vbereinstimmung vor vier Jahr erwehlet/welche dignitet er genötiget angenommen/vnd mit solchen ansehnlichen tugenden der demuth/ vnd liebe geziert/das die gantze Statt Rom darvon zeugnuß gibt. schädliche Kranckheiten stiessen zu dem hunger/also das auch die sonsten mittelmessiger reichtumb wahren / sich nicht geschämpt das almuß täglich bey der pforten des profes hauß abzuholen da man bißweilen etliche hundert Hungerige Armen gesehen/vnter diesen fand sich Pater Vincentius

centius Carraffa täglich / vmbgeben mit einem Leinen Schurtztuch / theilet die Almusen / den bresthafften vnd dürfftigen auß ohn schew der Kranckheit / welches er so lang gepflegt biß er ein hitziges Pestilentz tödlich fieber von den Armen vnd bresthafften geholet / daß dan nach wenig tagen jhm das leben genommen. Ein schönes Exempel an dem haupt der Societet Iesu, welchem die glieder in allen enden der Welt sich bereitwillig erzeigen gleichförmig zu werden. Ich hab noch von keinen Caluinischen Predicanten gelesen der sich solcher gestalt im dienst der Armen vnnd bresthafften finden lassen / von einem weiß ich gewiß welcher zu einem der Caluinischen Religion zugethanen vom Adel beruffen ward dem ein Apostema loßgangen / das dan eine fast schwere lufft vervrsachte / als der Predicant zu dem vom Adel kompt / des stancks vngewohnt / bedeckt den mundt vnnd verstopfft die Nasen mit seinem schweißtüchlein / vnd kundt dasselbig so lang nicht von der Nasen vnd mundt lassen / das er ein eintziges gebett recht außgesprochen / sonder verschloß nach einem jedwederen wort des Vatter vnsers / Naß vnd mundt: das vnser Vatter ward kaum recht außgebett / die krafft vnd macht blieb dahinden / vnd damit er deß gestancks entlediget würde beschloß er es mit der versuchung vnd die erlösung vom übel / Amen. Darauff der Predicant zur thüren auß / von der Kammer herunter geeilet / als wan der Teuffel hinder jhm gewesen / diß lag dem vom Adel stets in dem sinn / sagt zu seinem Krancken warter / so woll hette ich mich selbst

zum Himmel bereiten kömnen/als der Prædicant/ ich kan Gott lob/das Vatter vnser so wol als er/ ist dann der Prædicanten Naaß so zart/ daß sie wegen deß letzten Trosts die geringste Vngelegenheit nicht wöllen außstehen / warlich da ist kein rechter Geist Gottes / diese Gedancken fahren dem Krancken so lang im Kopff herumb daß er sein Hertz zu der Catholischen Religion warff / hat aber keinen Menschen der jhn zum bewegten Wasser brächte.

Weil ich nun seiner Kundschafft hatte/ ward jhn anzusprechen gefordert/ darauff ich alsbald erschienen/ hab sein proposition angehört. Es lieff alles auff das zarte Leben der Prædicanten/ vnnd wie wenig sie sich der Seeligkeit jhres Nechsten annehmen/ fieng von freyen stücken an zufragen ob ich jhm auff etliche Puncten wolte antworten/ vnnd vnterrichten/ sagte es were jhm schon lang die Calvinische Religion auß vielen Vrsachen verdächtig gewesen.

Obwol es mir kein geringe Beschwernuß war/wegen der loß gangenen Apostema allda zu verweilen / ist mir dannoch die Seligkeit dieser adelichen Personen so hoch angelegen gewesen/ daß ich keinen Fuß von jhme hab setzen wollen/ biß er in allem gnugsamb vnterrichtet / vnnd darauff zur Catholischen Religion sich resolvirt/ vnd zu allem darzu ein sterbender nach Ordnung der Catholischen Kirchen sich schicken sol / bequemet/ vnnd Christlich/Gottselig / mit verläugnung alles Irthumbs abgestorben / auch offentlich seinem

nem Begehren gemeß mit Catholischen Ceremonien begraben worden. Ich könte dergleichen Exempel mehr erzehlen welche noch lebendige Personen bezeugen können/ die dem Hulsio nicht fern von der hand gelegen sein/ die dessen wissenschafft tragen daß niemalen wie die Kranckheit auch beschaffen einem armen Menschen geweigert in Todsnöthen beyzustehen / wann vnsere Patres beruffen sein. Aber darvon ist besser das andere/ als wir selbst reden/ die Noth hat diß herauß gezwungen / darumb ich nicht hoffen will daß jemandt vernünfftig diß als ruhm'süchtig vrtheilen werde. Wie andere Werck der Lieb deß nechsten von der Societet geübet werden/ darvon sollen so viel hundert tausendt Kinder reden/ welche durch den Catechismum vnterwiesen worden/ in den nidrigen vnd hohen Schulen die arme vnd reiche Studenten. Die Krancken in den Spitälern/ vnd Siech-Häusern / die Gefangene in den Kerckern/ die Soldaten zu Wasser vnd Land/ die viel Million Zuhörer welche täglich mit Gottes Wort gestercket werden. Von dem Trost der Sterbenden haben wir zuvor geredt / weil die Vbungen durch Gottes Gnad täglich mit grösserem Eyffer von der Societet gepflegt werden/ wie die gantze Welt bezeugt bin ich der Meynung Trewloßman wird wegen solcher handgreifflichen Lügen damit er die Societet beschweret / all sein Credit vnd Glauben verlohren haben.

§. 9. Trew-

§. 9.

Trewloßman beklagt die Societet das sie sich der Weltlichen händel zu viel annehme.

GLeich wie das vnwahr ist/ das die Societet jhre standmessige übung vnterlasse/ also ist es auch vnwahr das sie sich in Weltliche händel zu tieff einlasse. Diese Calumni hat P. Joannes Argentus in seiner Apologia Cap. 5. gnugsam widerlegt/ wie auch was Trewloßman von eintringung in die Rathstuben der Fürsten vnd Herren einwendet cap. 6. Item das die ämpter bey Fürsten vnd Herren nur nach recommendation der Jesuiter außgetheilt werden/ durch welches mittel sie gnad vnnd gunst deren die durch sie promouirt sein/ erhalten cap. 3. & 4. Ja was Trewloßman vnnd Hulsius von den guten tagē der Jesuiter/ vō jhrē lehr/ reichtumb/ stifftung des vnfriedens fälschlich außgeben/ findet sich der gestalt eigentlich in den folgenden Capitelen biß zum 13. beantwort/ das vnnötig ein eintzges wort darbey zu thun. Darhin ich dann den Trewloßman/ Hulsium, vnd seines gleichen will gewiesen haben.

Damit aber der Leser einen bericht habe/ wie weit / vnnd welcher gestalt sich die Societet der Weltlichen geschefft annehme / oder in Politischen sachen einlasse / muß mann die volgende stück in obacht nehmen. Erstlich ist

als fast zu setzen daß es nicht vor sich selbst böß/ oder vnzuläßig sey / die politica zu tractiren/ sonsten würde man alle Kayser/ König/ Fürsten vnnd weltliche Obrigkeit vnnd Reichsräth/ die sich in politicis gebrauchen lassen / verdammen müssen/ welches wie vnbillich es sey/ wird der leichtlich vrtheilen/ welcher bedenckt daß solches zum guten Regiment vnd Regierung dienlich vnd nöthig sey. Ja derselbige welcher die politische Sorg / vnnd Geschäfft auß der Welt zu schaffen gedacht / der würde auch das wol geordnete Regiment selbst vmbkehren.

Man besehe P. Adamum Contzen in politicis. diesem also gesetzt. Ist die Frag ob die Societet, vnnd wie weit sie sich der politischen Geschäfft möge annehmen? Darauff ist die Antwort. Daß die politische Sachen auff zweyerley weiß bedacht mögen werden.

Zum ersten nach jhrem Fundament/ darauff die Christliche politia gegründet ist. Nemblich die Christliche Religion / Gottes Dienst/ Gerechtigkeit/ Weißheit/ Vorsichtigkeit/ ꝛc. Was diese Fundamenten betreffen thut/ darauff die Christliche politia beruhet / dieselbe vnterstehet sich die Societet zu legen/ vnnd da sie gelegt/ zu vnterhalten/ so durch Lehren/ Predigen/ als Schreiben/ nemblich/ sie lehrt daß man Gott soll dienen vnnd ehren / die Gerechtigkeit vben/ sie vnterweiset die Jugent in allen freyen Künsten/ vnd bequemet die zu Geistlichen vnnd weltlichen Diensten/ deren das gemeine Wesen nit entrathen kan.

Wann

Wann aber die Politia betracht wird in so viel solche Sachen / die ad materiam status gehören / vorfallen / entschlägt sich die Societet derselben gantz vnnd gar / vnnd verbeut bey höchster Straff sich derselben anzunehmen.

Das scharpffe Decretum der fünfften congregation. can. 12. decr. 47. & 79. ist in der achten congregation mit folgender Schärpffe ernewert.

In virtute sanctæ obedientiæ

Præcipitur omnibus nostris, ne quis publicis & secularibus principum negotiis quæ ad rationem status pertinent, ulla ratione se immisceat, nec quamtumvis per quoscunque requisitus, aut rogatus ejusmodi politicas res tractandas suscipiat: Ich mein nicht daß ein Orden sey / welcher in diesem Fall so strenge Gesätz vnd beygefügte Straff wider die / so sich in politischen Stand- Sachen einmischen / verordnet / als die Societet.

Das Fundament solcher falschen Klag deß Trewloßmann vnnd seines gleichen meine ich zu sein / weil Kayser König vnd Fürsten / rc. auß der Societet Beicht- Vätter haben / welchen sie jhr Gewissen anvertrawen / die Krafft jhres tragenden Ampts wo es nöthig ist / ermahnen müssen / bald zur Barmhertzigkeit / bald zum Vätterlichen Mitleyden / bald zur Gerechtigkeit; auch

wann

wann etwas hochschädliches wider den gemeinen Wolstand einreissen würde / verpflichtet sein zum verhinderen / welches keinem leyd thut / als allein den Boßhafften / die nit deß gemeinen Wesens besten suchen / sondern jhr eigen Nutz / die sage ich / deren Schelmstück / vnnd Vntrew zuweilen an das Taglecht gebracht wird / wann solche vntrewe politische Buben / die mit dem Feindt vnter einer Decken gelegen / Item die den Roth / oder geheime Sachen dessen Herren dem sie zu dienen verpflichtet / dem Feind offenbart vnnd also zu vnbillicher petition auffgemuntert / wann diese sage ich jhrer Vntrew halben einen Stoß bekommen / so wird das dem Beichts-Vatter oder dem Hoff-Prediger zugemessen / der muß alles auß muthmassen allein vnd Argwohn gethan haben / da keiner mehr an solcher Straff schuldig / als die Vntrew selbst nach dem Sprichtwort.

Vntrew schlägt seinen eygenen Herrn.

Es ist bey allen Herrn Höfen observirt vnnd beobachtet / daß keine dergleichen Klag wider die Societet eingeführet / als die welche bey dem Außkehren erzeigt / daß sie mit vnzulässigen Practicken vnnd schädlichen Bubenstücken vmbgangen.

Es war vor diesem ein Paßquill außgeworffen vnter dem Nahmen deß Cardinals Bernardi Macieionii, wie auch deß Herrn Georgii Ratzi-

Ratziuilii, als ob die klagten das die Societet sich in stands sachen zu sehr einmischten / welche beyde Herren offentlich protestirt, das solche pasquillen in jhren nahm außgeworffen falsch seind / vnd bezeugt das die Societet in keinem weg dißfals schuldig sey / man sehe auch das sendschreiben Ferdinandi / im jahr 1503. 1. Octob. als zu Warschaw der Landtag gehalten ward muste die Societet diese des Trewloßmans anklag auch hören / darauff P. Ioannes Argent. an. Königliche Mäyestet in Polen begert ob die Patres welche sein Königliche Mäyestet bey sich hat / an solcher klag schuldig weren? Darauff der König diß zeugnuß geben.

Falsum esse Patres in his quæ politicum regimen spectant, se immiscere: falsum item esse, eos in his vel illis promouendis se ingerere, immo si se ingererent parum effecturos esse, Maiestatem suam, rationes suas, & suos promouendi modos habere. Rumores istos ex solis suspicionibus, falsisque coniecturis ortos parui esse pendendos.

Alhie haben wir das offentliche zeugnus des Königs auß Polen daß Trewloßmann vnnd seines gleichen nur was sie vorwenden auß falschem argwon herkom̃e. Diesem setze ich zu Henrici 4. Königs auß Franckreich zeugnus. Als zween Patres sich brauchen liessen / einer bey dem König in Polen / der ander bey dem Groß-Hertzogen in der Moscow den frieden zu befürderen / ist dieser sachen halben ein Discurs von etlichen Caluinischen der Societet mißgönner in beysein Henrici 4.

gnge-

angefangen die Calvinische wolten die Societet wegen so Gottseliges vorhaben beschuldigen/ als wann das wider jhren Stand were/nenneten es mit dem Trewloßmann / einen Abtritt auß dem Geistlichen in das Weltlich/welchen Henricus IV. also geantwort.

Loquere mitius, atque veracius, neque enim me, sive alios reges gubernant Iesuitæ, sed ipsimet á me , & ab illis gubernantur. Quodsi reges qui Catholicam tuentur religionem, ab illis consilium experunt, ac petunt id non tanquam à Iesuitis petunt , sed tanquam à viris prudentibus, atque omni exceptione maioribus, aliud est sese immiscere, aliud immisceri. Sane cum iure meo subditis (vel cum ipsorum discrimine) iubeo ut mihi obtemperent iustis in rebus, quidni Iesuitæ mihi morem gerant eorum Iudicium, sensum, sententiam, in ijs quæ ad meam & regni salutem spectant, exposcenti? At per summam nequitiam mos ille invaluit, ut si quid ab ullo Iesuita dicatur, aut fiat, id statim obliquè, in depravatos sensus detorqueatur, cœterum si principibus, ac regibus utiles sunt, & chari, tunc audebis nostræ hoc inscitiæ, inertiæ, atque adeo improbitati adscribere?

Summa hæc est

Iesuitæ sunt ejusmodi, ut probis omnibus accepti sint, improbis autem odiosi: veruntamen his atque illis perutiles, universæ porro Ecclesiæ Christianæ pernecessarii.

So weit die Antwort deß hochverständigen

Königs Henrici Magni / welcher bezeugt / erstlich / daß es der Warheit zu wider sey / was man der Societet von dem politischen Handel zumisset.

Zum andern bekent / daß sich die Jesuiter keines politischen Handels annehmen / sondern wenn sie gefragt werden / jhre Meynung sagen / welches er als ein König gebieten kan / vnd sie als Vnterthanen schuldig sein zu thun.

Zum dritten ist diese schädliche Weiß zu reden eingeführet / daß was ein Jesuiter sagt oder thut / solches wird also bald dem sämptlichen Orden zu gemessen.

Zum vierdten seind die Jesuiter allen frommen angenehm / allen Boßhafftigen verhaßt / deren Sünd vnd Laster nemblich sie straffen. Sie seind der gantzen Christlichen Kirchen nutz. Diese eine Red deß König stösset alle Lügen vnd Calumnien deß Hulsii vnnd Trewloßmann vberhauff / also daß es vnnöthig alle andere lügen deß Trewloßmans weitläuffiger zu beantwortē / will allein auß diesem allen schliessen / daß die Societet nicht auß dem Geistlichen in das Weltlich getretten / noch jhren ersten Geist verlohren habe / sondern daß sie alle Mittel denselben Geist zu erhalten heutigs Tags so fleissig / Ja fleissiger anwendet / als vor diesem gethan hat. Es wird gnug sein allein den kurtzen Begrieff deß Trewloßmanns Lügen / Calumnien vnd falsiteten hierzu setzen / welche in der folgenden Apologia Henrici Magni zu schanden gemacht werden.

Register

Der Vnbilligkeiten / Lügen / Calumnien vnd falsiteten des Trewlosmans welche er wider die Societet Iesu ohn einigen Beweiß fälschlich außgestrewet.

1. Weiset er den Leser auff den Thuanum / Mercurium, Speculum Iesuiticum &c. ein Lügener rufft den andern zum Zeugen / wie Hulsius auch gethan hat.

2. Ist ein gleißnerische Vnwarheit / daß der Trewloßmann auß Lieb ohn Passion / nicht bewegt durch Feindschafft schreibe / all sein Werck geben das contrarium

3. Sagt er wolle kein particular excessen anrühren / welchem zu wider er notorie gehandelt / sich selbst zu Schanden gemacht / in dem er nicht gehalten die Regel der Lügner / Mendacem oportet esse memorem.

4. Ist ein notori Lügen daß die Jesuiter andere geistliche Orden / Ständ verachten vnd verkleinern / sintemal kaum Klöster gefunden werden / in welchen nit etliche der Religiosen sich finden / die jhre studia bey den Jesuitern absolvirt / vnd bezeugen dannoch daß der geistlich stand ins gemein nur nach der Regel der professoren commendirt worden. Kein Orden dem andern vorgezogen

gezogen/viel weniger veracht worden. Was andere fromme Geistliche von der Societet halten vnnd wie rühmblich die Societet von jhnen rede/ darvon haben wir schon gered bey der 2. vnnd 3. Frag.

5. Ist bewiesen ein crimen falsi zu sein/ das zu Rom der General mit seinen assistenten sich berathschlagen in staat Sachen/ so wol in den geringsten als in den fürnehmbsten.

6. Ist gelogen daß von den König/ Fürsten Potentaten vnnd jhre Neigung auff Rom Information geben werde/ darvon der Calumniant nicht einen beweiß aufflegt wie auch nicht von der Anatomia solcher Geheimnuß vnnd Anschläg.

7. Ist gelogen daß die Pa:res die Seel-Sorg gäntzlich hindā gesetzt/ die gantz welt bezeugt cōtrarium, die Calvinische Prædicanten selbst klagen vber die Jesuiter/ daß sie im Eyffer der Seelen viel zu eyfferig sein.

8. Ist ein handgreiffliche falsitât daß die Societet sich deß armen gemeinen Manns vnnd Weibs-Personen entschlagen. Jtem daß man denselbigen das geistliche Ampt Hülff vnd Trost versage. Alle Spitâl/ Armen-Hâuser/ Gefangen/ vnnd arme Krancken werden contrari bezeugen.

9. Ist wider alle Warheit/ daß die Societet viel Gelt auff Gesandte/ Kundtschaffter/ Correspondentzen wende / diß kan der Calumniant mit keinem redlichen Beweiß darthun.

10. Dem General vnnd dessen Beysitzer/ sollen

len durch die Beicht jhrer Ordens-Brüder aller Potentaten zustand erkennen / vnd jhre Practicken darnach richten/auff diese Lügen ist gnug im vorigen geantwort.

11. Der Trewloßmann theilt den Stand der Societet in vier Classes, welche Abtheilung eben so beschaffen ist/ als ob ich die Stånd der Calvinische Prædicanten in viertheil zertheilte vnnd in den ersten Stand jhre Knecht vnd Köchin stellete. Im andern jhre Klöckner/ Im dritten jhre Kirchen-Meister vnd Kranckentröster / Im vierdten die Raths-Herrn/Edelleuth / vnd Prædicanten/ würde man nicht eine solche Außtheilung verspotten.

12. Ist ein handgreiffliche Lügen/daß in den drey Jesuiter Orden Weibs-Personen sein/wie auch daß etliche weltliche Edelleuth/ Fürstliche Råth verbunden sein / jhre profession zu thun/ wanns der General gebietet.

13. Derselbigen Haar ist/ daß etliche im blinden Gehorsam dergestalt den Jesuitern vnterthan sein / daß sie zu Hauß vnnd in andern Geschåfften nichts thun als auß Anordnung der Jesuiter.

14. Daß die Jesuiter nach Dignitåten/vnnd Prælaturen trachten / ist oben als vnwar gnugsam bewiesen. Von jhrem Reichthumb vnd Armut ist im vorigen Bericht gethan.

15. Es ist auch erlogen was Trewloßmann von Gregorio XIII. vnd den Legatis Apostolicis einstrewet.

16. Daß die Societet durch schmeichlen etli-

chen zu dem Geistlichen Stand gezogen stehet dem Trewloßman zu beweisen. Das examen deren die zur Societet auffgenommen werden laut viel anders.

17. Grössere Lügen kan nicht erdacht werden/als daß der Trewloßmann außgeben/ daß die Jesuiter armer Leuth Kinder in jhren Schulen nicht mehr leyden / Ich provocir vnnd beruff mich auff alle hohe vnnd nidrige neechstgelegene Schulen / Cöllen/ Trier/ Münster/ Paderborn/ Hildeßheim/ Coblentz / Embrich/ Aachen / ꝛc. Mayntz da visitire man die hohe Schulen / vnnd Gymnasia / es wird sich in allen Schulen eine grosse Zahl der armen Studenten finden / welchen nicht allein die Institution vnnd sunst mitgetheilt wird / sondern auch Vorsorg gethan/daß sie sich durch Reicher Leut Miltigkeit/füglich durch bringen mögen.

Gott der Allmächtig verhenget zu weilen/daß ein Lügner sich dergestalt verstösset / daß man auß einer einzigen die andere all erkennen kan.

18. Auff die Vnwarheit daß nach Belieben der Jesuiter bey den Fürsten; Cardinälen/ Legaten / Statthalter alle Aempter bestelt werden/ hat Henricus IV. vnnd Königliche Majestät in Franckreich schön geantwort/ vnnd was der obgemelten Vnwarheit anklebet / von Gunst vnnd Favor bey dem gemeinen Mann zuerhalten.

19. Was vom vnfruchtbaren Dienst der Trewloßmann einführet / solches hat Henricus IV. vnnd ich bey deß Hulsii Beantwortung abgeleinet.

20. Die Wissenschafft welche der Calumniant von dem Ruhm der Jesuiter hat / muß er bekandt machen vnd beweisen / sonst helt man jhn für ein Ehrnabschneider.

21. Was von Personii Gritonii, Bücher vnd direction deß Generals angezogen wird / ist alles ohn Beweiß / ohn Grund / vnd notori erlogen.

22. Ist ein offentliche Lügen daß die Jesuiter den Päbstlichen Decretis, die man sacros canones nennet / nicht gehorsamen: ist ein Orden (ohn Ruhm zusprechen) welcher im Gehorsam gegen Päbstliche Heyligkeit rühmlich sich erzeigt / so ist es die Societet. Solches bezeugt genugsam der Außzug vnserer Societet, auß dem Gebieth der Venediger / welcher im Gehorsam Päbstlicher Heyligkeit fundirt war.

Es soll der günstige Leser hie deß Trewloßmanns contradiction belieben zu mercken. pag. 79. sagt er / daß die Jesuiter den Gehorsam gegen dem Pabst so hoch halten / daß sie keinem Menschen mehr sich schuldig erkennen zu gehorsamen als dem Pabst / darzu sie sich durch ein sonderbar Gelübd verbinden / vnnd pag. 80. sagt er die Jesuiter leisten den Päbstlichen Decretis keinen Gehorsam.

23. Daß die Jesuiter mit Perlen / Rubinen / Diamanten vnd ander Edelgestein Kauffmanschafft treibē / od damit interessirt sein als Kauff-

leuth/ steht dem Trewloßmann zu beweisen/ wie auch was er von Vntrew gegen dem Pabst/vom Cardinal Polo, P. Personio, Ferdinando I. Greg XIII. ohn Beweiß einbringt/welches alles als offentliche Calumnien vnd Handlungen sollen vnd müssen gehalten werden.

Ich will alles beschliessen mit dem Spruch Isaiæ 28. v. 15.

Welchen Hulß vnnd Trewloßmann an statt eines Symboli hinführo gebrauchen mögen.

Posuimus mendacium spem nostram & mendacio protecti sumus.

Hulß vnnd Trewloßmann haben jhre Hoffnung auff Lügen gesetzt/ vnnd durch Lügen sich beschützet.

Will der Hulß vnd Trewloßmann das Blat wenden/jhre Lügen bekennen/ mögen sie nun singen vnd sagen.

Mendacio Detecti sumus.

Durch vnsere Lügen seindt wir verrathen worden.

S. Augustinus

Lib. 4. contra Iulianum cap. 4.

Frons hæreticorum non est frons, si hoc vocabulo non corporis membrum, sed pudorem intelligamus.

Be.

Beschluß.

Günstiger Leser/ꝛc.

AVff daß ein jedweder sehen möge/wie gründlich Henricus IV. vnd Ludovicus XIII. Königliche Mayestäten in Franckreich / Item der Hochwürdigste Fürst vnd Herr/Henricus Gondius Bischoff zu Paris / die Societet Iesu durch Ihr warhafftiges vnnd auffrichtiges Zeugnuß wider alle Feind der Warheit verthädiget/vnnd alles/was VVilhelmus Hulsius vnd Trewman auß den Lügen-Büchern Thuani, Ant. Arnoldi oder deß Apostaten Hasen-Müllers / vnnd Jarrige angerühret/ widerlegt/ vnd falsch zu sein bezeugt haben / als wollen wir gemelter Königlichen Mayestäten/vnd Bischoffs-Zeugnuß hierbey fügen/ vnnd den lügen deß Thuani, Hasen-Müllers/Hulsij, Iarrige, vnd Trewmans Vnwarheiten entgegen setzen.

Schutzrede

Welche Henricus Magnus Königliche Mayestät in Franckreich/Anno 1603. den 24. Tag Decembris

Im vollen Parlament in beysein hochansehnlicher Herrn vnd Räthen/mündlich gethan/vnd die Societet Iesu von allen Calumnien vnnd falschen Aufflagen der Mißgünner verthädiget:

Ewere Sorgfaltigkeit/vor mein Person vnd Königreich laß ich mir gefallen/rc.

NAch dem die vornembsten Herrn Præsidenten von Pariß/ vnnd andere Rathsverwandten am Königlichen Hoff in guter Anzahl erschienen/ haben sie alles was sie bißhero wider die Societet Iesu in dem Hertzen getragen/mit wol vorbedachten Worten vorgebracht/ dieses Innhalts vnd endlichen Beschluß: Man soll die Societet in Franckreich nicht wider auffnehmen/worauff der König vngefehr mit nachfolgenden Worten geantwortet.

1. Ewre Vorsorg/die jhr meinet/vnd meines Reichs wegen traget/ laß ich mir wolgefallen/ wiewol jhr ewre an mich gethane Bitt selbst allerdins nicht versteht: Dann euch ist mein Sinn vnd Gemüth nicht so offen vnd bekandt/ als wol mir ewre Meynung kundt vnnd offenbar ist.

2. Ihr halt es darvor/ daß an dero mir vorgetragenen Sachen/ deß Reichs Heyl vnd Wolfahrt gelegen / vnnd darumb reiffer Erwegung würdig sey. Doch wisset/ daß jhr jetzo nichts angegeben/welches ich nit 8. oder 9. Jahr zuvor bedächtlich bey mir erwogen.

3. Ihr geduncket euch wol erfahren zu sein die Gemein zu regieren/aber glaubt mir/daß ich nicht weniger der gantzen bißhero verlauffenen Sachen Beschaffenheit wisse vnd verstehe.

4. Anfänglich auffrupffet jhr den Vättern der

der Societet Iesu die Zusammenkunfft zu Posiac; aber gar vnfüglich: Dan wan in derselbigen viel jhnen gleich zu gegen gewesen weren / würde der Catholischen Sachen vngezweiffelt besser abgangen seyn. Darumb daß jhr dem Laster zumesset / wird ein vnpartheischer Richter der Tugend zuschreiben. So befrembdet mich auch nicht wenig daß jhr mit einem so blinden Vrtheil der Societet den Ehrgeitz ammasset / da doch die Vätter dieser Gesellschafft alle Würden vnd Ehren Titel / Geist- vnd Weltli[...]e mit standhafftiger Demuth allezeit außgeschlagen / vnnd die offtermals angetragene Bischoffs- Hüt vnnd Infulen verschmähet / in Erwegung / daß sie verlobt nit allein nach Ehren nicht zu trachten / sondern auch die anerbottene beständiglich zu fliehen. Durchforschet alle jhre Sitten vnd Leben vnnd jhr werdet spüren / dz sie allen jhren Dienst vñ Fleiß ohne einige Widergeltung allen anbieten vnnd leisten / auff daß sie vielen / es gesche dann wie es wolle / nutzlich vnd beforderlich seyen.

5. So tadelt jhr auch der Jesuiter Nahmen / aber sehet wie vnbillich: ist jhnen dieser nahm zum ärgsten außzulegen / was werdet jhr dan von den Geistlichen sagen / welche sich von der Heyligen Dreyfaltigkeit neunen lassen. Vnd was mehr ist wo vor haltet jhr ewre Töchter / welche sich hie zu Pariß Gottes Töchter nennen? Was werdet jhr sagen von meinen Rittern welche von dem Heil. Geist jhren nahmen haben? Ich vor meine Person trage kein Abschewen so wol von Iesu Societet / als von einer jedwedern Gesellschafft genennet zuwerden.

 6. Wei-

6. Weiters aber/ sagt jhr/ die Doctores von Sorbona haben diese Leuth verdammet. Dessen stehe ich nicht in abrede. Sie haben sie zwar verdammet/ aber vnerhört/ vnbekandt/ vnschuldig. Daß dem also seye / bezeuge ich mit eben denselben Theologen, welche die jenige so jhre Vorfahren verworffen/selbst auff vnd annehmen: Die zuvor verachteten nun ehren ; die Verdampten hoch achten vnd loben/vnnd denselbigen als jhren Vorgängern/ vnd Gleitzmännern in allen freyen Künsten vnd Wissenschafften nachsetzen.

7. Widerumb wendet jhr vor/daß sie/ die Jesuiter/ bißhero auß Gnaden in Franckreich haben gewohnet. Allhie erkenne ich die Göttliche Vorsehung / welche mir diese von andern vnerlangte Gnad vnd Ehr (dann anderer massen kan ich es nicht nennen) vorbehalten / daß ich dise Societet, welche bißhero in meinem Reich keine gewisse bestättigte Wohnung gehabt / bestättigte vnd bekräfftigte / meine An-Herrn haben sie angenommen / ich will sie handhaben vnd verthädigen.

8. Vielleicht gedunckt euch daß selbig der Societet schmählich zusein / was jhr besser zu reden ehr rühmb- vnd löblich ist: Die hohe Schul zu Pariß spricht einer / hat sich offentlich mit jhnen gezanckt. Aber was ist vor eine andere Vrsach dieser Spaltung/als eben diese/ daß gemelte Patres andern in Geschicklichkeit nicht allein gleich/ sondern auch vberlegen? dessen ist ein vnläugbars Merckzeichen der häuffiger Zulauff der Jugend/ zu den Schulen der Patrum, in welchen sie nicht

allein

allein in freyen Künsten werden vnterwiesen/son-
dern auch die Gottes Forcht vnd gute Sitten er-
lernen. Ich will auch gebieten/ daß die Parisische
Academy sich hinführo nicht wider sie aufflehne/
vnd dasselbige werdet jhr noch wol wollen/ daß
jhr von mir hettet erhalten.

9. Ich weiß auch wol/ daß jhr werdet ange-
ben die vornembsten ewers Raths / haben jhre
Gelehrtheit bey den Jesuitern nicht geschöpfft:
In diesem zustimme ich euch etlicher massen/wan
jhr nicht allein von den Geschickſten / sondern
auch von den Eltesten redet: Dan die numehr be-
dachte/die jhr anziehet/haben jhre Wissenschafft
in frembden Ländern erworben/ehe dann die Pa-
tres in Franckreich sein kommen. Was aber an-
dere ewers Ordens von jhrer Lehr reden vnnd
halten/ist mir nicht vnkündig. Vnd was bedarff
es vieler Wort? das Werck redet es selbst gnug-
samb vnd wir habens auch gesehen/ daß mit den
Jesuitern zu gleich die freyen Künst außgewi-
chen sein/vnsere hohe Schul ist öd vnd wüst gele-
gen/ wenig deren seindt hinein kommen/ die kurtz
bevor in der Patrum Schul in grosser Menge
gesehen worden. So seindt auch neben dem nicht
wenig Jüngling gefunden worden / welche auß
jhrem Vatterland vnnd Königreich außziehen/
den Vertriebenen nachfolgen vnd auch mit den-
selben im Elend zu leben begehren/ von welchem
jhrem Vorhaben vnnd Inbrunst zum Studiren
sie weder ewre Gebott/noch auch die angedräute
Straff hat abschrecken können.

10. Daß aber die Patres mit den confœde-

xatis oder liegisten gehalten ist nicht jhre Schuld gewesen/sondern auß Vngelegenheit der betrübten Zeit geschehen. Ich darff mir das vngezweifelt zu jhren Gewissen allerdings versehen/daß sie sich gegen mir wie danckbaren vnnd der Gutthat vnvergessenen Leuten gebüret verhalten werden.

11. Es kan auch ewrer keiner jhnen etwan eine newe vnerhörte Klag beymessen/vnnd sagen: Sie locken vnd ziehen an sich die ausserlesenste verständigste Jüngling. Ist das ein grosses Laster? Ich lobe in jhnen zum höchsten / das andere an jhnen straffen / thun wir aber dasselbige nicht in andern gleichē sachen? schreibt ein Kriegsoberster den gehertzten oder zaghafften Mann? Wann jhr einen newen Rath zu erwehlen oder den alten zu bestättigen gedacht/ erwehlet jhr dan die Vngeschickste/ oder aber die Gelehrtste vnnd Verständigste? Wann die Jesuiter ewren Kindern vngelehrte Lehrmeister/ in die Schul/vnd dem Volck vnerfahrne Prediger auff die Cantzel stelleten/ köntet jhr sie billich nicht straffen? Was haben sie dann jetzo mißhandelt/ daß sie euch eben so wol gelehrte Schulmeister als gut Prediger geben.

12. Also falsch / wie ruchtbar ist auch die Schmähung / daß die Jesuiter weiß nicht was vor verborgene Schätz haben sollen. Gehet durch alle Collegia in Franckreich / durchsuchet alle Truhen vnd Geltkasten/wann jr alle jhre Reichthumb bey einander bringet/ werdet jhr kaum 12. zum höchsten auff 10000. Goldgülden finden. Ich weiß gar wol wie gering zu Lugdun vnnd in

Bitu-

Biturigibus ihre Renten vnnd Hauß-Rath ist. In einem jedwedern Collegio müssen sie dreyssig oder viertzig Personen halten / da doch das Jährliches Einkommen sich genaw auff acht Schulmeister erstreckte.

13. Das Gelübd deß Gehorsambs / mit welchem sie Päpbstlicher Heyligkeit verpflichtet / dringet sie nicht den Auß-Ländern getrew zu sein / als vns / vnnd ist auch nicht wider den Eydschwur / den sie mir werden leisten. Ich halte es gäntzlich davor / daß sie wider jhren Fürsten nichts vnzimbliches werden sich vnderwinden dann Krafft deß Gelübds / womit sie Päbstlicher Heyligkeit als obersten Bischoffen vnnd Hirten der Kirchen Christi verhafft / verbindet sie allein zu den Vnglaubigen Heydnischē Barbarischen Völckern zu reysen / damit sie dieselbige als welche von dem Weg zum Himmel vnnd der Seligkeit weit abgetretten / zu Erkandnuß der Warheit vnnd Schaffstall Christi führen vnnd leyten. Es bezeuget die gantze Welt / daß die weitsichtige entlegene mächtige Landschafften in India / vnd andere den Ketzern vndergebene Länder durch Mühe vnnd arbeitseligen Schweiß dieser Vättern vom Götzen-Dienst zu Christo von Ketzereyen zum seligmachenden Glauben gebracht worden seind. Vnnd das ist was ich offtermahls zu sagen pflege: Ist gantzem Spanien der Spanischen Vätter Fleiß vñ Arbeit / so ersprießlich / warum sol Franckreich auß Hülff der jhren keinen Nutzen schaffen können? Ist jhr Königreich vielleicht lustiger

vnnd

vnd glückhaffter als das vnser? Es lieben die Spanier Hispanien/ warumb solten die Frantzosen jhr Vatterland hassen.

14. Jhr sagt auch gemeiniglich. Diese Leuth suchen mit allerhand Klug- vnd Behändigkeit einen Zugang in die Königreich vnd dringen sich ein in die Landschafften: Was ist hie straffmessig? alle Ding haben diesen Gebrauch/ den vns die Natur angebohren hat/ vnnd eingepflantzet. Jch selbst bin zu meiner Kron vnnd Königreich komen/ wie ich best gekönt habe. Vndes sey dem wie jhm wolle / ich kan mich nicht gnugsam verwundern vber jhre beständige Gedult/ vermög welcher/ sie so wichtige grosse Sachen außrichten/ vnd so viel widerwertige Ding vbertragen.

15. Meines ermessens seind sie auch darumb nicht zu schmähen/ daß sie steiff bey ihrem institut vnd Satzungen halten vnd auff jhre Regulen dringen: Dann deßhalben grünet vnnd blühet/ wächset vnd zunimbt jhre Societet täglich/ vnnd eben der Vrsach wegen habe ich nichts auß diesen jhren Satzungen verändern oder abschaffen wollen: Habe ich in andern jchtes was verändert/ welches den Außländern nicht allerdings gefält/ gebe ich nichts drauff: Hierin wollen wir nit thun nach jhrem Wunsch / sondern sie müssen leben nach vnserem Willen / das sey nun was es will/ meine Vntersassen vnnd ich wollen vns dißfals wol vertragen.

16. Daß den Patribus Societatis so wol andere Geistliche als auch Ordens-Personen feind vnd auffsetzig seind/ wird solches keinen verstän-

digen befrembden. Vnsere Zeiten seind so heilig vnd selig nicht/daß die Vngeschickten die Gelehrten/die Lasterhafften die Tugendsamen/die Bösen die Auffrichtigen nicht auß holhuppen vnd anfeinden. Es ist vor Zeiten also gewesen vnd bleibt noch heutiges Tags dabey / daß diese leydige Schaben das allerbest benagen / vnnd ist keine so sittsame Glückseligkeit / die den bissigen Zähnen deß Neyds entgehen möge. Die Mißgunst vnd der Haß schlägt gemeiniglich wie der Blitz in das höchste. Ich selbst habe gemerckt/daß von der Zeit an/ als man von der Societet restitution hat anfangen zu handeln; daß sich zweyerley Sorten jhnen vornemblich widersetzt haben: nemblich Ketzer/ vnd böse Geistlichen/ jene hat jhr Vnglaub/ diese aber jhr böses Leben dazu angetrieben. Aber so weit ists daß sie mich auch von meinem Vorhaben abgewendet / daß sie mich auch zu Vollentziehung dessen behertziget.

17. Wann auch die Vätter der Societet Päbstliche Heyligkeit hoch achten / vnnd loben/ thun sie was sich gebührt. Ich falle jhnen dißfals bey / sintemals ich vergewissert/ daß in Anreigung Päbstlicher Macht vnd Gewalt jhre Lehr mit andern Theologen Meynung zutreffen.

18. Nimmermehr haben sie etwz gelehrt darauß die Geistliche mir die gebührliche Steur zu weigern/ Vrsach nehmen können/wie gleichfals keiner erfunden worden den diese Patres Münd- oder Schrifftlich König zu ermorden angestifftet oder auffgewickelt : Was jhnen dergleichen fälschlich angedichtet ist lauter Fabelwerck vnnd Lügen.

Lügen. Es seind 30. Jahr vnd drüber daß sie die Jugend im freyen Künsten vnd guten Sitten in Franckreich haben angefangen zu vnterweisen/ in jhren Schulen haben etliche jhre Studirung rühmlich vollentzogen/ andere haben sich entweder zum Rechten oder zur Medicin begeben/ist nun auch ein eintziger auß allen diesen der von seinem Schulmeister gelehret worden seinen König zu würgen? ohne dem/ daß jhr Gewissen so rein vnd gefreyet/ daß es auch einen parthenischen Richter nicht schewet. Vnter den Ketzern seind Prædicanten welche bey jhnen etliche Jahr lang in der Schulen dem Studiren obgelegen/ fragt sie was sie von der Jesuiter Lehr vnnd Leben halten/ doch wer wolte seinem Feind zum Vorsprecher haben? so weiß ich doch vor gewiß daß selbiges was ich jetzo gemeldet/ von jhnen ist worden gefragt/ darauff sie nicht anders geantwortet/ dann allein/ daß keiner der Jesuiter Leben mit Fug schelten könne/ jhre Lehr aber sey nunmehr Sonnenklar/vnnd der sey nichts weiters nach zu grüblen. Wenig seind deren welche jhre Feind vor Richteren wollen haben/ vnd es muß fürwar ein sichers jhme wol bewustes Gewissen sein/ welches wider seines Gegentheils Vrtheil nicht protestire.

19. Daß jhr angebt es soll ein Pater haben gehört die Beicht deß Barreri, der mich zuerstechen entschlossen/ vnnd jhm darzu gerathen/ dasselbig ist so weit vom Zweck geschossen/daß mich auch ein Jesuiter zuvor trewhertzlich gewarnet. Ein ander hat sich vnterstanden/ jhn mit an-

drâw-

dräwung höllischer Peinen von seinem bösen Vorhaben abwendig zu machen.

20. Castellum betreffend hat er auch das geringste Wörtlein wider Varadium oder einigen Jesuiter auß jhm mit peinlichen angelegten Werckzeugen / nicht können gepresset werden. Ist dem anders / warumb habt jhr den Schuldigen verschonet / warumb habt jhr sie auß ewrer Verhafftung entlassen / warumb habt jhr sie nicht als Vbelthäter ewres Revirs vnd Gebieths in gebührliche Straff genommen?

21. Damit ich euch auch etwas nachgebe/ gesetzt (vnd nicht gestanden) daß einer auß offt ermelten Patribus dergleichen zuthun were gesinnet gewesen/ was were es dann mehr? Wollet jhr alle Apostell deß einigen Verräthers Judæ wegen verdammen? Soll ich mit der Haut bezahlen / das etwan meiner Kriegsrutth einer frevellmüthiger Weiß verschuldiget? Ich erkenne die Hand Gottes / welche mich werender Zeit der Zerrüttung Vätterlich hat wollen züchtigen/ doch hat sie mich endlich zerknirscht / vnnd frewdig empor gehoben. Dessentwegen ich der mildreichen Güte/ vnd Vorsichtigkeit deß Allerhöchsten inniglich Danck sage/ Ich habe gelernet vmb Gottes Willen Vnrechtens vergessen / welches ich auch dieses allermächtigsten Königs der mächtiger vnnd gewaltiger ist / als ich bin / gern verzeihe vnd billich nachlasse. Vnd so weit ist von mir / daß ich der zugefügten Vbel nicht vergessen oder dieselbige rechen wolle/

daß

daß ich auch Gott den Allmächtigen vor meinem Feind bitte. Wir bedürffen alle Göttlicher Gnaden welche wir doch nicht wolfeiler können erkauffen/ von seiner Mayestät/ dann wann wir vns vber andere erbarmen vnnd gutwillig verzeihen/allen die vns beleydiget haben.

Auß dieser Schutz-Rede kan der günstige Leser sehen.

1. Erstlich/daß der Christliche König vnserer Societet ansehnlicher/ außerlesener/ vnd gantz vnvergleichlicher Patron/ja Vatter/Beschützer vnd Handhaber gewesen.

2. Haben jhre Mayestät die Societet durch stattliche ehrenreiche/ Königliche decreta an alle diese Orth revocirt vnd eingesetzt/ von denen sie zuvor hinweg getrieben.

3. Haben jhr Mayest. mit dieser revocation allen Calvinischen vnd Lutherischen Prædicanten/welche vnsäglicher weiß vber vnser exilium triumphirt vnnd gefrolocket / auff einmal das Maul gestopfft.

4. Haben jhr Mayestät als sich etliche auß dem Parlament vnsere restitution/ vnnd Einsetzung widersetzt/all jhre Einwürff so scharpff/vnd gründlich widerlegt/ daß wir die Königliche Defension-Schrifft/ als einen kurtzen Begrieff/außzug/ vnd Summarium alles dessen / was P. Ludovicus Richeomus in seiner gantz außbündigen Apologitischen expostulation außgeben vnd wider die Ehrenschmäher vnd verläumbden vnsers Nahmens vnd Ordens eingeführt vnnd dispu-

disputirt hatten nennen vnnd halten mögen.

5. In die Statt Flexia darinnen der König aufferzogen worden/ hat er der Societ. ein newes Collegium von grund aufferbawet/ vnd stattlich fundirt/ darzu auch noch ein ansehnliche Schul/ in welcher mehr als vber die 1000. Jüngling dem studirn abwarten; vnd das noch mehr zuverwundern/ haben Ihr. Mayest. jhren eignen Pallast hergeben vnnd in das Collegium der Societet Iesu verwenden vnd verändern lassen.

6. Mit Ihr Mayest. Verwilligung vnnd Wolgefallen seind in vielen mächtigen vnd vornembsten Stätten in Franckreich herrliche Collegia von newem auffgericht vnnd erbawet worden.

7. Also daß in Ihr Mayest. Regierung die Societet vier Provintzen in Franckreich erhalten/ da zuvor mehr nicht als drey waren.

8. In dieses Königs Regierung ist dem Frantzösischen Königreich ein eigner Assistentz vergünt vnd geben worden/ welcher zu Rom dem sonders Ehrwürdigen P. General in der Gubernation der Societet, sonderlich deren so in Fräckreich wohnen/ mit steter Hilff/ Arbeit vnd Rath/ guten Beystand vnd assistentz leistet.

9. Haben Ihr Mayest. die vnsern in Bearnien als in jhr Vätterliche vnnd Groß-Vätterliche ererbte Herrschafft abgesand vnnd geschickt/ damit sie durch jhre fleissige Mühe vnd Arbeit die Ketzer zum Catholischen Glauben bringen möchten/ welche mission Gott lob/ nicht vnglücklich abgangen.

10. Haben Ihr May. den vnserigen in etliche Frantzösische Stätt / in welchen die Catholische Priester schier nit schmecken dörffen / noch zugelassen worden / einen freyen Paß vnnd Zugang gemacht / damit sie darinnen den Orthodoxischen Glauben lehren / pflantzen / vnd den Gottesdienst nach Catholischem Brauch halten vnd verrichten möchten.

11. Haben Ihr Mayest. auß den vnserigen in das newe Franckreich oder Galliam antarcticam zuschicken sich entschlossen / damit sie die Einwohner desselbigen Lands in dem wahren Glauben vnnd Gottes-Dienst vnterwiesen.

12. Hat die Societet durch dieses Königs Hilff vnnd dargestreckten Vnkosten / zu Constantinopel jhren Sitz vnd Residentz / da dann allbereit etliche Personen der vnseren glücklich arbeiten.

13. Haben Ihr Mayest. einen Prediger von der Societet haben wöllen vnd gehabt / nemblich P. Petrum Cottonum, welchen er / wie auch andere von der Societet / gern vmb sich gehabt / vnnd viel lieber als den Prædicanten lieb ist.

14. In Ihr Mayestät Gubernation ist der Catholische Glaub vnnd Religion mit wunderlichem Zunehmen gewachsen vnnd gemehrt worden / wie dann solches der Augenschein gibt vnnd die Vergleichnuß dieser Zeiten mit den vorigen.

15 Es ist Ihr Mayestät als eine General

con-

congregation vnd Versamblung der Societet zu Rom angesagt worden / der Armuth vnnd Dürfftigkeit deß Römischen Profeß-Hauß / in welchem so viel Patres auß so vielen Provintzen zusammen kommen / mit einem so statlichen vnd gantz freygebigen Allmosen zu hilff kommen.

13. Als die Provintz deß Oberen-Teuschlands Ihr Mayestät deß H. Cyrilli Alexandrinischen Patriarchens Commentarios oder Außlegung vber die zwölff kleinere Propheten / so von P. Pontano ins Latein gebracht / dedicirt vnnd vermehrt: haben Ihr Mayestät mit gantz sonderen Gnaden vnnd Sanfftmuth gemelter Provintz widerumb zugeschrieben / deren Brieff auß Frantzösischer Sprach nicht allein getrewlich / sondern fast von Wort zu Wort zu Teutsch gemacht wir allhero setzen.

Vielgeliebte / die Gab / so vns von euch vberschickt vnnd verehret / ist vns lieb vnnd angenehm gewesen / nemblich daß H. Cyrilli Alexandrini vber die 12. Propheten (ins Latein gebrachte Außlegung) in dem wir erkent / wie viel jhr von Tag zu Tag der Catholischen Kirchen je mehr vnd mehr nutzlich seyt / auch vmb Gott vñ Menschen euch wol verdient zumachen / vnnd vns wie auch wir pflegen / zu lieben nit vnterlasset. Ewer Societet, so lang sie stehen wird wider alle zubeschützen / vnd zu lieben / wollen wir nit vnterlassen / sonderlich aber den Gelehrten Mann P. Pontanum / welcher in diesem Werck so viel Arbeit angewendt / Gott bittende / daß er vns liebe / vnnd vns jhme lieb sein lasse / auch durch heylige

lige vnd würdige Gnad behüten / Pariß den 3. Septembris An. 1607.

Henricus:

Die Vberschrifft.

Meinen geliebten Patribus, P. Provinciali vnd den andern der Societet Iesu Patribus deß Obern Teutschlands.

Mit was geneigtem Willen vnd Gemüth aber der König den jhme dedicirten Commentarium deß H. Cyrilli angenommen vnd empfangen / das bezeugen auch die brieff P. Cottoni die er Anno 1607. den 5. Tag Septembris an R. P. Gregorium Rosephium damals der Societet Iesu durch Ober-Teutschland Provincialen geschrieben. Alda ich keines Wegs vnterlassen sollen ein Stück auß denselbigen zuverteutschen / vnd hiebey zusetzen / damit männiglich verstehen möge / mit was Liebe / Trew / Gunst / Hertz / vnnd Gemüth dieser König vnsern Orden / angesehen / gemeint vnd empfangen habe. Dann also lauten die Brieff Patris Cottoni.

Alsbald der Allerchristlichste König widerumb gen Pariß kommen / haben ich vnnd R. P. Fronto das Buch so jhr im nahmen der gantzen Provintz Ihr May. zugeschrieben / vnd dedicirt / derselben vberantwort den 30. Augustmonats / als Ihr May. von dem Mittag-Essen auffgestanden / a da der gutherzige Fürst vnd König / daß jhme diese Gab vnd Schenckung gantz lieb vnd angenehm sey / erklärct / vnd gleich seinem Secretario

tario, daß er ein Antwortschrifft verfasse/ befohlen/ die ich hiemit E. E. vberschicken/ darauß zuvernehmen/ mit was Gutwilligkeit/ Gemüth vnd Hertzen/ Ihr May. nicht allein ewer Provintz/ sondern die gantz Societet/ Liebe/ vnd vmbfahe. Dann Ihr Mayestät nicht nur vns allein/ die wir in jhrem Reich leben vnd wohnen lieb hat/ vnd jhr angelegen sein läst/ hin vnnd wider newe Collegia zu fundiren/ damit vnser ordo erweitert/ vnd gemehret werde/ welches Ihr Mayestät/ alles mit eigener auctorität getrieben/ jhre Güte/ vnnd Freygebigkeit vber die Gräntzen jhres Reichs noch viel weiter außgossen/ vnnd hat wöllen erzeigen bey andern Christlichen Fürsten/ daß sie vnser mächtigster protector, defensor, vnd Beschützer seyen.

Erst gar newlich haben Ihr Mayestät durch jhre Legaten bey den Türcken handeln lassen/ daß den vnsern zu Pera gegen Constantinopel vbergelegen/ ein Residentz vnd Sitz eingeraumbt/ vnnd für etliche Religiosen ein Hauß vergunt würde. Einmahl vnd endlich feyret der fromme vnd Gottselige Fürst nicht/ vnd läst nimmer ab/ der Christlichen Kirchen guts zu thun/ kan jhme auch nicht lieblichers gesagt werden/ noch zu Ohren kommen/ als wo man jhme erzehlt wie etliche Adels Personen/ vnd fürnehme Herrn vnd Männer/ so hoher Würden vnd Stands/ von der Ketzereyen abgetretten/ vnd zum Catholischen Glauben bekehrt worden.

17. Durch Authorität deß Königs/ wird die Säul oder Pyramis, so von den Feinden der Societet practiciert oder auffgerichtet/ am hellen tag

nidergerissen. Darvon Spondanus also spricht. ad Annum Christi 1604. n 3.

Anno sequenti, iisdem plenissime toto regno restitutis, etiam pyramidem illam, quæ fuerat in eorum ignominiam ante palatium senatus in area dirutæ domus patris Castelli erecta, deiicii voluit, Ingens à tanto Rege eorum innocentiæ, & integritatis testimonium.

Bezeugt / daß diß von solchem König ein vberauß grosses Zeugnuß der Vnschuld vnnd Auffrichtigkeit sey.

18. Haben jhre May. auff gute Erinnerung vnnd Gedächtnuß Menschlicher Sterblichkeit gewölt vnd verordnet / daß man nach jhrem Leben jhr eignes Hertz nirgend anders hin / als in die Statt Flexiam führen / vnnd daselbst in der Kirchen der Societet Iesu behalten solle. Was könte einer so grossen Liebe für ein grösser Zeugnuß sein? Was könte allen Widersachern / vnnd Verläumbdern jhrer Lügen vnd Laster-Maul zuverstopffen / ein starckeres Argument gebraucht werden?

19. Hat die Allerchristlichste Königin neben andern Gutthaten / so sie der Societet mit freygeblicher vnd mildreicher Hand erzeigt / auch eine von grossem werth wunderlicher Kunst vnd Arbeit gemachte Ampeln gen Rom zu dem Grab deß seligen Aloysii Gonzagæ geschickt / damit sie bey dem Grab dieses seligen Jünglings brennen vnd scheinen solle.

Diese wenig argumenta vnnd Zeugnuß Königlicher Liebe/gnädigster affection / vñ mercklicher Welthaten gegen vnsere Societet, seind hie auß vielen andern vnzahlbaren nur bloß also oben hin ohn alles amplificiren vnnd schmuckreden anrühret.

Was aber gegen höchstermelten Allerchristlichsten König / die Societet für ein Hertz / Gemüth/ Reverentz / observantz acht vnd Ehrerbietung: Was für fleissige Danckbarkeit/ vñ danckbarlichen Fleiß vnd Embsigkeit erzeigt / mag einer dessen besten Bericht vernehmen auß den operibus vnnd auß gantzen offentlichen schrifften vnd Büchern P. Ludovici Richeomi in Frantzösiser Sprach getruckt / sonderlich auß der Apologetischer expostulation vnnd Lauretanischen wolfahrt. Item *Panegyrico Roveriano* oder lobreichen oration , so dem König in der Restitution deß Collegii zu Divion zu sonderen Ehren gehalten worden. Item auß der Præfation P. Frontonis Ducæi in primum tomum Græcolatinum, tomi quinti operum S. Chrysostomi.

Item auß der Præfation deß Commentarii S. Cyrilli vber die zwölff Propheten. Von dem Gebett vnnd täglichen Opffer der Heiligen Meß / welches durch die gantze Welt für Ihr Königliche Mayestät gethan / auß geheiß R.P. Generalis will ich nicht melden/ weil solches mehr als bekandt ist.

Argumenta vnnd Zeugnussen deren Sachen so sich nach deß Allerchristlichsten Königs Todt verloffen vnnd zugetragen.

1. Erstlich ist das Hertz deß Königs vnserer Societet vertrawt worden / damit solches zu Flexia in der Kirchen vnsers Collegii begraben wurde/ welches der König selber noch in seinem Leben also haben wöllen vnd befohlen. Vnd ist solches Hertz den vnsern nicht so schlecht dahin zugebracht vnd vertrawet worden/ sondern mit ansehnlichem Pomp vnd herrlichen Ceremonien. Da seindt auff dem Saal in das Profeß-Hauß zu Pariß/ der Obriste sampt den andern Patribus beruffen worden: als sie nun da samptlich zugegen / ist deß Königs Hertz von einem auß den fürnembsten Fürsten / dem Obersten Præposito deß Profeß Hauß in die Hand vberreicht worden/ welches er mit dem Chor-Rock vnd Stoll angethan/vnd auff der Erden knyend im nahmen der gantzen Societet empfangen/von dannen ist das Hertz in einem Königlichen Wagen / vor deme das H. Creutz vnnd brennende Facklen hergetragen/ mit grossem Comitat vnd Gelcit/ stattlicher Herrn vnd grossem Adel/sampt der Guardia/vnd Hoff-Trabanten/welche neben dem Königlichen Wagen vnd der gantzen Menge hergezogen/zu der Kirchen S. Ludovici gebracht/vnd an ein gebührendes Ort deß Haupt-Altars gesetzt worden/ biß es nach gelegener Anordnung nach der

Statt Fexiæ geführt wurde. Derweilen seind allda für das Heyl deß abgestorbenen Königs täglich ohn vnterlaß/ Messen vnd Gebett gehalten worden. Darbey sich ein vnsäglichs Volck ein vnd alle Tag in der Societet Kirchen/ so in der Ehren deß H. Frantzös. Königs Ludovici aufferbawet vñ geweihet/ finden vñ sehen lassen.

Wer ist nun/ außgenommen die/ welche aller Witz vnd Vernunfft entsetzt/ der nicht so viel mercken vnd abnehmen können/ daß diese erzehlte Sachen langsamb/ ja nim̃ermehr also würdē geschehen sein/ wann der wenigste Argwohn schatten oder schein/ deß begangenen Königs Mords den Jesuitern hette können zugelegt werdē. Wer würde sich können bereden lassen/ daß die Allerchristlichste Königin sampt jhrē geliebsten Sohn dem newen König Ludovico XIII. auch ein so mächtiger Adel/ vnd groß Volck/ welche/ da es möglich gewesen/ für jhren allerliebsten König jhre Leben gesetzt vnnd dargeben/ solten zugeben vnd gestattet haben/ daß vns eines so großmüthigen vnd hertzhafften Königs Hertz in vnser Händ vnd Verwahrung solte eingeantwort/ vnd vertrawet werden. Wann die Hugenotten/ nahmlose Nachtvögel dem was sie außgeben/ nur einen wenigē Schein auß Vtopia vnd noch weiter her entlehnet/ hetten geben/ oder anstreichen können/ wie würden sie triumphirt haben. Welcher/ sag ich/ sich dessen kan bereden lassen/ der mag wol vmb eine starcke Medicin vmbsehen/ damit er seinen allzufleissigen vnd vberflüssigen Glauben expurgire/ dar-

zu entweders antimonium oder Nießwurtz/ Ohnmeissen Safft möchten dienstlich sein.

2. Hat die Durchleuchtigste Königin dem newerwöhlten König P. Petrum Cottonum zu einem in Geistl. Sachen/ so die Christliche vnd Catholische Lehr betreffen / vnterweiser vnnd Meister bestellet/vnd verordnet.

3. Zum Beichtvatter.

4. Zum Ordinari Prediger.

5. Hat die Königin gewölt/ daß er auch solte als Ordinari Caplan/ täglich Meß halten/wie dann der newe König solcher Meß P. Cottonĩ gãtz fleissig vñ emsig ein vñ alle tag beygewohnt.

6. Hat die Königin befehl geben/ daß offtbemelter Pater bey der Königlichen Taffel nach altem brauch wie zuvor / da der König noch lebte/ sein solte. Sollen aber dieses alles argumenta, zeugnussen oder anzeigen sein/ daß die Jesuiter einiges argwohns deß Königlichen Mords verdacht worden?

7. Im Julio/ oder Hewmonath das ist/ 6. oder 7. wochen nach dem todt deß Christlichsten Königs ist vns neben dem Collegio vnd Profeß-Hauß zu Pariß gleich von newem ein novitiat oder probation Hauß/ in der Vorstatt S. Germani eingeraumt worden/ darein alsobald vnsere Tyrones vnd novitzen gezogen / wie hefftig die Calvinisten jhre zähn darüber auff einander bissen/ gemurret/ vnd sawr angesehen/ so ists doch geschehen.

Wer sicht dan nit/ daß auch diese so newe vnd grosse gnad ein gantz scheinbarlich/ vñ mächtiges

zeug-

zeugnuß vnsrer vnschuld sey? dann wo ist es jemaln der brauch gewesen / oder erhört worden / dz man den Vbelthätern / vnnd Mördern solle so grosse ehr anthun? warlich wann die Jesuiter solcher mörderey halben in dem wenigsten verdacht gewesen / würde man jhnen solche newe ehr / newe hülff / newe gnaden / newe häuser zu Pariß nimmer verordnet vnd eingeraumbt haben.

Der Leser soll wissen / das alles was hie gemeldet / nicht von nahmlosen nachtvögeln / nicht auß der lufft / nicht auß vngewissem geschrey / noch leichtfertiger Novellanterey / sondern auß deren schrifften / brieffen / vnd zeugnussen / die selber zu Pariß wohnen / vnd was da geschicht besser wissen vnd sehen können / verfasset / als Hulsius vnnd der Trewmann.

Diß wollen wir durch das Edict deß Königs Ludovici XIII. bestättigen.

Edict vnd Bestättigungs-Brieff

Deß Christlichen Königs Ludovici deß XIII. König in Franckreich vnd Navarra, in welchem er die Societet Iesu in Franckreich confirmiret vnd bekräfftiget.

WIr Ludwig von Gottes Gnaden König in Franckreich vnnd Navarra wünschen allen vnd jeden / welche dieser vnd künfftiger zeit diesen brieff sehen oder hören werden / glück vnd heil.

Als weyland hochlöblichster gedächtnuß König Henricus der Groß vnser geliebte-

ster Herr vnnd Vatter (den Gott begnade) zu seinem vnd seiner Vnterthanen Nutz vnnd frommen gereichen/ ja auch notwendig zu sein erachtet/ daß die Societet Iesu in seinem Königreich vnd Landschafften bestättiget würde/ so hat jhme L. nach dem die Sach mit Besipschafften Fürsten vnd andern Reichs-Vorstehern/in gnug ames Bedencken gezogen / mit ermelter Fürsten vnd Vorstehern Rath/ auß eigner Königlicher Vollmacht vnd gnädigstem Willen / im Herbstmonat verwichenem 1603. Jahrs/ Königlichen Befehl geben/ daß vorgemelte Societet sich widerumb in die im Mandat specificirte, oder die auch zukünfftig in andern Mandaten gestattet vnd bewilliget werden möchte/ Oerter vnd Stätt zu begeben/ vnnd beständige Häuser vnnd Wohnung darinn auff zu richten jhnen zugelassen vnd vergünnet sein soll. In welchem den 2. Tag Jenners nechst folgenden 1604 Jahrs/ vom Parlament zu Pariß den offenen Reichs-protocol einverleibten Mandat hochg. vnser lieber Herr Vatter gemelter Societet weiters vergünstiget / in andern deß Reichs-Stätten stätige Wohnung anzufangen vnd in zu haben / welches nach dem es ins Werck gerichtet / den Vnterthanen fast lieb vnd angenehm gewesen ist / sintemal sie einmal erworben / was sie so hefftig begehrt/ nemblich/ daß jhre Kinder zu gleich in Gottes Forcht erzogen/ vnd in freyen Künsten vnterwiesen würden. Darüber ist auch hochgemelter vnser lieber Herr Vatter dermassen erfrewet/ daß er sein eigen Hertz der Societet Iesu vbergeben wollen/ in

massen

massen selbiges sein Hertz nach tödlichem Abgang/ warhafftig jetztgedachter Societet vberliefert vnd gen Flexiam / daß es in jhrer Kirchen begraben werde geschickt worden ist/ damit auch keiner zweiffel trüge ab vnserm gnädigsten Willen.

Demnach so haben wir bewegt vnnd angetrieben / auß eben denselbigen Vrsachen / die vnseren abgelebten Herzn Vattern darzu vermöget/ mit Rath vnser vielgeliebsten Frawen Mutter/ jetzt regierender Königin / vnd anderer vnserer Verwanten vnd vnsers Reichs-Fürsten/mit gutem wissen/vollen Gewalt/ eigner Authorität vñ Königlicher Macht / in diesem von vns vnterschriebenen Edict angenommen/ bekräfftiget/ bestättiget/vnnd allerdings in vnserem Reich gantzem Vatterland/ vnnd allen vnsern Vnterthanen/Provintzen befestiget/ die Societet Iesu/vnd zum andern mahl als viel nothwendig / erlaubt vnd zugelassen / gestalt wir auch hiemit erlauben vnd zulassen/ daß obgemelte Societet an den örtern/da sie jetzo ist vnd wohnet / oder künfftig sein vnd wohnen wird bleiben / vnd verharren könne vnd möge/mit vorbehalt deren dingen/ welche in dem Mandat deß obgemelten Herbstmonats deß 1603. Jahrs/ vnd anderen darnach gegebenen Brieffen vnd Satzungen/ von hochermelten vnsern lieben Herzn Vattern angeordnet vnd außgedingt sein/ vnd wollen daß mehr gemelter Societet aller deren obgesagten Dingen/ wie bißhero allezeit/gebrauche/nutze/vnd niesse/Gebieten derohalben vnsern lieben Getrewen/ Räthen vnd

andern Præsidenten vnnd Herrn im Parlament vnsers Königlichen Hoffs / allen Seneschalcis vnd allen andern vnsern Richtern vnnd Ampts-verwesern/daß sie nach erheiß der Sachen/dieses vnsers Edicts ins Reichs Protocol inschreibē vñ verschaffen sollen / daß die mehrgemelte Societet alle hierin angezogezogene Ding gäntzlich vnd vollkommentlich erlange vnd rühig vnd ewiglich besitze/auch alle/da es die notturfft erfordert demselbigen nach zukommen auff gebürliche weiß vnd mittel anstrengen / ohne alle einsperrung alle andere Brieff vnd satzung vnangesehen. Vnd weil ermelte Societet dieses vnsers Edicts / wegen in mancherley orten einige vberlästigung/eintracht/ vnd mühe widerfahren könte / so wollen wir daß einer rechtmässig anhören/vnd mit dem Original gleichlautender copeylichen abschrifft von vnserm Rath oder Secretarii einer / vnterschrieben gleicher glaub als dem Original selbst zugestelt werde. Das ist vnser gnädigster will. Dessen zu ewiger vrkundlichen gedächtnuß vnd festem bestand/ haben wir diesen brieff mit aufftruckung vnsers Königlichen Innsigels befestigen lassen/vns vnd andern jhr Recht allermassen vorbehalten. Gegeben zu Pariß im Julio im Jahr Christi tausendt sechshundert zehen/vnsers Reichs im ersten.

Locus
Sigilli.

Ludovicus.

Auff der eussersten Falten dieses Brieffs war geschrieben/ A rege, regina gubernante matre

tre eius præsente. Das ist vom König/ vnnd seiner Frawen Mutter/ regierender Königin/ vnd wenig darunter: Visa. Es ist vberlesen. Vnd vnten an/acquiesco. Ich heisse es gut/versigelt mit Nahmen Du fais., vnnd war dieser Brieff versigelt mit dem grossen Insigel in grünem Wachs/ geschrieben auff grüne vnnd rothe Senden.

Wann nichts anders were/ als die eintzige Zeugnuß vnd attestationen deß hochwürdigstē Fürstens vnd Herrns Henrici, &c. Bischoffen zu Pariß: So müssen alle Winckel-Mäuser/ vnd Nacht-Vögel bekennen/ daß jhnen das Liecht recht vnd redlich were gebutzt worden/ Diß Zeugnuß/ weil es Frantzösisch außgefertiget/ vnd Patris Cottoni Büchlein einverleibt worden/ als wollen wir dasselbe zu Teutsch zu besserer Nachrichtung hieher setzen.

Zeugnuß-Brieff

Deß Hochwürdigen in Gott Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Bischoffen zu Pariß/ welchen er der Societet Iesu wider derselben Verleumbder gegeben vnnd mitgetheilet.

HEnrich von Gondi Bischoff zu Pariß Königlicher Mayestät in Franckreich gemeiner Land- vnd geheimer Hoff-Rath vnd Magister Oratorii.

Sintemal nach grewlicher Niderlag vnsers gnädigsten Herrn vnnd Königs (dem Gott

dig sey) viel Lügen/ Geschrey vnnd falsche Zeitung zu mercklicher Verkürtzung vnnd nicht geringer Verkleinerung deß guten Leymuth/ deß heiligen Ordens der Vätter der Societet in dieser Statt Pariß außgesprengt vnd gestrewet worden/ wir aber gäntzlich entschlossen/ desselbigen Ordens guten nahmen vnd Vnschuld zu retten vnd Hand zu haben/ dieweil vns nicht vnkündig/ daß dergleichen schmäh- vnnd ehrabschneidige Lästerung/ nirgends anders/ dann auß einem neydigen Widermuth vnnd gefasten Haß wider dieselbige Patres herrühren.

Als thun wir hiemit vnd in Krafft dieses allen vnd jeden/ den daran gelegen/ kund/ vnnd bezeugen/ daß oberwehnte Verläumbdung vnd Affterreden zu Nachtheil vnnd Vortheilung der Catholischen Apostolischen Römischen Religion wider dieselbige Patres fälschlich erdichtet/ vnnd schändlich erlogen sey/ vnd daß die Patres gemelten Ordens/ nicht allein an diesem Laster gantz vnd gar vnschuldig/ sondern daß auch jhre gantze Societet, so wol mit reiner guter Lehr/ als auch mit jhren vnsträfflichen aufferbäwlichen Wandel vnd Leben der Kirchen Gottes gar vortrefflich/ vnnd vnserem gantzem Reich gar nutz vnnd ersprießlich sey. Dessen zu Vhrkund haben wir diesen von vns vnnd vnserm Secretario vnterschriebenen Brieff verfertigen/ vnnd mit vnserm gewöhnlichen Insigel befestigen lassen. Geschehen zu Pariß den 26. Iunii Anno 1610.

Henricus Episcopus.
Du. Veilart.

Hie-

Hieher gehört der im versambleten Consilio ergangene Sententz/ vnd Vrtheil/ wider Ioannem Antonium Iovalinũ, welcher das famoß-Büchlein Anticottonus intitulirt, wider die Iesuiter getruckt/ vnd außgeworffen.

Vrtheil wider Antonium Iovalinum.

Allen denen/ so diese gegenwertige Brieff lesen werden/ wünschẽ wir Iacob de Aumont Ritter/ Freyherr von Chappes/ Herr zu Dun, Palreau, vnd Cors, Königlicher Mayestät in Franckreich Rath/ Kammerherr/ vnnd Obrister der Guardi zu Pariß/ glück vnd Heyl/ vnd sagen/ daß vermög gnugsamer im Rath fürgangener Berathschlag- vnd Anhörung/ deß Königlichen Procuratoris oder Fisci, zu reparirung deren in bemelten Processen angedeuten Fäll/ besagter Iovalin verurtheilt ist/ vñ wir verurtheilen jhne/ ein ehrliche Buß zuthun in bürgerlichen Schrancken/ am Tag der Processen/ vnnd daß er im Hemmet mit bloßem Kopff/ knyend mit einem Strick am Halß/ vnnd einer in der Hand habenden zweypfündigen brennenden Wachs-Kertzen/ mit lauter/ heller/ vnd verständiger Stimm/ sagen vnd bekennen soll/ daß er boßhafftiger vnnd schelmischer weiß/ an vielen Oertern dieser Statt außgestrewt habe/ gedruckte Blätter/ vnnd Papier/ darinn begriffen war ein extract oder Außzug eines schädlichen/ vnd boßhafftigen Buchs/ welches der Anticotton intitulirt gewest/ darvon in obberührtem Proceß mit mehrerm Meldung

dung geschehen: Zwar keiner andern vrsach hal- ben/ als damit er den frieden dieser Statt betrü- ben/tumult vnd auffruhr erwecken vnnd vervrsa- chen möchte: Deßwegen soll er Gott/dem Kö- nig/ vnnd die Justitz oder Obrigkeit vmb verzei- hung bitten. Es sollen auch besagte blätter vnnd pappier zerrissen vnd zerbrochen werden/in seiner gegenwertigkeit: Wir verbiethen jhm auch der- gleichen that nicht mehr zubegehen/ bey verlieh- rung seines Lebens / ferner haben wir jhn banni- sirt / vnnd bannisiren jhn auß dem Königreich Franckreich auff fünff Jahr lang/ꝛc.

So weit das Vrtheil wider den Paßquillan- ten Antonium Iovalinum.

S. Basilius Magnus Epist. 63.

Ad Calumnias tacendum non est, non ut contradicendo nos ipsos ulciscamur, sed ne mendacio inoffensum progressum permitta- mus, aut eos, qui seducti sunt damno quo af- ficiuntur inhærere sinamus.

Das ist:

Zur Schmachredt soll man nicht schweigen; nicht darumb darmit wir vns selber rechen/son- dern / auff daß der Lügen jhren Fortgang wir nicht gestatten: oder aber die jenige welche verführt sein/im schaden/ welchen sie schon erlitten/ nicht verbleiben.

Beschluß

Mit vorgesteltem Exercitio Scholastico vor den Hulsen.

Weil der Hulsius nun genugsamb in der Jesuiter Schul herumb getummelt/ will ich verhoffen es werde jhm sein grobe Einfalt/ vnd einfältige arobheit in so viel entfallen sein/ daß er ein reiffers vnd bessers Vrtheil von dem Anfang/ Nahmen/ Vbung/ vnd institut der Societet Jesu fällen werde/ als er bey seinen einfältigen Fragen gethan hat. Item daß er in der Jesuiter Schul so viel zugenommen/ als nöthig ist/ eine Lateinische auß dem Teutsch / oder eine Teutsche auß dem Latein/ Composition zuverfertigen/ darvon wir dannoch zu mehrer Versicherung eine Prob wöllen nehmen/ vnnd mitlerweil der Meister anderer Geschäfft halber einen Abtritt thut/ das folgende Exercitium Scholasticum dem Hulsen vorschreiben/ vnnd den Text deß hochwürdigen Bischoffs Henrici Spondani, auß dem Lateinischen in das Teutsch zubringen / auffgeben. Tom. 2. seiner Kirchen Histori Continuat. Annal. Baronii. An. 1539. vnnd 1540.

Exer-

Exercitium pro Hulsio.

Continuatio.

Cladem (Apostasiæ Anglicanæ) reparavit Deus hoc eodem anno, institutione florentissimæ Societatis, quæ terrori esset inferno, consolationi orbi directioni animis, fulsimento fidei, firmamento Ecclesiæ. Et qui posset aliter cum sit Societas Iesu, in quo est omnis plenitudo gratiæ? Panigyrim non agimus. Nota sunt eius opera, labores, sollicitudines, studia: ex fructibus eius iuxta Magistri verbum cognoscere licet, quantum mundo emolumentum attulerit, in conversione gentium, instructione populorum, extirpatione vitiorum, confusione hæresum.

Præsentem autem nonum & trigesimum annum huius sæculi ei quasi natalem illuxisse, narrat eius historiæ accuratus scriptor Nicolaus Orlandinus, cum ut scribit, postquam Ignatius eius auctor ac socii plurima atque præclara pietatis opera Venetiis, Romæ, aliisq; Italiæ civitatibus edidissent; & inter se statuissent, ut quem sibi ducem in hominum quærenda salute, suarumque actionum omnium delegissent exemplar, quique Romam eunti Ignatio apparens, eum se in suum patrocinium fidemq; recipere, his verbis. Ego vobis Romæ propitius ero, testatus est Christus Iesus; eius quoque potissimum nomen assumerent, ac cætus instituendus Societas Iesu vocaretur: (quod quidem humi-

humilitatis, nō arrogātię causa, ut vane obiiciunt hæretici, aliique eius osores, à quamplurimis sæpe disputatum, demonstratumque est: Et cum Romanus Pontifex, concilium generali, universaque Ecclesia eam demonstrationem approbarit, dementiæ est non sapientiæ ea de re aliquid ulterius ambigere) Postquam igitur Ignatius sociique eius, Romæ a Paulo Pontifice, Cardinalibus Episcopis, aliisque cogniti, & per varias criminationes, obiectiones, agitationes tentati, nonnullisque pontificiis missionibus ad quasdam Italiæ civitates pro diversis negotiis probati fuissent: Demum fuit Societas ab eodem Paulo Pontifice vivæ vocis oraculo 3. Nonas Septemb. Tibure approbata, cum visa, & accurate perpensa instituti illius formula, in ea Spiritum Dei apparere dixisset, simulque addidisset, sese præsagire iam tum animo societatem eiusmodi afflictis Ecclesiæ rebus non levi præsidio atque ornamento fore.

Fuit autem instituti summa, ut Præpositi Generalis potestas ad vitam eius duraret: ut Novitii, & qui Societati adnumerari vellent, eorū & spiritualibus exercitiis, & ministerio publici valetudinarii, & pedestris peregrinationis humilitate, accurata fieret, ac diligens exploratio. Et qui ad solemnem professionem admitterentur, præter tria Religionis vota quartum adderent nominatim peculiaris erga Pontif. Max, obedientiæ, ut quocumque

que

que eos Christianę rei causa, sive ad fideliũ, sive infideliũ terras placuisset mittere, nullo postulato viatico, ac sine ulla recusatione parerēt: voverentq;, se insuper navaturos Christianæ reip. operam in instituenda Christianis moribus pueritia, rudique plebe: Ite nque ut studiorũ collegia, quæ velut seminaria quædam Societatis forent, annuis cum redi ibus liceret admittere: Professorum vero dom s, quæ proximorum saluti servirent proventos nullos haberent, nisi in seminarii impensas: quamquam id quoque ad omnes cupiditati aditus obstruendos, postea tollendum visum est.

His igitur à Pontif. approbatis ore cum etiam eadem publico diplomate consignari Ignatius peteret; Prudentissimus Pontifex ne quid præcipiti consilio statuisse videretur, tribus Cardinalibus negotium examinandum commisit: in quibus Bartholomæus Guidiccionus Lucensis, vir pius divini atq; humani iuris peritus, sed novarum religionum introductioni adeo infensus, ut etiam de omnibus ad certum numerum redigendis commentarium scripserit. Quapropter non dubitabat Pontifex, quin si ei Societas ista probaretur, esset pariter cæteris probata. Quod vero fuerit eius de illa iudicium, dicetur anno sequenti, &c.

So weit Spondanus: wie er nun zierlich in der Lateinischen Sprach ist / hoffe ich Hulsius wird alles zierlich in das Teutsch bringen. will jhm aber

aber diesen Rath geben/daß im fall etliche lateini-sche wörter sich finde/deren er keine wissenschafft hat/so wölle er sich deß Calepini oder Dictionarii bedienen / welche bücher etliche die auff dem Synodo Dordracensi An. 1618. 1619. zugegen waren/stets bey der Hand gehabt / damit wann etwann ein lateinisch wort vor fiel/welches jhnen vnbekant/durch deß Ambrosii vnnd Dasypodii verdolmetschung selbiges verstehen möchten. Es funden sich zwar auff demselbigen Synodo etliche / welchen die lateinische Sprach böhmische Dörffer waren / die dennoch das Iuramentum auff lateinisch prestirt, vnnd den eyd vber das gethan was sie nicht verstunden/andere ob sie schon etwas lateinisch gelehrnet / so war dannoch dasselbige so dün gesäet / daß der Priscianus ohn grossen schaden bey jhnen nit konte durchkomen/ von einem weiß man/daß er offentlich diß Latein in Synodo herauß geredt Dixisti vos velle respondere (NB. penultima brevi) ad sexcentos & milla interrogatoria, welchem Alphonsus Vergas ein bürcken balsam schuldig blieben / ich will Hulsium vnter dieselbe nit rechnen/sondern hoffen daß er sein exercitium ohn nachtheil deß Prisciani außfertigen werde.

Wegen deß Hulsen trew in der translation mache ich mir keine schwermütige gedancken/vermein er werde auffrichtiger handeln / als der de Dieu mit d' trãslation deß Lebens Christi durch Hiero. Xaverium in Persischer Sprach beschrieben/gethan hat. Den nutzen welchen Hulsius auß diesem Exercitio wird haben/ist/daß er

die

die rechte beschaffenheit von dem Anfang / vrsach deß nahmens / bestättigung / weiß zu leben / im Weinberg Christi zu arbeiten / kunst recht vnnd wol zu sterben / der Societet vernehmen vnd verstehen werde / vnd wann das geringste der Erbarkeit in seinem Hertzen ist / hinführo von allen Calumnien / schmachred / vnnd schandwort sich enthalten / nach dem Göttlichen Gebott.

Levit. 16. v. 13.

Non facies calumniam proximo tuo.

Will Hulsius diesem Gebott den Heydelbergischen Catechismum entgegen setzen / qu. 114. vnd 115. da gesagt wird / daß die allergerechsten Gottes Gebott nicht können halten / Item / daß sie darumb nicht geben seyen / daß man sie halten soll / sondern daß man sein sündliche art dardurch erkennen möge / so gebe ich zu / daß er solches Ziel durch sein calumniirn zum genügen erreicht / setze aber dieser Außflucht entgegen den Spruch deß H. Davids.

Psal. 71. vers. 4.

Deus Humiliabit calumniatorem.

FINIS,

I.
Zwölff
Künstreiche Caluinische
Atzelsprüng.
II.
Vngegründter
Predicanten Beruff.
III.
Ewiges Elend der vnglaubigen/ Erwiesen

Durch R. P. IODOCVM KEDD
Soc. IESV.

Hierbey finden sich die 20. vrsachen warumb D. Ludwig von Hörnick das Luterthumb verlassen/ vnd Catholisch worden.

S. HILARIVS
Lib. 7. de SS. Trinitate.

HÆretici omnes contra Ecclesiam veniunt: sed dum hæretici omnes se inuicem vincunt, nihil tamen sibi vincunt. Victoria enim eorum, Ecclesiæ triumphus est.

AD MAIOREM DEI GLORIAM.

Permissu Superiorum.

Günstiger Leser.

JCh war kaum wider zu Land kommen / da ist mir ein gerücht vorbracht / es habe sich Wilhelmus Huls Caluinischer worts diener zu Wesel / zum anderen mahl gewagt / vnnd in die Hechel gesetzt / vber meinen Religions Spiegel gemacht / vnd wider die 12. Propositiones desselben eine bessere vnnd gründtlichere antwort (seiner meinung nach) außgefertiget / als seine erste gewesen / die zeit ist mir lang gefallen / biß ich seines wercks theilhafftig worden. Endlich ist mir solches zu Cleeff in der Statt durch einen guten freundt behändiget / welches als ich gesehen / vnd zu lesen angefangen / da thut sich gleich am anfang ein solches vnordentliches wesen vnnd Atzelhüpffen durch fragen / lumpen-lügenwerck vnd vnehrbarkeit herfür / das ich bald den Sommoristischen genium erkandt hab / alles war versiegelt mit handtgreifflicher vnwarheit / vnerfindlichē Calumniē / falsch allegationes, gesuchte digressiones, vmbschweiff vnnd Atzelsprüng / durch welche er das forum declinirt / vnd den statum

quæstionis fürsetzlich nit einmahl anrühret/sonder vberhüpffet / dessenthalben ich diese demonstration Atzelsprung Wilhelmi Hulsij intituliren wollen / die dergestalt geordnet sein/ das Abraham Tilenius, T.Gronen , vnnd andere worts diener(welche dergleichen fundamental fragen der Goltwagen, vnnd deß Examinis der Reformierten Religion/eben so kunstreich vberhüpffet/als Hulsius) zugleich jhr bescheidt bekommen.

Meine meinung ist gar nicht alle Calumnias/lügen / vnnd spitzbubische nachredt / welche Hulsius als Kunstreiche Cabriolen bey seinen Atzelsprüngen geschnitten/der länge nach alhie abzubilden / sintemahl solches an seinem ort / satsam geschehen/sondern will allein den Kern vnnd marck der antwort deß Hulsij vnnd anderer Predicanten vor augen stellen / auß welchen schrifften Hulsius seinem brauch nach solche krumme sprüng abgesehen vnd gelehrnt hat.

Jch begehre mehr nicht / dann das der verständige Leser vnnd liebhaber der warheit bey erklärung des Hulsij , vnnd anderer

derer Predicanten Atzelsprüng allezeit ein auffmercksames aug auff den statum quæstionis, das ist/auff den rechten zweck vnnd ziel einer jedwederen Proposition des bekanten Religions Spiegels haben wolle / so wirdt er bald verstehen wo dem Hulsen die schuch drucken / ja er wirdt befinden das Hulsius, Fridericus Spanheim, Ioannes Gothals / Abraham Tilenius, Theodorus Gronen, Gommaristische Predicanten alles mit Atzelsprüng vberhüpffet / da die krafft vnd der nodus der vorgestelten Proposition war. Welches als sie selbst wol gemercket / haben von lung vnnd leber zu beyden backen solchen lügendampff wieder den Religions Spiegel außgeblasen / das viel Calvinisten selbst solchen schwadem nicht vertragen können. Aber welcher einmahl weiß / das solchen athem die Calvinische Predicanten reichlich vnnd milt von der lungen blasen / der wirdt sich solches reichen lügendampffs nicht verwunderen.

Zu besserer nachrichtung wollen wir diese ordnung halten.

Erstlich stelle ich vor meine proposition des Glaubens Spiegel.

Darnach die antwort der Caluinischen Predicanten/bey welchen die alte verdamte Ketzer auch ihre platz haben / damit der Leser desto bälder den vngrundt des gegentheils absehen möge / welcher anders nit in sich begreifft / als eine solche antwort / damit alle verdampte Ketzer / jhre Seelen vnd lehr auch haben verthetigen wöllen.

Wer auff alles wohl acht gibt / wirdt manchen lüstigen vnd kunstreichen Caluinischen Atzelsprung sehen / vnd bekennen/ das die Predicanten auch in der springschulen gewesen. Item das zu Wesel/Nimwegen / vnd Mastricht auch Tantzschulen zu finden; da man solche Cabriolen lehrnt/ die nichts ad rem thun/summa das sprichwort wird wahr/ nichts nach langen spinnen / auffs rad vnd haspel bringen.

Protestatio.

Wan ich in dieser kurtzen Schrifft den Hulsen, Thilen, vnd Gronen etwas lecherlich auff grüner weiden herumb tummele/ vnd den Buben butze / solle der Günstiger Leser wissen/das ich solches durch der Predicanten muthwilliges/lügenrinschen an-

getrieben wider meine gewöhnliche sanffte weiß / zu thun genöhtiget bin. Ja wer der Predicanten ehrrührige wort / spitzbubery / falsche glaubens articulen damit sie die Römisch-Catholische Kirch wider alle warheit beschweren / ansihet / der wird sagen das ich noch all zu sanfft gehe / vnd bekennen das die worts diener es noch besser verdient haben.

Es vberreden sich sonsten die Predicanten / sie mögen sich alles vnglimpffs wider die Catholische gebrauchen / vnnd mit Königsmordt / Babylonischen Huren / Anti-Christen abgöttischen dienst häuffig vmb sich werffen / summa alles sagen / was jhnen nur in den sinn kompt / wie Hulsius, Tilen vnd Gronen meisterlich gethan haben. Die Catholische aber müsten jhnen kein härlein im bart krümmē / dan das were jhren augapffel angerührt / jhr nahm kompt von dem kraut her / das da heist rühre mich nicht / ja sie meinen für all jhre Calumnien / lügen / vnd ehrabschneiden / müß man sie noch hofieren / kitzlen vnd dancken Aber da wird sich Hulsius vnd seine gesellē betrogen finden. Nein es füget sich nit das

man die hundt mit bradtwürst schmiret/ alldieweil man brügel hat.

Ich werde rüben rüben / feigen feigen/ lügen lügen/ Calumnien Calumnien heissen/vnnd klärlich vor augen legen / wie die Predicanten den bogen vberspannen vnnd in jhrer antwort des zwecks verfehlet/man wirdt auch sehen / wie sie sich verhalten wan der nothstall jhnen zu eng wirdt / wie sie dan anfangen zu stolperen/vnnd wie sie sich wöllen auß der halffter streiffen; aber die ohren seindt jhnen zu lang / so gestatten es die Lutherische vnnd Widertäufferische Huffschmidt auch nit / die sehen hertzlich gern das man jhnen die Huffeisen redlich vnterlegt/Summa Hulsius vnd sein gespan T. Gronen mussen gedencken/ weil sie die Huffeisen bey jhren lügentummel abgelauffen/ so mussen sie den nothstall betretten / vnnd newe vnterlegen lassen. Man sagt im gemeinen sprichwort / du hast es dir selbst eingebrockt / du must es auch auß essen. Wehre Hulsius mit seinem lügengreiffer / schandtwort / vnnd spitzbuberey daheim blieben / so hette man es

jhm

jhm nit vmbs maul gerieben. Diß wil ich den Trewhertzigen Leser erinnert haben/ damit er vns keinen vnglimpff zumesse/ sondern gedencke/ wan der Huls Tilen vnnd Gronen getummelt werden an diesen Verß.

Wie einer schreyet in den walt
Also es wider auß jhm halt.

Interrogatio & Responsio numero & casu consentiunt.

Zwölff Atzelsprüng Welche Hulsius vnd andere Caluinische Predicanten kunstreich vber den Religions spiegel ohn anrühren desselben gethan haben.

I.

PROPOSITION P. KEDD.

Kein Calvinischer Predicant kan mit einem besonderen Fundament darthun/ vnd beweisen daß seine Religion besser vnd gewisser zur seligkeit sey / als die so er selbst verdampt.

DEr Leser spitz Ohren vnd Augen/vnd merck wie es sich zur sach reime / was die Predicanten auff diese Proposition antworten/ wan Hulsius das Maul verbrent / werden die fünff Wortsdiener/welchen er seine einfalt dedicirt/wasser zutragen/ vnd die zung abkühlen.

Ich setze neben den Caluinischen Predicanten auch andere verdampte Ketzer / auff daß der Leser

Leser sehen möge / wie dieselbe mit gleicher Antwort sich behelffen damit die Calvinische Predicanten jhre Lehr vermeinet für andern gut zumachen. Nun zur sach die Atzel soll einen sprung thun.

Der Erste Atzelsprung / oder Antwort der Calvinischen Predicanten auff die Erste Proposition deß Glaubensspiegels.

Spanheim, Arrius, Gothals, Nestorius, Gronen , Eutyches, Tilenius , Macedonius, Hulsius, Menno Simon, Sosinus, die Engelländische Independenten

Diese sagen all:

Vnser Fundament ist die Heilige schrifft durch sich selbst verklärt/nach dem sinn/der in selbiger geben ist / welche durch irrthumb vnrecht erklärt / oder durch betrug vorgetragen wird / ist das Fundament etlicher Ketzer.

DIß ist der Kern der Caluinischen Predicanten Antwort/die so viel concludirt als wan einer auff die vorgestelte Proposition Antworte/ Ergo so haben die Gänß rote Stieffelen an.

Ich hat ein besonder Fundament begehrt / damit sich andere Secten nicht ebenmessig behelffen können. Wo bleibt aber das? Ja sagt Hulsius mit seiner Gespanschafft / die Heilige schrifft ist

vnser Fundament. Das höre ich woll. aber ich höre auff gleiche weiß alle verdampte Ketzer reden/die Arrianer/Nestorianer/ &c. Widertäuffer/ Socinianer/ beruffen sich so woll auff die schrifft als die Caluinisten. Diß ist das Mysterium fraudis / welches dir vnd deinen Brüderen diß Jahr an statt einer Franckforter Meß verehrt ist. Es seind kunstreiche Atzelsprüng vnnd Caluinische Cabriolen / vber vnd vmb den Religions-Spiegel/welche Arrius/Nestorius/Machomet/ Sosinus/ Luther/ Menno/ &c. jhnen meisterlich nachthun.

Nun reim dich Bundtschuch/ Gronen, vnd Hulsius wollen auch einen Cabriolen schneiden/ Warlich es ist jhnen so glücklich von der hande (wolt von den füssen sagen) gangen/daß sie den Statum quæstionis der Ersten Proposition nit einmahl angerührt/ in dem das sonderbare Fundament jhrer Religion außblieben/ das laß mir ein Meisterlicher sprung sein. Wer lust hat der zünde Fackel vnd Windliechter an / vnd besichtige der Predicanten Antwort / vorn vnd hinden/ durchgrüble alle wort vnd Syllaben / findet einer in den gantzen Lumpenkram deß Hulsij / oder deß Gronen/ da er handelt von Natur der Ketzer / von den Conciliis , von den Päbsten 2c. ein einig wort/das zum Proposito dienlich ist / vnd ein sonderbares Fundament vorgestelt/das soll mit bahrem gelt theur bezahlt werden. recht vnnd wohl hat ein gelehrter Herr in margine bey deß Hulsii Antwort geschrieben.

Nihil

Nihil ad rem. Diß Elogium könte man auch dem Gronen auff sein gröne vnzeitige antwort schreiben.

Wie diese beyde Herrn sich selbst in einen jrrgarten führen/vnd wie sie sich so jämerlich darin verlabyrintiren/wirdt der Leser auß der Predicanten lange bradtwurst / oder nichts zur sachen weitlaufftige vorrede leichtlich mercken / doch ein stinckendes wiltbräth bedarff eine starcke brühe. Darumb haben sie jhre wilde stinckende antwort mit einem starcken wort pfeffer verwahret/ auß so viel brühen vnd suppen der fragen vnd zur sachen nit dienlichen discursen durch einander geschlaudert/das man nicht weiß/ obs fuchs / oder Haß / Fisch oder Fleisch seye. Das laß ich Max Rumpel vnnd alle Fürsten Köch prüffen / vnnd rahten/ die werdens sagen / obs gebrent oder gebraten sey. Ich darff wetten/sie vrtheilen das der Predicanten Pfeffer zu meinem wiltbradt sich nit schicken thue / es muß etwas besonders sein/ das andere krautkrämer nicht zu marck bringen/ sonst bleibt die antwort vngeschmack.

Summa.

Kein Caluinischer Predicant hat biß Dato noch mit einem besonderen fundament bewiesen daß sein Religion besser vnnd gewisser sey zur seligkeit/als die Religion/welche er selbst verdampt.

Vnter andern vrsachen durch welche Doctor Ludwig von Hornick bekennt das er bewogen vom Lutherthumb zur Catholischen

Reli-

Religion zutretten / ist diese Fundamental vrsach eine / (die sich auch in der Goldwag der Warheit findet) weil kein Lutherischer Predicant (verstehe eben das von den Caluinisten/ Wiedertäuffern/ Socinianern / Arrianern ꝛc.) mit einem besonderen Fundament/ darthun vnd beweisen kan daß sein Religion beßer zur seligkeit sey als die so er selbst verdampt.

Ist einer auß den Lutherischen/ Caluinischen/ oder Wiedertäufferen der solches kan / dessen Kunstuck wollen wir mit verlangen erwarten. Weil Doctor Horneck noch andere Motiua seiner bekehrung auß der Goldtwagen der warheit/vnd Religions Spiegel angerührt/ als wollen wir am end dieses Tractats gemelten H. Doctoris 20. Vrsachen seiner bekehrung vom Lutterthumb zum Römischen Catholischen Glauben herzu setzen/vnd das darumb weil sie alle oder in Statera veritatis, oder Examine Reformatæ Rel gionis, oder Im Glaubens Spiegel gefunden werden.

II.

PROPOSITION

P. KEDD.

Kein Calvinischer Predicant kan mit einem grund beweisen das er von Gott ordinarie oder Extraordinarie, das ist: auff ein gewöhnliche oder vngewöhnliche weiß zum lehr/ vnd Predig-Ampt beruffen sey/ dessen sich nit alle verdampte secten auch behelffen.

DEr Leser mercke / welcher schwindel den Predicanten bey der antwort dieser Proposition ankompt / es wirdt jhnen so gelb vor den augen/das sie schier nit wissen/ obs tag oder nacht/weiß oder schwartz sey. Darumb was sie antworten / dient so viel zur sach / als ein holtzschleger zum graßmähen.

Der Ander Atzelsprung/oder Predicanten Antwort auff die andere Proposition.

Spanheim, Arrius, Gothals, Nestorius, Gronen Eutyches, Tilenius, Macedonius, Hulsius, Lutherus, Menno, Sosinus, Engellendische Independenten.

Die-

Diese sagen all:

Es ist falsch / das wir nicht sollen beweisen können / das wir ein ordinari beruff haben / in ansehen der ordnung so Christus gestelt / wiewoll auch vielen auß vnseren der extraordinari beruff nicht kan außgesprochen werden.

DIß ist das marck der Predicanten antwort/ die sich eben so woll zum Proposito schickt/ als wan einer gefragt/warumb Adam vnd Eua auß dem Paradeiß vertrieben/der ander antworten wolle/weil sie darauß vertrieben sein / oder/ weil Noë hundert Jahr an der Archen gebawt hat.

O olla, O operculum.

Durchsuche alle eck vnnd winckel/ der liederlichen/grundtlosen discursen/ vnnd Atzelsprüng/ welche die Predicanten bey der andern Proposition gethan / vnnd du wirst bekennen / das es nichts als leichtfertige sprüng sein / man fragt vmb einen grund jhres beruffs/da antworten sie/ wir seind beruffen theils ordinarie, vnnd theils extraordinarie, heist das den grund zeigen?

Huis vnd Gronen sehen die Proposition erstlich an/wie ein Kuhe ein newes Thor/vnnd weil dieselbe jhrem beruff vnnd Predigampt nach der gurgel greifft/richten sie sich mit aller macht daran versuchen es auff alle weiß / aber wie sie es immer angreiffen/ so versagt jhnen die büchs allenthalben/vnd können zu keinem schuß kommen/ vermutzlich hats jhnen in das zündtloch geschneyet/

schneyet/jhr sagen ist so beschaffen/das Arrius, Machumet vnd Luther seinen beruff so woll damit beweisen kan als die Caluinisten / heist das auff die Proposition antworten / da ein solcher beweiß deß beruffs erfordert wirdt / daß sich keiner derselben secten mit gleichen fundament behelffen könne / welche die Calvinisten selbst verwerffen.

Darnach thut Hulsius einen Atzelsprung auff das Examen der Predicanten / vom examen auff die macht des Volcks/von des Volcks macht/auff das vorwissen / vnnd zustimmen der Weltlichen Obrigkeit/wan die der Caluinischen Religion zugethan / danck habt Meister Hemmerlein vor solchen sprung / wie wan die Obrigkeit/Catholisch / Lutherisch / Wiedertäufferisch wehr? Darauff antwort Molinæus das ein vnglaubige Obrigkeit den gewalt zu Predigen ertheilen könne / Hulsius hüpffet biß zum Römischen Stul / vnnd stosset daran naß vnd mund/ sihe mein warheit liebender Leser / dergestalt vberspringen die Calvinische Predicanten die andere Proposition/vnnd bringen nichts zur sachen vor. Weil diese sach sehr notabel/vnd anzumercken/wollen wir hernechst in Appendice vnnd Anhang den beruff der Predicanten an die prob setzen.

III.
PROPOSITION.
P. KEDD.

Kein Calvinischer Predicant kan mit einem besonderen fundamēt darthun (dessen sich die Lutheraner / Widertäuffer / vnnd andere secten auch nicht gebrauchen) das bey jhnen die wahre Kirch Christi sey.

Wo hant vnnd haar nichts daucht / da gibts nimmer einen guten beltz; wo die bein lahm seindt / gibts selten einen guten kunstreichen sprung. Es wolle die trewhertzige Leser in obacht nehmen / wie schnurgeradt die fünff Predicanten neben der Scheiben herschiessen / vnd welche Atzelsprung sie thun.

Der dritte Atzelsprung / oder Predicanten antwort.

Spanheim, Arrius, Gothals, Nestorius, Gronen, Eutyches, Tilenius, Macedoni⁹, Hulsius, Lutherus, Menno, Socinus Engellendische Independenten:

Die

Diese sagen all.

Es ist falsch das wir nicht können probiren/daß die wahre Kirch Christi bey vns sey/das ist ja tausentmahl bewiesen durch die vbereinstimmung vnserer lehr mit der lehr Christi/durch anziehung aller lehrstück. Da ligt das fünffte wesen/Hertz/Lung/vnd Leber der Predicanten antwort. Gilt diß den Caluinisten/warumb solt es den Arrianern/Nestorianern/Widertäuffern auch nicht gelten/klinckt es dem einen woll/so klinckt es dem andern auch woll. das brumbt wie eine mück im Stifel/wan alle alte vnd newe Ketzer also von jhren Kirchen brummen/als die Caluinische worts diener/so wird man ein schönes kunststück vnd Kälber geplär vmb sonsten haben.

Es ist fast viel tausendtmahl/meine liebe Herrn/wie wan es nur 990. mahl were? wie wan die Lutheraner eine Noth höher singen vnd springen solten/vnd von 2000. mahl musicieren? wie wan die Widertäuffer vorgeben/sie habens 3000. mahl bewiesen/daß jhr klein häufflein die Kirch Gottes/das würde besser vnnd völliger in die Ohren klingen/vnnd wehre dannoch das ein so wahr wie das ander. Jch könte jhnen kein groß vngleich geben wann sie schon noch ein dutzet oder sechs tausent darzu setzen/dan es kost das ein so viel athems als das ander.

Wer den Galgen verdienen will/der verdie-

verdiene jhn rechtschaffen / der seine rechnung auff solchen Kirchhoff gemacht/ dem kompts so gnaw auff ein oder etliche dausent lügen nit.

Ich will diesen Atzelsprung der Caluinischen Predicanten der gantzen Welt zu vrtheilen heim geben / mit dieser erinnerung / das weil sie durch keinen sonderbaren beweiß dargethan/ auch nicht darthun können/ das die wahre Kirch Christi mehr bey jhnen zu finden / als bey denen/ die sie verdammen / das folgends keine grössere gewißheit der seeligkeit bey jhnen zu erwarten / oder zuerlangen / als bey denselbigen / die sie als verdampte Ketzer halten. Merckt wol auff diß püncklein / jhr Menschen Kinder.

IV.

PROPOSITION

P. KEDD.

Kein Calvinischer Predicant kan mit einem bündigen argument beweisen (im fall die tradition vnnd Kirchen authoritet außgeschlossen wirdt) das die Calvinische Gottes Heilige wort haben.

HAb acht auff einen dollen vnnd vermessenen

nen Atzelsprung/auff eine blinde verworrene antwort/mit welcher die Predicanten aller welt ein Fell vber die augen wollen schwetzen/ damit man jhren vngrundt nit sehen möge; sie verrahten sich aber selbst/ wie auß jhrer Antwort/die einmahl Fraw nihil ad rem getaufft ist/erscheinen wird.

Der Vierdte Atzelsprung/ Oder Predicanten Antwort auff die vierdte Proposition.

Spanheim, Arrius Gothals, Nestorius, T. Gronen, Eutyches, Tilenius, Macedonius, Hulsius, Luther, Menno, Sosinus, Engellendische Independenten

Diese sagen all.

Wir beweissen es mit Bellarmino vnd anderen Lehrern der Römischen Kirchen durch einen beweiß/welcher auß dem schoß der Heiligen schrifft selbst kunstreich genommen wird/da sich alles nach der ersten warheit biegen muß / welche sich als ein Liecht durch den glantz beweiset.

Da ist die sampteliche krafft der Predicanten Antwort.

Diß reimt sich so wohl zur sach als das kindergesang. Es ist ein Bawr im Brunnen gefallen/ ich hab ihn hören plumben. Mit solchem Atzelsprung vnderstehn sich die Predicanten den Leser

zubetrüben vnd von dem hauptzweck der vorgestelten fragen abzuführen. Der (Nodus Gordius) Hauptknoden vnd Knopff läst sich nit solchem sagen vnd Widtsang nit aufflösen. Mitler weil / da ad rem & scopum nichts gesagt wird / jagen die alte vnnd newe Ketzer / vnsere Wortsdiener / mit gleicher Antwort von einem winckel zum andern / rollen / tummelen sich mit gleichem beweiß / vmb die Bibel / Bubel / Babel / sagt Luther. vnd doch wird nichts darauß / wan schon ein artiger Atzeltantz angefangen wirdt / vnd ein hüpffen auß Bellarmini vnd Ruffensis schrifften zu jhrem eigenen Geist / vnd gutduncken zum nachteulen loch / vnd Fladermäusen neste von einem Baum zum andern / so kan doch die Atzel nirgent auff einen grünen zweig kommen. Dan eben dasselbig Hirn vnd Spinnengeweb damit die Caluinisten jhre Bibel bekleiden hencken die Luthersche / Wiedertäuffer / vnnd Socinianer der jhrigen auch vmb. Ja welche Ketzerey ist / die nicht die Bibel als ein Deckmantel deß irrthumbs gebraucht hat.

V. PROPOSITION P. KEDD.

Kein Caluinischer Predicant kan mit einem beweiß darthun / daß bey jhnen der

der rechten verstandt der H. Schrifft vnnd rechter gebrauch der Sacramenten sey/ dessen sich nit alle widersinnige Ketzer gebrauchen.

WAs antworten hie die Prædicanten? Anders nichts als clarum est, certi sumus, wir wissens/vnd seind es so gewiß/als Huffnegel eisen ist. Es wer aber der Psalm woll nötig darbey Credidi.

Luther sagt auch / clarum est, certus sum, es ist klar / vnd gewiß / daß ich den rechten sinn der Schrifft erdapt / andere seind alle blind gewesen. Es sagt Menno/ es ist klar/vnd hell / daß ich das wort Gottes richtig außlege. Nestorius sagt/ es ist klar / daß ichs woll handele. Arrius. es ist klar/ich bins gewiß / da höre alle sagen klar/klar: wer hat nun recht? Jch hoffte die Calumnisten/solten hie etwas haben gebracht: darauß ich mögte schliessen: ergo hats Hulsius, Gronen vnd seine Brůder/ vnnd die andere habens nicht. Aber/ach krumme sprüng / zur sach vnd frage/ nichts. Jch gedencke aber diß wird das erste nit sein / durch die vbung haben die Prædicanten schon den habitum, daß sie nimmer ad rem antworten/wollē auch in volliger possession solcher freyheit bleiben/biß man von dorneren rosen/ vnd Feygen von den Distelen bricht. Priuilegia non sunt constringenda, sed amplianda. Lasset gleichwol hören oder sehen wie sie sich anstellen.

Der fünffte Atzelsprung oder Predicanten Antwort.

Spanheim, Arrius, Gothals, Nestorius T. Gronen, Eutyches, Tilenius, Macedonius, Hulsius, Lutherus, Menno, Socinus Engellendische Independenten:

Diese sagen all

Wir beweisen das erste stück fast auß der H. Schrifft / vnnd vbereinstimmung des glaubens / das ander auff einstellung der H. Sacramenten / welche die H. schrifft begreifft / vnd zwar auff solche weiß die kein sect zugebrauchen pflegt.

Diß ist der eigentliche safft der Predicanten antwort.

DJe Predicanten schmecken fewr vnnd sehen woll / wan sie zum zweck antworten / das jhr Religion schon verrathen sey; darumb spannet Spanheim vnnd andere Predicanten all jhr macht daran / das sie die krafft dieser fragen vberspringen vnnd nit anrühren mögen. Jch begehr das der leser / alle kräfften seines verstands anwende / vnnd suche / ob er anders bey der antwort dieser proposition finde / als einen hurtigen Atzelsprung: den munter vnnd ohn Kopffkratzen alle Junge vnd alte Ketzer nachhüpffen / dan es ist den Lutherischen / Widertäuffern / Socinianen jhr ehr vnd glimpff auch daran gelegen. Hulsius irred sich hefftig / er meinet den Herrn der H. Schrifft allein

allein zu behalten/vnd die Lutheraner mit den armen schlēplen den Widertäuffern die lehre Hulsen vorzulegen/vnnd daran sutzlen vnnd lecken zu laßen. Aber die sagen nein darzu/jhre Brieff seind bey 12. Jahr elter als der Caluinisten. Ist das nit eine gewaltige glaubens Antiquitet 12. Jahr vnnd 5. Monat/so nit einmahl gerechnet waren. O der stumpffen Spitze!

VI.

PROPOSITION

P. KEDD.

Kein Caluinischer Predicant kan sich mit mehrerem fug auff die Miracul en der Apostelen beruffen / als wan die zur behauptung ihrer lehr gethan weren/als alle andere secten.

HIe werden die Predicanten die Hertzader dieser proposition treffen / wans woll gelückt/vnd keiner neben stich thun. Nun woll gescherfft vnnd recht angesetzt ist halb getroffen.

Der sechste Atzelsprung oder Predicanten antwort.

Spanheim, Arrius, Gothals, Nestorius, Gronen, Eutyches, Macedonius, Hulsius, Luther, Menno, Sosinus Engelländische Independenten

Diese sagen all für sich.

Es ist falsch daß vnsere lehrer mit kei-

nem besseren grund beweisen können / daß die miracul vnnd wunderzeichen der Aposteln mehr zur befestigung jhrer lehr gethan sein / als zur befestigung der lehr anderer Ketzer. Diß ist die außgebeutelte blum der Prædicanten antwort.

JCh sehe die Prædicanten woll für so gescheidt an/wann sie Kalck hetten / würden sie nit mit Rotth mauren/wann sie Hünd hetten/so würden sie nicht mit Katzen jagen. Were etwas bessers im faß gewesen/es hette freylich herauß gemüst. Hieronymus Bolsecus würd euch woll eines eingeschencken auß der todten laden Brulleri, wann jhr euch bey jhm angemelt / da habt jhr ein so starckes wunder werck/ daß alle Lutheraner/ Widertäuffer / Arrianer / Socinianer mit allen jhren wunderzeichen / ja auch woll die Catholische vnter die banck gestossen/für den zech ligen lassen könt/gewißlich ein starck wunderwerck ists / wann einer auß einem lebenden Menschen kan einen Todten machen.

Der Leser werffe die augen auff mein proposition, vnd auff dessen krafft/wird auff stehenden füß sehen/daß alles/was die wortsdiener zusammen gerafft vnd geraspelt / so vill zur sachen diene/als das fünffte rad zum wagen. Wird lauter fertige vnd kunstreiche Atzelsprüng vmb vnd vber den Religions spiegel sehen. Warlich wo die Prædicanten nit besser antworten vnd jhre Religion vor anderen die sie verdammen/ mit bündigen argumenten befestigen/so wird der Caluinis-

nismus bald die seel am armen tragen/vnnd nach dem letzten athem schnapffen. Darumb besser dran/es muß ein ander stein vnnd scheiben gezogen werden/sonst ist das spiel verloren. Ja mögt Hulsius sagen alles ist an dem würffel fall gelegen / wer kan allezeit vber sieben augen werffen. Ich halt nit daß es dem Hulsio fehlen kan/ weil er so fertig im Botten ist. Wer diese seine kunst auß dem Atzeltantz nicht abnehmen kan / der kent noch keine Prædicanten sprüng.

VII.

PROPOSITION

P. KEDD.

Kein Calvinischer Prædicant kan seine glaubens succession bündiger vnnd besser beweisen als die aller argste/vnd verdampte Ketzer.

DIe Prædicanten wollen noch einen gang in die Ruben wagen/merck auff den zweck der siebenden proposition vnd auff jhre antwort. Doch flehet die Herren erst recht an / ich forcht daß jhnen die Bein mehr zum springen/als der Munde vor dißmahl zureden stoffirt sey. Doch lasset hören was es geschlagen.

Der siebende Atzelsprung oder Predicanten antwort.

Spanheim, Arrius, Gothals, Nestorius, T. Gronen, Eutyches, Tilenius, Macedonius,

nius, Hulsius, Luther, Menno, Sosinus, Engellendische Independenten

Diese sagen all.

Es ist falsch das vnsere lehren jhre nötige succession nit können beweisen / so viel die lehr belangen thut: oder das die succession deß orts muß bewiesen werden. Es ist auch falsch/das sie die warheit der Articulen jhres glaubens wieder die Catholischen nit besser behaupten können / als die Secten jhre Irrthumb vertheigen.

Da ligt die Substantz der Predicanten antwort.

IMmer zu es ist falsch/es ist falsch/das liedlein kan Arrius so woll als Spanheim; vnnd Nestorius so wol als Hulsius; Machumet so wol als Tilenius vnd Gronen/Ja mögt einer sagen/ was soll einer anders antworten/ wan den Brüdern in Christo der noth vnd angst schweiß abgetrieben wirdt/es ist ja besser etwas sagen/als gar geschwiegen/Es mögten die Leut sonst meinen/ es habe Brey geregenet/daruon den Predicanten das maul gefüllet. Ja wan sie schon nit reden könten/so ist das springen nit verbotten. Ergo brechen die Wortsdiener loß/springen vber fünff Meilwegs vber den Religions Spiegel in eine newe succession der lehr ohn Personen. Das war ein sprung/darauff gehört ein drunck. Das ist warhafftig ein Subtil stücklein / accidens sine subiecto in Ecclesia reformatâ, eine lehr ohn Lehrigen

gen Menschen. O Metamorphosis Ouidij was ein warhafftiges Buch bistu/wan der Predicanten red vnd wort den stich helt. Wer hette glauben können / das die Predicanten in der Metaphysica so woll abgerichtet weren / daß sie die Entia rationis Philosophische fanstasterey so wollbereiten vnd treffen könten.

Mir kompt bey solchem Predicanten reiten auff den Entibus rationis vnd Philosophischen phantaseyen / zur gedächtnuß was im Stifft Hildesheim sich zu getragen/mit einem Predicanten/der kam mit seinem Roß in ein Dorff zu freyen an einer reichen Tochter/diß mißfiel andern jungen Gesellen im selbigen Dorff/rahtschlagten/vnnd thäten wie folgt: einen Ochsen namen sie vnnd spanneten dem deß Pferds Sattel auff/ immittels daß der Predicant im Hause läfflet;als diß geschehen im finsteren/vnd das Pfert entführeten machten sie ein getümmel vnnd geschrey vmb deß Meiers Hoff/gleich als ob Krieger ins Dorff kämen/der Predicant spranck hurtig zur Thür auß/ auff seinen vermeinten Gaulen / vnnd gab die Sporen dapffer / aber das Thier stellete sich gar seltzam an;also das der Predicant vermeinet er sässe auff dem lebendigen Teuffel/fängt an zu bannen/ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott laß mich bey der erden. Hulsi mutato nomine de te. Du bist auff ein selsames Thier gesprungẽ/ du möchtest auch woll bannen. Wan man euch Predicanten zu red stellet wegen ewrer successi-on vnd geburts Linij da springt jhr auff gesattelte entia rationis vnnd reitendt her trutz allen Fe.d-

mäussen. Will einer gleichwol dieselbe nach sehẽ/ so wird er Iudã Iscarioth, Simonẽ Magum, Arrium, Nestorium, Eutychetem in linea ascendente findẽ/ vñ mehr andere/ die den Lutheranern im selben grad verwant sein / in welchen sie den Calvinisten bestehen/ also daß sich einer der blutfreund schafft solcher voreltern nit mehr zu rühmẽ hat als der ander. Es ist gleichwoll so vill auß der Predicanten antwort zu schliessen/ daß in Irrland blawe Entvögel auff den bäumen wachsen/ die krümme schnäbel haben/ vñ eine solche succession halten / daß alle Jahr Junge außwachsen/ vnd einer vor der ander nach herunter falle. Wer sich nun an solcher succession nicht begnüget/ der erlüstige sich mit den Kranigflug/ dann das eins dienet so woll zur sach/ als das ander.

VIII.

PROPOSITION

P. KEDD.

Kein Caluinischer Prædicant kan auß einem text der H. schrifft beweisen / daß ein einzige syllab, oder buchstab in der H. schrifft zu finden sey / der jhnen mehr authorität zu Predigen / zu lehren oder die Kirch zu reformiren gebe/ als alle alte verdampte Ketzer.

DAs ist ein hart wort. aber doch wahr / die Prædicanten werdens bald selber war machen. Sie werden woll mit fischen antretten/ aber

mit faulen fischen auff den marck kommen/vnd mit stinckenden Wiltpråt stehen in der Fleischhallen. Wer sie aber kent der kaufft jhre wahr nit vnbesehen vnd vnberochen. Arrius, Nestorius, Eutyches, Macedonius ist darunter verborgen: Ja der Machumet selber.

Der achte Atzelsprüng oder Prædicanten antwort.

Spanheim, Arrius. Gothals, Nestorius, T. Gronen, Eutyches, Tilenius, Macedonius, Hulsius, Luther, Menno, Sosinus
Diese sagen all

Das haben wir auß der schrifft/vnd auß den irrthumben der Römischen Kirchē bewiesen/daß die reformation in der Kirchen nöhtig gewesen. Item daß wir gnugsame macht gehabt die irrthumb der Römischen Kirchen abzuschaffen / beweisen wir auß vnserm anbefohlen ampt. Da ligt abermahl der kern der Prædicanten antwort.

HJer ist der rechte Prædicanten nothstall; hie gibt es hüpffen vnd springen/ja sudelen vnnd wurstlen; ein jedweder trågt das seinig darzu/ vnd dennoch bleibt der Caluinischen Prædicantē Credentz brieff auß vnd vnuersiegelt. Es mangelt nit allein an eim besonder siegelwachs/sonder auch an eins Königs pittschafft; da ich hoffte es würd ein buch mit Capitel auß Gottes wort kommen/ darauß man verstånde/daß die Prædicanten ordentlicher weiß/oder auff eine besondere manier

weren gesand von Christo/seine Kirch zu reformiren nach dem Jahr 1500. Aber weder brieff/ weder Siegel/noch von Christo/noch von seinen nachgelassenen Statthåltern/ja so gar keine stell auß der H. schrifft sehe ich angezogen. Ich muß gedencken die Prædicanten haben jhren vollmachts brieff oder beweiß in die Kiste gelegt/vnd den schlůssel verlohren/oder er sey jhnen abgestolen/oder auff der Post von den Påbsten intercipirt vnnd auffgefangen/oder verfaulet/oder andere tausend elendt darin geschlagen. Andere sagen sie haben niemal Patenten bekommen volck zu werben/sonder thuen es auff jhren eignen Seckel wie jene: Currebant, & ego eos non mittebam. Ach Angst vñ Noth/wan hierůber ein recht examen soll angestellt werden! wie werden dann diese vollmacht lose Prædicanten bestehen? eines auß zween wird geschehen/nemlich sie werden stehen wie Butter in der Sonnen / oder disputiren mit dem allgemeinen Richter/Christo auß der H. Schrifft/vnd die so starck citiren/mit dem zusatz: Clarum est, certi sumus; daß er muß schweigen/ vnd sie lassen passiren/eben wie jetzo jhr auditorium thut. Es were noch woll ein andere weiß vorhanden/nemlich falsche Brieff dichten/ aber diesen streich hat Ceporinus vnnd der Leineweber zu Goch/verdorben / welche auff einem rad neben dem galgen weren Prediger worden/wan sie nicht gnådige Caluinische Richter hetten angetroffen/welchen gedunckte es were dem ministerio vnehrlich daß sie auff solchen Predig stul predigen wegen jhrer Mordthåtischen anschlågen

gen. In Summa was auch immer die Prædicanten mögen für beweiß außbringen / zu jhrem Predig Ampt dasselb können eben so woll Arrianer/Nestorianer/Marcioniten / Lutheraner/ Mennonisten ꝛc. für jhr Predigampt anziehen. vnnd ist darumb ein Caluinischer Zuhörer seiner seeligkeit nicht gewisser wegen seines Prædicanten vollmacht/als wan er einem Lutherschen oder Mennonisten Prædicanten zuhörte vnnd in der Lehr anhinge: kan einer auß vorgesagten Prædicanten besser beweisen seinen beruff/als der ander/ey warumb thun sie es nicht? da sie so offt sein außgefordert.

IX.

PROPOSITION

P. KEDD.

Kein Caluinischer Predicant kan mit einem eintzigen Text der H. Schrifft beweisen / das die sichtbare Kirch Gottes zugrund gehē/oder von den Pforten der höllē solte durch jrrthumb vberwältiget werden.

HIe werden die Prædicanten alles zu boltzen wollen drechslen/alles wie ein würffel abuieren / vnnd einem jedwederen Mücken ein steltze machen / damit sie im springen eine gesellschafft haben. Da alles zum sprung fertig/ist nöthig daß man einen weiten Zulauff fasse / damit sie vber den Spiegel gewiß springen/vnnd nicht mitten ins wasser fallen vnnd sich verbrennen. schawzu Leser diesen tantz sihet man ohn gelt.

Der neunte Atzelsprung / oder Predicanten antwort.

Spanheim, Arrius, Gothals, Nestorius, T. Gronen, Eutyches, Tilenius, Macedonius, Hulsius, Luther, Menno, Sosinus, Donatus. Engellendische Independenten:

Diese sagen alle.

Es wird gesetzt (vnnd nit bewiesen) das wir wol tausentmahl bewiesen haben möglich zu seyn / das ein jedweder Particular sichtbare Kirch in Irrthumb hab können fallen vnnd daß die Römische Kirch abgefallen sey.

Das ist abermahl das marck der Prædicanten antwort / vnnd starck gesetzt.

LAß mir das grillen / brillen / vnnd Atzelsprüng sein / doch noth bricht eisen / wer nit anders kan / zerschneidt die Hosen / vnnd flickt das Wammes darmit. Die arme Wortsdiener wissen / wo jhnen die Schuch trucken / solten sie auff die Frag gründtlich antworten / so zerfiel der gantze plunder jhrer vermeinten reformation wie der Philisthæer Zechhauß / Nein / nein / das kan vnd soll nit sein / wollan / zu ehren der neunten Chör der Engelen vber die neunte Proposition deß Religions Spiegels in einem sprung / vnd das ohn anrühren / wie soll das aber geschehen? Also; mit springen auß

der

der Vniuersal/in die particular Kirch / das keiner vermercke / als der nur den vierten Theil so vill Hirns hat/als Hulsius vnnd Gronen. Der Leser verstehe die sach doch woll. Meine frag war von der Vniuersal Kirch Christi / ob die zu grundt gehen könne/vnd wo das geschrieben/das die Pforten der Höllen sie vberwältigen sollen? was antworten hie die Predicanten? so viell als die Predicanten mir noch schuldig bleiben / dan mit solchen Cabriolen Caramantzen vnd Predicanten Atzelhüpffen laß ich mich nit abweisen. Wollan dan diß Latein gebe ich dem Hulsen / Gronen / vnnd all seinen Rottgesellen noch einmahl auff an statt einer lection sed sine declinatione fori.

X.

PROPOSITION

P. KEDD.

Kein Calvinischer Predicant kan eine andere Kirch Christi in der welt zeigen / oder nahmhafft machen / die den Heyden das Euangelium geprediget / dieselbige durch die Heilige Tauff in jhren Schoß empfangen/alle Ketzer/durch jhre Concilia gedämpfft/als die Römische Kirch.

MErcke auff Leser / die Predicanten wollen einen wundtsegen wider hawen vnd stechen dieser Proposition sprechen / dessen haben sie ein eisenharten fürsatz gemacht / das muß woll ein kräfftiger segen sein / der so mit eisen riegel versichert ist.

Der Zehender Atzelsprung / oder Predicanten Antwort.

Spanheim, Arrius, Gothals, Nestorius, T. Gronen, Eutyches, Tilenius, Macedonius, Hulsius, Luther, Menno, Socinus, Engelländische Indepedenten

Diese sagen all:

Es ist falsch / das wir kein andere Kirch können namhafft machen / als die Römische Kirch / welche den Heiden das Euangelium gepredigt / dieselbe durch die Heil. Tauff in ihrem schoß empfangen / alle Ketzer durch ihre Concilia verdampt / dan es ist bewiesen von der Apostolischen Kirchen / von den Kirchen in auffgang vnd niedergang der Sonnen / welche von der Römischen Kirchen vnterscheiden wohnen.

Da liegt abermahl die Blum der Predicanten antwort / hat in sich zween theil. Der erst ist da: Es ist falsch / der andere da: dan das ist bewiesen.

Alhier singen die Reformirte wortsdiener /

das

das Requiem vber jhre vermeinte Reformirte Kirch / in dem sie die nirgend als in vnbekanten Landtschafften wissen zusuchen / da die Häuser zum Fenster auß hencken / vnnd die Zäun mit bratwürst geflochten sein / nit weit von den Bergen Armeniæ, da der grosse Juden Ochs etliche Berg alle stundt abweidet / da Moyses (wie die rabbini dichten) den Esel bereiten vnd abrichten wirdt / welcher das lang verstossene Israel durch die rote bach tragen soll. Were es nit ein glückseliger man / der da die Caluinische schöne Kirchen ordnung einmahl ansichtig möchte werden / es würden einem die augen für andacht vbergehen / vnnd tränen wie Kiesellstein entfallen. Nun zu Schiff / der windt ist zimlich gut / Luther / Menno / Sosinus / vnd die Engelländische Independenten wollen mit zu Schiff gehen / meinen jhre Brüder auch in einem Landt zu finden / da die Gänß hörner haben / vnd die Ochsen flügel / warlich / wan Hulsius / Gronen / Spanheim / Goethals / Tilenius / auff ein jedweder Proposition geantwortet hetten / das Huffnagel eisen wehren / vñ das gabelstich drey / oder zum wenigsten zwey locher gleich machē / so wehre die antwort eben so dienlich zu der vorgestelten Proposition / als das jenig / welches sie im vbersprung darauff gesudelt.

XI. PRO-

XI.

PROPOSITION.

P. KEDD.

Kein Calvinischer Predicant kan mit klaren worten der Heil. Schrifft beweisen affirmatiue oder negatiue, das die Römische Kirch ein articul des glaubens lehre/ welcher dem H. Göttlichen wort zu wider wehre.

In meinem Calender stehet bey dieser Proposition. Heut gut Haber seen. Dan es ist alles still / man höret weder klingen / noch singen/ weder geigen noch pfeiffen. quod differtur non aufertur. doch lang borgen ist nicht quit schelten. Wann schon Hulsius mit einer Pillen nachtstrommen neben dieser Proposition vor vber gezogen/wirdt er hernechst was am hellen Trommenschlag vergessen / durch Pfeiffen wider einbringen. Dann ich sehe schon / wie er sich stellet.

Der Eilffter Atzelsprung oder Predicanten antwort.

Spanheim, Arrius, Gothals, Nestorius, Gronen , Eutyches, Tilenius , Macedonius,

nius, Hulsius, Menno Simon, Sosinus, die Engelländische Independenten

Diese sagen alle nichts/ dan

DJese Proposition wirdt mit einem Tacet vberspruugen/ doch die lügenpfeiffen werden immittelst bereit/ vnd gestimmt/ darauff Hulsius spielen will. Ich merck schon / das er zu hoch wird anstimmen/ macht er es gar zu grob/ so weiß man was solchem Pfeiffer für drinckgelt/ gebürt/ das er spilen will vnnd schon auff noten hat / dient gäntzlich nicht zu solchem tantz / als bey der folgender Proposition erfordert wirdt. Ja sagt Hulsius/ ich kan anders nicht / als die alte weiß/ die ich von meinem Groß Vatter Caluino gelehrnet hab/ vnd das newe Liedt

Ich stieg auff einen Apffelbaum
Rüben wolt ich graben.
Ich schlieff in einem alten baum
Hasen wolt ich Jagen
Ich saß in einem grünen walt
Stockfisch wolt ich fangen/
Ich hat bestolen Jung vnd alt
Doch wolt ich nicht hangen.

Ich vermeine/ wan einer Hülsij antwort vnd Atzelsprüng von vnten biß oben besihet / er wirdt nichts mehr ad rem vnd propositum darau finden als an obgemeltem newen narren Liedt.

XII. PRO-

XII.

PROPOSITION

P. KEDD.

Kein Calvinischer Predicant kan durch eine rechtmässige Consequentz vnd folgung darthun vnd beweisen (außgeschlossen seiner eigensinnigkeit vñ gutduncken) das ein articul des glaubens von der Römischen Kirchen gelehret werde/welcher mit den H. wort Gottes streiten mögte.

Hie wirdts erst klingen / dann die Hauß atzel hat ein schell am bein. O welcher schöner lügenklang lasset sich bey dem letzten Atzelsprung hören! das klingt in allen Caluinischen ohren / wie ein Himmlische Sachspfeiff die voll gäntz fet deren ist / bey solchem spiell wirdt springen vnnd tantzen für kein kunst gehalten/nun die Holhupperey soll angehen.

Der Zwölffter Atzelsprung oder Predicanten Antwort.

Spanheim, Arrius, Gothals, Nestorius, Gronen, Eutyches, Tilenius, Macedonius, Hulsius, Luthe\us, Menno, Sosinus, Engellendische Independenten

Die-

Diese erzeigen all

Das sie bey dem Pythagora zur schulen gelegen/dann sie halten bey obgemelter Proposition das silentium trefflich woll/ man höret nit eine syllab, ich geschweig der wort/der schwetzerey. Hulsius wil das beste darüber thun vnnd den letzten Cabriolen schneiden. Da wirdt der Leser kurtzweil sehen/ vnd kirmeß lust hören. Ich halt wan einer die weite welt durchreisen soll / er würde solche Atzel / vnnd atzelsprüng nirgend sehen/ als Hulsius zu Wesel gecaramantzet. Wollan jetzo folgt die Marcolphische antwort des Hulsen mit welcher die Lutheraner/Widertauffer/ Socinianer/vnd alle verdampte Ketzer sich auch behelffen können eben so wol als Hulsius.

Antwort des Hulsen.

Christus spricht/Luc. 11. wer nicht mit mir ist/der ist wider mich. Laß die Papisten entweder mit klaren worten / oder durch eine rechtmässige Consequentz beweisen/ das jhre lehr von der anruffung der Heiligen vom Pabst ꝛc. mit der lehr Christi vbereinstimme/können sie es / warumb thun sie es nicht? können sie es nicht/ wie wissen wir dan daß jhre lehr Gottes wort gemäß sey.

Da hat der Leser den allerbesten Kern auß dem Hulsen.

ES schickt sich sein antwort so woll ad Propositum als wan einer fragte warumb S. Petrus dem Malcho das recht Ohr abgehawen/ antwort/ weil Zachæus auff den wilden feigenbaum gestiegen.

Item warumb man zur nacht zeit die Sonne nicht sehe? Antw. weil es finster ist. ꝛc.

Daß reimbt sich dan so woll zur sachen
Das Kindt vnd narren dessen lachen.
Ist aber einer der bey socher Predicantē antwort
Des lachens sich entbeissen kan
Den halt ich für ein sauren man.

Summa Summarum
Nihil ad rem.

Zwölff Atzelsprüng vber vnd vmb den Religions Spiegel so künstreich/ das alle alte vnnd newe Ketzer nachhüpffen/ wer das reichen kan/ dem wirdt völlig der Calvinische / Lutherische/ vnd Wiedertäufferische schnupff woll vergehen/ vnd sich zur wahren allein Catholischen Religion halten/ wider welche Hulsius mit vnuerschämten lügen seinen handel treibt: Wir wollen seinen lügenkram eröffnen. Obwoll er mit Handtgreifflicher vnwarheit / duppelten gestoffirten/ vnd gefütterten lügen erfüllt ist ; sollen dennoch nur drey der fürnembsten zum augenschein vorgelegt werden : Antemahln mehr nichts bey jhm zu finden ist / als was er auß dem Hasenmüller / vnnd Molinæo abgeschrie-

08130

schrieben/auß dessen lügensack / weil er sein mehl geholt/soll sich keiner verwundern/das dem Hulsen der lügenstaub vnter die Zungen geflogen/ auch nit/das jhme die vnwarheit so hurtig von der Zungen fleust / dann es haben die Predicanten geschliffene/ vnnd geschmirte Zungen zu solchem werck.

Nun bald zum augenschein/
Der Leser vrtheile ob
Dem Hulsen der Schnabel nit gantz zum liegen gewachsen sey.

Die Erste vnverschempte lügen des Hulsij.

Die Papisten geben Mariæ die Ehr/ die Gott vnd Christo vnserm Erlöser allein gebüret.

Das ist herauß Hulsij / die welt nimbt für bekant an/das du gelogen hast/ so bezeugen es auch alle Catholische bücher vnd schrifften. Laß mir diß dan ein Meisterstücklein sein/ welches Hulsius von Caluino gelehret / der lib. 3. Instit. cap. 20. §. 21. sagt / das bey den Catholischen den verstorbenen Heiligen allerhandt ehr angethan.

Item sagt Caluinus das in allen Lytaneyen vnd Kirchen gesäng des Herrn Christi nicht einmahl gedacht wirdt. Das seind vber tausendt lügen in einem athem ; das ist so viel als manchmahl Christi in den Catholischen Lytanien gedacht wird.

Hierauß kan man sehen/worauff vnsere widersacher

sacher lehr fundirt ist/ auff lauter vnwarheit/ damit spielen die Predicanten den Blinden man vnd treiben die arme einfeltige Hertzen von einem dunckeln Ketzer winckel in den anderen. Nun höret wie der Spiritus mendacij oder lügengeist den Hulsium reite vnd tummele.

Die andere vnnerschämbde Lügen des Hulsij.

Die Papisten lehren/ man möge seinen nechsten durch die lügenkunst woll betriegen.

Wer einmahl das schamhüttlein hingeworffen/ sein gewissen an einen nagel hinder die thür gehenckt/ ehr vnnd glauben hingefladert/ der machts hernach mit liegen vnnd betriegen ohn scham vnnd schew/ in das weite feldt herein. Wann Hulsius doch den Galgen verdienen wollen het er seinen Groß Vatter Caluino woll nach athemen können. Welcher lib. 4. Instit. cap. 7. §. 27. leugt das die balcken krachen/ er sagt der Erster vnd bester articul der geheimen Theologiæ so die Catholischen vnter sich haben/ sey

1. Das kein Gott sey.

2. Das alles was man von Christo schreibt/ vnd Predigt/ eitel lügen vnd betrug sey.

3. Das die lehr vom Ewigen leben/ vnnd aufferstehung der todten lauter fabelwerck sey/ vnnd diß sagt Caluinus sey lengst die gemeine Religion vnd glaub der Päbst gewesen.

Heist das nit grob gesponnen? das mögte man

kaum einen Narren vberreden/vnd dannoch wissen die Predicanten das lügennetz also zubedecken/das arme ellende leut darin fallen/ verständigen Teutschen Hertzen verschönet man jetzo mit solchem rothwelsch. Nun greifft Huls zum drittenmahl in sein Kunst/ solt Lügensack gesagt haben/vnd zeucht ein newes Künststücklein herfür/darüber die bawren lachen.

Die dritte vnverschämbde Lügen des Hulsij.

Die Papisten lehren / das die lust die im gesetz verbotten ist/kein sündt sey.

Ich halt das Hulsius die lust zu liegen für kein sündt schetze / weil er das Lügenwerck so eifferig treibt/wie durch vnnd durch zusehen ist/ also das der Apffel nicht weit vom stammen gefallen / sæpe solet similis filius esse Patri. Der Sohn ist dem Vatter zum wenigsten an der Zungen gleich. Wie dem Caluino der schnabel steht/also ist er dem Hulsen auch gewachsen. Höret ein wunder vnd frembde lügen des Caluini.

Lib. 3. Instit. c. 5. §. 2. sagt er die Ablaß brieff verkündigen/das Paulus vnd andere für vns gestorben seind / das die Ablaß brieff einander opffer ordnen der erlösung / nemblich im Blut der Martyren. Item das die Ablaß brieff wider das einige opffer Christi schreyen.

Summa Caluinus hats mit Lügen begunnen / wils auch damit endigen / darin Hulsius seinem Meister nachfolget / er denckt / wer einen

nen Ochsen schlingen kan / erstickt an dem Kalb nit / der sich nit schewt so grob zu lugen / dem wird für einem kleinen zustößlein die hand nit schauderen. Darumb macht jhm Huls diese rechnung. Kompt meine erste vnd andere lugen durch/ so muß die dritte auch zoll frey sein. Das will er ouch von allen anderen lugen verstanden haben. Die er bey seinem Atzelgeschwetz von den heiligen Gottes S. Dominico, S. Francisco, S. Ignatio. von den Bilderen/von verdienst der guten werck/ vom geistlichen standt/von der Obrigkeit / von König vnd Fürsten mordt/dergestalt häuffig instreuet / das man nicht bald drey wort finden wirdt/bey welchen es nit rauchet. Will einer wissen was die Römisch-Catholische Kirch von gemelten Articulen lehre / der besehe meine erklärung deß Catholischen glaubens in 65. Articulen verfasset / da wird er den Hulsium zum offtern auff dem lugen spor finden.

Aber an solchen lügengeschrey wollen wir vns nit stossen/es muste einer viel brey haben / wer allen Jauffarten das Maul woll stopffen / was Hulsius nach zerrissenem lügensack / von dem Priesterlichen stand / von Hurerey / von der æquiuocation, von verbottenen lust/von den H. Sacramenten außgeschüttet/ ist solche narrerey/ vnd vnwissenheit/das bawren vnnd Kinder des Gauckel spils lachen mussen ; es ist nichts als ein schon tausentmal gekochtes Linsenmuß. Das muste Hulsius auß des Hasenmüllers vnd Molinæi Sudelküchen noch einmahl warmen/ vnnd anrichten / sonsten soll keiner wissen daß er

von

von andern schmaltzfeiste suppen könt machen/ vnd auß ander ledder breite riemen schneiden / es ist alles ein abgedroschen ströh welches P. Laurentius Forrerus wider den Molinæum vnter dem Kornhammer gehabt.

Darumb will ich die Edle vnd thewre zeit mit außklopffung vnnd wiederlegung solcher lügen vnd schutzerey nit hinrichten/vnd verschlauderen/ sondern dem günstigen Leser auff das alte Pabstthumb des P. Forreri gewiesen haben/welches er dem newen des Molinæi entgegen gesetzt / da wird er alles gründlich beantwort finden / was Hulsius auß dem Molinæo abgeschrieben hat/ sonderlich was er von den Heiligen Gottes/ vnd von Päbstlicher gewalt einbringt/ welches von den Catholischen Theologis decidirt vnnd beschlossen worden/ ehe die Predicanten bellen könten. Was der Huls etlichen Catholischen Scribenten als dem Gersoni, Ludouico Viues, Polydoro Virgilio &c. will andichten / ist ein lauter nasen drehen. Wann er mit diesem nichts kan außrichten / muß der Berühmte Necromanticus oder Schwartzkünstler Cornelius Agrippa das beste thun/ vnd jhn helffen liegen Von welchē Spondanus sagt ad A. 1535. Necromantiæ suscriptione infamis, ac propterea plerisq; execrabilis, quod Cacodæmonē nigri canis specie circumducere diceretur, solche zauberer mussen deß Hulsij zeugen sein.

Conclusio oder Beschluß.

AVß diesem allen kan der trewhertziger Leser augenscheinlich sehen:

Erstlich wie Hulsius/Gronen/vnd die andere wortsdiener den religions spiegel vnd die zwölff Propositionen so meisterlich vberhüpfft/ das derē keine angerührt. Darumb bey einer jedwedern Predicanten antwort diß Elogiū, nihil ad rem. verzeichnet ist. Zu dem andern daß recht vnnd woll die alte Ketzer mit den newen vor der Predicanten antwort schockirt sein / weil so woll der ein als der ander sich der Caluinischen Predicanten antwort gebrauchen können. Darauß das nihil ad rem abermahl folgt. Zum dritten wird der Leser sehen das Hulsius vnnd seine gespanschafft zwar prächtig auffgezogen/ aber mit spott vnd schandt abziehen mussen / vnd nicht mehr gewunnen mit all jhren Atzelhüpffen Landrumor/ spitzbuberey/ nugamenten / Thrasonismis, betriegerey/schandtlūgē/lügengreiffer vngeschwüngenen viereckete riesenlügen/ als das sie die funcken in jhr selbst eigne bärt geblasen / vnd also der welt kuntbar gemacht jhre schamlosigkeit im liegen/jhre vnredlichkeit in citiren/jhre maulsucht in Calumnieren / jhre vngeschicklichkeit vnnd Hirnblödigkeit in probiren vnnd beweisen / jhre Atzelsprüng in antworten/vñ das gewöhnlichs Nihil ad rem, nihil ad scopum, das ist nichts zum ziel vnd zweck. Es ist mir der Predicanten ruhmsüchtige vnuerschämbte art mehr als bekant/die darin bestehet/das wan sie gleich biß oben an die ohren in den sack geschoben / vnnd gar in das bockshorn getrieben seindt / machen sie dennoch viel maulberenrs vñ stancks/als wan sie ein gewaltige victori erhalten hetten/zünden frewde fewr an/

vnd

vnd leuten mit allen glocken triumph / als sey jhnen das feld allein blieben.

Da höret man dan nichts als pochen vnnd schnarchen / so seind die blaßbelch auch des winds voll / da muß Hulsius dann der kühne streitbare Heldt / vnd eisenbeisser allein sein / der dem P. Kedd mit seinem glaubens spiegel zum frühstuck frisch vnd warm mit haut vnd haar ohn schnauffen vnd bartwischen / wie die Guckuck die graßmücken verschlucken kan / vnd soll: ja der Huls sey so fertig das einer 15. Meilen wegs hinter den alten Rhein lauffen muß / der sein Klebelspeiß nur von fern sihet. Ist einer der da wider redet / es sey dem Hulsen der Wolffsbeltz dergestalt außgeklopfft / das die haar durch alle vmbligende länder vmbsteuben. Item es sey der arm tropff von einem winckel zum andern / von einem sack in den andern getrieben / es seye jhm nun sein eigen lügenwerck dergestalt zu Hauß kommen / das viel vnter den Caluinischen Predicanten / andern Reformirten vnd Lutheranern / die eines redlichen Hertzens sein / den vngrundt der Predicanten antwort täglich mehr vnnd mehr vernehmen. Wan sag ich diß einer solte vorwenden / der bliebe nit vnbeschnarcht / vnd kompt vngebissen nit durch.

Summa.

Das spill sey gewonnen oder verloren

Hulsius trägt dieses symbolum daruon

Isaiæ 28. v. 15.

Posuimus mendacium spem nostram wir haben auff lügen vnsere hoffnung gestalt / wan er diß braucht im leben / kann er das folgende

symbolum an statt eines Epitaphij vber sein grab schreiben lassen:

Mendacio protecti sumus.

So viel von den Zwölff Propositionibus/welche ich den Predicanten so woll Caluinischen als Lutherischen vnnd Wiedertäufferischen reifflich zuerwegen vnd zu beantworten hab vorgestalt/ mit bit sie wollen die gründtliche beständige antwort ohn schmachreden allein auß lieb der seligen warheit zuerkennen/mir zu hand kommen lassen/ auff das ich denselben / welcher durch bündige besondere argumenten seine Religion vor andern/ die sie verwerffen/besser macht/als einē von Gott abgesandten Reformatoren/mögte erkennen/vnd mich dan völlig reformiren lassen / darzu ich mich auß krafft gemelter Schrifft auß guter trew vnd lieb der seligkeit verobligirt/vnnd verbunden hab. Weiln aber keiner auß den vorberührtē Caluinisten/Lutheranern / vnnd Wiedertäuffern einer vor den andern mit bündigen vnd beständigen argumenten seine Religion gutgemacht/auch nicht gut machen kan ; als wird herauß die erkäntnuß deß wahren allein seligmachenden glaubens vnd Religions verhoffentlich bey vielen verführten Hertzen entstehen/vñ folgents durch dessen erkätnuß/gnad des H. Geists/ vnnd thewre verdienst Christi der Ewigē seligkeit theilhafftig gelangen.

Heb.11 v.6. sine fide impossibile est placere Deo. das ist: Ohn den glauben ist es vnmöglich Gott zugefallen.

Omnia ad Maiorem Dei gloriam
&
animarum salutem.

Zwölff Kunstreiche Atzelsprüng

VVilhelmi Hulsij

Weselischen Caluinischen worts diener vnd sieben anderer Predicanten

Welchs

sie so Meisterlich vber vnnd vmb den

Religions Spiegel

gethan/daß nit eine der vorgestelten hauptfragen angerühret worden/ erwiesen

Durch

R. P. IODOCVM KEDD

SOCIET. IESV.

Mat, 22. v. 4.

Nemo poterat ei respondere verbum.

Nahmen der acht Caluinischen Gomaristischen worts diener / welche in jhrer antwort auff die fundamental fragen. I. der Goltwag der warheit. II. Examinis Reformatæ Religionis, vnnd III. des Religions spiegels den statum quæstionis nit einmahl angerühret.

Fridericus Spanheim, gewesener Professor zu Londen.

Ioannes Goethals, worts diener zu Delfft.

Theodorus Gronen Predicant zu Mastricht.

Abraham Tilenius diener des worts zu Nimwegen.

Henricus Geldorpius Predicant zu Amsterdam.

Samuel Veltius worts diener ins Aarlander veen.

Ioannes Eremit Predicant in Hessen.

Wilhelmus Huls wortsdiener zu Wesel.

Der Leser wölle auff alles fleissig mercken / so wird er ohn grosse Mühe den vngrundt der Calvinischen vermeinten Religion vnd anderer Secten augenscheinlich sehen/vnd die allein Catholische warheit zur Seeligkeit leichtlich erkennen.

Günsti-

Appendix oder anhang von dem beruff der Lutherischen / Caluinischen vnd Wiedertäufferischen wortsdiener.

WEil augenscheinlich erwiesen ist / daß T. Gronen, Huls vnd alle andere Predicanten die Propositiones deß glaubens-spiegels Atzelhüpfferischer weiß vberspringen / als begere ich abermahln freundlich von allen Predicanten / so viel jhrer seind / daß sie (wo es möglich) sich einmahl gründlich vnnd redlich / mit der sprach herausser lassen / vnd ohn vmbschweiff eine bessere / richtigere vnnd bestendigere antwort auff die 12. Propositiones deß glaubens-spiegels auffsetzen / vnd mir zukommen lassen / als T. Gronen, Hulsius, vnd andere gethan / welche arme Judas brüder jhr eigene Religion durch eine närrische vnd Atzelhüpfferische antwort schentlich verrahten haben / besonder bey der 2. vnd 8. Proposition / in welchen von dem beruff der Predicanten zum lehr- vnd Predigampt / wie auch zu gültiger bedienung der H. Sacramēt gehandelt wird. Da die brüder in Christo in solchē nothstal gerathen daß sie von dem einem auff daß ander nach der Atzell art geschwindt füssig / vnnd hurtig gesprungen / bald beruffen sie sich auff die

ordination deß Pabsts bald auff das examen, vnd approbation deß gemeinen mans/ bald auff die Obrigkeit wan die Caluinische ist / wie Huls wil; bald auch auff ein vnglaubige oder Heidnische wie Molinæus schweret. Wan dieses alles nit hilfft muß der Doctorat des Luthers / vnnd Magisterium Caluini herfür. Wir wollen diese Atzelhüpfferey vnd Predicanten antwort alhie an die prob setzen/ sintemahl es ein sach ist dar Seel vnd seligkeit/oder ewige verdamnuß angelegen.

Diß wird also erwiesen. Wan die Lutherische Caluinische vnd Wiedertäufferische Predicanten keinen rechten wahren beruff haben zu Predigen/ Item keinē gewalt die H. Sacrament gültig/rechtmessig zu administriren/ (wie schon auß der Predicanten biß dato gegebener / eigenen antwort offenbar ist) so folgē dies dēckwürdige stück.

1. Daß der jhnen glaubt/vnd beypflichtet/ von der wahren vnd rechten Kirchen Christi abgesündert sey/ welches also dargethan wird. Wir werden auff keine andere weiß glieder des leibs Christi (welcher die H. Kirch ist/) als durch den wahren glauben/nun aber bekomen wir den glauben ordentlicher weiß anders nicht / als durch das gehör vnnd gepredigte wort. Rom. 10. diß Ambt aber kan niemandt vertretten/ nach der lehr des H. Pauli Heb. 5. als der rechtmessig darzu beruffen ist/darauß folgt daß keiner ein gliedt der H. Kirchen Christi sein könne/ohn solche Prediger die jhren beruff besser beweisen/als alle andere secten/ das ist mit solchem grundt dessen sich andere gleicher/oder besserer gestalt nit gebrauchē könnē.

2. Folgt

2. Folgt weiters / daß / welche solchen leuten die keinen rechtmessigen beruff haben / anhangen der mittel zur seligkeit beraubt sein. Dann weil die Priester / Lehrer / vnnd Prediger außspender sein der geheimnussen Gottes / wie der H. Paulus 1. Cor. 4. lehrt / so muß sich keiner zu der außspendung der geheimnussen Gottes eintringen / ohn ordentlichē beruff Heb. 5. darauß vnwidersprechlich folgt / daß welcher seinen beruff nit beweisen kan / vnnd dessen versichert / der ist auch zur außtheilung der geheimnuß Gottes vnbequem.

3. Folgt daß solche vnberuffene Prediger nit recht absoluiren / nit recht consecriren oder das Abendmahl des Herrn bedienen / dan Christus hat diesē gewalt nit allen / sonder seinen Aposteln / Abgesandten geben / von welchen diese gewalt durch eine ordentliche succession von glied auff glied: von handt zu handt auff keine andere biß heutiges tags geerbet / vnnd kommen ist / als auff die Römisch-Catholischen / von welchen Luther selbst bekent / (wie Caluinus vnd Menno auch gestehen mussen) daß sie jhre weyhung empfangen haben / die wir bald examinieren wollen.

4. Folgt hierauß. das all dieselbe welche von Lutherischen Caluin: Wiedertäuff: Predicanten die absolution oder das nachtmahl empfangen / liederlich bedrogen sein / in dem alles was sie gehandelt vnkräfftig / weil es jhnen an dem ordentlichen beruff vnd gewalt mangelt / eben so woll als wan einer zu Wesel oder Amsterdā wolte gerichtlich sententz geben / der darzu keine authoritet hat.

5. Kan ein jedweder auß diesem allem schliessē wan die Predicanten sich der legation vnd Bott-

schafft an Christi stat ohn beweiß gebrauchen/vñ doch keine sondere instructiõ vor andern die sich gleichfals vor solche auch außgeben/durch vnterschriebene võmacht qualificiren/daß man solche nit acceptiren/hören oder auffnemen sol. Itē daß dessen Handlung/ vnnd was solcher vermeinter eingetrũgener legat verrichtet/null/keins wehrts/ ja betrieglich sey. Auß welchem augenscheinlich folgt/das so vnmöglich es ist ordenlich ohn rechtmessig beruffene Prediger recht glaubē/vnd die H. geheimnuß/ oder mittel der seligkeit empfangen/ also vnmöglich ist es auch ohn rechtmessig beruffene lehrer vnd Prediger der ewigen seligkeit theilhafftig zu werden.

Weil dan diese sach so hochwichtig/vnd das ewige daran hengt: als wollen wir allen jrrenden Luthers. Caluin. Wiedertäuff. Lehrer beruff auff die Gottwag legen/vnd abwiegen/welcher vnter diesen ein gewicht/gewißheit vnd sicherheit deß rechten Göttlichen beruffs habe.

§. 1.

Anmerckung vber der Predicanten antwort jhren beruff betreffent.

ANfänglich ist ins gemein zu wissen/ daß kein Lutheris. Caluinis. oder Wiedertäuff. Predicant die zweyte vnd achte Proposition deß glaubens spiegels(da jhr beruff examinirt) directè vnd gründtlich beantworten könnē/vnd keinen besondern beweiß vorbringen/ durch welchen einer auß jhnen seinen beruff also möchte behaupten/daß sich mit gleichem grundt dieselbe welche sie als jrrende vnglaubige halten/auch nit darauff könten beruffen/weil dan dieser eintziger mangel/solchs beweiß allē liebhabern der seligkeit gnugsamb sein soll alle secten vnd newheit des gegentheils zu verlassen/so wollen wir dennoch jhre Atzelsprüng vnnd außschweiff gnawer durchsehen/vnd dieselbe klärlich vor augen legen.

§. 2.

Wie vnderschiedlich die Predicanten von jhrem beruff reden.

T. Gro.

T. Gronen vnnd Hulsius reden von dem beruff vnderschiedlich/vnd können es noch nit eins werden. Gronen bekent rund auß/vnd gestehet/daß die Lutheraner/Arrianer/vnd Wiedertäuffer mit denselben grund jhren beruff gut wollen machen damit die reformirten den jrigen suchen zu behaupten/dennoch so verwirfft er fol. 80. des Lutheri vñ anderer newen lehrern pretention vnd vorwenden/will jnen dabey keinen rechtmessigen beruff gestatten/da entgegen der Huls fol 270. vnd 71. nit allein dem Luther/sonder auch dē verdamten Ketzer Wicleff/Hulß vnnd den Zwingel einen rechtmessigen beruff auß einem andern fundament zuerkent er hette mit gleichem grund den Arrium/Eutychetem/Macedonium/Nestorium/ja den Machumet selbst darzu könnē setzen. Weil sie eben grosse ansprach vnd recht haben.

§. 3.

Auß welchem grundt Hulsius den Luther/Zuingel einen rechtmessigen Apostol beruff zuerkenne.

DEs Hulsij fundament auß welchem er den Wicleff/Hulß/Luther/ Zuingel einen rechten beruff zu Predigen/vnd die Sacramenta zu bedienen/zuerkant ist/weil sie vorhin in der Römischen Kirchen gewesen/da sie zu Priester vnd lehrer geordnet/zum Predigambt Authorisirt/ vnd beuolmechtig gewesē/fol. 270. O du armer Judas verrätestu also die Reformirte Kirch? bistu schon in solchen nothstal gerathen/daß du mit deinem beruff nit auffrecht stehen kanst/du lehnest jhn dan an vnd auff die Römische Päbst/vnd Catholische Bischöff / die man sonsten in allen reformirten schrifften vnd famos charten eines schreyens/vñ schreibens für diener des Antichrists/abgöttische verführer/ verräther/Tyrannen/reissende wölff außruffet. Ist es so weit mit euch Predicanten kōmen ? so ist der reformirten Religion gewiß die Kertz auff den Nagel gebrent. Was mögen die

Caluinisten doch gedencken/wan sie solches sehen vnd hören? Gebt jhr zu daß bey den Römisch-Cathol: Luther (eben die meinung hats auch mit Caluino vñ Menno) einen rechten wahren beruff empfangen/so folgt zum 1. daß die Römis. Kirch A. 1517. noch gewesen sey die rechte Kirch Christi/ dan im anfang desselbigen jahrs hat Luther noch gewalt gehabt vom Röm. Stul zu lehren. zum 2. folgt ferner daß auß dieser Kirchē kein rechte lehr/ noch seligkeit sey/domals gewesen/weil Luther vō jhr zu lehren macht hat erlangt. zum 3. daß alle die zu einer anderer thür eingehen dieb vnd Mörder sein. Entgegen die Catholische Priester sie sein so gering sie im̃er mögen/können von einem Bischoff zu dem andern/vō einer zeit zu der andern ein jedweder auß jhnen sage ich/in einer vnuerrückter linien zu rück von zeit der Apostel/biß auff sie jhren beruff/vnd gewalt ordentlich beweisen/ damit dā befestigt wird daß allein die Catholische Kirch die sey/welche vō der zeit der Aposteln biß daher wie ein vnbeweglicher felß geblieben/ vnd allezeit jhre ordentliche bischöff vnd lehrer gehabt.

Zum 4. Erfolgt weiters daß die Lutheris. Caluis. vnd Wiedertäuff. Kirch zur selben zeit nit gewesen sonsten hetten sie jhren beruff vnnd gewalt wol von derselben vnd nicht von der Päbstischen Kirchen geholt/ darauß weiters erfolgt. Zum 5. Weiln jre Kirch damahln nit gewesen daß sie die wahre Kirch Christi nit sein könne/die so stattliche zeugnuß des H. Geists hat/daß sie vō der Apostel zeit an/biß zum end der welt nim̃er zu grund werde gehē. Damit wir den Hulsen noch besser eintreiben/vnd der Predicanten vngrundt von der gan-

ßen welt mag mit händē gegriffen werden/wil ich diese frag vorstellen. §. 4.

Ob derselbige Beruff vnd gewalt welchen Luther/Caluinus/Menno von den Catholischen vnd Päbstlichen Bischoffen empfangen recht oder falsch sey?

HVlsius antwort fol. 270. mit andern Predicanten/daß er recht sey / welches wir vor bekant annehmen/vnd zwar wan er nit recht gewesen/so hette Luther/Caluinus/Menno 2c./nach dē sie von der Römisch Catholischen Kirchen abgefallen/sich noch einmahl weyhen vnnd von einer andern Kirchen/so die rechte sein solle/die Händ auffs new müssen aufflagen lassen / welches weil nicht geschehen so folget das die aufflegung der Händ/welche sie von den Römisch-Catholischen Bischoffen empfangen für recht erkant sey/vnnd folgends das bey der Römischen Kirchen/durch welche Luther/Caluinus/vnnd Menno beruffen worden/ein rechter Apostolischer Beruff sey/vnd gebarnter weg die mittel zu ewiger seeligkeit zu finden. Item es folget vnwidersprechlich / daß die Römische Kirch die wahre rechte Kirch Christi sey/die den vnfehlbaren beystandt deß H. Geists hat. Item daß außer der Römisch Catholischen Kirchen kein rechter beruff/kein gewalt/kein Sacrament / kein Heil noch ewiges leben zu finden sey/wie Luther selbst bekent/Tom. 1. Witteb. vber die Epistel zu den Galatern fol. 12. p. 1. Tom. 2. VVit. fol. 229. p. 2. Tom. 1. Iene. fol. 310. p. 1.

Wan aber der Beruff vnd gewalt / welchen Luther/Caluinus / Menno in der Römischen Kirchen bekommen falsch ist / so muß Luther/ Caluinus/Menno / von einer andern Kirchen sein beruffen vnnd ordinirt worden/welches weil (wie gesagt) nit geschehen/so schliesset man billig/daß sie vnnd alle Nachkommende Predicanten/die nit von der Römischen Kirchen beruffen werden/vngeweiht seind/auch den allergeringstē gewalt nit haben zu lehren/predigen/Sacrament zu administriren / Item das sie keinen wahren seeligmachenden Glauben haben / sonder dessen zu vieler seelen schaden / wie andere alle Ketzer auch vorgeben sich nur anmassen / da sie doch im grundt pur lauter falsche Propheten seind / deren lehr /vermeinte Sacrament/vnd Kirch falsch ist.

Durch diesen discurs sein die Lutheraner/ Caluinisten / vnnd Widertäuffer offt in solchen Nothstall kommen / daß sie nit gewist wohin sie sich kehren / vnnd wenden sollen / vnnd warlich die sach ist also beschaffen / daß ein verstendiger mensch / allein auß dieser einzigen consideration alle Newgläubige verlassen soll/ nemblich wan man erkant/das Luther / Caluinus / Menno durch keines Menschen aufflegung der Händt beruffen worden / als durch die Bischoff der Römischen Kirchen/welche Luther/ Caluinus/Menno / die Babylonische Huer genennet haben / mit welchen worten sie das vrtheil wider jhren beruff selbst sprechen / vnnd bekennen daß sie von der Babylonischen Huren jhren be-

ruff

ruff vnnd gewalt zu predigen empfangen / dardurch sie sich selbst abermahl zu vnehrlichen Huren Kinder machen/vnd genötiget diß absurdum endlich zu zulassen/daß die Babylonische Huer einen geistlichen vnnd rechtmessigen gewalt die Sacrament zu bedienen mittheilen könne / welches dergestalt vnuernünfftig vnnd Gottes wort entgegen laufft / das es zuverwunderen / wie Leuth gefunden werden / welche solchem handgreifflichen Irthumb beyfallen.

§. 5.

Wie Molinæus (welcher dem Hulsio ein trewer Bachanten tröster ist) sich auß dem sack sucht zu arbeiten.

ALs Molinæus den beruff der Worts diener mit keinem grunde konte behaupten/ist er so fern getrieben / daß er cap. 33. fol. 126. diese wort zur ewigen schand der Caluinisten geschrieben.

Sie (die Predicanten nemblich) können gantz vnnd gar nicht beschüldiget werden / als wan sie sich ohn vocation vnnd beruff eingetrungen hetten : dan ein Abgöttische vnnd Ketzersche Kirch kan einem auch woll eine gute vnnd gultige vocation ertheilen/ vnd einen seelsorger anstellen.

Da hastu Leser den Caluinischen vnnd aller abtrinnigen nothstall/in welchem sie vor/hinden/ oben vnd vnden geschlossen stehen/vnd dergestalt werden beängstigt/daß sie jhren beruff bey einer Ketzerischen vnnd Abgöttischen Kirchen mussen suchen/ welcher sie / einen Geistlichen gewalt Kirchendiener zu ordenen/vnnd eine gültige vocation zu ertheilen / gestatten/da doch Christus keinen als den H. Apostelen vnnd jhren rechtmässigen Nachfolgern solchen gewalt ertheilt hat / auch nirgend als bey der wahrer Kirchen Christi gefunden wirdt / weil sie ein theil ist der geistlichen Iurisdiction vnnd botmessigkeit / ein Abgöttische/vnd Ketzerische Kirch / ist von der wahren Kirchen Christi (welcher sein geistlicher Leib ist) abgeschnitten/wie kan dan solches abgeschnittenes gantz todtes glid ein geistliche krafft mittheilen / welche sie selbst nit hat: die Reb / so vom Weinstock abgeschnitten bekompt keinen safft vom stammen / bringt auch kein Frucht. Warlich nach dieser des Molinæi meinung hette der Kayser Nero, Domitianus, Simon Magus eben so wol Kirchen diener können beruffen/vnnd ein gültige Vocation ertheilen/als die H. Apostel. so weit kompt der Mensch wan er einmahl von der Catholischen warheit abtritt. Man weiß auch woll daß bey einer jedweder Kirchen/das Ampt der Kirchendiener/eben derselben Natur vnd art ist/welcher die Kirch selbst ist/sintemahl ein jedweder Kirch/auch diener hat nach art vnd natur/ der lehr die sie führet/darauß folget daß ein Abgöttische vnnd Ketzerische Kirch/ als lang sie so

bleibt

bleibt keine andere Vocation ertheilen kan/als die jhrer Natur/eigenschafft/vnnd Lehr gemeeß ist. Diß hab ich darumb kürtzlich wollen anmelden auff daß der Leser sehē möge wo Molinæus seinē trost vnd Kirchengewalt gesucht; vnnd wie er in einen nothstal gezwungen da er seine eigene Kirch verrahten/vnd den beruff der Predicanten nit anders als durch einer Abgöttischen vnnd Ketzerschen ertheiltē Vocation vnd gewalt verthätigen können.

Wan die Worts diener bekennen das sie anders keinen gewalt vnnd Iurisdiction haben/als von der Ketzerschen vnnd Abgöttischen gemeind herfliesset/soll der trewhertzige Leser/bey welchen noch ein füncklein der Liebe zur warheit sich findet/zu ruck dencken/vnd im angesicht Gottes erwegen/wie gefehrlich vnd wider alle vernunfft es sey solchen Leuten seine Ewige seeligkeit zu vertrawen / wer von dieser sachen weitläuffiger bericht erfordert kan sich bey P. Laurentio Forero lib. 1. cap. 16. §. 3. num. 14. anmelden / da wird er den vngrund des gegentheils weitläuffig außgeführet/vnnd den Molinæum im nothstall stolperen finden.

§. 6

Andere Lufftsprüng welche die Lutherschen Caluinischen etc. jhres beruffs halben in dem nothstall thun.

MAn sehet bey den Lutherischen/Caluinischen vnd Widertäufferen/wan sie jhres beruffs hal-

halben zu redt gestellt werden / mannigen lüstigen stolprion. Etliche wie gesagt beruffen sich mit Huls vnnd Molinæo auff eine Abgöttische/ vnd Ketzersche Kirch/wie sie außgeben/auff den Römischen Stul/vnnd wollen solcher könne eine gültige vocation/vnnd iurisdiction ertheilen. Andere welche dieses als ein absurdum achten/ wollen diß nit gestatten / beruffen sich derhalben auff das Examen der Predicanten/auff die wahl des Volcks/auff die approbation der Obrigkeit/ wan die jhres glaubens ist. dergestalt stolpret auch derselbige Hulsius bey der andern frag / da jhm die Ketzersche Kirch noch nit in den sin war kommen. Aber wie eitel diese ding all seind/mag darauß erkant werden. Das solches kein wesentlich stuck der vocation, vnnd beruff der Kirchendiener sein könne / ohne welches der rechtmessige beruff bestehen kan. Nun aber ist deß Luthers/ Caluini/Mennonis ordination ohn bestettigũg deß Volcks / vnnd gutheischen der Obrigkeit bestanden wie gegentheil bekant. Ergo so können solche stück nit essential vnnd nothwendig zu der wahl vnd vocation der Kirchendiener sein. Die Lutherschen springen bißweilen wan alles verloren ist / vnnd nichts den stich wil halten / auff den Doctorat deß Luthers / welches woll so lecherlich ist / als deß Molinæi vñ Hulsij spruch in die Ketzersche vnd Abgöttische Kirch.

Aber wie vngründtlich alles sey soll der Leser auß den fundamenten des gegentheils bald verneh-

nehmen wan wir erst etwas von vnterscheid deß beruffs gehandelt.

Von Ordinari vnd Extraordinari beruff der Kirchen diener.

Der H. Apostel Paulus lehrt Rom. 10. Heb. 5. daß keiner ohn rechtmässigen beruff in das Predigampt tretten / vnnd den gewalt die geheimnuß außzuspenden sich anmassen solle er sey dan als ein schaffener rechtmessig darzu verordnet. 1. Cor. 4.

Nun aber ist der rechtmessiger beruff zu dem lehr vnnd Predigampt wie auch zu bedienungen der H. Sacrament zweyerley.

Erstlich immediata vocatio das ist ein beruff ohn mittel Personen; Solches beruffen geschicht / wan Gott in eigener Person zu geistlichen Aemptern vnnd verrichtung einen beruffet / vnnd erfordert / wie die Propheten im alten / vnnd die erste XII. Apostel wie auch Paulus im newen Testament beruffen seind.

Durch mittel Personen geschicht der beruff / wan einer / der ohn mittel den gewalt von Gott empfangen hat / andern beruffet / vnnd dieser wider einen andern / vnnd so fort biß zum end der Welt.

Diese beyde weiß zu beruffen erkennt Luther Tom. 1. VVit. fol. 8. p. 2. vber das 1. Cap. zu Galat. Der beruff geschicht / so Göttlich / vnd recht ist auff zweyerley weiß / erstlich durch mit-

mittel / darnach ohn mittel dan jetz zu vnsern zeiten berufft vns Gott zum Predigampt durch mittel / als nemlich durch menschen / die Apostel aber seind ohn mittel von Christo selbst beruffen worden / gleich wie die Propheten im alten Testament / auch ohne mittel durch Gott selbsten beruffen sein; hernachmahls haben die Apostel jhre Jünger beruffen / wie S. Paulus seinen Timotheum vnd Titum welche darnach die Bischoff beruffen haben: wie Tit. 1. geschrieben. Die Bischoff aber haben jhre Nachkömling beruffen vnd so für vnd für biß zu diesen vnseren zeiten / vnnd wird auch also biß zum end der welt verbleiben / vnd gehalten werden / vnd ist diß der beruff so durch mittel geschicht vnnd doch gleichwol jetz nicht desto weniger ein geistlicher beruff ist. So weit Luther; Nun ist alhie die frag / ob die Predicanten Luther / Caluinus / Menno jhren beruff / vnd gewalt durch mittel / oder ohne mittel empfangen haben? vnnd zwar wan wir beweisen das die Predicanten / weder auff die eine / weder auff die andere weiß von Gott zum Predig ampt beruffen seind / so folget daß sie keinen grosseren gewalt haben zu lehren vnd die Sacrament zu bedienen als gemeine Leyen / Besem / vnd Bürstenbünder.

§. 7.

Ob Luther/Caluinus / Menno einen ordinari beruff haben zu lehren/ Predigen / vnd die Sacrament zu bedienen.

ANtwort. wan sie diesen haben/ so hat jhn Luther/Caluinus/Menno/von dem Bischoff der Römischen Kirchen empfangen/von welchen sie ordinirt seind / sintemahl kein ander ordination von einem andern Menschen jhnen ertheilt/oder sie empfangen haben. Nun aber halten sie die Römische Kirch vor das reich deß Antichrists / den Bischoff so Luther geweihet für einen Ketzer/vnd reissenden Wolff/so kommen sie dan nach eigener außsage/von dem reich deß Antichrists her/vom Ketzer vnd reissenden Wölffen. Summa von einem der kein glid der wahrer Kirchen gewesen. Hie sehe ich kein außkommen oder sie mussen zulassen / das als sie den gewalt zu lehren von der Römischen Kirchen empfingen / die Römische Kirch sey die rechte Kirch Christi gewesen / vnnd folgents Apostolischen gewalt vnnd Authorität zu predigen / die H. Sacrament zu bedienen/ertheilen können; oder da sie diß nit zu lassen/mussen sich als verordinirte diener deß Antichrists bekennen. Aber diese sach ist gnugsamb im vorigen erklärt.

Ja mögt Hulsius sagen/die gemeind vnnd der Churfürst von Sachsen hat dem Luther die Authorität geben/vnnd dem Caluino der Magistrat von Geneff. Ant-

Antwort / dessen hat der Churfürst von Sachsen/vnd die gemeinde von Geneff nit mehr gewalts gehabt als ein ander Ley/vnd gemeine Bürstenbender / wer einen andern zum ritter schlagen will / der muß selbst kein Bawr / sonder ein Ritter sein: der gewalt zu predigen/die H. Sacrament zu bedienen ist geistlich / vnnd kan von keiner weltlichen Obrigkeit herkommen/dan ein anders ist ordiniren / die Hand aufflegen/ vnnd gewalt geben die Geheimnußen Gottes zu bedienen/ein vollmächtiger sein zwischen Gott vnd allen Menschen: ein anders einen als zu solchem ampt dienlich vorstellen / vnnd erwöhlen. Zu der wahl/welche vorgehet/werden die qualitates der Person erfordert/als erstlich das die Person sey Mans geschlechts vnd kein weib. zum 2. das sie sey witzig vnd nicht vnsinnig / 3. nicht schandloß/vnehrlich. dessenthalben das Examen angestellt wird / das auch woll von weltlichen kan geschehen / die ordination aber vnnd mittheilung der Göttlichen vollmacht/Gottes gnaden/lehr/vnnd schätze außzutheilen / zu bedienen/ dispensiren ꝛc. kan von keinem geschehen als von geistlicher gewalthabender Obrigkeit/welche ordnung von Christo erstlich den Aposteln/ vnnd von den Apostelen jhren Jüngeren / endlich von jhnen biß hieher in der Catholischen Kirchen erhalten worden.

Durch diesen vnderscheidt zerfelt alles was Hulsius T. Gronen von den qualiteten/von der wahl deß Volcks / von dem Examen, von gutheissen der Obrigkeit/ anstricket/ vnnd zusamen

sude-

sudelet/welches alles nur ein lahme / nichtige/ vnd zu dem proposito vntüchtige wortwesch ist/ mit welcher Huis vnnd Gronen dem Leser einen grünen tunst daher machen / vnd entzwischen den Hauptstreit fahren lassen/vnnd weiß es ein Erbar Raht der Stadt Wesel/vnnd anderer Stätten viel besser/ja practiciren der Predicanten richtschnur zu wider: dan wan sie ein Landmesser wollen mit einem eidschwur offentlich ansetzen/so lassen sie jhn erstlich examiniren durch Commissarien, brauchen auch darzu woll eine privat Person / auß den Professoren der Schulen / durch solches Examen der Commissarien bekompt der examinirte noch keinen gewalt sonder durch einhellige bestimmung deß Rahts / als welcher zu solchem Ampt der gemeinde vorsehung zuthun gewalt hat/also auch in andern Ämptern der Statt/weil dan / wie mans kehrt/ vnd wendt auß besagten grund kein ordinari beruff zupressen ist / soll man zu Wittenberg auff die vniuersitet gehen/vnd sehen ob Luther denselben da empfangen habe. §. 8.

Ob der Luther den beruff erlange als er zu Wittenberg Doctor, vnd Caluinus Magister promouirt worden.

WAn der Schlangen der Kopff geeretten wird/ krümmet sie den schwantz/vnd wan der Predicanten beruff vnnd gewalt zu predigen examinire, krümmen sie sich durch manniches vnbegründees vorgeben. Zu zeiten bekennen sie daß weil Luther / Caluinus / vnnd Menno keinen andern Beruff haben als

von der Römischen Kirchen (welche sie für die Babylonische Hur halten) daß ein solche außflucht vor sich selbst zu bodem fallen/darumb kriegen sie noch zu einem andern Schlupffwinckel den sie zum vortheil behalten/ dan es ist zumahl ein arme Mauß die nur ein hölin hat/darin sie sich in der Katzen iacht reteriren mag/dieses schlupffloch ist deß Luthers Doctorat, vnd deß Caluini Magisterium, die Widertäuffer trotzen nit viel mit des Mennonis Baccalaureat, weil er lieber eines Beani als eines Baccalaurei Person vertretten wollen. In diesem ehrentitel dan meinen sie das der gewalt zu Predigen/vnnd die Sacrament zu administriren begraben ligen. Wer solte woll geglaubt haben das die Predicanten jhr gantzes Ministerium/vnd Kirchen beruff auff ein Academische promotion fundirt solten haben/welche weder von Christo eingesetzt/ noch die Apostel gebraucht/ja viel hundert Jahr in der Kirchen Gottes vnerhört gewesen? Aber noth bricht eissen/der in wassers noth ist/vnd gefahr zu versauffen/ schlagt die handt ahn/ wo er kan/ greifft auch nach dem/das nit vorhanden ist/auff solche weiß machen es die Predicanten auch wan sie die noht sehen/greiffen bald nach jhrẽ Examen, nach deß Volcks vorstellung / nach der politischen / auch Heidtnischen Obrigkeit/ nach der Päbstlichen Priesterweyh/ vnd weil es noch nit will hafften/greiffen sie nach deß Luthers Doctors Brieff/vnd testimonium Magisterij Ioannis Caluini. Aber diß greiffen will auch nicht hafften. dan sehet jhr armseelige/ Rathsbedürfftige

tige nothgedrungene Predicanten/sehet vnd höret doch Luther selbst hievon reden. Luther hält seinen doctorat vor ein mahlzeichen des Antichrists Tom. 7. fol. 129. p. 2. Wie kan er dan durch denselben/einen gewalt zu Predigen/ vnnd die H. Sacrament zu bedienen empfangen haben?

Wann Luther selbst bekent an den Rath zu Prag das die ordination deß Bischoffs vnnd Papisten weyhe nit Priester Gottes/sondern deß Teuffels mache/folget das Luther ein Teuffels Priester worden/ als der Bischoff jhn ordinirt. Item daß wann die weyhe deß Bischoffs jhm kein gewalt geben hat zu predigen / vnnd die Sacrament zu bedienen/daß jhm solchen gewalt der Carlstadt/ von welchem er zum Doctor promouirt ist/vielweniger solchē gewalt hat mittheilen können. Ja Carlstadt würde sich eben so sehr auff seinen Doctorat beruffen/wan man von dem beruff zu Predigen handelt / als Luther welcher jhn doch als einen Ertz Ketzer verdamt hatt.

Auß diesem haben wir daß weder die Lutersche viel weniger Caluinische vnnd Widertäuffer sich eines ordentlichen Berufs / der durch mittel geschicht/rühmen können. Jetzo last vns denselben Beruff Examiniren welcher ohn mittel geschicht ob sie sich dessen rühmen können.

§. 9

Ob die Luthersche/Calvinische vnd Widertäufferische Predicanten sich eines vnmittelbaren beruffs anmassen können?

SPanheim vnnd Gothals seind die beyde welche am allererst vber den Religions Spiegel gesprungen / nach dem sie mit schand jhrer Religion/ wider jhr versprechen / von Aachen abgezogen / wie in dem Predicanten Wildensanck weitlauffig bewiesen ist. Diese dorffen sagen / daß etliche Caluinische Predicanten ein extraordinari beruff nit könne geweigert werden/wie wan Machumet das auch sagte! es ist mit sagen nit außgericht / das muß dargethan/ vnnd bewiesen werden / sonsten seind sie falsche Propheten.

Luther lehret Tom. 2. Ien. fol. 255. in einer warnungs schrifft wie man den vnmittelbaren beruff probiren soll/ nemblich durch wunderzeichen vnd Miracul.

Diß seind seine wort.

Es neme ein Ehrsamer Rath den vnberuffenen Prediger für sich vnd frage jhn/ wer jhn hergesandt/vnnd beruffen habe zu predigen. Es hats je der Ersamer Raht nit gethan. Wan er dan sagt Gott vnnd sein Geist hat jhn gesandt / wie die Apostel / so laß jhn dasselbig beweisen / mit zeichen vnd

wunder/oder wehret jhm das predigen/dan wo Gott die ordentliche weiß wil enderen so thut er allzeit wunderzeichen, darbey. Mit diesem stimmet Caluinus zu. lib. 4. Inst. cap. 3. sect. 13. & 14. Beza in confess. Chemnitius de Sacram. Ord. cap. vlt.

Wan dan Spanheim vnnd Gothals den vnmittelbaren beruff für etlichen Predicanten wollen gutmachen/mussen sie vns jhre Miracul vnd göttliche wunderzeichen nit allein anzeigen/sondern auch gerichtlich probiren, biß Dato weiß man noch von keinen andern miraculen als mit den Bildstürmen das Creutz Christi verbrennen/mit den Juden vnd Heyden / die Altär mit den Donatisten vmbwerffen/Landtverrähterey anstellen vnd Mordstifften / als Ceporinus Predicant vñ sein Caluinischer Leineweber zu Gogh rc. welche Miracul der Machumet eben so woll kan/als einer auß dẽ Gommaristischen Predicanten.

Wans dan den Lutherschen Caluinischen vnd Widertäuffern an den Miraculen mangelt/als folget daß sie sich eines vnmittelbaren beruffs mit warheit nit rühmen können / vnd bleiben also zu gleich in der ordnung der Leyen / also daß sie den geringsten gewalt nit haben zu predigen/die Sacrament zu administriren / darauß dan folget daß alles vnkräfftig ist/was sie dißfals thun vnd wircken. außgenommen die mittheilung deß heiligen Tauffs / welche in der noth von einem jedwedern (der neben gnugsamer intention vnnd meinung / die rechtmessige Materi vnnd

form gebraucht/kan bedienet werden/vnnd das/ wegen der noth/wie die Theologi Gottes wort gemeß lehren.

§. 10.

Vom letzten Schlupffwinckel zu welchem Luther gekrochen seinen beruff zu behaupten.

ALs Luther gesehen daß jhm sein Doctorat auch nit durchtragen könt/vnd daß sich Carlstadt vnnd alle andere seine Feindt darmit auch hetten durchhelffen mögen/sucht er ein ander loch im 7. Theil an den Raht zu Prag wie man die Kirchen diener erwehlen soll/da sagt er rund auß/ daß allen Christen das Priesterthumb gemein sey / wie auch den segen zu sprechen vber das Brodt / vnnd Wein bey bedienung deß Nachtmahls / eben diß bestettiget er im Buch von der Babylonischen gefängnuß / alles was auß der Tauff gekrochen/ist Priester / Bischoff vnd Babst. Im Büchlein von der winckelmeeß gibt er den gewalt die Sacrament gültig außzuspenden/auch den Teuffel vnd seiner Mutter. welches alles wie der rechten vernunfft der H. schrifft/ vnnd meinung aller Heiligen Kirchenlehrer zu widerlauffe/laß ich allen so jhr seeligkeit lieben vrtheilen. Es ist nicht nöthig das ich dar wider schreibe.

Wan dan weder Luther/weder Caluinus/weder Menno einen sonderbaren grund vorbringen kan/damit einer auß diesen beweise/daß er vnd die seinige zum Predigampt vnnd bedienung der H.

Sa-

Sacramenten vor anderen von Gott beruffen seindt/ als ist offenbar daß die geringste Syllab nit ist geantwort auff die zweyte vnnd achte proposition deß Glaubenspiegels.

2. Wan keiner beweisen kan/ daß er durch einen mittelbaren oder vnmittelbaren beruff zum lehr vnd Predigampt wie dan auch zur bedienung der H. Sacrament gewalt bekommen/ als folgt das all jhr dienst eitel/ vnd vngültig sein. Item das bey jhnen weder rechte Schlüssel zur vergebung der sünd/ weder das rechte Nachtmahl Christi sey.

3. Wan bey den Luterschen/ Caluinischen/ Widertäufferen kein rechte bedienung der H. Sacrament zu finden/ so folget daß bey jhnen die wahre Kirch Christi nit sey/ auch daß die mittel deß ewigen lebens bey jhnen nit zu finden vnnd folgents daß kein seeligkeit bey jhnen zu verhoffen.

Luther selbst bekent vnd er känts nicht anders machen bey der helldringenden warheit/ daß in der Römischen Kirchen/ das rechte wort Gottes sey/ die rechte Sacrament/ die rechte schlüssel zur vergebung der sünden / das rechte Sacrament deß Altars/ wann diesem also/ folget vnwiedertreiblich daß solches bey dem gegentheil nit sein könne/ wie gnugsamb auß dem mangel deß gewalts vnd Auctoritet zu predigen/ vnnd die H. Sacrament zu bedienen erwiesen ist. Wil alles mit diesem discurs schliessen.

„Wer weder durch mittel/ weder ohn mittelbar zum lehr/ vnd Predig ampt beruffen/ vnnd keinen gewalt die H. Sacrament zu dispensi-

ren vnnd zu benedeyen rechtmessig empfangen „
hat/dessen handlung ist vngültig vnd bedienung „
vnkräfftig. „
Weder Luthersche/weder Caluinische we- „
der Widertäuffische Predicanten seind mittel- „
bar oder vnmittelbar zur lehr vnd predigampt „
beruffen haben auch keinen gewalt die H. Sa- „
cramente zu dispensiren vnd zu bedienen. „
Ergo ist jhr handlung vngültig vnd jhre be- „
dienung vnkräfftig. „

Der vorspruch ist just/richtig/vnd klar/wirdt meines wissens von keinem widersprochen.

Den nachspruch haben wir im vorigen sonnenklar bewiesen/vnd dargethan/das die Luthersche/Caluinische/vnnd Widertäufferische Predicanten weder immediate ohne mittel/ noch mediate durch mittel Personen einigen gewalt zum Kirchendienst von Christo empfangen.

So folget dan der schluß vnd conclusion richtig / daß aller Predicanten Luthersche / Caluinische/Widertäuffische Kirchen dienst null / vnd keiner wehrt sey. Item das wan sie sich dessen vnderfangen/die Leuth betriegen/ Affen / Narren/ vnd ein schreckliches Sacrilegium oder Gottes raub begehen/weil sie jhnen nit den wahren Leib/ vnd das wahre Blut Jesu Christi jhres Heilands mittheilen / sonder speissen sie ab mit einem gemeinem Beckenbrot/vnd wein/vnd zwar mit grossen schaden der communicanten seligkeit was den Caluinischen/vnnd Widertäuffischen Predicanten belangen thut/weil es denselben so woll an einem göttlichen vnd gültigen beruff mangelt als

den Lutherischen/als folgt das wan schon im Abendmahl nichts vorhanden als Brot vnd wein/ jhrer meinung nach/vnnd nur ein blosses zeichen Christi / daß dennoch solche jhre action eben so wohl als der Lutheraner vngültig vnd krafftloß sey/weil einer so viel Auctoritet/das Nachtmahl zu handtlen vnnd/außzutheilen hat/als der ander; dabey schließlich diß noch zu beobachten/daß wan schon die Luthersche vorgeben vnd sagen sie glauben das der wahre natürliche leib vnd Blut Christi im Abentmahl empfangen werde/so bekommen sie dennoch mehr nit als die Caluinisten / das ist ein gemeines Brot vnnd wein/vnnd das darumb weil es jhren wortsdiener an macht vnd gewalt mangelet zu consecriren.

Eröffne eröffene O armseliges Teutschandt deine augen/vnd sehe wie jämmerlich die falsche Propheten dich betriegen/die ohn commissiō vnd ordentliche sendung sich eindringen / als weren sie von Gott gesandt / da sie dennoch den geringsten beweiß nit von aufflegen können / dessen sich nit die aller ärgste Ketzer ja der Machnmet selbst beholffen hat.

O wan du doch köntest erkennen / diesen mangel aller Wortsdiener /so würdest du dein grosses elendt sehen/wie du biß dato nimmer von den Predicanten ein rechtes gültiges vnud zur selen trost vnnd heilkräfftiges Sacrament außgenommen den Tauff empfangen hast/sonder nur eben das was bey gemeinen mahlzeiten gespeisset/vnd genossen wird: ich schliesse mit dem sprüch deß Propheten.

Welchen man als ein Symbolum vber alle Luthersche, Caluinische vnd Widertäufferische Predicanten Cantzelen schreiben mag.

Iere 23. v. 21.

Non mittebam Prophetas & ipsi currebant, non loquebar ad eos, & ipsi Prophetabant.

Das ist/

Ich sante diese Propheten (Arrius, Macedonius, Nestorius, Eutyches, Luther, Caluinus, Menno, Machumet) nit / vnnd sie lieffen / ich redet nit zu jhnen doch weissagten sie.

Christus ermahnt vns

Matt. 7. v. 15.

Attendite à falsis Prophetis. Hütet euch für die falschen Propheten.

Ewiges Elendt Der Vnglåubigen/

Durch einen

Klaren beweiß vorgestellt vnd dargethan

Das kein Lutherischer/ Caluinischer/ Widertåuf- fer/ Socinianer rc.

Durch sein

Vermeinte Religion die ewi- ge seeligkeit erlangen könne.

Heb. 11. v. 6.

Sine fide impossibile est placere Deo.

Günstiger Leser

Es finden sich viele leuth/so woll vnder Lutherischen vnnd Caluinischen/als Widertäufferen/welche algemach den betrug der Predicanten vnd jhr vnbestendige lehr mehr vnd mehr vermercken/seind auch in eine solche dispositiõ, daß sie nit vngern jhren jrrthum verlassen/vnnd zu der alten allein seligmachendẽ Catholischẽ Römischẽ Religion sich begeben wöllen/wan nit diese oder jene hindernuß im weg stünde. Vnder diesen ist auch daß etliche vermeinen sie könten so woll bey den Lutherischen Caluinischen oder Widertäufferen selig werden/ als durch die Catholische Religion, ia sie sagen wan jemandt mir darthun vnnd beweisen kan / das ich durch die Lutherische Caluinische/oder Widertäuffersche lehr nit könte selig werden/ich wolte also bald hindangesezt allen menschlichen respect, von hertzen gern die Catholische religion annemmen/vnnd was einem Catholischen Christen zu thun zustehet vnwidersprechlich ins werck stellen.

Auff das dan diesen möchte geholffen werden wollen wir einen sonnen klaren beweiß

weiß vor alle verführte Hertzen hiehersetzen vnnd darthun/daß kein Lutherischer/Caluinischer oder Widertäuffer (ich red von den wollmerckenden formalibus Hæreticis) bey gemeldten irthumben die ewige seligkeit erlangen könne. Keiner solle allhie vorwerffen: man solle nit vrtheilen / damit man nit verurtheilt werde. In maßen kein newes vrtheil hier gefehlet / sondern was Christus vnnd die Apostelen vnnd Heilige Concilia geurtheilt haben / allein wahr zu sein bewiesen vn̄ dargethan wird. Io.3.v.18. Qui non credit iam Iudicatus est.

Klarer Beweiß daß kein Lutherischer Calu. ꝛc. durch seine vermeinte Religion könne seelig werden.

Erster Beweiß.

DEr nit in der wahren Kirchen Gottes ist/der kan nit seelig werden.

Die Lutherischen / Caluinisten / vnd Widertäuffer seind nit in der wahren Kirchen Gottes Ergo so können dieselbige nit seelig werden.

Der Vorspruch wird von allen Parteyen zugegeben / Luther bekent denselben. Tom.3.Ien. fol.512.p.1. Da er spricht daß ausser der wahren Kirchen Christi keine seeligkeit / sonder ewiger Todt vnd verdamnuß sey. Caluinus stellt diß als vngezweiffelt. lib.4.Inst. cap.1.§.2.4.& 2●

vnnd die Dordrechtische confession lehret daß ohn gefahr der seeligkeit/keiner sich von der wahren Kirchen Christi kan absündern. Art. 28.

Der Nachspruch / daß die Lutherische Calvinisten vnd Widertäuffer nit in der wahren Kirchen Christi seind/wird also bewiesen.

Der nit in der Römischen Kirchen ist / der ist nit in der wahren Kirchen Christi.

Die Lutheraner/Calvinisten / vnnd Widertäuffer seind nicht in der Römischen Kirchen.

Ergo seind sie nicht in der wahren Kirchen Christi/Ergo fortan so können sie nicht selig werden.

Der vorspruch wird auß Luthero klärlich erwiesen. Der lehret das die Römische Kirch die rechte wahre Christliche Kirch sey : weil sie/ nach seiner bekändtnuß die rechte Heilige schrifft/ rechte Tauff / rechte Sacrament deß Altars/ rechte Schlüssel zur vergebung der Sünd/ recht Predigampt / rechten Catechismum gehalten hat/also das alles guts in der Römischen Kirchen zu finden sey. Besehe Lutherum selbst.

Tom. 2. Witt. fol. 229. p. 2.

Tom. 4. Ienen. fol 320. p. 1.

Tom. 1. VVittemb. vber die Epistel zun Galat. fol. 12 p. 1.

Diß folgt auch auß denselben Merckzeichen welche Luther gestellt hat Tom. 7. Ienen. fol. 266. p. 1. die er keiner Kirchen zuerkent / als der Römischen Kirchen allein.

Cal-

Caluinus bekent auch das die Römische Kirch in den ersten Fünffhundert Jahren die rechte Christliche Kirch gewesen/lib.1.c.11.§.13.vnnd lib.4.c.1.§ 3.

Wann nun die Römische Kirch einmahl die wahre Kirch gewesen / so muß dieselbe auch die wahre Kirch verblieben sein.

Man wolle dan sagen daß die Kirch so von Christo auff einen felsen gebawet/vom Teuffel sey vberweltiget worden.

Der nachspruch wird von allen secten zugestanden / daß sie nit in der Römischen Kirchen (welche Luther bekent daß die wahre Kirch Christi sey vnnd Caluinus daß sie dieselbe gewesen) sein von welchen sie sich haben abgesondert / daß doch Luther so herzlich verbotten hat.

Tom.7.VVitt.fol.7.p.2.Tom. 1.Ienens. fol.166.p.2.

Auß welchem allem vnwiedersprechlich geschlossen wird / daß kein Lutheraner Caluinist/ Wiedertäuffer kan selig werden / weil sie durch spaltung von der wahren Kirchen Gottes (welche nach Lutheri bekendtnuß die Römische Kirch allein ist) abgesündert sein / beschliesse diesen beweißthumb mit den worten Christi.

Ioannis 15.v.6.

Wer nit in mir bleibt (vnnd folgents in seiner Kirchen/die sein Geistlicher leib ist) der wird hinweg geworffen wie ein rebe vnd wird verdorren/ vnd sie werden jhn zusammen lesen/vnd ins fewr werffen/vnd wirdt verbrennen.

Es wird keinem helffen ob einer schon hie hat

geruffen Herr/ Herr/ Christe / Christe / Euangelium/Euangelium / dan viel werden sagen Herr Herr/vnd sich auch woll der wunderthaten rühmen/aber der Herr wirdt sagen/ich hab euch nicht gekant weicht von mir jhr vbelthäter Mat. 7. v. 23 dan wan einer schon sich des nahmens Christi rühmet/vnd nit mit der Kirchen Christi vereiniget ist/vnd dieselbe höret/ der wirdt als ein Heyd vnd publican gehalten/ vnd folgends verdammet werden. Mat. 18 v. 32.

Der ander Beweiß.

DEr keine vergebung der sünden erlangen kan/ der kan nit selig werden.

Kein Lutheraner/Caluinist oder Wiedertäuffer kan vergebung der sünden erlangen/ Ergò, kan keiner derselben selig werden.

Der vorspruch wirdt von allen vor richtig vnd warhafftig angenommen/ dan weil nichts vnreines zum Himmel eingelassen wirdt Apoc. 21. v. 27. vnd alle menschen Sünder sein/vnd bedörffen Gottes glori/muß durch vergebung der sünd/vnd außstehung der straff alles erst gereiniget sein/so lauter als das Golt.

Der nachspruch daß kein Lutheraner/Caluinist oder Wiedertäuffer/ vergebung der sünd erlangen kan/wird also bewiesen.

Die ausserhalb der wahren Kirchen Christi seind/können keine vergebung der sünd erlangen. Die Lutheraner/Caluinisten/Wiedertäuffer seind ausserhalb der wahren Kirchen Christi / wie Luthe-

therus ꝛc. selbst oben gestanden Ergò so ist vor jhnen keine vergebung der sünd/vnd folgends keine seligkeit zu verhoffen.

Der vorspruch daß ausserhalb der wahren Kirchen Christi kein vergebung der sünden sey lehret Luther in terminis mit klaren worten.

Tom. 3. Ienens. fol. 512. p. 1.

Ausser solcher Christenheit ist kein heil noch vergebung der sünden/vnnd Caluinus lib. 4. c. 1. §. 4.

Vber diß so ist ausserhalb dieser Mutter schoß (er redet von der sichtbaren Kirchen Gottes) kein vergebung der sünden/auch keine seligkeit zu verhoffen/wie solches Isaias 37. v. 32. vnd Ioel. 2. v. 33. bezeugen/ mit welchen auch stimmet Ezech. 13. v. 9.

Weilen dan keine seligkeit zuerlangen ohn vergebung der sünd vnnd diese nirgend zu erwerben als in der wahren Kirchen Christi/welche Luther beym erstē bekent hat/das die Römische Kirch/die wahre Kirch Christi sey/so folgt abermahl vnwiedersprechlich daß keiner der von der wahren Kirchen abgesündert ist (als von allen Lutheraner Caluinisten/vnd Wiedertäuffern erwiesen ist) die ewige seligkeit erlangen könne.

Der dritte Beweiß.

KEiner kan in solchem glauben selig werdē welcher auß krafft der lehr alle laster nach sich zihet. Der Luther. Caluinis. vñ Wiedertäufferische

glaub zeugt / krafft der lehr / alle laster nach sich. Ergò kan keiner bey jhnen die seeligkeit erlangen.

Den vorspruch lehret Christus Mat 7.v.10. da er sagt daß der Baum auß den früchten erkant werde/daß ein böser Baum kein gute früchten bringen könne/daß er außgehawen vnnd ins fewr geworffen soll werden.

Den nachspruch wird keiner leugnen können der die fundamental articul der Lutheraner Caluinisten vnd Wiedertäuffer bedencken wil / welche also beschaffen sein/daß auß denselbigen keine gute früchten wachsen können/ dann wie solte etwas guts darauß wachsen / da man lehret daß Gottes gebott nit möglich sey zu halten?

Daß der mensch in allen guten wercken sündige / daß die gute werck nichts zur rechtfertigung helffen/sonder daß es der glaub allein thue.

Daß man durch die gute werck nichts als lauter zorn verdiene.

Daß Gott den meisten theil der menschen zur verdamnuß erschaffe.

Daß Gott ein vrheber der sünden sey / den menschen zur sünden nötige/zwinge/ vnd treibe/eben daß zu thun/was er jhnen verbotten hat / etc. dahero dan ein büchlein außgangen/ welches der Caluinisten glauben ein Religion der bestien oder vnuernünfftigen thieren nennet / vnnd beweiset.

Diese vnd andere mehr glaubens articul theils der Lutherischen / theils der Caluinischen Religion seind also beschaffen / daß nichts guts von sol-

solchem baum zuerwarten / weil auß krafft dieser lehr nichts als ein Zaumloß leben erfolgen kan. Obgemelte stuck haben wir theils in den schrifften Lutheri oder Caluini klärlich bewiesen / darauß dann folgt abermahl vnwidersprechlich / daß weil auß der Lutheraner / vnnd Caluinisten lehr nichts guts wachsen kan / als auß einer bösen wurtzel vnnd baum / daß er nit im Himmel sonder zum fewr gehöre / wie der H. Johannes gelehret hat Mat. 3. v. 10. der böse baum wird außgehawen vnd ins fewr geworffen werden.

Hierzu setze daß Luther selbst offtermahlen bekent hat / daß die welt auß seiner lehr je erger vnd erger worden / vnnd die welt jetzo mehr mit Teuffel erfüllet sey / als vor sein Euangelium. Am ersten Sontag des Aduents in der andern Predig Ien. fol. 5. p. 1. A. 1579.

Item Dom. 1. Post SS. Trinitatem.

Da eine denckwürdige bekändtnuß gefunden wird von den früchten welche auß der Lutherischen Religion herkommen die also beschaffen sein / daß sie anders nit als einen bösen baum anzeigen.

Caluinus bekent dergleichen von seiner newen sect. lib. de scandal. p. 118. 127. vnnd klaget das auß denselben welche die Catholische Religion verlassen / vnd seiner newen meinung beygefallen / wenig zu finden die von jhren lastern abgestanden / ja man hat gesehen das sie freyer / frecher / vnd vnmässiger weiß in aller vnzucht / vnnd geilheit sich vmbgeweltzet / man hat sie voller trewlosigkeit vnd betrugs befunden. Anders könte auß den

fundamenten der Lutherischen vnd Caluini lehr nichts folgen. Die tägliche erfahrung gibt es noch/das wer von dem Catholischen glauben abweicht vñ zu einer sect sich verfüget/das er nimer besser/sonder böser vnd gottloser werde / so gibt der augenschein auch das wo ein sect die vberhand hat/da findẽ alle verrähter/mäinendige/ehr vñ redlichkeit vergessene böszwicht / as besi. quartir. Diß seind die Heiligen so in der secten Calender/vnd Martyr buch gehören/entgegen wer von den secten zu der Catholischen Religion sich bekeret/der muß frömmer vnd besser werden. Wir wollen diese sach welche der welt bekant ist / nicht weitläufftiger außführen; sonder etliche lehrstück des Luthers vnnd Caluini dem Leser vor augen legen/vnd vrtheilen lassen / ob auß solcher lehr articul des gegentheils etwas guts könne herkommen/vnd zu verhoffen sey.

Articul
Darauff die Lehr Lutheri gegründet ist.

I.

DAß der freye will deß Menschen nach dem fall Adams ein eiteler nahm seye / also daß wan einer das seinig gethan/so sündigt er dennoch tödlich. Tom. 1. Ien. fol. 402. p. 2. vnd 7. VVitt. 313. p. 2. Tom. 4. f. 421. p. 2. Tom. 6. f. 525. p. 1.

II.

Das ein from Mensch in allen guten wercken sündige / ja daß alle gute werck auffs aller beste gethan sündlich/ vnd daß sie auch selbst tägliche/ vnd nach dem gericht Gottes todtsünden seyn. Tom. 1. Ien. f. 427. p. 1.

III.

Daß man Gottes gebott nit könne halten. Tõ. 2. Ien. fol. 440. p. 1.

IV.

Daß der Mensch durch seine gute werck nichts als lautern zorn verdiene/wie das täglich gesang außweiset; die gute werck als Jacobs Muschelen hinderen (sagt Luther) daß man durch den engen weg zum Himmel nicht hinein gehen mag. In der Kirchen Postill getruckt A. 1531. vber das Euangelium am Pfingstmontag. Item 1. Dom. Aduẽtus 3 Dom. VVitt. f. 554. p. 1. in Ps. 117. Tom. 6. fol. 490. p. 2. In den Tischreden von guten wercken.

V.

Daß der Mensch durch keine sünd verdampt werde als durch den vnglauben. In der Kirchen Postill A. 1531. am tag der Himmelfahrt Christi.

VI.

Das kein sünd mehr in der welt sey/als der vnglaub. Tom 4. VVitt. 543. p. 2. Serm. von sünd vnd laster. Item in der Kirchen Postill durch Michael Lodder/am Pfingstmontag.

VII.

Daß der Mensch allein durch den glauben selig werde. Tom. 1. VVitt. f. 47. p. 2. c. ad Gala. Tom. 6. VVitt. f. 161. p. 1. in glos. edicti Imper.

VIII.

Daß einer der glaubt nicht könne/noch möge sündigen. Tom. 6. VVitt. fol. 428. p. 1. auffs Königs von Engeland buch.

IX.

Daß niemandt gewiß seye/ daß er nit allezeit tödlich

tödtlich sündige / wegen des heimblichen lasters der hoffart. Tom.1.Ien.fol.429.p.2.

X.

Daß die Erbsünd in den getaufften bleibe. In den Tischreden von der sünd vnnd jhrem vnterscheidt. Tom.3.VVitt.fol.347.p.2. In Psal. 51. Tom.7.fol.96.p.2. von guten wercken.

XI.

Wan einem einfält/ daß Christus vnser Richter oder Gesetzgeber sey/ soll man vorgewiß halten/ das er nicht Christus/ sonder der Lebendiger wütende Teuffel sey. Tom.11. VVitt.fol.271.p.1. vber das 5. Cap. zu den Galat.

XII.

Daß die H. Allgemeine Concilia nicht von dem H. Geist regiert werden. Tom. 4. VVitt. fol. 553.p.1.

XIII.

Daß wider den Türcken streiten / nichts anders sey/ als wider Gott streiten. Tom.1.Ien.f. 429.p.1.

XIV.

Daß der Kayser nicht das Haupt der Christenheit noch beschirmer deß Euangelij sey. Tom 2. VVitt fol.452.p.2.

XV.

Daß vnter den Christen solle vnd könne kein Obrigkeit seyn/ sonder ein jeglicher sey zu gleich dem andern vnterthan. Tom. 6. VVitt. fol. 578. p.1.

XVI.

Daß man das gelübd der keuschheit möge bre-

brechen. Tom. 6. VVitt. fol. 232. p. 2. vnnd vielmahlen anderstwo.

XVII.

Daß Gott nit wölle / daß wir den Heiligen in jhren thaten folgen sollen / sondern in dem glauben. Tom. 8. VVittemb. fol. 426. p. 2. vber den Proph. Amos.

XVIII.

Daß eine heimbliche Ehe zulässig sey; als / daß die Fraw mit dem Bruder oder nechsten freund jhres mans mag zu schaffen haben / wan sie von jhrem Man keine Kinder bekömpt. Will er daß nit leiden / so mag die Fraw heimblich hinweglauffen in ein ander land / vnd allda freyen. Tom. 6. VVitt. fol. 168. p. 1. Tom. 2. Ienensi. fol. 147. p. 2. §. ich hab.

XIX.

Daß wan die Fraw nit will / möge der Man die Magd gebrauchen. Lutheri wort seyn / will die Fraw nicht / so komme die Magd. Tom. 6. VVitt. fol. 171. Tom. 2. Ienensi fol 152. p. 1.

XX.

Daß / wann eins von dem andern ist hinweg gelauffen / oder in Ehbruch gefallen; der vnschuldige theil wider heyrathen möge. Tom. 4. VVitt. fol. 36. p. 1. in 5. cap. Matth. Tom. 6. fol. 171. p. 1. &c.

XXI.

Daß der Ehstandt nur ein weltlicher standt vnd politischer Contract sey. Tom. 6. VVitt. fol. 169. p. 2. Tom. 4. fol. 34. p. 2.

XXII.

Daß die Meß kein rechtes Opffer des newen

Testa-

Testaments sey. Tom. 4. fol. 418. p. 1. wider seine eigene gethane bekäntnuß.

XXIII.

Daß man am allerbesten geschickt ist / zum Sacrament / wan der Mensch am vbelsten geschickt ist. Tom. 7. f. 12. p. 1. Tom. 4. f. 404. Ja wer ein böß gewissen hat von sünden / der soll herzu gehen. Tom. 2. VVitt. fol. 53. p. 2. wider die Himlische Propheten.

XXIV.

Daß die Beicht frey soll seyn. Tom. 6. VVitt. fol. 90. p 2. die erzehlung der sünd soll auch frey seyn. Tom. 4. fol 425. p. 2.

XXV.

Daß die H. Sacramenta kein gnad mittheilen denen / die keinen riegel oder obicem vorstecken Tom. 1. Ien. fol. 402. p. 2.

XXVI.

Daß die Buß vnd Pœnitentz keine drey stück habe: die Rew / Beicht / vnd gnugthuung. Tom. 1. Ien. fol. 419. p. 2.

XXVII.

Daß die Rew oder Bitterkeit deß Hertzen vber die begangene sünd / verlust des ewigen lebens / vnd gewin der ewiger verdambnuß / Item einen Heuchler vnd grössern sünder mache. Tom. 1. Ien. fol. 410. p. 2.

XXVIII.

Daß einer ohn Rew vber die sünd könne absoluirt werden von den sünden / nur durch den glauben. Tom. 1. Ien. fol. 415. p. 2.

XXIX.

Daß wan kein Priester vorhanden/eben so wol ein weib oder Kind könne absoluirn als ein Priester. Tom. 1. Ienensi. fol. 415. p. 2.

XXX.

Das die Christliche Kirch keine Macht habe gesetz zu machen welche zu den guten sitten oder Gott wolgefälligen werck gehören Tom 1. Ien. fol. 425.

Es seind noch andere articul des Lutherthumbs die wir kürtze halben hie außlassen / vnnd bey andere gelegenheit außführen werden. Caluinus hat die obgemelte articul mit dem Luther fast gemein / also das auß der Lehr des Caluini nit mehr guts zu erwarten als auß des Luthers / ja noch weniger weil den obgemeldten Haupt articulen in welchen Caluinus dem Luther die hand bietet/noch andere darzu setzet / von der Ewigen verdamnuß/heimlichen willen Gottes / stiffter der sünd / so den gantzen Baw eines Erbaren gotsfürchtigen lebens vmbstossen. Von dieser sach ist in der Jesuiter Schul q. 5. in der dritten lection gehandelt/welches wir hier kürtzlich erinnern wollen. Lectio Lecta placet Decies repetita placebit.

§. 1.

M. Ioannis Caluini Meinung von der vrsach der verdamnuß / vnnd vrheber der sünd/ꝛc.

ZVm Ersten lehret Caluinus das Gott ein vrsach der verdamnuß sey lib. 3. c. 23. §. 3. Dero-

Derohalben wan ich jhnen gleich hundertmal zugeben daß Gott ein vrsach der verdamnus seye/wie er doch in der warheit ist/so haben sie doch hiemit noch lang nicht außgekratzet das Brandtmal jhrer sünden so in jhrem gewissen ist. Item lib.3. Instit. c.21.§.1.

Non omnes pari conditione creantur sed aliis vita æterna, aliis æterna damnatio præordinatur, & §.7. vbi hoc regnat DEI beneplacitum, nulla in considerationem veniunt opera. Item lib.3.c 23.§.2.& 5 Item lib 3.c.24.§.12 & 14. & in specie lib. 3. Instit. cap 23.§.4.

Jch beken zwar (sagt Caluinus) das in diesen elenden stand darin sie (die sünder) jetzund stecken / mit Gottes wissen vnnd willen gefallen sein alle Adams Kinder/ vnd eben das ists / was ich anfenglich gesagt hab / daß man endtlich allezeit gehen muß/auff die einige wilkür Göttliches willens/deren vrsach jhm allein verborgen ist. Item lib.3.cap.32.§.7.

Nec absurdum videri debet quod dico DEUM, non modo primi hominis casum, & in eo posteriorum ruinam præuidisse, sed arbitrio quoque suo dispensasse in Germanico Textu dicitur er habe verordnet.

Es

Es soll niemandt frembd / oder vngereimbt dűncken/das ich(M Caluinus) sage/Gott habe nicht allein des ersten Menschen fall/ vnnd im selben aller nachkommenen verderb ersehen; sonder auch durch seinen willen verordnet. weil nun Caluinus lehret das in solcher verordenung die sűnd in keine Consideration, vnnd bedencken kommen / gib ich dem leser zu bedencken/ ob etwas Gottslesterlichers kőnne gesagt werden/als eben diß?

§. 2.

Zum andern lehret Caluinus daß Gott die sűndt nit allein verhenge vnd zulasse/ sondern positiuè &c. außtrűcklich vnd kräfftiglich wolle lib. 3. cap. 23 §.8.

DAn erstlich verwirfft er vnd läugnet den zulässigen willen Gottes lib 1.c.18.§ 1.

Es beduncket sie (die Catholische nemblich) ein vngeschickt werck sein / daß ein mensch auß Gőttlichem willen vnnd befelch soll verblendet/ vnnd doch alsbaldt vmb seiner blindtheit willen gestrafft werden. Hierumb suchen sie außflucht vnnd sprechen solches geschehe nur auß verhengnuß/oder zulassen / vnnd nicht mit willen Gottes. Aber nach dem Gott außtrűcklich sagt er thue solches selbst verwirfft er diese außflucht als Nichtig ꝛc. Darumb sagt Caluinus, die blosse verhengnuß Gottes seye nur allein ein Gedicht/vnd von etlichen newscheriger

vnnd vngeschickter weyß gesetzt werden/ Concludiret also seiner meinung nach (darauff der gantze Discurs deß 18. Capittels gehet) das Gott positiuè, das ist außtrücklich/ vnd Kräfftiglich alles vbels vnnd die sünd wolle/ welches auch auß seiner ersten proposition folgen muß.

Qui enim vult finem, vult & media ad finem vide. Item lib. 3. ca. 23. §. 6.

Wer das End will / der will auch die Mittel durch welche das end kan erlangt werden.

Frustra de præscientia DEI lis mouetur, vbi constat ordinatione potius & nutu omnia euenire lib. 1. cap. 14. §. 2. lib. 2. cap. 4. §. 5 Alhie wird der Nothzwanck/ vnnd das Heydenisch fatum außtrücklich von Caluino behauptet.

Auß diesen allen wird also Concludirt.

Qui negat voluntatem DEI permissiuam, & tamen docet DEVM velle peccatum, ille docet DEVM positiue velle malum. Atqui Caluinus negat voluntatem DEI permissiuam, & tamen docet DEVM velle peccatum; ergo Caluinus docet DEVM positiue velle malum. vide lib. 1 c. 18. §. 3.

Welcher den zulässigen willen Gottes verlaugnet/ vnd dennoch lehret das Gott die Sünd will / der lehret das GOtt das böß vnnd die sünd kräfftig will. Caluinus verläugnet den zulässigen willen Gottes / vnnd lehret dennoch das

das Gott die sünd will. Ergo lehrt Caluinus das Gott die sünd/ vnd das böß kräfftig will.

§. 3.

Zum dritten lehret Caluinus das Gott die sünd selbst wircke/ ja eigentlicher als der Sathan oder der Sünder selbst.

DAn lib. 1. Instit. c. 18. § 1. nach dem er eingeführt den Raub der Sabæer/ dē Lügenhafften Geist davon Achab betrogen/ die Boßheit der Juden die Christum Gecreutziget/ die Blutschandt Absolons, damit er seines Vatters beth verunreiniget/ 2c. spricht er/ excludendo DEI voluntatem permissiuam, außschliessend den zulässigen willen Gottes / daß diß alles Gottes werck seye/ nit ratione pœnæ, sondern (welches sein intent ist) ratione culpæ, in ansehen der schuldt. Also daß Gott in allem was die Gottlosen vornemmen/ das ruder halte/ vnd principale agens, die fürnembste wirckende vrsach seye. Merck seine wort loco citato.

Jch bekenn zwar/ das Gott offtermals den Sathan mit hinein flechtet/ vnd durch jhn als ein werckzeug in den vnglaubigen wirckt / aber solches geschicht doch der gestalt/ daß der Sathan allein durch Gottes befehlich vnd Treiben daß seine thu/ vñ also viel außrichte als jhme von Gott außzurichten geben wird 2c. Nach der andern weise aber wird gesagt/ daß Gott selbst die Menschen

dahin gebe in verkehrten sinn / vnnd sie stürtze in schandtliche lust / dan Gott ist seiner gerechten Rache vnnd straff selbst ein vrhab / der Satan ist derselben nur ein diener / hierauß wirdt Concludirt.

Actio Instrumenti vt sic, semper in principalem causam refertur.

Atque impij & Dæmones iuxta Caluinum loco citato, & lib 2. c 4. §. 5.) in suis maleficijs sunt instrumenta DEI.

Ergo (iuxta Caluinum loc. cit) ipsorum maleficia in DEVM vt præcipuum auctorem referuntur.

Die wirckung eines Instruments wirdt allezeit der Principalen vrsach zugeschrieben / wan dan der Satan / vnnd die Sünder nach Caluini meinūg nur instrumentē Gottes seind / durch welche er die sünd wirckt / so muß die sünd nach Caluini Meinung mehr Gott als dem Sathan zugeschrieben werden / weil Gott sage ich die principalste vrsach ist. Heist das nicht Gott zum vrheber vnd anstiffter der sünd machen?

§. 4.

Zum vierten lehret Caluinus daß Gott die Menschen zur sünd nöhtige / zwinge vnnd treibe.

DJß folgt auß den vorhergesetzten Principiis, dann so Gott etlichen die verdamnuß zum endlichen ziel gesetzt / vnd verordnet hat / muß er nach diesem Fundament Caluini zu den Mittelen solcher endlichen verdamnuß (welche nur

die

die sündt seind) die Menschen auch nöhtigen vnd zwingen damit sie zu dem ziel gelangen darzu sie Gott verordnet. libro. 1. capit. 18. §. 2. sagt Caluinus Gott stürtze die Leuth in schändtliche lüste vnnd ist also seiner straff selbst ein vrhab rc.

Item daß der Sathan vnnd alle Gottlosen alles vbel durch Gottes treiben thun vnd außrichten. Vnd lib. 1. cap. 18 §. 4. so aber jemandt diß jrret/ das wir sagen/ das Gott gar nicht eins sey mit den Gottlosen/ wann sie gleich durch sein gerechtes vrtheil getriebē werden daß jenig zuthun/ welches jhnen nit gebürt/ ja daß jhnen von Gott verbotten ist rc. lib. 1. ca 14. §. 2. & lib. 2. c. 4. §. 5. & lib. 3. c. 23. §. 14 lib. 1. c. 18. §. 2.

Da Caluinus die vorgesetzte Gottlose proposition. auch mit gewissen argumenten sich vnderstehet zubehaupten.

Als er die sünde der Assyrier vnnd anderer erzehlet/ Concludiret er also.

Vnde apparet certa destinatione DEI fuisse impulsos, Darauß wol abzunemmen daß sie (die Assyrier) durch sonderliche anordnung von GOTt zu solchem werck getrieben sein. Item lib. 2. cap. 4. §. 3. & 4. & 5.

§. 5.

Zum fünfften lehret Caluinus das Gott aller ding (welche wir Catholische sa-

gen daß Gott allein zulasse / nemblich der sünde) ein vrhab sey lib.1.ca.18.§.3. ich hab schon zu vor klar gnug dargethan das GOtt aller deren ding ein vrhab genannt werde / da von diese Leuth (die Catholische meint er) so Gott meisteren wollen/sagen das sie allein durch sein müssige zu lassung geschehe. Hierauff folgt diese Conclusion.

DEVS est auctor omnium (iuxta Caluinum quæ Catholici permitti à DEO dicunt. At Catholici dicunt omnia peccata permitti. Ergo iuxta Caluinum omnium peccatorum auctor est DEVS.

Nach Caluini lehr ist Gott ein vrsach aller deren sachen/ welche die Catholischen sagen das Gott allein zulasse.

Die Catholischen sagen das Gott die sünd allein zulasse.

Ergo ist Gott nach Caluini lehr derselben ein vrsach/stiffter/vnd antreiber.

Auß diesen texten Caluini (welche trewlich citiret, vnd angezogen worden/auß seinen Institutionibus, gedruckt zu Heydelberg Anno 1572. Durch Johann Meyer) ist klar vnnd vnwidersprechlich daß Caluinus

1. GOtt ein vrsach der verdamnuß mache.

2. Ein vrsach der sünd. Als welcher dieselbe:

1. Positiue, vnd Kräfftiglich will.

2. Dieselbe wircke vnd zwar eigentlicher als der Sathan oder die Gottlosen selbst.

Dan er setzt Gott pro causa principali. Das ist als die fürnembste vrsach der sünd.

3. Daß Gott den Sathan / vnnd die Sünder zu dem was verbotten ist / nötige / vnd zwinge.

Der Leser vrtheile was für früchten auß einer solchen lehr zuerwarten sein / welche die grund articul vnsers Christenthumbs vmbstösset; sonderlich den Glauben

Das Vatter vnser

Vnd die Zehen Gebott Gottes.

§. 6.

Wie der Christliche glaub durch Caluini lehr vernichtigt werde.

I.

WAn Gott den meisten theil der Menschen zu der Ewigen Verdamnus erschaffen hat / so können dieselbige Gott keinen Vatter nennen / sonder viel mehr einen Tyrannen / welcher ohn auffsehen der sünd sie zur Ewigen Pein verworffen.

II.

So können sich die durch den Ewigen rathschluß Gottes verworffene / nach Cal-

uini lehr nit tröſten der erlöſung Chriſti/ſei-
nes köſtlichen todts/ verdienſts / aufferſte-
hung/Himmelfahrt/vnd widerkunfft/ſon-
der nur ſchrecken / weil nach Caluini lehr
Chriſtus allein vor die prædeſtinirte geſtor-
ben iſt.

Weilen au wiech/(in dem Ehrencrantz
der Catholiſchen warheit erwieſen iſt/)kein
menſch in den heimlichen rathſchluß Got-
tes geweſen / als die gnaden wahl geſche-
hen/die auch nach Caluini meinūg auß kei-
nem Effect der gutē werckē kan geſchloſſen
werden/dan/ſagt er/vbi hoc decretum re-
gnat, non veniunt in conſiderationem
opera, das iſt / die werck kommen diß fals
da ſolcher rathſchluß Gottes platz hat/ in
kein bedencken: hierauß folgt/das auch die
predeſtinirten ſelbſt keinen faſten / vnnd ge-
wiſſen troſt auß Chriſti leiden vnd ſterben
ſchöpffen können / weil dan keine gewißheit
bey den Caluiniſten / das jhnen als prede-
ſtinirten das leiden Chriſti zum beſten kom-
men/Als können ſie keinen faſten troſt auß
demſelben haben / ſondern ſtoſſen durch jhr
lehr den troſt des Heiligen Leidens Chriſti
vmb.

III.

Mögen die Caluinisten sich nit trösten des Heil. Geistes / dan dieser wohnet nit in vnreinen Hertzen/ die durch sünd befleckt seind/wie Caluinus bekent/daß alle Hertzen durch die erbsünd jmmerzu befleckt bleiben/vnd durch die Heilige Tauff darvon nit gesaubert werden. Item das sie in allen guten wercken sündigen.

IV.

Können die Caluinisten keinen trost schöpffen auß dem articul

Ich glaub eine Heilige Catholische Kirch.

Danerstlich klagen sie die Heil. Kirch vnnd braut Christi an/daß sie zur Huren worden/vnd in Abgötterey gefallen; Item mussen gestehen was sie von der Römischē Kirchen fälschlich außgeben das solches jhrer Kirchen auch könne widerfahren/ welches wan (wie es jhrem fundament gemeß möglich) sich solle begeben / werde solche Kirch nit mehr Heilig sein / vnnd folgends dieser articul mit warheit von keinē mehr gesprochen werden. Endlich weil keine in der Kirchen Christi seind nach Caluini lehr als die predestinirten/ vnd glaubi-

ge/fält der trost dieses Articuls / sintemahl wie Caluinus außgibt / der Caluinisch glaub alzeit mit zweiffel, vnd vnglaub vermischet ist; welche vermischung den wahren glauben gäntzlich vmbstösset; Wann dan der Caluinisch glaub jmmer mit vnglaub vermengt bleibt / folgt das kein wahrer glaub bey jhnen / vnnd folgends daß sie kein wahre glieder der Heil. Kirchen / aller hoffnung der seeligkeit beraubt sein. Calu. lib. 3. cap. 2. §. 2. 4. 17. c. 3. §. 5.

V.

Endlich folgt das sich die Caluinisten des Articuls von vergebung der sünd nit zu trösten haben; dan weil sie jmmer in sünden bleiben / alles vnsauber verbleibt / in allē wercken sündigen / kan nit verstanden werden / wie ein Caluinist durch ein sündhafftig werck könne gerechtfertiget werden / will er die fleck vnd Mackel des glaubens (durch welchē er sich meint zu rechtfertigen) durch ein ander werck der buß außtilgen / so wird daß selbige werck widerumb seinen sündthafften flecken haben / vnd so fortan / in infinitum, weil nimmer ein werck von den Caluinisten gestattet wird in Catech. qu.

62. wel-

62. welches ohn fleck vnnd vnvolkommenheit ist. Darzu setz noch das/weil kein vergebung der sünd ausser der H. Kirchen zu verhoffen/ vnnd sie von derselben abgesündert auch anders nicht als ein eitele einbildung der seligkeit haben können / wie die Türcken/Juden/Widertauffer/vnd Socinianer auch haben. Cal. lib. 2. c. 1. §. 1. 2. 8. 9.

§. 7.

Wie das gebett Christi durch die Lehr Caluini vernichtiget werde.

I.

KAn keiner auß den Caluinisten mit gewissem vertrawen Gott einen Vatter nennen/ weil er nicht vor gewiß weiß ob jhm als einem Kindt die Ewige seligkeit/oder Ewige verdamnuß zugetheilt sey.

II.

Kan keiner betten das Gottes Nahm von allen geheiliget werde/dan das den Nahm Gottes die boßhafften schmehen/vnd lästeren/dgrzu seind sie nach Caluini meinung erschaffen/ja Gott wil das durch einen kräfftigen willen.

III.

Keiner kann auß den verworffenen sagen/zu komme vns dein Reich / dan die Ewige verdamnuß ist jhnen zugetheilt/ohn auffsehen der sünd / welche ordnung nach Caluini lehr ohn einige Condition so fast geschlossen ist / das weder durch Buß/weder durch andere Werck der Pœ-

nitentz/ der Mensch zur gnaden Gottes kommen kan.

IV.

Es wird vergebens nach Caluini Meinung gewünschet / daß Gottes will geschehe/ sintemal alles dergestalt vnverenderlich geordnet ist / das keins mag vnterlassen werden. Ja weil Caluinus lehrt das die Sünd auch beschlossen seind/vnnd durch diese bitt / begehrt wird nach seinem sagen (in Catech Maiori) das die ding geschehen sollen / die beschlossen seind/ folgt das die Caluinisten begehren das die sünd mögen geschehen/vnd das die verworffene mögen sündigen / vnnd in jhren sünden verstockt bleiben.

V.

Es ist vergebens von Gott das täglich Brott begehren/nach Caluini fundamenten, dan alles ist schon beschlossē was Gott geben wird/so kommen vnsere werck auch in kein consideration oder bedencken. Wan einmal zugelassen werden kan daß in Gott conditionata voluntas sey/ das ist solche ordnung vnd will dessen Effect von einem gewissen beding hängt/so wird der Caluinische plunder bald vberhauff liegen.

VI.

Vergebens bitten vnd begehren die Caluinisten vergebung jhrer sünd. Dan den verdampten können sie nit nachgelassen werden. Den prædestinirten werden sie nit zugerechnet/weil sie sich als heilig halten. Auß diesem grund gehen alle laster vnd sünd bey den Caluinisten frey durch. Dann weil sie sich einbilden (wiewoll falsch vnd wider jhr

jhr engen Religion)das sie prædestinirt seind/ vnnd den prædestinirten kein sünd zugerechnet wird / als haben die laster einen freyen Paß bey jhnen. Wan auch die sünd nur nach Caluini meinung bedeckt werden/ist vnnötig vmb verzeihung zubitten.

V I.

Es ist vergebens das die Caluinisten betten/ Gott soll sie nit in versuchung/sünd vnd verdamnus führen. Dan seind sie verworffen/wird Gott sie nit allein in versuchung / sonder auch kråfftig in die sünd vnd Ewige verdamnuß führen/darzu er sie erschaffen hat/seind sie predestinirt / kan kein versuchung oder sünd jhnen schådlich sein/mögen auch darin nit mit schaden jhrer Seelen geführet werden.

Das die krafft vnd macht Gottes/ mit jhrem Schluß des gebetts gerühmt wird/künt passiren/ wan erstlich diese wort als zum text gehörige nit angeflickt wehren / zum andern wan Caluinus/ Beza vnd andere die Absolute almacht Gottes nit verlåugnet hetten. lib. 3. cap. 23. §. 2.

§. 8.

Wie Caluinus die Zehen Gebott Gottes vnd Taffeln Moysis vernichtige.

MAn besehe Caluinum lib. 2. Instit. ca. 7. §. 10 da er ein weites thor eröffnet zu allen lasteren/wie auch der Heidelbergische Catechismus q. 114. da gesagt wird das Gott die gebott darumb nit geben habe/das man die halte/ sonder das wir vnser sündhaffte art dardurch erkennen möchten. Caluinus lehrt loc. cit. das keiner dieselbe gehalten/auch keiner halten könne / ja das Gott durch

sein allmacht nit könne zu wegen bringen das jemand die halte.

Was könte Gottlosers der Machumet/ Arrius/ Nestorius/ ja der Teuffel selbst erdencken/ alle erbarkeit/ vnd tugend abzuschaffen/ als sagen Gott habe ein gesetz geben/ das vnmöglich sey zu halten. Der Teuffel selbst ist so vnuerschämbt im Paradeiß nit gewesen/ das er die vnmöglichkeit des gegebenen Gebotts vnsern ersten elteren vorgehalten/ sonder kompt mit andern arglistigen bedrigereyen/ die so grosse gottslästerung in sich nit begreiffen / als die lehr Caluini / welche wir kürtzlich erwiesen / daß den glauben / das gebett Christi/ vnnd die Zehen gebott Gottes zu schanden macht/ vnd vernichte.

Wir wollen diß alles schliessen mit der

Verdampten Klag/ Vnd Gotteslästerung/

Welche sich nach der Gottlosen lehr vnnd fundamenten Ioannis Caluini folgende weiß thun können.

O Gott wir mussen tausentmal vber dich klagen/ vnd wider dein vngerechtigkeit protestiren / du bist ein vrsach vnserer verdamnuß/ dan du hast vns zu der verdamnus erschaffen / allein durch deinen heimli-

lichen willen mussen wir, die gefeß sein zu der schand/dan du als ein haffner hast vns gemacht zum ewigen hellischen fewr/ohn auffsehen vnserer sünd/ also daß wan wir schon alles gethan/hetten wir doch nicht können selig werden. dis ist noch grewlich, er das folgt/ darmit du das ziel erreichen mögest der verdamnuß/darzu du vns ohn ansehen vnser sünd erschaffen/vnnd die du vns zugetheilet/hastu vns gebotten das wir nit konten halten/darin du dich einen Tyrannen erzeigest/auff das wan wir sie nicht hielten du ein vrsach hettest vns ewig zu straffen/vnnd nach dem vrtheil deines verborgenen willens zuverdammen. Du hast zwar vns lassen vermahnen/zur Buß vnd Pœnitenz. Vocem ad nos direxisti sed vt magis obsurdesceremus. Also das du dieser vnser verstockung selbst ein vrsach bist vnd nit wir. Cal.lib.3.cap.24.§.13.&c.

Wir haben zwar gesündiget. Aber es ist dein krefftiger will gewesen/wir seind nur die Instrumenta, du der Werckmeister/vnd principale agens. Hastu vns nit genötiget/gezwungen zu thun das vns nit gezimmet? warumb straffestu vns dan so hart/der du die vrsach seyest vnser verdamnuß/vnsers

verderbens/vnser verstockung/vnser sünd/ darzu du vns genöttiget.

O Tyranney!

O Vngerechtigkeit!

O Vnbarmhertzigkeit!

Besser nit erschaffen/als zur verdamnuß erschaffen. Besser nit geboren als zur sünd geboren. Besser nit gelebt/als zu sündigen genöthigt/ damit man verdampt werde.

Günstiger Leser.

SOlche klag könten alle verdampte wider Gott billig führen/nach den fundamenten der Gottloser Caluinischen Gommaristischen lehr/vnnd aller deren so jhnen nachathemen.

Wider diese lästerung lehrt die Cathol. Kirch.

1. Das Gott ein rein vnd heiliges wesen sey.

2. Daß er kein Gott sey/der den todt deß sünders wölle.

3. Das er die sünd/vnd alle vbelthat hasse.

4. Das er alle zu sich ruffe/die mit dem last der sünd beladen seind/Welche er entledigen vnd trösten will.

5. Das Jesus Christus vnser eintziger Mitler der erlösung sey/welcher seinem Himmlischen Vatter/seinen vnentlichen wehrt seines heiligen leydens zu erlösung aller Menschen presentirt/ vnd auffgetragen hat/vnd nit nur vor etliche allein/wie die Gommaristen mit Caluino zu verkleinerung deß leidens Christi lästeren. Der

Der vierte Beweiß.

DEr kan die seligkeit nit erlangen welcher die H. Göttliche schrifft verfälschet/ab vnnd zu thut nach seinem gefallen wie auch die nit/ welche solches billigen.

Lutherus/Caluinus/Simon Menno fälschen die Heilige schrifft / thun nach jhrem gefallen ab vnnd zu/so billigen diese verfälschung vnnd nemmen dieselbe ahn die Lutheraner / Caluinisten/ Widertäuffer / Ergo so können sie die ewige seeligkeit nit erlangen.

Der Vorspruch ist der Heiligen schrifft gantz gemeeß/sintemahl der verflucht wirdt / welcher daß wort Gottes verfälschet / zu / vnd ab thut. Apoc, 22. v. 18.

Diß bekent Lutherus Tom. 4. Wit. fol 393. p 1. wer einen Titul oder Buchstaben weg thut (von der H. Schrifft) oder ändert der soll deß Teuffels seyn wie Christus zeuget. Mat. 5.

Der nachspruch ist dergestallt klar das Lutherus/Caluinus/Menno die H. schrifft gestümlet/das Testament Christi verfälschet/ daß die newgläubige sich dessen selbst schämen.

Lutherus/Caluinus vnd Menno verwerffen viel Bücher vnd Texten deß alten vnnd newen Testaments/ vnd schlagẽ jhrem gefallen nach jhr vnreine Händ in Gottes heilige wort/auß dem alten Testament wird von jhnen außgemunstert das Buch Tobiæ / Judith/das Buch von der weißheit/ Jesus Syrach / Baruch/etliche stück Esther/etliche stück Danielis/das 1 vñ 2 buch der

Macha-

Machabeer / bey welchen es Luther nit hat bewenden lassen / sonder die Epistel deß H. Pauli zu den Hebreern/ Judæ deß Apostels vnnd die offenbaruug deß H. Joannis deß Apostels zweiffelhafftig vnnd verdacht gemacht. Die Epistel S. Jacobi aber hat er gäntzlich als eine ströhene Epistel außgemuntert. Neben diesem ist die gröste verfälschung Lutheri zu sehen in der Epistel zum Römern. cap. 3. da er das wort allein hinein geflickt vnnd nit anderst als mit seinem sic volo, sic jubeo. zuuerthetigen wissen / Tom. 4. VVit. fol. 476. p. 1. fol. 175. p. 2. aber nicht allein hat er durch einen so schändlichen zusatz / sondern auch durch eine Gotts diebische außkratzung den allerheiligsten Text auß den augen gethan. 1. Ioan. 5. v. 7.

Drey seind die zeugnuß geben im Himmel der Vatter/ das wort/ vnnd der heiliger Geist/ vnnd diese drey seind ein ding.

Mit welchem Text die Catholische Kirch jederzeit wider alle alte/ vnd newe Ketzer Triumphiret, vnd die ehr der H. Dreyfältigkeit verthätiget hat; diese verfälschung ist dergestallt handgreifflich / daß etliche newe Lutheraner sich jhres alten Meisters geschämet haben/ vnnd den gemeldten Text wider hinein gesetzet/ dardurch sie gnugsamb zu verstehen geben / das Lutherus vntrewlich/ als ein Falsarius mit Gottes wort vmbgangen/ vnd dessenthalben seiner eigen bekäntnuß gemeeß deß Teuffels muß sein/ weil er nit nur einen sondern gantze Bücher vnnd sprüch hinweg

gethan oder geåndert hat. Ich stell diß argument mit wenig worten also.

Der die Schrifft verfålscht/der ist deß Teufels. Diß seind deß Doctors eigene wort.

Lutherus verfålscht die schrifft/sampt die jhm anhangen. Ergo so ist Lutherus mit seinem anhang deß Teuffels.

Der deß Teuffels ist der kan nit seelig werden/eben diß magstu von den Caluinisten vnnd Widertåuffern auch concludiren.

Der fünffte Beweiß.

DEr die gebott Gottes nit hålt/ das ist/Gott nit von gantzem Hertzen/vnnd seinen Nechsten als sich selbst liebet / der kan nit seelig werden.

Die Lutheraner vnnd Caluinisten halten die Gebott Gottes nit / daß ist/lieben Gott nit auß gantzem jhrem Hertzen / vnnd jhren Nechsten als sich selbst / Ergo so können sie nit seelig werden.

Der vorspruch wird erwiesen auß den worten Christi. Mat. 19. v. 17.

Wiltu zum leben eingehen so halt die Gebot/ Da die haltung der gebott Gottes als eine condition zur seeligkeit nötig erfordert wirdt / darauß auch à contrario folget/das dieselbe welche lehren/das jhnen die haltung der Gebot Gottes

vnmöglich sey/auch wircklich nit halten/die müssen folgens bekennen das jhnen vnmöglich die seeligkeit zu erlangen sey.

Den Nachspruch gestehen alle Lutherschen/Caluinischen/ die fast nichts anders in dem mund führen/als das die Gebot Gottes vnmöglich sein zu halten/welches ein grosse Gottes lästerung ist/sagen daß vns Gott ein vnmögliches Gebot aufferlegt habe/vnnd dennoch wölle er vns ewig verdammen.

Im fall wir das nit würden halten/was doch vnmöglich ist zu halten/ kein Tyran handelet so vngerecht vnnd vnmenschlich mit seinen schlauen/ vnd leibeignen als gegentheil vorgibt/ daß Gott mit vns handle. Wan dan gegētheil lehret daß die haltung der Gebott Gottes jhnen vnmöglich/ auch daß sie dieselbe nit halten/vnnd Christus allen denselben den eingang deß Himmels versperret/ja abgesagt hat/ so folget daß dem gegentheil der Himmel versperret bleibe/vnd kein volgegründte Hoffnung der seeligkeit mit gutem gewissen schöpffen können.

Der sechste Beweiß.

DEr kan kein wolgegründte hoffnung habē der seligkeit welchem es an den Mitteln der seligkeit manglet.

Den Lutherischen/Caluinischen/vnd Widertäuffern mangelet es an den mitteln der seligkeit Ergo kann bey den Luth: Caluin. vnnd Widerdertäuff. kein wolgegründte Hoffnung der seeligkeit sein. Der schluß ist klar vnd kan nit verneinet werden.

Der

Der nachspruch wird also dargethan / wo kein rechtmessiger/vnd ordentlicher beruff ist der Kirchendiener da können kein mittel der seligkeit sein / sintemahl dieselbige von keinen als von denselben welche darzu als außspender der geheimnuß Gottes geordnet sein/bedienet vnd empfangen mögen werden/wie S. Paulus lehrt. Rō. 10. 2. cor. 5.

Bey den Lutherischen/Caluinischen / Widertåufferen seind keine rechtmässige beruffene Kirchendiener/Ergo können bey jhnen die mittel der seeligkeit nit sein/vnd folgents kan keine seeligkeit bey jhnen gefunden werden.

Der Nachsprnch / daß bey den Lutherischen Caluinischen vnd Widertåufferen kein rechtmessige vnnd gewalthabende Kirchendiener sein / ist erstlich darauß klar / daß keiner weder Lutherischer/Caluinischer / weder Widertåufferischer Predicant die andere Proposition deß glaubensspiegels beantwortē können / da begehrt wird daß einer auß diesem einen besondern Beweiß jres beruffs soll vorbringen/vnnd jhm dergestallt eigen beweisen/ daß kein andere Secten mit gleichem grund denselben vor jhren beruff können einbringen/welches weil biß Dato vnerwiesē ist verblieben/als bleibt der Lutheranismus, Caluinismus vnd Anabaptismus ohn lehrer/vnnd außspender der Geheimnuß Christi/ die kein ordentlichen vnd rechtmessigen beruff haben/vnd folgends ohn mittel der seligkeit.

Zum andern ist solches offenbar auß dem was wir dißfals im vorigen erwiesen/das der Luthera-

raner/Caluinisten/vnd Widertäuffer Lehrer beruff / weder ordinaria weder extraordinaria sey/vnnd folgents alle Lutherische/vnnd Widertäufferische Predicanten keinen grossern gewalt haben die Geheimnuß Gottes auß zu spenden/vñ zu bedienen als ein jedweder strohäcker / graßmeher/oder Holtzhewer.

Wan durch diese sechs vnwidertreibliche Argument dargethan/daß bey den Lutherischen/Caluinischen vnd Widertäufferen keine seligkeit zu hoffen oder zu erlangen.

1. Weil bey jhnen die wahre Kirch Christi nit ist.

2. Weil bey jhnen kein vergebung der sünd ist.

3. Weil auß jhrer lehr alle sünd vnnd laster folgen.

4. Weil sie Gottes heilige wort verfälschen.

5. Weil sie lehren das Gottes Gebot vnmöglich zu halten.

6. Weil jhre Kirchendiener keinen rechtmessigen Göttlichen beruff haben.

Als soll ein Mensch welcher seine seligkeit lieb hat/vnd nit ewig/ewig/ewig begehrt verdammet zu sein / alle newe Secten mit tapfferm standhafftigen gemüth verlassen / zur wahren allein seeligmachenden Kirchen sich begeben / da vergebung vnd Ablaß der sünd ist / da ein solche lehr vorgehalten wird die tugend / vnnd andacht mitführet/da Gottes heilige wort vnuerfälschet/vnd rein behalten / vnnd erklärt wird. Da man sich nach Gottes gesetz zu leben vnterstehet / da ein ordentlicher/rechtmessiger / Göttlicher beruff der Kirchendiener ist / welche gewalt haben die H.

Sacramenta zu consecriren/außzutheilen/ vnnd zum ewigen leben vns damit zu speissen. Kehret dan wider zu Christo/zu seiner Kirchen / vnnd zu der Göttlichen warheit/vnd sagt mit den abtrinnigen Israel Ose.2.v.20.

Ich will wiederumb zu meinem vorigen man kehren / bey dem es mir besser dan jetzund ergieng.

Diß hab ich dir O liebes Teutschland auß lauter/reiner/auffrechter/vnnd angefårbter liebe also vorgestellt/auff daß du einmahl recht deine augen eröffnen / vnnd den schåndtlichen betrug deß durch Geist: vnnd Weltliche Obrigkeit verdampten Luthers vnd Caluini klårlich erkennen /vnnd auß der finsternuß deß verfluchten Irrthumbs durch den H. Geist erleuchtet zum waren allein seligmachenden Catholischen Glauben/vnnd folgents zum ewigen leben gelangen mögest. Welches der Allmåchtig Gott durch die thewre verdienst IESV Christi vns allen verleyhe/Amen.

Protestatio Auctoris.

ICh protestire vor Gott vnnd dem gantzen H. Römischen Reich / daß ich nit

auß

auß haß oder verbittertem Hertzem das allergeringste in dieser schrifft verfasset/ auch das geringste nit (meines wissens) vntrewlich auß den Tomis Lutheri citiert/ vnnd Bücheren Caluini/ sonder alles wohl meinent vnnd getrewlich/ darmit deß Luthers falschheit/ vnd Caluini betrug/ sampt Gottes lästerung offenbar werden/ vnd alle verführte Hertzen zur wahrer erkäntnuß Christi vnnd seiner H. Kirchen (außer welcher keine seeligkeit ist) gelangen mögen. Mit erbietung alles was in den citirten ortern angezogen Theils durch die eigene wort Lutheri theils auß den eigenen worten Caluini wahr zu machen vnd zu beweisen.

Darumb erinnere dich abermahl deß spruchs.

Matt. 7. v. 15.

Attendite à falsis Prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ouium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces.

Das ist:

Hütet euch für den falschen Propheten welche zu euch kommen in Schaaffs-Kleidern/ inwendig aber seind es reisende Wölff.

ENDE.

Zwantzig Vrsachen Vmb welcher willen LVDOVICVS von Hörnigk/ Der Rechten vnnd Artzney Doctor/rc. Der Lutherischen Glaubens-Opinion ab/ Hingegen der vralten Catholischen Religion vnnd Kirchen zugetretten.

Vorred

Dem Edel Ehrenfest Hochgelehrten Herrn/ H. Ludwig von Hörnick/ Dero Rechten vnd Medicin Doctoren/ Ihro Käyserl. Mäyestet Rath/ Comiti Palatino, meinem Günstigen Hochgeehrten Herrn vnd Freundt.

GRoßgünstiger Hochgelehrter Herr ꝛc. Als ich verflossene Herbstmeß auff Franckfort angelangt vnnd E. E. L. daselbst glücklich angetroffen / bin ich neben deroselben gegenwart (die mich höchlich erfrewt) auch der 20. vrsachen theilhafftig worden/ durch welche sie bewegt das vngegrünte Luterthumb zu verlassen/ vnd der allein seligmachenden Römischen Catholischen Religion nach dem Exempel/ vieler Fürsten vnd Herrn zuzutretten/ diese vrsachen haben mir darumb

umb desto mehr gefallen/ weil ich sie der gestalt beschaffen erfunden / daß durch dieselbe nit allein die Lutherische / sonder auch die Caluinische/ Widertäuffer/ vnnd alle andere secten (so võ wahren glauben abgetretten/)ein antrieb sein können jhren jrzthumb vñ vngegrünte opinion zu verlassen/vnd mit der allein seligmachenden Römis. Cathol. Kirchen sich zu vereinigen. Diese consideration hat bey mir verursacht daß ich an den nachtruck dero 20. motiven vnd vrsachen angefangen zu gedencken welches ich dennoch nit hab wollen ins werck richten/ biß ich erst das vrtheil des Ehrw. P. Iodoci Kedd Soc. Iesu Theologi, darüber vernom̃en / dessen Goltwag der warheit dem H. nit ein geringe anleitung zur Catholis. warheit geben/ wie alle vrsachen der bekehrung des H. außweisen vnd sie selbst rund auß causa 7. bekennen.

Wan dan obgemelten Ehrw. Patri die 20. motiva vnd vrsachen als in seiner Goltwag der warheit/ Religions spiegel/ vnd examine der reformirten Religion gegründet vberauß wol gefallen/ vnnd geurtheilet das zu vieler nutz vñ seligkeit dieselbe kunten durch den truck in den bezirck dieser länder außgefertigt werden/ als hab ich also bald die resolution genohmen selbige motiva bloß vnd ohne erklärung/ weil sie vor sich selbst klar gnug seind durch den truck außzugeben/ vnd den 12. propositionibus wolgemelten Patris beyzufügen.

Da sich dan die vngegrünte antwort der Caluinisch. Predicanten auff die 12. propositiones des glaubens spiegels auch vnter der nahmen Zwölff kunstreiche Atzelsprüng befindẽ/ die so artig beschaffen sein/ daß die Caluinische Predicanten den statum quæstionis der vorgestelten 12. propositionen im geringsten nit angerühret/ welches EE. selbst sonnenklar mit lust vnd frewd in den zwölff Atzelsprüng vnd Jesuiter

ter Schul Patris Kedd (die jetzo auch durch den truck außgeben) absehen werden.
Weilen nun diß alles E. E. L. zu ehren/ vnnd allen liebhabern der warheit zu jhrer Seelen nutz geschehen/ als zweiffel ich keines wegs es werde E. E. L. solches werck/ benorab die abgekürtzte Vorred jhm lieb vnd wolgefallen sein lassen/ weil alles dahin gerichtet; damit/ wie vor diesen E. E. L. also auch andere annoch verführte Hertzen auß des vngegründten Lutheri/ Caluini/ vnd Wiedertäuffer/ jrrthumb/ durch Gottes Gnad/ vnd thewre verdienst Jesu Christi/ zu der wahren allein seligmachendẽ Römischen Catholischen Religion mögten geführet vnd geleitet werden. Will mit diesem wunsch schliessen vnd EE. L. zeitlichen vnd Ewigen segen von Hertzen wünschen. Cöllen den 10. Nouemb. Anno Christi 1649.

E. E. L. Dienstwilliger

Ioannes Antonius
Kinchius.

Vorred.

NAch dem ich in meiner Kindheit vnd Jugend/ allein zu der Lutherisch. Kirchen vnd Schul angehalten wordẽ/ hab ich alles das jenige/ was dieselbe mich gelehret/ geglaubet; was sie gut geheissẽ/ auß vnverwilligter Vnwissenheit/ für genehm gehalten; was sie vntüchtig ermessen/ verworffen; was sie verachtet/ zugleich mit verachten vnd vernichten helffen. Aber gejrret/ vnd insonderheit an der alten Catholis. Kirchen mich versündiget/ als von deren ich durch Luther. Prediger vnd Schulmeister: jedoch eins mehr als deß andern (nach dẽ nemblich einer für dem andern vnbesonnen hinein zureden vnd zuschmähen naturiret vnd geneigt sich befunden) ohn allen Grund beredet worden. 1. Ob thäten die Römisch-Catholis. nit nur einen Gott/ sondern viel Götter anbetten/ 2. Holtz vnd Stein für Götter halten / 3. Eine von jhnen verfälschte Bibel gebrauchen/ 4. Nichts vom Glauben halten/ sondern die Leut bloß auff gute Werck weisen/ als durch welche der Himel allein zu verdienen wäre/ 5. Allesampt Aberglaubige Leut seyn/ 6. Ihre Priester die Vergebung der Sünden vmb Gelt verkauffen/ 7. Der Papst sich für Gott auffwerffen/ gestalt er dan auch/ 8. Als Gott angebetten seyn wolle/ vorgebend/ 9. Ob sey er / vnd nicht Christus/ das höchste Haupt der Kirchen/ 10. Der Pabst sey der Antichrist (so doch/ wan es recht beleuchtet wird/ ein pur lauter lächerlich Gedicht) 11. Die Päbstische Kirch die Babylonische Hur. 12. Die Geistl. nur Scheinheilige. 13. Der Mönch

vnd

vnd Closter-Jungfrawen Stand ein verdampter Stand. 14. Thäten die Catholische sich an lauter Menschen satzungen stützen / mit fürwenden. 15. Ob sey die Schrifft ohne Menschensatzungen nicht gnug oder vollkommen / 16. Wolten der H. Vätter Schrifften dem Wort Gottes vnnd Sententz deß H. Geistes gleich gehalten haben / 17. Beteten die H. Jungf. Mariam vnd andere verstorbene Heilige an / selbige mit Göttlicher verehrung zierende / ja gar / 18. Hindansetzung Christi vnd seines allerheiligsten Verdiensts / sie 19. für jhre Erlösere / Mittlere vnd Heyland anruffend / 20. gedächten auß jhren eygenen Kräfften das Gesatz Gottes zu erfüllen / 21. Noch ein vbriges vnd für andere Menschen gnug zuthun. 22. Verstümleten das H. Abendmal vnd vnsers liebsten Herrn Christi Jesu Testament / in dem sie den Layen den Kelch vnd Blut Christi entzögen / 23. Predigten die Ehe sey ein solcher Stand / darinnē niemand Gott gefallen könne / 24. Thäten durchgehend allen Layen die H. Schrifft oder Bibel zu lesen verbieten / 25. Sie damit also aller glaubens Erkandtnuß vnd Seelen Trosts berauben. Vnd was dergleichen erdichte auch von den gesampten Cath. Kirchen nie in Siñ gezogene Beschuldigūgē mögen vnd pflegen auff die ban gebracht werden.

Als ich aber durch die Gütigkeit Gottes / neben den Jahren auch mehrē Verstand erlangt / vñ mit gelehrten Catholis. Geist- vnd Weltl. in Teutschland / Italien vnd Franckreich / in Kundschafft vnd Discurß gerathen / hab ich bald verspühret / daß sie gleichwol solche Gottslästerliche Leut vnd Aberglaubige Thoren / bey weitem nit seynd /

noch das jenige statuiren oder setzen/noch auch in jhrem Catechismo lehren/wessen obgemelter massen sie von den Lutherischen Predicanten vnnd andern (so jhre newe Opinion vnnd Particular Glauben auff Beinen zu erhalten/die alte Catholische Religion aber/zu Grund zu segeln vnnd zu dem Ende bey dem gemeinen Man auffs eusserst verhaßt zumachen/auch auß Neyd nichts bessers begehren herfür zubringen) mit also vnzeitiger Warheit vnd falscher Aufflage beschweret werden. Ja/wann obberührter Puncten einen oder mehr/den Catholischen ich fürgerucket / haben sie selbige angegebener massen keines wegs gestehen noch an sich kommen lassen wollen/sondern außdrücklich contradicirt, widersprochen/ vnd mich auff den von Herrn P. Petro Canisio beschriebenen Cathol. Catechismum / vnd auff Lutheri eygene Tomos vnd Schrifften gewiesen/ welches mich dan (wie ohn schwer zu ermessen) nit wenig bestürtzt gemacht/vnd den Catholischen Christen in meinem Hertzen voriger Gestalt abhold zu seyn/billich zurück halten.

Neben diesem hat auch mir / der bey dem H. Johanne am 5. Capit. vers. 9. befindliche Spruch Christi: Forschet in den Schrifften/rc. Anlaß vnd Vrsach geben/die Heil. Bibel desto fleissiger zu durchlesen/die Luthersche mit der Catholischen zu conferiren/den Buchstaben/ vnnd wie er von diesen oder jenigen gesetzt vnd erklärt werde/zu mercken/Schrifft gegen Schrifft/ Argument gegen Argument/vnd so fortan zu halten: Hierauff ferner/hab ich zur Hand genommen/die jenige/ welche

che von den Lutherischen selbst/je vnd allweg zu diesem Handel geschickt vnd tüchtig geachtet/ auch für selige Vätter vnd heylige Kirchenlehrer auff jhren Lutheris. Cantzeln vnnd in jhren Büchern biß auff gegenwärtige Stundt / zu vielen tausend mahlen geehret vnnd gehalten werden/ nemlich den H. Hieronymum/den H. Ambrosium/ den H. Augustinum/den H. Gregorium/wie auch die von jhnen (Lutherischen) in jhren Catechismis vnd andern Büchern bewehrte vnd einstimmig angenommene ordentliche allgemeine Christliche Concilia vnd Symbola hab ich für mich genommen/vnnd jhre Decision oder Außspruch / vber/ zwischen Catholischen vnd Vncatholischen/streitige Glaubens Articul / gantz fleissig geforschet vnd nachgesucht/alldieweiln Martinus Luther selbst die Concilia für Richtere vnnd Erhaltere der Einigkeit in Glauben erkennet/wan er also schreibt: Stehet die Welt noch länger/so wird vonnöthen seyn / daß wir wegen deß streit der jetzo im schwang gehet / die Einigkeit deß Glaubens zu erhalten/der Concilien Decreta widerumb annehmen/ꝛc. Vnd Tilmannus Heshusius ein Lutheris. Theologus gibt den Concilien nachgehenden Ruhm: Es ist kein sichere noch gewissere Weise vnd Manier/die Zweyspalt/so von Religion vnd Lehr entstanden/zu dempffen/dem Anstoß der wahnsinnigen meynung zu begegnen/vnnd den Frieden vnd Eintracht der Lehr zuerfrischen/als durch heylige Christen vnnd Gottselige gelehrte Männer den vnd ordentliche Concilien je näher nun solche

Zeiten Christi Jesu vnd seiner lieben Aposteln gewesen oder gelebet/ je besser vnd mehr sie gehöret/ vernommen vnd wahre Wissenschafft dessen erlangt/ was von Christi wegen zuglauben/ vnd bey der Catholischen Apostolischen Kirchen gelehret vnd geprediget / auch durch Traditiones, Satzungen/ Gewonheiten vnd Gebräuch/ quasi per manus, hergebracht worden sey/ warzu sie zweiffels ohn durchgehend expreßliche text H. Schrifft auffgemundert worden/ als da stehet im 5. Buch Moysis am 4. cap. 32. vers. Frage nach den vorigen Zeiten die vor dir gewesen seynd/ vnd cap. 32. v. 7. Frage deinen Vatter/ der wird dir es verkündigen/ deine älteste die werden dir es sagen: vnnd beym Syrach am 8. cap. v. 9. „Verachte nit die Außlegung vnd Rede der Alten Weisen/ sondern richte dich nach jhren weisen Außsprüchen/ dan von jhnen magst du Weißheit vnnd verständlichen Bericht lernen; Item: verachte nit der Alten Sprüch/ dan sie haben auch von jhren Vättern gelernet / von jhnen magst du Verstand lernen/ was du zur zeit/ so es Noth thut/ Bericht mögest geben.

Diese mein Christ-Catholisches Fürnehmen nun vmb so viel glücklicher Werckstellig zumachen / hab den lieben Gott ich vmb rechten Verstand/ vnd mir auß dem Zweiffel zu helffen/ eyfferig angeruffen/ zu dem Ende auß dem 24. (der Lutherischen Zahl nach/ 25.) Psalmen Davids mehr als ein tausendmahl gebetten: „Herr/ zeige mir deine Wege/ vnd lehre mich deine Steige/ führe mich in deiner Warheit/ vnd lehre mich/

dan du bist der Gott meines Heyls/täglich er- „
warte ich dein: Deßgleichen auß dem 85. Psal: „
Leite mich Herr in deinem Weg / daß ich den- „
selben gehe in deiner warheit / durch welche war-
heit ich algemach dergestalt erleuchtet bin / das
ich die endtliche resolution genohmen/mich mit der
Römisch- Catholischen allein seeligmachenden
Kirchen zuvereinigen: damit nun den jenigen/
welche die Vrsachen oder Motiven meiner so
schuldigen als hochnöthigen Widerkehr zu dem
Schoß der wahren Christlichen Kirchen/ vnd ob
es mir ein rechter Ernst sey / mit mehrerm gern
wissen möchten ein Genügen geschehe; hab ich
derselben für dißmahl 20. allein eröffenen / vnnd
kürtzlich zu Papyr bringen wöllen/mit freundtli-
chem begehren/es wöllen alle / so noch im Luthe-
rischen oder Caluinischen jrthumb schweben/die-
selbige durchlesen/bedencken nachsinnen/vnd
zur Seel vnnd seeligkeit gebrau-
chen.

Die I. Vrsach.

WEiln Martinus Luther (eben das verstehe von Caluino/vnnd Menno/) von niemand jemahln beruffen/eingeweyhet/geordnet/noch befelichet worden/ seine Lehr dergestalt zuführen/ wie er sie nach seiner Apostasia oder Abfall geführet/noch zu thun/was er gethan: sondern/ als ein zweiffelhaffter Mensch/ der auß seiner von der Catholischen Kirchen empfangenen vnd von dannenhero obhabenden ordre vnd Instruction geschritten/seinen ertraumten Gewalt oder Beruff bald vnmittelbahrer Weise von Gott/ bald vom Volck oder Gemeynd/bald von andern vberkomen zuhaben geschrieben vnd fürgegeben; worüber seine Jünger vnnd inficirte Nachfolgere/ annoch heutigen Tag selbst different, vneinig vnd keiner einhelligen meynung seynd/ viel weniger einigen wahren Beruff oder rechtmessige Macht zu predigen/Sacramenta zureichen/ vnd Sünde zuvergeben oder zu behalten haben.

Die II. Vrsach.

Weiln in Lutheri/ (Caluini/Mennonis ꝛc.) vielen von jhm selbst geschriebenen außgangenen Büchern eine grosse Anzahl Gottslästerlicher/ auch Ehrenrühriger/hoffertiger/Zanckfüchtiger/ eygensinniger/ärgerlicher vnd schnurstracks wider einander lauffender Reden/ sampt ohn verantwortlichen/ziemlich vnflätigen groben Zot-

ten

ten finde/dergleichen nie einig heiliger vnd rechtschaffener von GOTt beruffener Christlicher/ frommer vnd andächtiger Lehrer (massen Luther geehrt seyn wollen) von sich vermercken lassen; dahero mir vnmöglich gefallen/ länger zu glauben/ daß der H. Geist in einem also vnflätigen Gefäß habe wohnen/ oder daß Luther/ der/ von jhm selbst vnd seinen Anhangern berühmbte Prophet/ dritte Elias/ fünffte Evangelist/ Apostel/ Doctor vber alle Doctor/ Theure Mann Gottes/ ꝛc. jemahln mit gutem/ berechtigtem Fug sein vnd heissen können oder mögen.

Die III. Vrsach.

Weil ich befinde das Luther (J. Caluinus vnd Menno) nicht nur wider etliche Päpstische/ eingerissene Mißbräuch (wie er zwar anfänglich vorgegeben/ auch mit seiner vnd anderer viel tausend Beseligung/ es darbey hätte können bewenden lassen/ vnd sich darneben nicht also gar selbst verlieren dörffen noch sollen) auffgestanden/ sondern noch darzu newe vnnd eygene Glaubens-Articul dem Papst vnd den Catholischen Christen zu Trutz/ theils auß seinem Kopff erdacht/ theils aber von alten Ketzern entlehnet/ dardurch also eine Vermischung der alten Ketzereyen gemacht/ vnnd fürters die Leut durch mancherley Vnwarheit/ Verleumbdung/ Betrug/ falschen Schein/ auch Außdähnung vnnd Verfälschung der Bibel vnnd des Worts Gottes/ (wie auß seinen Schrifften Sonnenheiter zubescheinen) zu seinem Particular-Glauben oder Wahn verleitet/

leitet/in welchem sie noch heut zu Tag/ als arme Blinde vnd Taube (Gott erbarm es) gleichsamb verstockt vnd versteckt behalten werden.

Die IV. Vrsach.

Weiln die dem Glorwürdigsten Käyser Carolo dem Fünfften dieses Namens / im Jahr 1530 auff dem Reichstag zu Augspurg / als ein Scriptum Symbolicum oder beständige schrifftmässige Glaubens-Bekandtnuß vberreichte genandte Augspurgische Confession, nachgehends mit Lutheri wissen vnnd Einmischung grober Irrthumb (wie solches etliche Lutherische Predicanten selbst bezeugen) an vielen Orthen geendert / vnnd dardurch aller Welt zu erkennen gegeben worden / erstlich / daß bemeldte Confession nit als beständig vnd Schrifftmässig habe können noch sollen offeriret oder auch acceptiret vnd angenommen werden; Fürs ander/daß auch die Lutherische / einer vngeänderten Augspurgischen Confession, sich nicht mehr zurühmen haben / sonder in einer zweiffelhafften/ vnsichern vnd vnseligen Confusion stecken.

Die V. Vrsach.

Weilen Lutherus selbst bekennet daß im Pabstthumb die Heil. Schrifft die rechte Tauff/ das rechte Sacrament deß Altars / die rechte Schlüssel zur Vergebung der Sünden / das rechte Predigampt sey / vnnd andere Predicanten solche Kirch fidelem librorum biblicorum custodem, das ist / eine getrewe Verwahrerin

der

der Biblischen Bücher/oder des Worts Gottes nennen.

Die VI. Vrsach.

Weilen Luther vnnd Lutherische bekennen vnd nachgeben/daß die Catholische Priester können Beicht hören / vnnd die Sünde vergeben: ist dem nun also/ so folget/ daß auch die Seeligkeit vnnd ewiges Leben vber welche weder ich noch ein anderer Mensch etwas höhers begehren oder erlangen kan/durch jhre Absolution zu wegen gebracht werde; Dann/ spricht Lutherus wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben vnd Seligkeit: Hab ich nun bey der Römischen Catholischen Kirchen Vergebung der Sünden/ wolan! so hab ich auch bey derselben Leben vnd Seligkeit/welches ich mir gar genug seyn lasse.

Die VII. Vrsach.

Weiln kein Lutherischer Predicant (viel weniger ein Caluinischer oder Widertäuffer) mit einigem andern oder besondern Fundament darthun vnd erweisen kan/daß seine Religion besser vnd gewisser zur Seligkeit führe / als die jenige so er selbst für vnrecht schilt/dann (zum Exempel) was ein Lutherischer für Fundamenta vnd Grundfeste seiner Lehre setzt / eben solche setzet auch ein Calvinist/ Widertäuffer / Schwenckfelder/rc. seiner Lehre vnd Opinion; welcher aber hat nun recht oder welcher Theil ist zu verdammen? besehe den glaubensspiegel Prop. 1. vnd die

Goldt-

Goldtwag der Warheit/ P. Iodoc. Kedd Societ. Iesu. Die Stiffter der Newen Religionen verdammen sich vntereinander mit gleichem Grund: Luther klagt Tom. 3. Ienens. fol. 340. vnd Tom. 2. VVittemb. fol. 105. daß die Sacramentierer jhn voller Teuffel halten/ vnnd sagt er hingegen/ daß sie voller Teuffel seyen: Wem ist nun zu glauben? vielleicht den Widertäuffern/ welche solches von beyden Theilen vorgeben.

Weil die Goltwag der Warheit dem Herrn D. von Hornigk grosse anleitung zur bekehrung geben / vnnd fast all diese vrsachen in gemelter Goltwag der warheit sich befinden/ als wird dieselbige widerumb auffgelegt/ vnd durch den Truck außgeben werden.

Die VIII. Vrsach.

Weiln ohne der Römischen Catholischen Kirchen Authorität/ Tradition, vnd Satzung/ kein Lutherischer Predicant mit einigem bündigen vnnd gründlichen Argument erweisen kan/ daß die Lutherische Gottes Wort oder die rechte Bibel vnnd Canonen haben / daß nicht der Sambstag/ sondern der Sontag zu feyren / daß das Symbolum Apostolicum oder ander hauptstück Christlicher Lehr/ für das Symbolum Apostolicum, &c. zuhalten; Daß das so wol im Newen (c. 15. in der Apostel Geschicht) als im Alten Testament verbottene Essen deß ersticketen vnd Bluts/ als da in den Schweinern Würsten geschicht/ möge dennoch gessen werden / daß vnterschiedliche Fest zu feyren/ daß vielmehr das Euange-

vangelium Marci (der doch Christum nicht gesehen) als Nicodemi (der Christum gesehen/ gehört vnd mit jhm geredet hat) heylige Schrifft sey: Also auch vielmehr Lucæ Euangelium als Bartholomæi/ daß man die kleine Kinder tauffen soll/ daß die Mutter Gottes eine reine Jungfraw geblieben/ daß das Osterfest nicht im Vollmond mit den Juden / sondern am Sontag zu halten/ꝛc. Mit was Gewissen vnnd Befügnuß thun sie dan die meiste/ (wo nit alle) Satzungen (dan auch in diesem Punct / seind Lutheraner vneinig) der Catholischen Kirchen / in Worten vnbillichen.

Die IX. Vrsach.

Weiln die Lutherische/ Caluinische/ vnd Widertäufferische Kirch keine Catholische Kirch ist/ noch Catholisch genennet werden kan: sintemahl jhre Lehre in der gantzen Welt hin vnnd wider auch mitten vnter den Türcken vnd Heyden weder vor diesen Zeiten offentlich gelehret vnnd geprediget worden/ noch heut zu Tag gelehret vnnd geprediget wird: Daß es aber die Catholische Römische Kirch gethan/ auch noch thue / das ist ohnlaugbar.

Die X. Vrsach.

Weiln ich befunden/ daß das jenige / welches die Lutherische anders als die Catholische lehren/ zuvor in der alten Christlichen Kirchen (auff Lutherische Weise oder Meynung vnd Deuteley) von keinem einigen lebendigen Menschen

jemah-

jemahlen gelehret noch geprediget / sondern allezeit Ketzerisch vnnd jrrig verworffen vnnd verdammet worden.

Die XI. Vrsach.

Weilen ich noch Sonnenklar gewar worden/ daß die Lutherische Lehrer vnnd Prediger noch heutigen Tag in vielen Religion vnnd Glaubens Articuln/weder mit Luthern noch mit vnd vnter sich selbst/einerley Meynung führen; dahero sich in Warheit nicht durchauß Lutherisch nennen können: welches dan ein Vrsach / daß keiner sicherlich wissen kan / wem vnter jhnen Er zu glauben habe/vnd(nicht ohn jhren Schimpff) heutiges Tags sehr viel jhres Mittels / sich deß Luthers Namens schämen / auch was vnnd wie sie seyen / eygentlich nicht außzusagen noch zuberichten wissen.

Die XII. Vrsach.

Weilen die Lutherische Predicanten / Gregorium/Hieronymum / Ambrosium / Augustinum/Athanasium / Bernhardum vnnd andere mehr Heilige Vätter / Heilige Kirchenlehrer/ꝛc. in jhren Schrifften vnd Predigten nennen / vnd doch die Römische Catholische Religion / insonderheit den Päpstlichen, Cardinal- Bischoff- vnd Religiosen Stand verdammen/ welches sich zusammen nicht reymen will: Dann ja Gregorius Papst / Hieronymus Cardinal / Ambrosius vnnd Athanasius Bischöff/ Augustinus vnnd Bernhardus Münch / vnnd diese alle mitein-

ander

auder nicht Lutherisch / sondern Römisch Catholisch gewesen / auch den heutigen Catholischen gleich/sieben Sacramenta / Fegfewer/vnd Genugthuung geglaubet / vnbeschriebene Satzungen annehmig erkandt / die Meß für ein Sacrificium (propriè dictum) gehalten / die Heylige als Vorbitter angeruffen / den Papst zu Rom / für ein sichtbares Haupt der Catholischen Kirchen vnd Vicarium Christi auff Erden respectiret, niemand für einen Priester geachtet/er wäre dan von einem Bischoff ordiniret vnd geweyhet worden/vnd so fortan.

Die XIII. Vrsach.

Weiln die Lutherische/Caluinische/ vnd Widertaufferische Lehr an vnd für sich selbst augenscheinliche Verfälschung deß Worts Gottes verachtung der hohen Geist- vnd Weltlichen Obrigkeiten sampt bösen Sitten/ einführet / auch jhrer Intention vnd Würckung nach / anders nichts als eine pur lautere beflissene Politic ist.

Die XIV. Vrsach.

Weilen die Lutherische Confession jhre Verwandten dero einigen Heyls halben vngewiß vnd zweifflend macht/in dem sie lehret / es könne die Catholische Kirch in Glaubens-Sachen oder Articuln irren/fehlen vnnd fallen ; wie derhalben die Lutherische sich für die wahre Catholische Kirch hält/also muß folgen / daß sie irren/fehlen vnd fallen/wer wil sich / seiner Seligkeit wegen einigen Augenblick auff sie gründen/

stew-

stewren oder von jhr leiten vnnd führen lassen? Wo bleibt die Versicherung vnd Wort Christi/ daß die Pforten der Höllen sie nicht sollen vberwältigen? Lutherus ist auß der Römischen Catholischen Kirchen erzielet; ist solche nun jrrig vnd ist abgefallen/oder (wie er im 7. Theil Witt. am 559. Blat schreibt) zu einer Hure/ ja Ertzhuren worden/ so müste folgen/ daß er ein Huren Kind wäre gewesen.

Die XV. Vrsach.

Weiln auß der Lutherischen Lehre/ dieser vngereimbte erschröckliche Schluß ohn vermeidlich folgt/ daß/ wan die Römische Catholische Lehr Antichristisch/ Abgöttisch vnnd falsch wäre/ in den ersten 1390. vnd 1400. Jahren (nemlich biß auff Lutherum apostatam) keine warhaffte Christliche Kirch gewesen/ dannenhero diejenige Menschen (vnsere allerseits liebe VorEltern) so in selbigen Zeiten gelebet/ nicht selig worden wären/ wohl erwogen/ ausser der einigen wahren Christlichen Kirchen keine Seligkeit ist/ vnnd wer die Kirch nit zur Mutter hat/ der hat auch Gott nicht zum Vatter. Item, Es folgete darauß/ daß Luther selbst von solcher genandten Abgöttischen oder Antichristischen Kirchen nicht habe zum Priester vnnd Prediger ordiniret/ gewey het noch beruffen werden können/ wie die Predicanten zwar zu Beständigung seines Berufs vorgeben; sintemahl eine Abgöttische Kirch dergleichen Ding nicht præstiren/ geben/ noch verrichten kan. Ebener massen müste

auch

auch folgen / daß von der Zeit Pabst Gregorij deß Ersten/vmbs Jahr Christi 600. alle Völcker durch Hülff deß Antichrists vnnd zu dem Antichrist musten seyn bekehret worden / vnnd also wir Teutsche niemahlen Christlich / sondern Antichristisch gewesen seyn/weiln Teutschland erst nach derselben Zeit zu dem glauben bekehret worden/durch die Bischoff/ so der Pabst dahin gesandt hat.

Die XVI. Vrsach.

Weil viel sicherer ist an der jenigen Kirchen Außlegung der Schrifft sich zu halten / welche beydes jhrer Warheit von GOTt dem Herrn selbst Zeugnuß hat/vnd so wol von dem andern Theil nicht verworffen wird; als der jenigen / so gedachter Außlegung von der alten wahren Kirchen abstimmet/vnnd jhro (massen sie selbst bekennet) keine Infallibilität im Glauben zumisset.

Die XVII. Vrsach.

Weiln ich im fleissigem nachsuchen befunden/ daß die Römische Catholis. Kirch die H. Schrifft nicht auß eygenem Gutduncken oder Wohn/ wie Lutherus/vnd die seinige / sondern mit einhelligem Verstand der H. Vätter vnnd vhralten Kirchen außleget / vnnd mehr als einige andere das jenige lehret vnnd prediget / was die Heil. Apostel/dero Jüngere vnnd Nachfolgere/ auch alle Heil. Kirchenlehrer vnnd Martyrer in vnverrückter stetwehrender succession, das ist an-

vnd

vnnd nacheinander biß dahero / gelehret vnnd gepredigt haben.

Die XVIII. Vrsach.

Weilen die Römisch-Catholische Kirch ein allgemeines sichtbares Haupt von vnserm Herrn vnnd Heyland Jesu Christo / dem Heil. Apostel Petro vnd deren Zeiten hero hat / durch dessen Sorgfalt / Fleiß / Regier- vnnd Beförderung sie in Einigkeit deß Glaubens erhalten wird vnnd bleibet: vnnd obwohlen solch Haupt in der Person sündigen vnnd Menschlich fehlen kan / wie auß Menschlicher Gebrechlichkeit zu mehrmahlen geschehen / ist doch in alleweg zu vnterscheiden inter Fidem & Vitam, das ist / vnter Lehr vnd Leben; vnnd dardurch seinem Ampt vnnd Primat nichts zubenehmen / sondern es bleibet nichstominder das Haupt / gleich wie ein Statt Rath oder andere Obrigkeit die jhr Ampt der Gerechtigkeit noch nicht verrichtet / oder sonsten nicht viel grünes an sich hat / darumb nicht alsbalden zuentsetzen / oder für keine Obrigkeit zuerkennen ist: oder / wie ein Lutherischer Predicant / der ein Gottloser Flucher / Geitzhaltz / Weinsauffer / Schmeichler / Spieler / (deren alte vnd junge ich vielleicht wol zunennen wüste) (in suo genere) für einen Predicanten zu achten.

Die

Die XIX. Vrsach.

Weilen die Römische Catholische Kirch allein die jenige ist / welche durch Wunderwerck vielfältig bestättiget den Heyden das Evangelium von Christo geprediget / selbige durch die Heilige Tauff in jhren Schoß empfangen / vnnd alle Retzer durch jhre Concilien gedämpffet hat: also daß kein Lutheraner einige andere Kirch in der Welt zeigen noch weisen kan / die solche Magnalia vnnd grosse Ding verrichtet hätte / als allein die Christliche Römische Catholische.

Die XX. Vrsach.

Weilen ich allwegen bey den Catholischen mehr Mittel gefunden / auch noch finde / die Menschen von Sünden ab- vnnd zur Frommigkeit / Tugend / Gottesforcht / andächtiger Anhörung Göttlichen Worts / Gebrauch der H. Sacramenten zu bringen / so dann sein Gemüth von zeitlichen vnnd jrrdischen Sachen zurück zuhalten / vnnd die ewige himmlische Güter zu betrachten / zu lieben vnnd zusuchen / auch den Menschen zu einem guten Heil. Leben vnd Wandel anzutreiben / als bey den Lutherischen / denen jhr Vhrheber Martin Luther (seiner Person vnd Lehr desto geschwinder vnd beharrlichen Anhang zumachen) viel zu viel Freyheit in diesen Dingen allen gegeben vnnd hinder

derlassen/auch selbst bekennet hat/daß die Leuth auß seiner Lehr nur geitziger/vnbarmhertziger/ vnzüchtiger/frecher/vnnd ärger worden/ als sie zuvor vnter dem (von jhnen genanten) Papstumb gewesen.

Der Günstige Leser

Besehe in des Luthers Hauß-Postill Anno 1579. zu Jena getruckt die andere Predig des ersten Sontags im Aduent. fol. 5. p. 1.

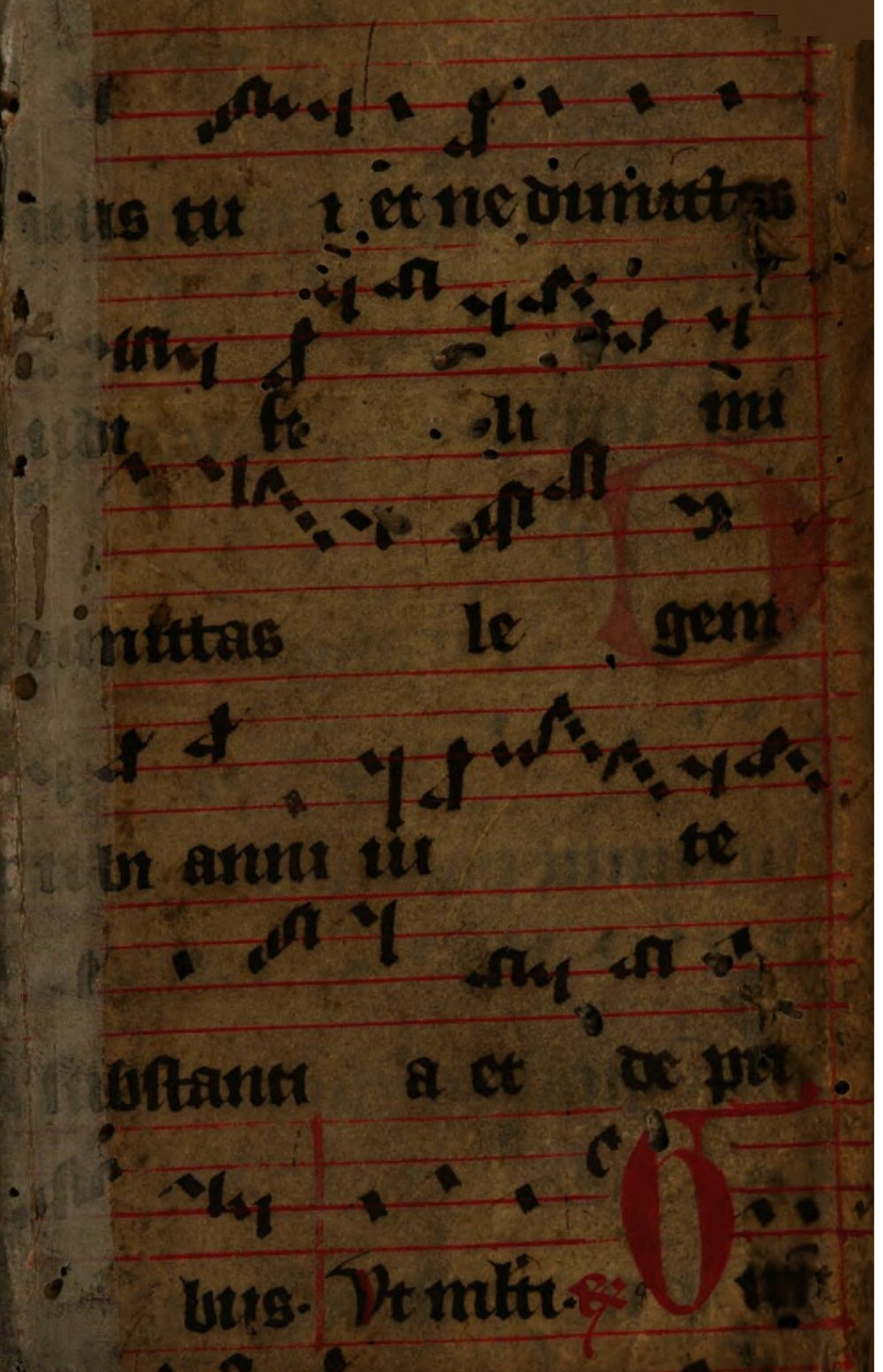
Widerumb

Die Predig des ersten Sontags nach der Heil. Dreyfaitigkeit/im Sommertheil. fol. 85. p. 2.

Da wird der Leser die bekentnuß Lutheri vom fruchtlosen Luterthumb finden/vnnd den Baum an den Früchten erkennen.

ENDE.

Bayerische Staats-Bibliothek München


tu et ne dimittas
fe li mi
nittas le gem
anni tu te
bstanti a et de pu
bus. Vt mihi.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kedd, Jodocus, / Hüls, Wilhelm, / Hasenmüller, Elias,

Jesuiter Schul Hierbey findet sich das Schul-Recht So dem Hulsio, Trewmann,
Hasenmüller und anderen Abtrinnigen, auff ihre wider die Societet Jesu fä
lschlich außgestrewete Calumnien geben is

Cölln 1649

Jes. 502
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10568411-4
VD17 12:114441L